

03/3144

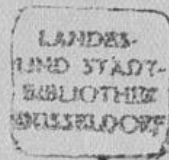




K. W. 8573 (4<sup>o</sup>)

= Her

HANDBUCH  
DER HOLZ- UND METALLSCHNITTE  
DES XV. JAHRHUNDERTS



50.2577



HANDBUCH  
DER HOLZ- UND METALLSCHNITTE  
DES XV. JAHRHUNDERTS

VON W. L. SCHREIBER

\*

STARK VERMEHRTE UND  
BIS ZU DEN NEUESTEN FUNDEN ERGANZTE UMARBEITUNG  
DES MANUEL DE L'AMATEUR DE LA GRAVURE SUR BOIS  
ET SUR MÉTAL AU XV<sup>e</sup> SIÈCLE

\*

BAND VI



1 9 2 8

VERLAG KARL W. HIERSEMANN · LEIPZIG



TEIGDRUCKE  
WEISSLINIENSCHNITTE  
HOLZSCHNITTEXTE OHNE BILDER  
NEBST MONOGRAMMEN-REGISTER  
LISTE DER PASSEPARTOUT-BORDÜREN  
ATTRIBUTEN DER HEILIGEN

VON

W. L. SCHREIBER

\*

---

Nr. 2768-2998  
und Nr. 2048-2170r

---



1 9 2 8

VERLAG KARL W. HIERSEMANN · LEIPZIG

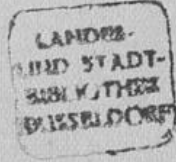


82285820014

02  
bun h  
084  
8730

(6) LS

2



ALLE RECHTE VORBEHALTEN — PRINTED IN GERMANY

020/498838



---

---

## VORWORT

**D**AS Verzeichnis der uns erhaltenen Kunstblätter des XV. Jahrhunderts findet mit dem vorliegenden Bande seinen vorläufigen Abschluß. Er enthält zunächst die Teig- und Siegeldrucke, deren Zahl sich auf zweihundert erhöht hat, doch habe ich schon von einigen weiteren Exemplaren Nachricht erhalten, über die ich aber erst im Nachtrag berichten kann. An der Zahl der sogenannten Weißlinienschnitte hat sich nichts geändert, hingegen ist das Verzeichnis der Fälschungen stärker angewachsen als ich vermutete, und Vorsicht auf diesem Gebiet ist gerade neuerdings wieder sehr geboten. Neu hinzugekommen ist der Abschnitt »Holzschnitt-Texte ohne Bilder«, der trotz seines geringen Umfangs neue Einblicke in die Geschichte der Holzschnidekunst in bisher weniger beachteten europäischen Ländern gewährt und vielleicht noch manche Ergänzung erfahren wird. Im Anschluß an das Verzeichnis der Kunstblätter und der Fälschungen enthält dieser Band eine Übersicht der auf denselben vorkommenden Monogramme, Wappen und sonstigen Künstlerzeichen, sowie ein Verzeichnis der in Holz und Metall geschnittenen Passepartout-Bordüren und der Attribute der Heiligen.

Der nächste Band wird die Geschichte der Formschnidekunst, ihre Entwicklung in den verschiedenen europäischen Ländern und die zur Lokalisierung und Datierung der Blätter dienenden Hilfsmittel nebst den ikonologischen Grundlagen des spät-mittelalterlichen Bilderkreises enthalten, und an ihn soll sich ein Nachtrag mit Ergänzungen und Berichtigungen zu den bereits erschienenen Bänden nebst General-Registern anschließen, wozu ich die freundliche Unterstützung der Leser erbitte.

Potsdam, im September 1928.

DER VERFASSER

## VORWORT

Das Buch ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit der IV-Verbandsarbeit mit dem Landesbibliothek Düsseldorf. Die Arbeit wurde im Auftrag der IV-Verbandsarbeit durchgeführt. Die IV-Verbandsarbeit hat die Aufgabe, die Interessen der IV-Mitglieder zu vertreten und zu fördern. Die Landesbibliothek Düsseldorf hat die Aufgabe, die Bibliotheksdienstleistungen zu verbessern und zu erweitern. Die Zusammenarbeit zwischen IV-Verbandsarbeit und Landesbibliothek Düsseldorf ist ein wichtiger Bestandteil der IV-Arbeit. Die IV-Verbandsarbeit hat die Aufgabe, die Interessen der IV-Mitglieder zu vertreten und zu fördern. Die Landesbibliothek Düsseldorf hat die Aufgabe, die Bibliotheksdienstleistungen zu verbessern und zu erweitern. Die Zusammenarbeit zwischen IV-Verbandsarbeit und Landesbibliothek Düsseldorf ist ein wichtiger Bestandteil der IV-Arbeit.

DER VERLAG

# ABKÜRZUNGEN

## DER MEHRFACH ZITIERTEN LITERATUR

- A. f. K. d. D. V. Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit. Neue Folge. Nürnberg 1853—82, 30 Bde.
- Ameisen Zofja Ameisen: Inkunabuly graficzne Biblioteki Jagiellonskiej. Krakow 1924.
- Altpr. Monatsschr. Altpreußische Monatsschrift, Königsberg. Bd. V (1868), S. 699ff. und Bd. VII (1870), S. 522.
- Archiv f. z. K. Archiv für die zeichnenden Künste. Herausgegeben von Dr. Robert Naumann und Rudolph Weigel. Leipzig 1855—70, 16 Bde.
- Aretin I. C. Aretin: Beyträge zur Geschichte und Literatur. München 1803—1807, 9 Hefte.
- Aukt.-Kat. Schreiber Sammlung W. L. Schreiber. XXVIII. Kunstauktion von Gilhofer & Ranschburg. Wien 1909.
- B. Adam Bartsch: Le peintre-graveur. Wien und Leipzig 1803—21, 21 Bde., 2. Aufl. Leipzig 1854—70.
- B. K. F. von Bartsch: Die Kupferstichsammlung der k. k. Hofbibliothek in Wien. Wien 1854.
- Blum André Blum: Les origines de la Gravure en France. Paris et Bruxelles 1927.
- B. M. Quart. British Museum Quarterly, London. Vol. I (1926/27).
- Boland Boland: Choix d'estampes de maîtres inconnus du XV<sup>e</sup> siècle au Musée d'Amsterdam. Amsterdam 1883.
- Bou. Henri Bouchot: Les deux cents incunables xylographiques du Département des Estampes. Paris 1903, 1 Textbd. und Atlas.
- Brulliot C. P. Robert Brulliot: Copies photographiques des plus rares Gravures criblées, Estampes, Gravures en bois etc. du XV<sup>e</sup>me et XVI<sup>e</sup>me siècle qui se trouvent dans la Collection Royale d'Estampes à Munic. Munic 1854—55, in-fol.
- Brulliot D. M. F. Brulliot: Dictionnaire des monogrammes, marques figurées, lettres initiales, noms abrégés etc. 2<sup>e</sup>me éd. Munich 1832—34, in-4. (Die erste Auflage erschien 1812, doch sind die Nummern ganz andere.)
- Bucher Geschichte der technischen Künste, herausgegeben von Bruno Bucher. Stuttgart 1875—89. Der Abschnitt »Holzschnitt« ist von F. Lippmann verfaßt und befindet sich am Schluß des I. Bandes.
- Cab. de l'am. et ant. Cabinet de l'amateur et de l'antiquaire. Paris 1842ff., 4 Bde.
- Cb. François Courboin: Catalogue sommaire des gravures etc. composant la Réserve. Paris 1900/01. 2 Bde.
- Cb. Hist. François Courboin: Histoire illustrée de la Gravure en France. Paris 1923—24 (4 Bde, von denen jedoch nur Bd. I in Betracht kommt).
- C. f. B. Centralblatt für Bibliothekswesen. Erscheint in Leipzig seit 1884.
- Chatto and Jackson A treatise on wood-engraving, historical and practical by William Andrew Chatto, with illustrations engraved on wood by John Jackson. 2<sup>nd</sup> edition. London 1869.
- Collijn Ettbild. Isak Collijn: Ettbladstryck fran Femtonde Arhundradet. Andra Samlingen II. Stockholm (1912).
- Conway William M. Conway: The woodcutters of the Netherlands in the 15<sup>th</sup> century. Cambridge 1884.
- Delaborde Le vicomte Henri Delaborde: La gravure. Paris 1882.
- Delen A. J. J. Delen: Histoire de la Gravure dans les anciens Pays-Bas et dans les provinces belges des origines à 1500. Paris et Bruxelles 1924.
- Derschau Holzschnitte alter deutscher Meister gesammelt von H. A. von Derschau, herausg. von R. Z. Becker, Gotha 1806—16, 3 Teile. — Holzschnitte alter Meister. Gedruckt von den Originalstöcken der Sammlung Derschau im Besitz des Berliner Kupferstichkabinetts. Herausg. von Max J. Friedländer. Leipzig 1922.
- Dibdin Thomas Frognall Dibdin: A bibliographical, antiquarian and picturesque tour in France and Germany. 3 vols. London 1821, 2<sup>nd</sup> édition London 1829.
- Docum. icon. Documents iconographiques et typographiques de la Bibliothèque Royale de Belgique. Bruxelles 1877.

- Dodg. Campbell Dodgson: Catalogue of early german and flemish woodcuts in the British Museum, London 1903—11, 2 Bde. (Bd. I behandelt die Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhds.)
- Dodg. Ryl. Campbell Dodgson: Woodcuts of the XVth century in the John Rylands Library, Manchester. Manchester 1915.
- Dodg. W.M. British Museum. Woodcuts and metal cuts of the fifteenth century. London 1914.
- Dudley Laura Howland-Dudley: Three paste prints. (Fogg Art Museum, Harvard University. Notes, vol. II No. 2, June 1926, pp. 49—70.)
- Dutuit Eugène Dutuit: Manuel de l'amateur d'estampes. Paris 1881—88, 6 Bde.
- E. S. W. Franz Martin Haberditzl: Die Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts in der Hofbibliothek zu Wien. Bd. II: Die Schrotschnitte, bearbeitet von Alfred Stix. Wien 1920.
- Falkenstein K. Falkenstein: Geschichte der Buchdruckerkunst. Leipzig 1840.
- Geisberg Max Geisberg: Teigdruck und Metallschnitt. (Monatshefte für Kunstwissenschaft, Jahrg. 1912, S. 311—320.)
- G. F. T. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts. Leipzig 1907—22 (bisher 16 Hefte).
- G. G. Veröffentlichungen der Graphischen Gesellschaft (Berlin):  
VII. Max Lehrs: Holzschnitte der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts im Kupferstichkabinett zu Berlin. 1908.  
XX. Holzschnitte der Guildhall-Bibliothek zu London. 1914.  
XXI. P. Kristeller: Holzschnitte im Kupferstichkabinett zu Berlin. 1915.  
XXIV. Otto Weigmann: Holzschnitte aus dem Gulden Püchlein von 1450. 1918.  
a. o. III. Walther Stengel: Holzschnitte im Germanischen Nationalmuseum. 1913.
- Guide British Museum. Guide to an exhibition of woodcuts and metal cuts of the fifteenth century. London 1914.
- Gusman P. Gusman: La gravure sur bois et d'épargne sur métal du XIV<sup>e</sup> au XX<sup>e</sup> siècle. Paris 1916.
- Haebler, D. Konrad Haebler: Xylographische Donatè (Gutenberg Jahrbuch 1928, S. 15—31).
- Hamman J. M. Herman-Hamman: Des arts graphiques destinés à multiplier par l'impression. Genève 1857.
- Heinecken, I. G. Idée générale d'une collection complète d'estampes. Leipsick 1771.
- Heinecken Nachr. Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen. Leipzig 1768—69. 2 Bde.
- Heitz, P. H. Paul Heitz: Primitive Holzschnitte. Straßburg 1913. (Siehe auch Slg. Heitz.)
- Heller Joseph Heller: Geschichte der Holzschneidekunst von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Bamberg 1823.
- Hirth-Muther Meister-Holzchnitte aus vier Jahrhunderten, herausgegeben von Georg Hirth und Richard Muther. München 1889—91.
- Holtrop J. W. Holtrop: Monuments typographiques des Pays-Bas au quinzième siècle, conservés à la Bibliothèque Royale de la Haye. La Haye 1860.
- Huth-Cat. A Catalogue of the Printed Books, Manuscripts, Autograph Letters and Engravings collected by Henry Huth. London 1880, 5 Bde.
- J. d. Pr. K.-S. Jahrbuch der k. Preußischen Kunstsammlungen, erscheint seit 1880.
- Jansen Hendrik Jansen: Essai sur l'origine de la gravure en bois et en taille-douce. Paris 1808, 2 Bde.
- Kindlinger N. Kindlinger: Nachrichten von einigen unbekanntem Holzschnitten aus dem XV. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1819.
- Kirchner J. Kirchner: Zwei neuerworbene Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts in der Preußischen Staatsbibliothek. (Der Sammler, Jahrg. XI (1921)).
- Koehler S. R. Koehler: White-line engraving for relief-printing. (Report of the National Museum for 1890, p. 385—394.) Washington 1892.
- Kristeller Paul Kristeller: Kupferstich und Holzschnitt in vier Jahrhunderten. Berlin 1905.
- Lehrs K. K. Max Lehrs: Geschichte und Kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im 15. Jahrhundert. Wien 1908—1927, 5 Bde.
- Lehrs K.d.K.d.G.M. Max Lehrs: Katalog der im Germanischen Museum befindlichen deutschen Kupferstiche des XV. Jahrhunderts. Nürnberg 1887.
- Leid. Georg Leidinger: Vierzig Metallschnitte des XV. Jahrhunderts aus Münchener Privatbesitz. Straßburg 1908 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Heft 95).
- Leidinger Tg. Georg Leidinger: Die Teigdrucke des 15. Jahrhunderts in der K. Hof- u. Staatsbibliothek München (1908).

- Libri Guillaume Libri: *Monuments inédits ou peu connus du Cabinet de G. L.* Londres 1863—64.
- Linton W. J. Linton: *The mastres of wood-engraving.* London 1889.
- Lippmann F. Lippmann: *Der italienische Holzschnitt im XV. Jahrhd.* Berlin 1885 und vermehrte Ausgabe: *The art of wood-engraving in Italy.* London 1888.
- v. Luetzow C. von Lützw: *Geschichte des deutschen Kupferstichs und Holzschnittes.* Berlin 1891.
- Manuel W. L. Schreiber: *Manuel de l'amateur de la gravure au XV. siècle.* Berlin=Leipzig 1891—1911, 8 Bde.
- Meusels Magazin J. G. Meusels *historisch bibliographisch litterarisches Magazin.* Zürich und Chemnitz 1788—94, 8 Teile.
- Mezger G. C. Mezger: *Augsburgs älteste Druckdenkmale.* Augsburg 1840.
- Minzloff C. R. Minzloff: *Souvenir de la Bibliothèque impériale publique.* Leipzig 1863.
- Molsdorf Grupp. Wilhelm Molsdorf: *Gruppierungsversuche im Bereiche des ältesten Holzschnittes.* Straßburg 1911 (Heft 139 der S. z. D. K.).
- Molsdorf Schrift. W. Molsdorf: *Schrifteigentümlichkeiten auf älteren Holzschnitten.* Straßburg 1914 (Heft 174 d. S. z. D. K.).
- v. Murr Christoph Gottlieb von Murr: *Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur.* Nürnberg 1775—89, 17 Hefte.
- Muther B. I. Richard Muther: *Die deutsche Buchillustration der Gothik und Frührenaissance.* München 1884, 2 Bde.
- N. K. L. G. K. Nagler: *Neues allgemeines Künstler-Lexicon.* München 1835—52, 22 Bde.
- N. M. G. K. Nagler: *Die Monogrammistens.* München 1858—79, 5 Bde.
- Ottley, Engraving William Young Ottley: *An inquiry into the origin and early history of engraving.* London 1816, 3 Bde.
- Ottley, Printing W. Y. Ottley: *An inquiry concerning the invention of printing.* London 1863.
- P. J. D. Passavant: *Le peintre-graveur.* Leipzig 1860—64, 6 Bde.
- Papillon J. M. Papillon: *Traité historique et pratique de la gravure en bois.* Paris 1766, 3 Tle.
- Pearson K. Pearson: *Die Fronika.* Straßburg 1887.
- Pf. Kurt Pfister: *Die primitiven Holzschnitte.* München 1922. (Nur teilweise zitiert, da die Abb. meist stark verkleinert sind.)
- Renouv. Jules Renouvier: *Histoire de l'origine et des progrès de la gravure dans les Pays-Bas.* Bruxelles 1860.
- Rep. f. K. W. Repertorium für Kunstwissenschaft. Berlin und Stuttgart, erscheint seit 1878.
- S. D. (Soldan) Wilhelm Schmidt: *Die frühesten und seltensten Druckdenkmale des Holz- und Metallschnittes.* Nürnberg o. J.
- S. I. F. W. Schmidt: *Interessante Formschnitte des XV. Jahrhunderts.* München 1886.
- Sing. Paul Singer: *Unika und Seltenheiten im Kupferstichkabinett zu Dresden.* Leipzig 1911.
- Singer Hans Wolfgang Singer: *Sammlung Lanna, Bd. I.* Prag 1895.
- Slg. Heitz Einblattdrucke des fünfzehnten Jahrhunderts, herausgegeben von Paul Heitz. Straßburg 1899—1924, bisher 64 Bände:
1. P. Heitz: *Neujahrswünsche* (3. Aufl. 1909).
  2. W. L. Schreiber: *Pesbläuer.*
  3. Ad. Fäh: *Frühdrucke der Stiftsbibliothek St. Gallen.*
  4. M. Lehrs: *Holzschnitte in der Stadtbibliothek zu Zürich.*
  5. Schreiber: *Holz- und Schrotblätter der Univ.-Bibl. Tübingen.*
  6. Schreiber: *Holzschnitte der Landesbibliothek Stuttgart.*
  7. W. Molsdorf: *Holz- und Schrotblätter der Univ.-Bibl. Breslau.*
  8. Schreiber: *Holzschnitte der Fürstl. Fürstenbergischen Sammlungen Donaueschingen.*
  9. Rud. Sillib: *Holz- und Metallschnitte der Univ.-Bibl. Heidelberg.*
  10. G. Leidinger: *Holzschnitte der Staatsbibliothek München (I).*
  11. E. Major: *Holzschnitte der Öffentlichen Kunstsammlung Basel.*
  12. Molsdorf: *Holzschnittpassion Delbecq=Schreiber (I).*
  13. F. T. Schulz: *Schrotblätter des Germ. Nat.-Museums Nürnberg.*
  14. Molsdorf: *Holzschnitte der Sammlung Schreiber.*
  15. Leidinger: *Metallschnitte der Staatsbibliothek München.*
  16. H. Koegler: *Holz- und Metallschnitte der Univ.-Bibl. Basel.*
  17. J. B. M. Clauß: *Formschnitte der Stadtbibliothek Colmar und Schlettstadt.*
  18. R. Schmidbauer: *Formschnitte der Staats-, Kreis- Stadtbibliothek Augsburg.*
  19. Max. Pfeiffer: *Formschnitte der K. Bibliothek Bamberg (I).*
  20. J. E. Weis=Liebersdorf: *Formschnitte der Bibliotheken zu Eidstatt.*
  21. Leidinger: *Holzschnitte der Staatsbibliothek München (II).*
  22. M. Geisberg: *Formschnitte des Kupferstichkabinetts Dresden.*
  23. E. Major: *Formschnitte der Klöster Freiburg (Schweiz) und Luzern.*
  24. M. Pfeiffer: *Formschnitte der K. Bibliothek Bamberg (II).*
  25. C. Benziger: *Holzschnitte der Stadtbibliothek Bern.*
  26. H. Röttinger: *Formschnitte der Albertina Wien.*
  27. E. Vischer: *Formschnitte der Landesbibliothek Karlsruhe.*

28. G. Gugenbauer: Kupfer- und Formschnitte der Studienbibliothek Linz.
29. Gugenbauer: Holzschnittpassion Delbecq-Schreiber (II).
- 30-32. Schreiber: Holzschnitte der Graphischen Sammlung München (I-III).
33. Schreiber und Sarnow: Formschnitte und Kupfer der Stadtbibliothek Frankfurt a. M.
34. Gugenbauer: Graphische Inkunabeln in Klosterbibliotheken Salzburgs.
35. M. Zucker: Formschnitte der Univ.-Bibl. Erlangen.
36. Schreiber: Formschnitte und Einblattdrucke der Staatsbibliothek Berlin.
37. W. Stengel: Holzschnitte des Kupferstichkabinetts Nürnberg.
38. Schreiber: Formschnitte und Einblattdrucke in Amberg, Colmar, Darmstadt, Dillingen, Hamburg, Mainz Metten, München, Schlettstadt, Schwabach, Straßburg, Wiesbaden.
39. Schreiber: Formschnitte der Landes- und Hofbibliothek Stuttgart.
40. E. Baumeister: Formschnitte der Fürstl. Sammlung Maihingen (I).
41. Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst (I).
42. F. Eichler: Formschnitte der Univ.-Bibl. Graz.
43. Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst (II).
44. O. Zaretzki: Holz- und Metallschnitte in Köln.
45. M. Escherich: Formschnitte der Sammlung Apel in Ermlitz.
46. Escherich: Formschnitte des Kestner-Museum Hannover.
47. Escherich: Holzschnitte des Landesmuseum Darmstadt (I).
48. Escherich: Einblattdrucke der Sekundogeniturbibliothek Dresden. (Sammlung König Friedrich August II.)
49. M. D. Henkel: Graphik in Amsterdam, Haag, Haarlem.
50. E. Major: Holz- und Metallschnitte in Aarau, Basel, Romont, St. Gallen, Zürich.
51. Baumeister: Formschnitte der Univ.-Bibl. München.
52. Baumeister: Formschnitte der Fürstl. Sammlung Maihingen (II).
53. Escherich: Holz- und Metallschnitte des Städelschen Instituts Frankfurt a. M.
54. Schreiber: Holz- und Metallschnitte im Museum Stuttgart und Kloster Odilienberg.
55. Schreiber: Holzschnitte in Braunschweig, Königsberg, Halle, Leipzig, Magdeburg, Mittelstadt.
56. Escherich: Schrotblätter im Landesmuseum Darmstadt.
57. Schreiber: Holz- und Metallschnitte der Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg.
58. Schreiber: Graphische Blätter der Landesbibliothek Wolfenbüttel.
59. Schreiber: Einzel-Formschnitte im Museum zu Weimar.
60. Schreiber: Einzel-Formschnitte der Sammlung Paul Heitz.
61. Schreiber: Holzschnitte, Metallschnitte, Kupferschnitte und Teigdrucke der Univ.-Bibliothek Straßburg und der Stadtbibliothek Trier.
62. Schreiber: Meisterwerke der Metallschneidekunst (III).
63. Schreiber: Holz- und Metallschnitte in Linz a. D., Innsbruck, Schäferbad, Salzburg.
64. Schreiber: Formschnitte in Gotha und Coburg.

- Sotheby Samuel Leigh Sotheby: Principia Typographica. London 1858, 3 Bde.
- Stadler Franz J. Stadler: Michael Wolgemut. Straßburg 1913.
- S. z. D. K. Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Straßburg, Heitz, seit 1894.  
Heft 139. Molsdorf: Gruppierungsversuche des ältesten Holzschnitts.  
Heft 161. Stadler: Michael Wolgemut (nebst Mappe).  
Heft 174. Molsdorf: Schrifteigentümlichkeiten auf älteren Holzschnitten.
- W. u. Z. T. O. Weigel und A. Zestermann: Die Anfänge der Druckerkunst in Bild und Schrift. Leipzig 1865  
2 Bde.
- Warn. F. Warncke: Die deutschen Bücherzeichen. Berlin 1890.
- Wbg. Martin Weinberger: Die Formschnitte des Katharinenklosters zu Nürnberg. München 1925. (Leider  
erschien diese wichtige Publikation erst während des Druckes, so daß ich zwar die dort veröffent-  
lichten Blätter noch einzuschalten, aber die Ergebnisse der Untersuchung nicht mehr gebührend zu be-  
rücksichtigen vermochte.)
- W. E. Ernst Weil: Einblattholzschnitte des XV. und XVI. Jahrhunderts von den Originalstöcken gedruckt.  
München 1925.
- Weigel K. K. Rudolf Weigel: Kunstkataloge. Leipzig 1833-66, 5 Bde.
- Wes. J. E. Wessely: Die Kupferstichsammlung der K. Museen in Berlin. Leipzig 1875.
- Willsh. William Hughes Willshire: A descriptive catalogue of early Prints in the British Museum. London  
1879-83. (Bd. I behandelt die Holz- und Metallschnitte.)
- Woodberry Woodberry: A history of wood-engraving. New-York 1883.
- W. U. Ernst Weil: Der Ulmer Holzschnitt im 15. Jahrhundert. Berlin 1923.
- Z. f. Bibl. Zentralblatt für Bibliothekswesen. Leipzig seit 1884.
- Z. f. Büch. Zeitschrift f. Bücherfreunde. Leipzig seit 1897.
- Z. v. M. K. Zoega v. Manteuffel: Der deutsche Holzschnitt. München (1921). (Nur ausnahmsweise zitiert, da  
die meisten Abbildungen zu stark verkleinert sind.)
- abg. abgebildet bzw. abgedruckt (Derschau-Neudrucke und Holzstöcke im Germ. Museum).

D. TEIGDRUCKE  
UND SIEGELDRUCKE  
(Nr. 2768-2863x)

VL 1







## I. SZENEN AUS DEM ALTEN TESTAMENT\*

2768. *Das Paradies.* Links steht, nach rechts gewendet, Eva mit langem Haupthaar, völlig unbekleidet und verdeckt ihren Unterleib mit einem in der Hand gehaltenen Blattbüschel. Die rechte Hälfte des Blattes ist sehr stark abgebröckelt, doch können wir mit Hilfe der Metallschnitte 2173 bis einschließlich 2174 ergänzen, daß in der Mitte der Baum mit sehr starker Laubkrone sich befand und rechts daneben Adam stand. Abweichend von den Metallschnitten läßt sich aber noch im Hintergrund eine Mauer feststellen und oben links sind zwei Sterne am Himmel. 79×60.

abg. Leid. Tg. Tf. 1.

MÜNCHEN STB. Bräunlicher Grund mit Blattgoldauflage, auf die die geschwärzte Metallplatte aufgedruckt wurde. Rohe, späte Arbeit. Das Bild klebt in einem Exemplar des von Anton Sorg i. J. 1483 in Augsburg gedruckten Konstanzer Konzilienbuches (Manuel V 5095), doch dürfte es von seinem damaligen Besitzer, dem bekannten Dr. Hartmann Schedel, erst i. J. 1507 zugleich mit den Holzschnitten Nr. 109a und 1308a eingeklebt worden sein.

## II. NEUTESTAMENTLICHE DARSTELLUNGEN

2769. *Die Verkündigung.* In einem Zimmer mit gewölbter Decke sitzt links auf einem Lehnstuhl die Jungfrau, ihr nähert sich von rechts der Engel, der ein Schriftband in der Hand zu halten scheint. 115×80.

NÜRNBERG G. M. Schwarzer Druck auf braunem Grund, mit grünlich-goldener und silberner Auflage. Die Gesichter und bloßen Körperteile sind weiß bemalt, rote Umrandung. Anscheinend um 1470 entstanden (schwäbisch?).

2770. *Die Verkündigung.* Rechts kniet die Jungfrau nach rechts gewendet am Betpult. Ganz oben über ihr ist der Allmächtige, von dem Strahlen ausgehen, auf denen die hl. Taube herabschwebt, dabei befindet sich ein in S-Form gekrümmtes Schriftband (die nicht zu entziffernde Inschrift dürfte *ae gratia plena* lauten). In der Mitte des Blattes steht eine Vase mit einem Lilienstrauß. Von oben links schwebt ein Engel mit einem Schriftband (vermutlich *ecce ancilla domini*) herab. Das Ganze ist in einer Bordüre von Akanthusblättern, in deren Ecken sich große vierblättrige Blumen befinden. 104×74.

F. Ritter im »St. Leopold-Blatt« Bd. I Nr. 1, — abg. Slg. Heitz Bd. 22 Tf. 75 und Wbg. Tf. XI Nr. 16.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit Spuren von Zwischgold auf goldbraunem Teig auf gelbbraunem Leimgrund. Mennigrote Umrandung.

\* Außer den auf den folgenden Blättern verzeichneten Teigdrucken sind in mehreren Sammlungen Reste von Teigdrucken, die ich nicht aufnehmen konnte, da die Darstellungen nicht mehr zu erkennen sind. Einige sind völlig abgebröckelt, die meisten haben sich aber unter der Einwirkung von feuchter Moderluft in dünne, gelbbraune Scheiben verwandelt, die fast Lebkuchen gleichen. Aber auch unter den von mir beschriebenen findet sich eine ziemliche Anzahl, die kaum noch zu erkennen sind, so daß Irrtümer über die Darstellung sehr leicht unterlaufen können.

NÜRNBERG STB. Gelbbrauner Teig mit Vergoldung und schwarzem Lack.

Das eigentliche Urbild dieser Darstellung ist ein verllorener Stich des Meisters der Berliner Passion, der uns nur in einer Kopie des Israhel van Meckenem erhalten ist (Lehrs in den Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst 1906, S. 41 Nr. 2). Nach letzterem ist das vorliegende Blatt ebenso wie der gegenseitige Metallschnitt Nr. 2182 kopiert. Das Dresdener Exemplar unseres Teigdrucks klebt mit den Nrn. 2773, 2775, 2793, 2814, 2818 und 2827 in einem handschriftlichen Gebetbuch, das mit den Worten *hie hebet sich an die sibe' zyt von der marter vnfers herren ihesu xpi* beginnt und wie Geisberg festgestellt hat, der Konstanzer Diözese entstammt. — Das Nürnberger Exemplar klebt mit den Nrn. 2778, 2783, 2783a, 2821, 2833a, 2838 und 2854m in einer Vulgata-Handschrift aus dem XIV. Jahrhundert, die um 1540 dem Abt Wagner des Klosters Heilsbronn und 1548 dem Hieronymus Paumgartner in Nürnberg gehörte. Vielleicht stammen auch 2774, 2788 und 2827 aus derselben Werkstatt, doch müssen zwei Folgen von fast gleichem Format und beide in einander sehr ähnlichen Blattwerk-Umrahmungen unterschieden werden.

2770x. *Begegnung Mariä und Elisabeth(?)* Zu erkennen ist nur noch rechts eine weibliche Figur, die ihre Hand auszustrecken scheint und über deren Kopf sich ein Schriftband schlängelt. Links kann man nur noch vom Gürtel abwärts ein langes Kleid erkennen und dahinter scheint sich ansteigendes Terrain mit reichem Graswuchs zu befinden. Das Ganze wird von einer Laubwerkbordüre eingefasst. 104×70.

abg. Slg. Heitz Bd. 61 Nr. 39.

TRIER STB. Brauner Teig.

Das Blatt klebt im Hinterdeckel der im Katalog unter Nr. 471 verzeichneten, jetzt die Nr. 1916 tragenden Handschrift.

2771. *Begegnung Mariä und Elisabeth.* Rechts begrüßen sich die beiden hl. Frauen, links erhebt sich ein Gebäude. In einer Blattwerkumrahmung mit fünfblättrigen Blumen in den Ecken. 99×71.

MÜNCHEN GR. SLG. Schwarzer lackartiger Druck auf dunkelbraunem Teig.

Dieses Blatt wird um 1470 entstanden sein.

2772. *Begegnung Mariä und Elisabeth.* Die letztere nähert sich von rechts und ergreift die Hand der links stehenden hl. Jungfrau. In einer Blattwerkumrahmung. (71×51?)

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf gelbbraunem Grund (verschnitten).

Das Blatt, dessen Schraffierung sehr fein ist, wird um 1470–80 entstanden sein.

2773 (= 2774). *Christi Geburt.* Vorn links vor dem Stalle liegt das neugeborene Kindlein am Boden und wird von der knienden Mutter angebetet, hinter der rechts Joseph steht. Der Hintergrund links vom Kopfe der Jungfrau ist gepunktet. In einer Akanthusblatt-Umrahmung, in deren Ecken sich oben links die Sonne, rechts der Mond befindet. 108×74.

abg. Slg. Heitz Bd. 22 Nr. 76.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit zahlreichen Spuren von Gold auf dunkelbraunem Teig auf rötlich-braunem Leimgrund. Die Fleischpartien sind weiß bemalt. Der Rand ist mit Mennige eingefasst (nicht gut erhalten).

Dieses Blatt klebt in der bei Nr. 2770 angegebenen Handschrift. Vgl. die folgende Nummer.

2774. *Christi Geburt.* Ich hatte geglaubt, daß sich die Platte von der vorhergehenden dadurch unterscheide, daß der Hintergrund an Stelle von Punkten längliche Flocken aufweise, doch ist nach Geisberg kein Unterschied zwischen beiden vorhanden. 108×72.

NÜRNBERG G. M. Schwarzer Druck ohne Gold auf graubraunem Teig (ziemlich gut erhalten).

Grobe Arbeit um 1460–75.

2775. *Anbetung der hl. drei Könige.* Das zweigiebelige Dach des Stalles wird in der Mitte durch einen vierkantigen Holzpfosten getragen. Im linken Giebel leuchtet der Stern, unter dem rechten sitzt Maria mit dem Kinde auf dem Schoß. Hinter ihr steht Joseph. Links sind die Könige, deren vorderster kniend das Kästchen mit Gold darbietet, die beiden anderen tragen Kronen, und der eine von

ihnen hält ein Horn, der andere einen Becher. Den Hintergrund bildet ein Weidenzaun und in der Ferne sieht man eine gebirgige Landschaft mit einem Baum und einem Turm. In einer Blattwerk-Umrahmung mit vier großen Rosetten in den Ecken. 108×75.

abg. Leid. Tg. Tf. 2 und Slg. Heitz Bd. 22 Nr. 77.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit Spuren von Gold auf dunkelbraunem Teig mit gelbbraunem Leimgrund. Die Fleischteile sind weiß bemalt. (Sehr schlechte Erhaltung.)

MÜNCHEN STB. Brauner Teig mit Spuren von grüner und roter Bemalung. Umrandung: grün und violett.

MÜNCHEN U. B. Auf dem Rückdeckel von Cod. Ms. fol. 23.

Dieses Bild ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2208. — Das erste Exemplar klebt in dem bei Nr. 2770 angegebenen Gebetbuch, das zweite in einem aus Tegernsee stammenden Erbauungsbüchlein (clm. 19927), das zwischen 1471 und 1481 geschrieben ist. Es enthielt ursprünglich noch zwei weitere Teigdrucke, die aber verloren sind. Erwin Vischer hat die Vermutung ausgesprochen, daß die Nrn. 2778a, 2783, 2794, 2806 = 2807, 2808m, 2809, 2810, 2812m, 2823, 2836, 2848, 2850, 2852, 2858 und 2862y derselben Werkstatt entstammen, was nicht unmöglich erscheint. Vgl. auch die folgende Nummer.

2775a. *Anbetung der hl. drei Könige.* Die Jungfrau mit Doppelreifnimbus sitzt links und hält das Kind auf dem linken Knie. Der erste Magier kniet in der Mitte, der zweite steht hinter ihm und neben ihm der etwas nach links sich wendende dritte. Das Dach des im Hintergrund befindlichen Stalles ruht auf hölzernen Pfosten. In einer Blattwerk-Umrahmung mit großen Rosetten in den Ecken, deren obere linke sechs, die rechte fünf Blätter hat, während die untere links deren acht hat. 103×75.

Sing. Kat. Lanna Nr. 26, — abg. Slg. Heitz Bd. 64 Tf. 19.

GOTHA MUS. Schwarzer Druck auf gelbem Grund.

Dieses Blatt ist dem vorhergehenden ähnlich, aber gegenseitig.

2775b. *Anbetung der hl. drei Könige.* Unter dem auf Pfosten ruhenden Dache des offenen Stalles sitzt rechts die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schoß, beide haben Strahlennimben. In der Mitte kniet der erste König im Kapuzenmantel mit einem Säbel an der Seite und einem Kelch in der rechten Hand, nach dem das hl. Kind die Hand ausstreckt. Neben dem knienden steht aufrecht der zweite gekrönte Magier mit einem Becher. Hinter beiden steht der Mohrenkönig in modischem Gewand, er hält einen Kelch in der rechten Hand und erhebt überrascht die linke. Oben rechts leuchtet der strahlende Stern. Doppelleinfassung. 75×55.

abg. Slg. Heitz Bd. 20 Tf. 1.

EICHSTATT STB. Schwarzer Druck auf mattbraunem Teig auf gelbbraunem Leimgrund. (Recht gut erhalten). Das Blatt klebt in einem handschriftlichen Kodex (Nr. 422), der aus dem Augustinerchorherrenstift Rebdorf in Eichstätt stammt. Der Band ist i. J. 1515 geschrieben, das Bild aber anscheinend erst 1523 von dem Schreiber, dem Chorrherrn Balthasar Böhm, eingeklebt.

2775c. *Anbetung der hl. drei Könige.* In der Mitte sitzt die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schoß. Rechts kniet der erste König, neben dem die beiden anderen stehen. Links scheint sich Joseph zu befinden. 53×39.

Collijn im Gutenberg Jahrb. 1928 S. 44 mit Abb. auf Tf. 12.

PRAG U. B. Schwarzbrauner Teig ohne Leimgrund. (Nur undeutlich erhalten.)

Dieses Bildchen ist auf Bl. 266r in einer um 1500 angefertigten Handschrift «Gebetsbetrachtungen zu den vier Sonntagen im Advent usw.» abgedruckt (XVI G 30a), die sich vermutlich früher im Klarissenkloster zu Eger befand.

2776. *Die Fußwaschung.* Rechts sitzt Petrus bei einer Wanne, links vor ihm kniet der Heiland mit einem Doppelreif-Kreuznimbus. Die übrigen Apostel, von denen vier Köpfe völlig sichtbar sind, bilden einen Halbkreis im Hintergrund. In einer Farrenkraut-Umrahmung mit sechs vierblättrigen Blumen dazwischen. 103×74.

Willsh. p. 313, E. 1, Dodg. p. 203, B 33, — abg. Fogg. p. 61.

CAMBRIDGE MASS. FOGG A. M. Hellbraun auf gelbllichem Grund.  
LONDON B. M. Schwarzer lackartiger Druck auf dunkelbraunem Teig mit graubraunem Leimgrund.  
Die Darstellung ähnelt derjenigen des Metallschnitts Nr. 2229.

2777. *Die Fußwaschung.* Links sitzt Petrus, dem der rechts kniende Heiland die Füße wäscht, während man im Hintergrund sieben Jünger erkennen kann. Das Bogenwerk oben ist in Schrotmanier punktiert. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Die mit grünlichem Gold und Silber belegte Platte ist auf braunrotem Teig abgedruckt. Die Fleischpartien sind weiß bemalt.

Dieses wohl um 1465–75 entstandene Bild bildet mit den Nrn. 2779, 2780, 2781, 2784, 2787 und 2802 eine hübsche Passionsfolge, die einem schwäbischen Manuskript entnommen wurde.

2778. *Jesus am Ölberg.* In der Mitte kniet der Heiland nach links vor dem Felsen, auf dem der Kelch steht, zwei Jünger schlafen vorn, der dritte hinter dem Heiland. Oben rechts tritt Judas durch die Pforte des Weidenzauns, hinter dem drei Bäume stehen. In einer Einfassung von Blattranken. 102×72.

abg. Wbg. Tf. XI Nr. 15.

NÜRNBERG STB. Gelbllicher Teig mit schwarzem Lack und Spuren von Gold. (Die Bordüre etwas beschnitten.)

WIEN H. B. Gelbbrauner Teig auf braunem Leimgrund.

Die Platte scheint um 1475 angefertigt zu sein und gehört zur Folge Nr. 2770.

2778a. *Jesus am Ölberg.* Der Heiland kniet nach rechts gewendet vor einem Hügel, auf dem der Kelch steht, über dem sich ein kleines Kreuz befindet. Vor ihm und hinter ihm ist je ein schlafender Jünger. Den Hintergrund bildet eine Tapete, deren Rhomben mit kleinen Rosetten gefüllt sind. Blattwerkumrahmung mit vier Rosetten in den Ecken. 109×73.

abg. Leid. Tg. Tf. 3.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf graubraunem Leimgrund. Die Gesichter und Hände sind weiß bemalt, auf dem Hintergrund sind Spuren von Grün, auch war anscheinend das Bild ursprünglich rot umrandet. (Leidlich erhalten.)

Das ziemlich roh ausgeführte Bild klebt mit der Nr. 2794 in einem etwa um 1460 geschriebenen Gebetbuch (Cod. lat. 676) und mag um 1460–70 entstanden sein. Vgl. Nr. 2775.

2779. *Jesus am Ölberg.* Mitten hinten ist ein Baum, rechts befindet sich der Heiland im Gebet. Ein Jünger befindet sich hinter ihm, links sitzen die beiden anderen schlafend am Boden. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Die mit grünlichem Gold und Silber belegte Platte ist auf braunrotem Teig gedruckt. Die Gesichter sind weiß bemalt. (Ziemlich beschädigt.)

Gehört zur Folge Nr. 2777.

2780. *Die Gefangennahme.* Der etwas nach links gewendete Heiland heilt dem rechts am Boden liegenden Malchus, hinter dem Petrus steht, das Ohr an. Er empfängt gleichzeitig von links den Kuß des Judas, dem zwei Krieger folgen. Den Hintergrund bildet eine Tapete, deren Karos mit Blümchen geschmückt sind. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Braunroter Teig mit grüngoldenem und silbernem Aufdruck. Die Fleischteile sind mit Weiß gehöht.

Zur Folge Nr. 2777 gehörend.

2781. *Jesus vor Pilatus.* Der Heiland wird von links durch vier Personen vor den rechts auf einem Lehnstuhl sitzenden Landpfleger geführt. Als Hintergrund dient ein kariertes Teppichmuster mit Blümchen. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Grünlich-goldener und silberner Aufdruck auf rotbraunem Teig. Gesichter und Hände sind weiß bemalt.

Gehört zur Folge Nr. 2777.

2781m. *Pilatus wäscht seine Hände(?)*. Links sitzt ein Mann mit spitzer Mütze, über dessen Hände ein Diener Wasser auszugießen scheint. Rechts ist der Heiland mit gefesselten Händen umgeben von Kriegsknechten. In einer ringsherum mit einer gotischen Inschrift versehenen Umrahmung. 60×43.

abg. Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 72.

MAIHINGEN F. OE. W. Schwarzer Druck auf braunem Grund. (Schlecht erhalten.)

Dieses Bild ist ein Gegenstück zu den Nrn. 2785 und 2805. Ich hatte in der Anmerkung zur Nr. 2785 bemerkt, daß dieses Blatt existiere, ich jedoch nicht die Darstellung enträtseln könne. Ich gebe nun die anscheinend zutreffende Erläuterung des Bildes von Engelbert Baumeister hier wieder.

2782. *Die Geißelung*. In einer Kapelle, deren Rückwand mit Fenstern versehen ist, steht in der Mitte eine Säule, an die der Heiland etwas nach links gewendet mit dem rechten Arm nach unten, mit dem linken nach oben gefesselt ist. Rechts sind mehrere Henker, von denen einer den Herrn bei den Haaren festzuhalten scheint, links ist anscheinend nur einer, dessen Tätigkeit sich aber nicht mehr erkennen läßt, doch ist dort ein Ausgangstor vorhanden. 180×135.

abg. Leid. Tg. Tf. 4.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. Die Platte scheint mit grüner Lackfarbe aufgedruckt zu sein, außerdem sind die Gesichter grauweiß bemalt. Ein zinnoberroter Rand ist aufgepreßt. (Nur der obere Teil ist leidlich erhalten.)

Das Blatt klebt in einem aus Kloster Aldersbach (Niederbayern) stammenden Meßbuch (Cod. lat. 2873), das 1476 von Johann Ortolf in Neu-Eglofsheim bei Regensburg geschrieben ist.

2783. *Die Geißelung*. In einem Raum mit Balkendecke und vier Fenstern steht etwas nach links gewendet der Heiland mit auf dem Rücken gefesselten Händen an der Säule. Links ist ein Henker mit einer Geißel in der gesenkten rechten Hand, links ein zweiter kahlköpfiger Büttel, der in ähnlicher Weise eine Rute hält. In breiter Blattwerk-Umrahmung. 109×76.

abg. Leid. Tg. Tf. 5 und Wbg. Tf. XII Nr. 21.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. (Beschädigt.)

NÜRNBERG STB. Gelblichbrauner Teig mit Vergoldung und schwarzem Lack.

Das Münchner Exemplar klebt mit der Nr. 2789m in einer 1465 im Kloster Ebersberg angefertigten Handschrift (Cod. lat. 6043), das zweite gehört zur Folge Nr. 2770.

2783a. *Die Geißelung*. In der Mitte steht der Herr mit über dem Kopf gefesselten Händen an der Säule, ein zweiter Strick umgibt die Unterschenkel der gespreizten und in den Knien etwas gebeugten Beine. Links steht in gleicher Höhe ein Henker mit Stulpenstiefeln dem Heiland zugewendet, er schwingt in der erhobenen rechten Hand eine Geißel und hält in der gesenkten linken eine Rute. Der Büttel rechts ist in abgewendeter Stellung und schwingt mit beiden Händen über seinem Kopf eine Rute. Der Fußboden hat karoförmige Fliesen. In einer Stabwerk-Umrahmung mit Edkrosetten. 106×76.

abg. Wbg. Tf. XI Nr. 17.

NÜRNBERG STB. Hellbrauner Teig mit schwarzem Lack und Spur von Vergoldung.

Zu der bei Nr. 2770 aufgezählten Folge gehörend.

2783b. *Die Geißelung(?)*. Ich hatte vermutet, daß es sich um eine Geißelung Christi handeln könne, doch möchte ich dies jetzt bezweifeln. Von der eigentlichen Darstellung läßt sich nur noch in der Mitte ein von einem Nimbus umgebener, etwas nach links geneigter männlicher Kopf erkennen

und rechts scheint eine weibliche Person zu knien, zwischen beiden befindet sich anscheinend ein Baum. Besser hat sich die breite Blattwerk-Umrahmung erhalten. 106×73.

abg. Slg. Heitz Bd. 39 Tf. 18.

STUTTGART L. B. Gelblich-brauner Teig, rotgemalter Rand. Auf den oberen Papierrand ist von alter Hand mit roter Tinte geschrieben *Sant Erasmo bit got fur vns*, auf den untern *IHCVC*, an den Seiten wiederholt sich das Wort *maria* in schwarzer Schrift.

Dieses Blatt wurde aus einem Sammelband gelöst, auf dessen Hinterdeckel »Ludwicus Mickuler 1476« steht und der in Heidelberg geschrieben ist. Er stammt aus der ehemaligen Stiftsbibliothek zu Comburg (Cod. poet. et phil. 4° Nr. 28).

2784. *Die Geißelung*. Der Heiland von sehr kleiner Gestalt steht etwas nach links gewendet an der Säule in einem Raum mit Kreuzgewölbe. Links sind zwei, rechts anscheinend drei Personen. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Grünlich-goldener und silberner Druck auf rotbraunem Teig. Die unbekleideten Körperteile sind weiß bemalt.

Zur Folge Nr. 2777 gehörend.

2785. *Die Geißelung*. In der Mitte ist der Heiland etwas nach links gewendet an der Säule. Links steht ein Henker mit der Geißel, rechts ein zweiter, der die Rute über seinem Kopfe schwingt. In der Umrahmung befindet sich ringsherum eine Inschrift in gotischen Buchstaben. 60×42.

abg. Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 72.

MAIHINGEN F. OE. W. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. (Stark abgeblättert.)

Gegenstück zu den Nrn. 2781 m und 2805.

2786. *Die Dornenkrönung*. Der Heiland mit Strahlennimbus und ganz in ein schönes faltiges Gewand gekleidet, sitzt in der Mitte und hält in der rechten Hand das Spottzepter. Zwei Leute, die links und rechts stehen, drücken mit langen Stangen die Krone auf sein Haupt fest, während ein dritter, der rechts hinter dem Herrn steht, mit einem kurzen Stock nachhilft. Vorn links kniet ein Spötter, der das Zepter überreicht. Der Fußboden ist mit viereckigen Fliesen belegt, der Raum hat eine gewölbte Decke und in der Rückwand eine Tür. 104×74.

DRESDEN STB. Schwarzer Druck mit Spuren von Zwischgold auf dunkelbraunem Teig mit hellbraunem Leimgrund.

Dieses Blatt ist nach einem Stich des Meisters E. S. kopiert (Lehrs K. K. II S. 94, 41 d) und klebt in einem 1492 gedruckten Breviarium Bambergense (Manuel V 3588a).

2787. *Die Dornenkrönung*. In einer Halle mit dreiteiligem Bogenwerk oben sitzt mitten vorn der Heiland. Zwei Leute drücken ihm mit Stäben die Krone auf das Haupt, wobei ein dritter, der sich mitten hinten befindet, hilft. Ein vierter kniet vorn links und verspottet den Herrn. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Grünlich-goldener und silberner Aufdruck auf braunrotem Teig.

Gesichter und Hände sind weiß bemalt.

Gehört zur Folge Nr. 2777.

2788. *Die Kreuztragung*. Der Heiland, unterstützt von Simon, trägt sein Kreuz nach rechts. Vier Personen sind im Hintergrund erkennbar, darüber ist die Stadt Jerusalem in der Ferne sichtbar. Breite Blumen-Umrahmung. 108×74.

P. I p. 104, 1, B. K. 846.

WIEN H. B. Schwarzer lackartiger Abdruck auf dunkelbraunem Teig.

Hübsches, um 1480 entstandenes Blatt, das einem Mondseer Kodex entnommen ist. Vgl. Nr. 2838.

2789. *Die Kreuztragung*. Der Heiland, von Kriegern geführt, trägt sein Kreuz nach rechts, Maria und Johannes folgen dem Zuge. Außer dem Herrn sind acht Figuren vorhanden und in der Ferne

sieht man die Stadt Jerusalem. Die Umrandung besteht aus Stäben, um die sich Blattwerk windet und oben sind zwei fabelhafte Tiere, deren Schwänze ineinander verschlungen sind. 103×72.

BUDAPEST M. T. E. K. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Ich verdanke Max Lehrs die Beschreibung dieses interessanten Blattes, das, wie die Umrahmung vermuten läßt, dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts angehören dürfte.

*Vorbereitungen zur Kreuzigung.* Siehe Nr. 2818.

2789m (= 2804). *Die Entkleidung.* Vorn liegt das †-Kreuz am Boden, rechts davon steht der Heiland mit Liliennimbus, dem zwei links stehende Krieger das Gewand entrissen haben, während die rechts stehende Maria ihm von hinten ein Tuch um die Hüften legt. Hinter ihm steht Johannes und rechts ein Krieger mit Fähnchen. Im Mittelgrund erheben sich zwei Berge und im Hintergrund dehnt sich die Stadt Jerusalem aus. 105×74.

Lehrs K. K. II S. 95, 43b, — abg. Leid. Tg. Nr. 8, Fogg p. 59, J. Kirchner in »Der Sammler« Bd. XI (1921) S. 101. BERLIN STB. Hellbraun mit etwas schwarzem Überzug.

CAMBRIDGE MASS. FOGG A. M. Dunkelbraun auf gelblichem Grund.

MÜNCHEN STB. Schwarzbraun auf hellbraunem Grund.

Ich kannte nur das schlecht erhaltene Münchner Exemplar und vermutete, daß die »Kreuzabnahme« dargestellt sei, bemerkte aber, daß es sich doch vielleicht um eine andere Passionsszene handeln könne. Lehrs stellte dann fest, daß es sich um eine nur gering abweichende Kopie nach dem Stiche des Meisters E. S. handle und man wird ihm bei einem Vergleich mit seiner Abbildung (K. K. Tafelbd. II Nr. 148) beipflichten müssen. — Das Münchner Exemplar klebt in der bei Nr. 2783 angegebenen Handschrift, das Berliner ist aus einem 1489 von M. Brandis gedruckten Missale Havelbergense abgelöst, das sich ehemals in der Kirchenbibliothek zu Kyritz (Ostpriegnitz) befand (vgl. Nr. 2319).

2789n. *Die Entkleidung.* Ähnlich dem vorhergehenden. 105×73.

Lehrs K. K. II S. 95, 43c.

FREIBURG I. BR., GUSTAV MAYER.

Da ich das Blatt selbst nicht kenne und von dem Besitzer auf Anfrage keine Antwort erhielt, kann ich keine näheren Angaben machen.

2789x. *Christus am Kreuz (mit Magdalena).* Am †-Kreuz, an dem sich oben ein Band mit Inschrift befand, von der aber nur noch der letzte Buchstabe »t« erkennbar ist, hängt der Heiland mit langem Haar, Dornenkrone und Doppelreifnimbus etwas nach links gewendet, wo Maria, mit der linken Hand auf der Brust, steht. Vor ihr kniet Magdalena am Boden und umfaßt den Kreuzesstamm von links. Rechts steht Johannes scharf im Profil nach oben blickend. Den Hintergrund füllen Sterne. 263×185.

OXFORD A. M. Mit rotem Sammet bestreut. Der Untergrund ist gefurdt.

Dieses Blatt ist ebenso wie die Nr. 2833 und 2833x von einem Holzstock gedruckt und dürfte um 1470 entstanden sein. Es ist ein Gegenstück zu 2833.

2790. *Christus am Kreuz.* An dem gemaserten T-Kreuz, über dem sich das Band *in rj* befindet, hängt der Heiland mit etwas nach rechts gewendetem Körper, aber nach links geneigtem Haupt. Er trägt einen Kreuznimbus mit Strahlenbüscheln und ein ziemlich schmales Hüfttuch, dessen Ende rechts herausschwebt. Links steht gesenkten Hauptes mit auf der Brust gekreuzten Händen die Jungfrau als Matrone im Kapuzenmantel, rechts mit lockigem Haar und einem Buch in beiden Händen Johannes. Den Hintergrund bildet eine Tapete, in deren Karos sich große stilisierte, an Wappensilien erinnernde Blumen befinden. Am Boden ist steiles Gras mit einigen Blümchen, und fast in der Mitte vor den drei Steinen, die das Kreuz festhalten, ein Schädel. In der Nähe der vier Ecken ist je ein Nagelkopf sichtbar. 178×122.

abg. Slg. Heitz Bd. 9 Tf. 2.

HEIDELBERG U.B. Schwarzer Druck auf gelbbraunem Teig. Der Körper des Herrn und die Gesichter und Hände der Leidtragenden sind mit Fleischfarbe, die Nimben, das Kreuz und einige Verzierungen mit schwefelgelber Farbe gehöht. Rand: rot und blaßblau.

Dieses Bild ist besser erhalten als die Nr. 2859. Beide klebten in einer Weltchronik, die Klaus Kuntz von Vadutz um 1406 geschrieben hat, aber von anderer Hand mit Nachträgen bis zum Jahre 1496 versehen ist (Cod. Sal. IX, 28) und aus Kloster Salem (Kreis Konstanz) stammt. Es dürfte sich um eine oberrheinische Arbeit handeln: der Teig ist dünner aufgetragen, als es gewöhnlich der Fall ist, auch scheint seine Zusammensetzung eine andere zu sein, denn während sonst der Teig im Lauf der Zeit abgeflacht und geglättet ist, ist er hier etwas abgebröckelt, was freilich auch durch das Fehlen eines Leimgrundes erfolgt sein könnte.

2790a. *Christus am Kreuz.* An einem gemaserten Kreuz hängt der Heiland mit ziemlich breitem Hüfttuch etwas nach links gewendet und neigt auch das Haupt nach derselben Seite. Links steht Maria mit geneigtem Kopf nach rechts gewendet und hält die rechte Hand auf der Brust, sie hat einen ungewöhnlich großen Margueriten-Nimbus mit Strahlenbüscheln. Rechts steht aufwärtsblickend und mit auf der Brust gekreuzten Händen Johannes, auch er hat einen sehr großen, ähnlichen Nimbus mit dreifachem Reif. Den Hintergrund bildet eine geblümte Karo-Tapete. (Infolge der schlechten Erhaltung sind keine weiteren Angaben möglich.) (180×128?)

abg. Slg. Heitz Bd. 42 Tf. 16.

GRAZ U.B. Schwarzer lackartiger Druck auf dunkelbraunem Teig. Die unbedeckten Körperteile sind weiß mit fleischfarbenem und graugrünem Ton bemalt, auch sind Lippen und Blutstropfen mit Mennige-Strichen hinzugefügt. Das Blatt klebt in einem geschriebenen Meßbuch (Hs. I 1311), das wohl aus einem kleinen steirischen Kloster stammt.

2791. *Christus am Kreuz (Kalvarienberg).* Am gemaserten T-Kreuz, über dem sich ein Täfelchen mit der Inschrift ·i·n·v·i· befindet, hängt der Heiland mit nach rechts flatterndem Hüfttuch nach links gewendet. Den Kreuzesstamm umfaßt von rechts Magdalena. Links vorn wird die zusammenbrechende Maria von Johannes und einer hl. Frau gestützt, eine weitere hl. Frau steht daneben und wendet sich schmerzerfüllt ab. Hinter dieser Gruppe halten drei Reiter, von denen zwei die Lanze in des Herrn Seite stoßen, daneben ist das Kreuz mit dem guten Schächer. Rechts ist das Kreuz mit dem bösen Schächer, dessen Seele der Teufel holt, umgeben von vier Reitern, über deren vorderstem ein Band schwebt, und einem Mann, der den Schwammstock hält. In einer Umrahmung von sich schlängelndem Moos. 175×(122?)

abg. G. G. XX Tf. XI Nr. 12.

LONDON GUILDH. L. Auf schwarzem lackartigen Hintergrund brauner Teig mit hellerem Grund.

Ich kannte dies Blatt nur aus der unzureichenden Notiz bei Willshire: Introduction to ancient Prints (1874) p. 105, und habe es daher fälschlich hier eingereiht, während es eigentlich als 2800m am richtigen Platze wäre. — Es ist wohl ein Gegenstück zu Nr. 2812 und nach dem Stich des Meisters E. S. (Lehrs 30) kopiert. Schon Molsdorf vermutete mit Recht in seinen »Beiträgen« (S. 81), daß dieser Teigdruck von einem Abguß der Metallschnittplatte Nr. 2344 gedruckt sei, also gegenseitig dazu. Vgl. Nr. 2824, 2825, 2833m und 2848a.

2792. *Christus am Kreuz.* Der Heiland mit sehr dünnen Armen und nach rechts flatterndem Hüfttuch hängt nach links gewendet an dem gemaserten, oben mit einem Schriftbände versehenen Kreuz. Er blickt auf Maria herab, während Johannes rechts steht. In einer sich schlängelnden Blattumrahmung. 104×67.

Wes. 52, Lehrs K. K. II S. 98, 44e.

BERLIN K. K. Der Teig ist braun auf gelbbraunem Leimgrund, der Hintergrund ist mit schwarzem Lack bedeckt. Dieses Bild ist zum Teil nach einem Stich des Meisters E. S. (Lehrs 44) kopiert und gegenseitig zu dem Schrotblatt Nr. 2321.

2793. *Christus am Kreuz.* An dem mit der Inschrift *trvñ* versehenen, gemaserten †-Kreuz hängt nach links gewendet der Heiland mit Liliennimbus. Links steht Maria als Matrone, rechts Johannes.



Gräser sprießen am Boden, den Hintergrund füllen Ranken mit fünfblättrigen Blumen. In einer Umrahmung mit sich schlängelnden Akanthusblättern und gefüllten Rosetten in den Ecken. 107×72.

Lehrs K. K. I 155, 8, — abg. Slg. Heitz Bd. 22 Tf. 78.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit Spuren von Blattgold auf dunkelbraunem Teig auf gelbbraunem Leimgrund. An der Figur des Herrn Spuren von Fleischfarbe, am Kreuzstamm Spuren von blutroter Farbe. Rand: mennige. (Z. T. ziemlich beschädigt).

Gleichseitige Kopie mit einigen Fortlassungen nach einem Stich aus der Schule des Spielkartenmeisters. Das Blatt gehört zur Folge Nr. 2770.

2794. *Christus am Kreuz.* An dem gemaserten Kreuz hängt etwas nach links gewendet der Heiland, dort steht Maria, während Johannes mit gefalteten Händen sich rechts befindet. Den Hintergrund bildet eine Tapete, deren Karos mit Vergißmeinnichtblumen gefüllt sind. In einer Blattwerkumrahmung mit Rosetten in den Ecken. 108×72.

Leid. Tg. Nr. 6.

MÜNCHEN STB. Braunroter Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Das Bild ist anscheinend ein Gegenstück zur Nr. 2778a, mit der es zusammen in der dort angegebenen Handschrift klebt. Vgl. Nr. 2775 und die jetzt folgende Nummer.

2795. *Christus am Kreuz.* An dem gemaserten Kreuz, an dem sich oben das Band *• t n • v • t •* befindet, hängt der mit einem Liliennimbus geschmückte Heiland etwas nach links gewendet. Dort steht Maria mit auf dem Unterleib gefalteten Händen, während Johannes mit Strahlennimbus rechts im Gebet begriffen ist. Den Hintergrund bildet eine Karotapete mit vierblättrigen Blumen. In einer Akanthusblattumrahmung mit großen Blumen in den Ecken. 104×71.

P. I p. 105 Nr. 13, Cb. 278.

PARIS B. N. Schwarzer Druck auf braunem Teig, Fleischteile sind weiß bemalt.

Dieses vorzüglich erhaltene Blatt ähnelt dem vorhergehenden. Passavant sah i. J. 1849 das Bild bei dem Antiquar Schreiber in Nürnberg in einem Gebetbuch, das anscheinend 1461 geschrieben ist, da darin gesagt wurde, daß derjenige sich glücklich schätzen könne, der das Jahr 1462 überleben würde. Nun wütete in letzterem Jahre die Pest in ganz Deutschland, besonders aber in Nürnberg, wo nach Angabe der dortigen Jahrbücher *mer wen* (mehr als) 10 tausent menschen starben. Es wäre also nicht unmöglich, daß unser Teigdruck in Nürnberg entstanden ist.

2796. *Christus am Kreuz.* Der Heiland hängt etwas nach links gewendet am T-Kreuz, dort steht Maria, nach oben blickend, rechts Johannes mit einem Buch im linken Arm. Grasbüschel sind am Boden. Doppeleinfassung. 96×67.

??? Brauner Teig ohne Leimgrund. (Stark abgeblättert.)

Das reich schraffierte Blatt befand sich in der Sammlung des † Bischofs Dr. Jos. Danko, der mir s. Z. mitteilte, daß er es von A. Butsch in Augsburg erworben habe.

2796a. *Christus am Kreuz.* (92×66?).

MÜNCHEN U. B.

E. Baumeister erwähnt dieses Blatt, das mit dem Holzschnitt Nr. 868a in einer aus dem Landshuter Minoritenkloster stammenden Handschrift vom Jahre 1498 (Cod. Ms. 8° 281) eingeklebt ist, im Vorwort des 51. Bandes der Slg. Heitz auf Seite 6.

2797. *Christus am Kreuz.* Links von dem gemaserten Kreuz steht die Jungfrau, rechts Johannes. Von der Figur des Heilands ist nur noch wenig zu erkennen. Den Hintergrund bildet eine Tapete, deren Karos mit vierblättrigen Blumen gefüllt sind. 82×54.

Leid. Tg. Nr. 7.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund. (Sehr schlecht erhalten.)

Dieses Blatt klebt mit den Nrn. 2808, 2816 und 2823 in einem aus dem Kloster Seemannshausen (Niederbayern) stammenden handschriftlichen Breviarium (Cod. lat. 17653) aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhdts.

2797a. *Christus am Kreuz*. Der Heiland hängt mit nach links gesenktem Haupt, aber etwas nach rechts gewendetem Körper an dem gemaserten T-Kreuz, über dem sich eine Inschrifttafel befindet. Maria steht links, Johannes rechts, beide haben Doppelreifnimb. Am Erdboden sprießt Gras. 75×50.  
OXFORD A. M. Rotbrauner Teig mit schwarzem Lack.  
Anscheinend um 1470–80 entstanden.

2798. *Christus am Kreuz*. Der Heiland hängt nach links gewendet am Kreuz. Dort steht Maria mit auf dem Leib gekreuzten Händen, rechts Johannes in betender Stellung. Am Erdboden sprießt Gras. Eine Einfassungslinie ist nicht vorhanden. 63×43.  
P. I p. 104, III, B. K. 848.  
WIEN H. B. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Grund.  
Dieses um 1480 entstandene Blatt ist aus einem Mondseer Kodex abgelöst.

2799. *Christus am Kreuz*. An dem gemaserten Kreuz hängt der Herr und neigt sein mit einem Kreuznimbus geschmücktes Haupt nach links. Dort steht fast von vorn gesehen die Jungfrau als Matrone, rechts Johannes, der sein mit starkem Lockenhaar gezieltes Haupt nach rechts neigt, beide haben Strahlennimb. Gras sprießt vorn am Boden. 40×31.  
Leitschuh S. 159, — abg. Slg. Heitz Bd. 19 Tf. 2.  
BAMBERG K. B. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund. Rand: rot.  
Vermutlich gegen 1480 entstanden.

2800. *Christus am Kreuz (mit Magdalena)*. Am gemaserten T-Kreuz hängt der Heiland mit etwas nach links gewendetem Körper und nach derselben Seite geneigtem Haupt. Links steht Maria, rechts Johannes nach oben blickend. Magdalena umfaßt von links den Kreuzesstamm und scheint die Füße des Herrn zu küssen. Der Hintergrund ist mit Sternen geschmückt. Einlinige Einfassung. 45×34.  
P. I p. 104, II, B. K. 847.  
WIEN H. B. Grau auf dunklem Grund. (Sehr gut erhalten.)  
Dieses hübsche Blatt dürfte dem Ausgang des XV. Jahrhunderts angehören.

2800a. *Christus am Kreuz (mit Magdalena)*. Am T-Kreuz, über dem sich auf einer abgestumpften Tafel die nicht deutlich erkennbare Inschrift befindet, hängt der Heiland mit nach links gewendetem Haupt, die Enden seines Hüfttuches flattern flügelartig weit nach beiden Seiten. Links (!) steht Johannes und vor ihm kniet Magdalena und umfaßt den Kreuzesstamm, rechts steht Maria mit auf dem Leib gefalteten Händen. Doppeleinfassung. 94×37.  
abg. Slg. Heitz Bd. 19 Tf. 1.  
BAMBERG K. B. Schwarzer Lack auf braunem Teig.  
Das Blatt klebt in einem 1515–18 im Bamberger Karmeliterkloster geschriebenen Kodex (Cod. lit. 153) und ist vielleicht fränkischen Ursprungs.

2800m. *Der Kalvarienberg*. 175×(122?). Das unter Nr. 2791 beschriebene Blatt hätte eigentlich hier seinen richtigen Platz gefunden.

2801. *Der Kalvarienberg*. Der Heiland hängt mit ziemlich stark zur Seite gewendetem Körper am Antoniuskreuz, die Kreuze der beiden Schächer sind zu seinen Seiten. Links befindet sich die Jungfrau mit Johannes und zwei hl. Frauen, rechts der Hauptmann mit vier anderen Personen. Den Hintergrund bildet eine Tapete, deren Karos mit Blumen gefüllt sind. 143×108.  
NÜRNBERG G. M. Die geschwärzte, teilweise mit grüner Farbe bedeckte Platte wurde auf rotbraunem Teig abgedruckt, die Fleischteile sind weiß bemalt.  
Bemerkenswerte Arbeit um 1470.

2802. *Der Kalvarienberg*. Der Heiland hängt etwas nach links gewendet am Kreuz und hat auch sein Haupt nach dieser Seite geneigt. Dort sind die zusammenbrechende Maria und zwei hl. Personen, während rechts die Krieger stehen. 70×55.

NÜRNBERG G. M. Grünlich-goldener und silberner Aufdruck auf fast schwarzem Teig auf braunrotem Leimgrund. Die Fleishteile sind weiß bemalt.

Gehört zur Folge Nr. 2777.

2803. *Die Kreuzabnahme*. Ein Mann, der auf einer von rechts an das gemaserte Kreuz gelehnten Leiter steht, reicht den mit einem Liliennimbus geschmückten Körper des Heilands herab, den der ebenfalls auf einer Leiter stehende Nikodemus mit seinen Armen umfängt, während der vorn links stehende Joseph von Arimathia zur Entgegennahme bereit steht. Zwei weitere Leute stehen ebenfalls links, etwas mehr im Hintergrund, während rechts Maria am Boden sitzt, gestützt von Johannes und neben ihr sind noch zwei hl. Frauen. Im Hintergrund scheint sich eine Blumentapete zu befinden oder Blumenranken. 130×92.

P. I p. 106, XVI.

NÜRNBERG G. M. Schwarzer Teig auf braunem Leimgrund. Die Fleishteile sind weiß, andere Partien blau bemalt. Rand: blau.

Dieses Blatt ist gegenseitig nach dem Metallschnitt Nr. 2353 und daher vielleicht niederrheinischen Ursprungs.

2804. (*Die Kreuzabnahme?*). Dieses Bild ist von mir falsch gedeutet. Es stellt die »Entkleidung Christi« dar und mußte daher nach Nr. 2789m übertragen werden.

2805. *Die Kreuzabnahme*. Oben links steht auf einer Leiter Nikodemus, der den Körper des Heilands von dem gemaserten T-Kreuz herabnimmt und dem unten links stehenden Joseph von Arimathia übergibt. Rechts steht Maria im Vordergrund auf grasigem Boden und hinter ihr sind Magdalena und Johannes. In einer breiten Umrahmung, die mit einer gotischen Inschrift gefüllt ist. 60×42.

abg. Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 73.

MAIHINGEN F. OE. W. Graubraun und schwarz.

Gegenstück zu den Nrn. 2781m und 2785.

2806 (= 2807). *Die Beweinung*. In der Mitte sitzt die Jungfrau und blickt auf den auf ihren Knien liegenden toten Heiland, dessen Haupt sich links befindet. Dahinter steht Johannes zwischen zwei hl. Frauen vor dem gemaserten Kreuz, das oben mit dem Bande *inri* versehen ist. Der Hintergrund ist mit Blumenranken gefüllt. In einer Umrahmung von Akanthusblättern mit Rosetten in den Ecken. 109×76.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf gelbbraunem Leimgrund. (Schlecht erhalten.)

STIFT ZWETTL. Dunkelbraun auf hellbraun. (Vorzüglich erhalten.)

Das erste Exemplar klebt mit einem andern, das herausgeschnitten ist, in dem aus Niederaltaich stammenden Cod. lat. 9483. Vgl. die folgende Nummer.

2807. *Die Beweinung*. Mit dem vorhergehenden identisch. 110×76.

abg. Leid. Tg. Nr. 9.

MÜNCHEN STB. Schwarzer Lackabdruck auf dunkelbraunem Teig mit hellbraunem Grund. Rand: rot mit gelben Arabesken. (Gut erhalten.)

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellerem Grund. (Ziemlich gut erhalten.)

Beide Exemplare kleben in Bänden, die aus Tegernsee stammen, und zwar das erstere in dem Cod. lat. 18964, der in den Jahren 1460—1466 geschrieben wurde und auch den Teigdruck Nr. 2810 enthält, das zweite in dem Cod. germ. 4590, in dem sich auch der Holzschnitt Nr. 1267c und Metallschnitt 2685a befinden. Vgl. auch Nr. 2775.

2808. *Die Grablegung.* Der Heiland, dessen mit einem Liliennimbus geschmücktes Haupt sich links befindet, wird von Johannes und Joseph von Arimathia in das Grab gehoben. Maria mit Strahlen-nimbus steht hinten, und rechts kniet Magdalena ohne Nimbus. Den Hintergrund bildet eine Karo-tapete mit vierblättrigen Blumen. 84×56.

abg. Leid. Tg. Nr. 10.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Dieses Blatt ist eine gegenseitige Wiederholung nach dem Schrotblatt Nr. 2362 und gehört zu der bei Nr. 2797 be-schriebenen Folge.

2808a. *Die Grablegung.* Vorn steht etwas schräg das einfache Steingrab, in das ein links und ein hinten rechts befindlicher Mann den Heiland betten, dessen mit einem Liliennimbus geschmücktes Haupt sich links befindet. In der Mitte hinter dem Grabe kniet sich vorbeugend Maria mit Strahlen-Doppel-reifnimbus, hinter ihr ist das gemaserte †-Kreuz. Links davon steht Johannes mit verziertem Nimbus und auf dem Leib gefalteten Händen, rechts zwei hl. Frauen mit Doppelreif-Strahlennimben. 104×72.

Collijn im Gutenberg-Jahrbuch 1928 S. 44 mit Abb. auf Tf. 14.

PRAG U. B. Schwarz gewordener Teig auf rötlich-braunem Grund mit Spuren von Gold. (Sehr gut erhalten.)

Dies ist eine fast getreue Kopie nach dem Stich des Meisters E. S. (Lehrs II 99, 46) und weicht nur in den Nimben und der Täfelung des Fußbodens ab, vielleicht ein Gegenstück zu Nr. 2789m. Das Blatt ist in dem Vorderdeckel einer tschechischen Handschrift vom Jahre 1499 (XVII H 28) eingeklebt, auf deren Hinterdeckel Nr. 2842x klebt.

2808m. *Die Himmelfahrt.* In einer Umrahmung. 108×80.

Das Blatt selbst hat sich nicht erhalten, aber ein Abdruck desselben läßt sich noch einigermaßen auf einem dem-selben ursprünglich gegenüber befindlichen leeren Blatt in der aus Tegernsee stammenden Handschrift Cod. lat. 19927 erkennen, von der bereits bei Nr. 2775 die Rede war.

2808x. *Die Himmelfahrt Christi (?)*. Man kann nur noch rechts die Köpfe einer Anzahl an-scheinend kniender Männer mit Nimben erkennen. – In Frage kommen wohl nur die Himmelfahrt, das Pfingstfest oder das Jüngste Gericht in Gegenwart der zwölf Apostel, doch dürfte die Himmel-fahrt das wahrscheinlichere sein. (1×1).

abg. Slg. Heitz Bd. 61 Nr. 40.

TRIER STB. Arg beschädigt.

Das Blatt klebt im Vorderdeckel der im Katalog unter Nr. 461 verzeichneten, jetzt die Nr. 1614 tragenden Handschrift.

2809. *Die Ausgießung des hl. Geistes am Pfingstfest.* Mitten hinten sitzt Maria, rechts und links von ihr sind je vier Apostel, links vorn sitzt einer auf einer Bank, rechts sitzen zwei, alle sind mit Nimben geschmückt. Oben schwebt der hl. Geist in Gestalt einer Taube. In einer Blattumrahmung mit je einer Blume in der Mitte der vier Seiten und einer Rosette in der Ecke. 109×75.

Lehrs K. K. III S. 51, 25b, — abg. Leid. Tg. Nr. 11.

MÜNCHEN STB. Auf grünlichem Papier schwarzbrauner Teig mit hellerem Leimgrund. Schwarzer Lacküberzug und weiße Bemalung der Fleishteile. Rand: rot.

Dieses Blatt klebt in einer aus dem Jahre 1474 stammenden Handschrift (Cod. lat. 14906), die sich im Kloster St. Emmeram zu Regensburg befand. Es ist nach einem Stich des Meisters der Berliner Passion kopiert. Vgl. Nr. 2775.

2810. *Die Ausgießung des hl. Geistes.* Die Jungfrau sitzt mitten hinten, zu beiden Seiten von ihr sind je zwei Apostel, hinter denen links noch einer, rechts deren drei erkennbar sind, alle haben Nimben. Im Vordergrund sitzt links ein Apostel, rechts zwei. Oben schwebt die hl. Taube. In einer Bandwolken-Umrahmung. 105×75.

abg. Leid. Tg. Nr. 12.

MÜNCHEN STB. Gelbbrauner Teig auf hellgelbem Leimgrund, der Hintergrund ist mit schwarzem Lack bedeckt.

Dieses Blatt klebt mit dem ersten Exemplar der Nr. 2807 in der aus Tegernsee stammenden Handschrift Cod. lat. 18964. Vgl. Nr. 2775.

2811. *Das Jüngste Gericht*. Oben sitzt der Heiland mit den Füßen auf dem Erdball, links von seinem Haupte schwebt die Lilie, rechts das Schwert. Etwas tiefer knien links Maria, rechts Johannes der Täufer als Fürbitter. Unterhalb des Erdballs erheben sich zwei Tote aus ihren Gräbern. In einer Laubwerk-Umrahmung. 104×77.

P. I 105, X.

ST. PETERSBOURG B. J. P.

Dieses Blatt stammt aus der Sammlung T. O. Weigel.

### III. GOTTVATER, SOHN UND HEILIGER GEIST

2811m. *Die hl. Dreieinigkeit*. Gottvater, auf seinem Thron sitzend, hält vor sich den toten Sohn, auf dessen Kreuz sich links die hl. Taube niedergelassen hat. 40×32.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 1 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 49.

SALZBURG ST. PET. Dunkelbrauner Teig, zinnober übermalt. Rand: rot. (Kaum noch erkennbar.)

Dieses Blättchen klebt mit seinen Gegenstücken Nr. 2811z, 2822b, 2826a, 2837a, 2854d, 2861m und 2861n in der Handschrift I. 14a, die anscheinend gegen 1480 in St. Peter geschrieben ist. Ursprünglich waren noch vier weitere Blätter vorhanden, die leider in Verlust geraten sind, dagegen besitzt die Münchner Staatsbibliothek noch die Blätter 2860b und 2862b, die derselben Folge angehören dürften.

2811p. *Gottvater mit dem toten Sohn*. Gott, mit einer Krone auf dem Haupt, hält den Leichnam des Sohnes, dessen Haupt sich links befindet, auf seinem Schoß. (Ob auch die hl. Taube oben dargestellt war, läßt sich nicht mehr feststellen.) 95×70.

abg. Leid. Tg. Nr. 13.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig ohne Leimgrund. (Mangelhaft erhalten.)

Dieses Blatt klebt mit seinem Gegenstück Nr. 2816m in einem gegen 1490 in Tegernsee geschriebenen Brevier (Cod. lat. 19956).

2811r. *Gottvater mit dem toten Sohn*. Der Allmächtige, bärtig, mit Krone und Nimbus, sitzt auf einem Thron, dessen Rücklehne von zwei viereckigen Pfosten mit Kugelaufsatz eingefast ist. Vor sich hält er das gemaserte Kreuz, an das der Heiland geschlagen ist, und über dessen Haupt die hl. Taube schwebt. 50×38.

BERLIN STB. Hellbrauner Leimgrund fast ohne Teig, auf dem die geschwärzte Platte gedruckt ist.

Ansprechende Arbeit ohne Schrotspunkte, nur mit dem Messer ausgeführt.

2811x. *Das hl. Antlitz auf dem Schweißstuch* (Fragment). Auf einer aus schmalen Längsstreifen gebildeten Tapete als Hintergrund ist das Tuch mit dem hl. Antlitz, darüber schwebt eine große Tiara (ob mit oder ohne Schlüssel ist nicht zu erkennen). (61?)×69.

FRANKFURT A. M. STB. Brauner Teig ohne Leimgrund. Rand: tiefschwarz. (Etwa ein Drittel des Blattes, nämlich der untere Teil, fehlt ganz, der Rest ist schlecht erhalten.)

Das Blatt klebt als Kußtafel im Kanon eines 1507 von Peter Drach in Speier gedruckten Missale Moguntinum (Pr. III 11198). — Es handelt sich um eine freie Kopie nach dem Stich des Meisters E. S. (Lehrs 190). Vgl. Nr. 2857.

2811y. *Das hl. Antlitz auf dem Schweißstuch mit Papstwappen*. 40×51.

Gusman p. 155.

PARIS B. N. (Ea 1, réserve). Brauner Teig mit Goldunterlage.

Das Goldblatt scheint zunächst auf das Papier gelegt zu sein, dann erst die Teigmasse darauf. — Meiner Bitte um eine Photographie ist bisher nicht entsprochen worden, so daß ich keine genauere Beschreibung geben kann, doch möchte ich fast annehmen, daß es sich um das von mir unter Nr. 2857 beschriebene Blatt »St. Peter und Paul mit dem Veronikatuch« handelt.

2811z. *Das hl. Antlitz auf dem Schweißstuch.* An den oberen Ecken ist das Tuch befestigt, auf dem das bärtige hl. Antlitz mit dichtem herabwallenden Haar und Liliennimbus dargestellt ist. 38×30.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 2 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 48.

SALZBURG ST. PET. Dunkelbrauner Teig mit roter Bemalung, (Kaum noch zu erkennen.)

Gehört zu der bei Nr. 2811m beschriebenen Folge.

2812. *Das Jesuskind im hl. Herzen und Engel mit Leidenswerkzeugen.* Oben steht das hl. Kind etwas nach links gewendet und von einer Mandorla umgeben im hl. Herzen, das aus einer Blume entspringt und hinter dem sich das T-Kreuz erhebt. In den Ecken ist je ein aus einer Passionsblume herauswachsender Engel. Der obere links hält Geißel und Rute, sein Gegenüber Dornenkrone und Nägel, der untere links die Säule, der letzte Lanze und Schwammstock. Das hl. Kind hält ein sich weit erstreckendes, vielfach verschlungenes Band mit einer nicht mehr zu entziffernden Inschrift, die vermutlich lautet: *wer \* ihs \* in o finem o herzen o tret o dem \* ist o \* alle \* zit o die \* ewig o \* o frod o \* o veraett o \* o* Das Ganze ist von einer Farrenkraut-Bordüre umrahmt. 180×123.

Lehrs K. K. II S. 108, 51a.

WÜRZBURG U. B. Schwarzbrauner Teig auf gelbllichem Grund.

Dieses Blatt scheint ein Gegenstück zu Nr. 2791 zu sein. Es ist nach einem Stich des Meisters E. S. vom Jahre 1467 kopiert und wurde aus demselben alten Buchdeckel abgelöst wie Nr. 2833 (Ans. Mh. f. 137).

2812m. *Salvator mundi.* Der bärtige Heiland steht in bis auf den Boden reichendem Gewand ganz nach vorn gewendet da. Er hält die Weltkugel mit hohem Kreuz in der linken, das Zepter in der rechten Hand. Am Boden sprießt steiles Gras. In einer etwa 12 mm breiten Bandwolken-Umrahmung. 108×75.

abg. Slg. Heitz Bd. 27 Tf. 20.

KARLSRUHE L. B. Rotbrauner Teig auf hellbraunem Grund. Der Hintergrund ist mit schwarzer Lackfarbe überzogen.

Das Blatt klebt in einer aus dem Zisterzienserinnenkloster Lichtenthal bei Baden-Baden stammenden deutschen Handschrift, die dem Ende des XV. Jahrhunderts angehört und ihrem Dialekt nach bayrischen Ursprungs ist. Vgl. Nr. 2775.

2813. *Christus in der Kelter.* Der Heiland steht unter dem Druck des Brettes nach links gewendet, wo sich die Schraube befindet. Rechts schwebt ein großes Band, dessen Inschrift jedoch nicht mehr zu entziffern ist. In einer Palmetten-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken. 101×74.

Lehrs K. K. III S. 278, 86f.

MÜNCHEN GR. SLG. Dunkelbrauner Teig, teilweise mit purpurroter Farbe bedeckt. Rand: blau.

Dieses Blatt ist nach einem Stich des Erasmusmeisters oder wahrscheinlicher nach des Meisters der »Marter der Zehntausend« kopiert. Während ein schwarzer Lacküberzug des leeren Hintergrundes häufig zu beobachten ist, bildet die rote Färbung eine Seltenheit.

2814. *Der Schmerzensmann in Halbfigur.* Aus dem viereckigen, mit einem Palmettenrand verzierten Steingrab, erhebt sich der Heiland, ein wenig nach links blickend. Er ist mit einem Liliennimbus geschmückt und hält in der rechten Hand die Rute, in der linken die Geißel. Hinter ihm ist das gemaserte †-Kreuz, in dessen Querarm zwei Nägel stecken. Links davon steht im Vordergrund die Lanze, daneben schwebt der Hammer, rechts ist hinter dem Grabe die Martersäule. In einer Akanthusblatt-Umrahmung, in deren oberen Ecken links die Sonne, rechts der Mond sich befindet. 108×74.

abg. Slg. Heitz Bd. 22 Tf. 79, Sing. Tf. IV.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit reicher Vergoldung auf braunem Teig mit hellbraunem Leimgrund. Am Grab rote Blutropfen. Rand: mennigrot. (Leidlich erhalten.)

Gehört zur Folge Nr. 2770, die Bordüre ist eine Wiederholung der Nr. 2773.

2815. *Der Schmerzensmann in Halbfigur.* Der Heiland mit welligem Haar, Kreuznimbus, unverhältnismäßig dünnen Armen und langen, fast krallenartigen Fingern ist in halber Figur nach rechts gewendet und hält einen Palmzweig in der rechten Hand. Über seinem Haupt ist die Inschrift *ecce homo*. In einer hübschen Blattwerkbordüre. 94×63.

abg. Slg. Heitz Bd. 63 Tf. B6.

INNSBRUCK U. B. Brauner, metallisch glänzender Teig.

Die Technik entspricht derjenigen der späteren Zeit: Ein Leimgrund ist nicht vorhanden, so daß der Teig ohne Bindemittel auf das Papier aufgetragen und die Metallplatte darauf abgedruckt wurde. Infolgedessen ist der Abdruck ungleich und einzelne Partien fehlen völlig, die Einfassung hat sich fast nur farblos abgedruckt. — Die Darstellung erinnert etwas an den Holzschnitt Nr. 872.

2816. *Der Schmerzensmann in Halbfigur.* Der Heiland mit Nimbus erhebt sich aus dem Grabe, von dem nur der Rand sichtbar ist, und hält im linken Arm etwas schräg die Rute. Hinter ihm ist das T-Kreuz, rechts davon die Martersäule und hinter dem Querarm die Lanze. 82×52.

abg. Leid. Tg. Nr. 15.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund. (Schlecht erhalten.)

Klebt in der bei Nr. 2797 angegebenen Handschrift.

2816a. *Der Schmerzensmann in Halbfigur.* Aus dem mit Kerbornamenten verzierten Grabe erhebt sich der Herr mit etwas nach links gewendetem Gesicht. Hinter ihm ist das Kreuz, von dessen Querarm links die Geißel, rechts die Rute herabhängt. 52×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 7.

DARMSTADT HOFB. Dunkelbrauner Teig.

Das Blatt klebt als Kußtafel in einem Exemplar des um 1489 von Michael Wensler in Basel gedruckten Missale Wormatiense.

2816m. *Der Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes.* Aus dem nur als Randleiste erkennbaren Sarge erhebt sich in der Mitte der Heiland mit leicht nach links geneigtem Haupt und auf dem Leib gekreuzten Händen. Links von ihm ist Maria sichtbar, mit Kopfschleier und Nimbus, rechts ist Johannes nach links gewendet. Oben ist ein Streifen mit der nur noch teilweise erkennbaren Inschrift *Ecce homo*. 95×67.

abg. Leid. Tg. Nr. 14.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig ohne Leimgrund. (Leidlich erhalten.)

Gegenstück zu Nr. 2811p.

2817. *Der Schmerzensmann kniend.* Der nur mit dem Hüfttuch bekleidete Heiland, dessen Haupt die Dornenkrone trägt, kniet nach links und umfaßt das nach rechts geneigte, auf dem Boden stehende Kreuz, an dessen Querarm links die Rute (und auch die Geißel?) hängt. Links steht die Martersäule und rechts von der Rute die Lanze. (Weitere Leidenswerkzeuge scheinen im Hintergrund dargestellt gewesen zu sein, doch ist dies nicht mit Sicherheit festzustellen.) Oben ist eine Schriftrolle mit einer zweizeiligen, nicht zu entziffernden Inschrift. Doppeleinfassung. 94×67.

abg. Leid. Tg. Nr. 16.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig ohne Leimgrund. (Ziemlich gut erhalten.)

Das Blatt klebt in einem aus dem Ende des XV. Jahrhunderts stammenden, wahrscheinlich in Kloster Ebersberg (Ober-

bayern) geschriebenen Brevier (Cod. lat. 6019). Vielleicht stammt die Nr. 2830 aus derselben Werkstatt, doch bin ich mir keineswegs sicher.

2817m. *Der Schmerzensmann sitzend.* Der Heiland sitzt nach links gewendet auf dem Kreuz. Vorn mitten am Boden liegt der Hammer im Gras. Oben ist ein großes Band mit zweizeiliger Inschrift. 88×65.

OXFORD A. M. Hellbrauner Teig. (Leider sehr abgerieben und nur wenig erkennbar.)

Vielleicht niederrheinisch. Der Text mag dem der Nr. 909a oder Nachtrag \*909a ähnlich sein.

2818. *Vorbereitungen zur Kreuzigung.* Vorn rechts sitzt etwas nach links gewendet der bärtige Heiland mit gekreuzten Armen, rechts neben ihm steht am Boden ein Henkelkorb mit den Nägeln. Hinter ihm liegt schräg das T-Kreuz am Boden, in dessen Fuß ein Mann ein Loch bohrt, während an jedem Querarm ein Scherge in ähnlicher Weise beschäftigt ist. In einer Akanthusblatt-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken. 105×75.

abg. Slg. Heitz Bd. 22 Tf. 80.

DRESDEN K. K. Schwarzer Druck mit Goldspuren auf braunem Teig mit hellbraunem Leimgrund. Die Fleishteile sind weiß bemalt. Rand: rot. (Ziemlich gut erhalten.)

Die Darstellung ist wirt, wir besitzen jedoch in der Nr. 2413 einen gegenseitigen Metallschnitt, mit dessen Hilfe sich die Szene erkennen läßt. Das Blatt gehört zur Folge Nr. 2770.

2819. *Die Kreuztragung.* Jesus bricht unter der Kreuzeslast zusammen. 108×74.

P. I p. 105, XII.

???

Ich gebe diese leider sehr unzureichende Beschreibung nach Passavant, der das Blatt i. J. 1849 bei dem Antiquar Schreiber in Nürnberg sah. Vielleicht könnte es mit dem unter Nr. 2789 beschriebenen identisch sein.

2819m. *Der Kalvarienberg mit Engeln.* Am gemaserten Kreuz hängt der mit einem schmalen Hüfttuch bekleidete Heiland und neigt das mit einem Strahlennimbus gezierte Haupt tief nach links. Dort kniet im Vordergrund Magdalena und umfaßt den Kreuzesstamm. Hinter ihr steht Maria in zusammenbrechender Stellung zwischen einer hl. Frau und Johannes, dessen lockiges Haupt links sichtbar ist. Rechts vom Kreuz steht zunächst ein Krieger, neben ihm ein vornehmer Mann (Pilatus?) und hinter beiden, sie um mehr als Haupteslänge überragend, Longinus mit einem Speer in der Hand. In der Luft schweben zwei Engel, die das aus den Wundmalen der Hände fließende Blut in Kelchen auffangen. In einer breiten Bordüre mit schlangenartig sich windendem Laubwerk und Eckmedaillons, welche die Evangelistensymbole zu enthalten scheinen. (190×138?).

abg. Slg. Heitz Bd. 39 Tf. 16.

STUTTGART L. B. Gelblich-brauner Teig. (Ziemlich gut erhalten, doch war die Teigmasse zu klein, so daß die Bordüre nicht völlig zum Abdruck gelangte.)

Die Metallplatte dürfte um 1465–75 angefertigt sein, doch scheint die Handschrift I. Ascet. 119 fol., aus der das Blatt losgelöst wurde, erst dem Ende des Jahrhds. anzugehören. Die Bordüre erinnert an die der Nr. 2343.

2820. *Der auferstehende Christus mit zwei Engeln.* Die Passionswerkzeuge füllen den Hintergrund. 103×73.

Lehrs K. K. II S. 111, 54a.

PARIS B. N. Dunkelbrauner Teig mit Leimgrund.

Ich habe den Band, der auch die Nr. 2845 enthält, leider nicht gesehen, doch handelt es sich um eine Kopie mit vielen Änderungen nach einem Stich des Meisters E. S.

2821. *Der auferstehende Christus mit zwei Engeln.* Der in etwas mehr als halber Figur sichtbare Heiland befindet sich über dem mit einem Ornamentfries versehenen Grabe, er blickt etwas nach



links, trägt die Dornenkrone und einen Nimbus, dessen Kreuzarme Blattornamenten gleichen. Zwei Engel mit erhobenen Flügeln halten die Enden seines Mantels, der linke gleichzeitig einen Palmzweig, der rechte das Schwert. In einer Stabwerkumrahmung mit Akanthusblättern und Rosetten in den Ecken. 105×75.

P. I p. 105 XIV, Cb. 641, Lehrs K. K. III S. 272, 81 c, — abg. Wbg. Tf. XII Nr. 20.

NÜRNBERG STB. Hellbrauner Teig mit schwarzem Lack und Spur von Gold.

PARIS B. N. Dunkelbrauner Teig auf hellem Grund, überzogen mit einer Lösung von Kupfer- oder Metallstaub. Dieses Blatt ist ebenso wie der Metallschnitt Nr. 2463m nach einem Stich des Erasmusmeisters kopiert. Passavant sah das Pariser Exemplar i. J. 1849 bei dem Antiquar Schreiber in Nürnberg und gab an, daß unten auf demselben die Jahreszahl 1889 geschrieben sei. Lehrs teilte mir jedoch mit, daß man 1445 lesen müsse. Mir sind in Paris nur wenige Teigdrucke zu Gesicht gekommen, so daß ich selbst keine Auskunft geben kann.

2822. *Die Pietà*. Der Heiland, dessen Haupt sich links befindet, ruht auf dem Schoß der in der Mitte sitzenden Jungfrau, die ihr Haupt nach links beugt. Hinter ihr steht Johannes zwischen zwei hl. Frauen vor dem gemaserten T-Kreuz. Den Hintergrund bilden Ranken mit vierblättrigen Blumen. In einer Akanthusblatt-Umrahmung mit verschieden geformten Blumen in den Ecken. 100×73.

NÜRNBERG G. M. Schwarzer Druck mit Vergoldung auf hellbraunem Leimgrund. Weiß und zinnober bemalt. Die Darstellung ist mit dem Schrotblatt Nr. 2474 verwandt, aber gegenseitig.

2822a. *Die Pietà*. Maria als Matrone sitzt auf einer Bank etwas nach links gewendet und hält den Heiland auf ihrem Schoß. Hinter ihr ist das T-Kreuz, von dessen Armen links die Geißel, rechts die Rute herabhängen. Am unteren Bildrand befindet sich eine Inschrift. 116×75.

abg. Slg. Heitz Bd. 47 Tf. 22.

DARMSTADT L. M. Schwarzer Druck auf braunem Teig. (Mäßige Erhaltung.)

Das Blatt scheint dem Ende des Jahrhdts. anzugehören.

2822b. *Die Pietà*. Die Jungfrau mit Strahlennimbus sitzt etwas nach links gewendet vorn am Boden und blickt auf den auf ihrem Schoß ruhenden Heiland. Hinter ihr ist das T-Kreuz, von dessen Querarm links die Geißel, rechts die Rute herabhängt. 39×30.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 3 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 47.

SALZBURG ST. PET. Schwarzer Teig auf rötlichem Grund. Rand: mennigerot.

Dies Blatt ist gegenseitig zum Metallschnitt Nr. 2472 und gehört zur Folge Nr. 2811m.

#### IV. MARIA, DIE HL. JUNGFRAU

2823. *Madonna mit Kind* (sitzend). Unter einem dreiteiligen Bogenwerk, das an den Seiten von zwei viereckigen Türmchen getragen wird, sitzt die Jungfrau etwas nach rechts gewendet und drückt das Kind mit dem linken Arm an ihre Brust, dieses schmiegt seine Wange an die ihrige. Der Fußboden ist mit viereckigen Fliesen belegt. Das Ganze ist von einer Blattwerkumrahmung mit Rosetten in den Ecken eingefast. 110×75.

Cb. 363, — abg. Leid. Tg. Tf. 18.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf rötlichem Leimgrund. Rand: rot.

PARIS B. N. Braun auf gelblichem Grund. (Guter Abdruck.)

Das erste Exemplar klebt mit den Nrn. 2860b und 2862z in Xyl. 62, das zweite in einem handschriftlichen Breviarium (E. a. 1. rés.).

Zweiter Zustand (= 2831). Dieselbe Darstellung ohne die Bordüre. 83×51.

abg. Leid. Tg. Tf. 19.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. (Schlecht erhalten.)

Ich glaubte, daß es sich um eine hl. Anna handle und habe das Blatt deshalb irrträglich unter Nr. 2831 aufgeführt. Nach Leidinger ist die Platte aber mit der obigen identisch, nur ist weniger Teig auf das Papier gelegt, so daß die Umrahmung nicht abgedruckt werden konnte. Ein ähnliches Verfahren scheint mehrfach Anwendung gefunden zu haben. — Das hier in Rede stehende Blatt ist nach einem Stich des Meisters mit den Blumenrahmen kopiert (Lehrs K. K. III S. 206, 80a), der auch dem Holzschnitt Nr. 1065 und dem Metallschnitt Nr. 2492 als Vorbild gedient hat. Es ist der bei Nr. 2797 beschriebenen Folge beigelegt. Vgl. auch Nr. 2775.

2824. *Madonna mit Kind* (stehend). In einem Interieur, das links und rechts mit einem Fenster versehen ist, steht etwas nach links gewendet die hl. Jungfrau und hält das Kind auf dem rechten Arm. Der Fußboden ist mit viereckigen Fliesen belegt, die mit sternartigen Ornamenten verziert sind. In einer Blattwerkumrahmung mit Rosetten in den Ecken. 105×72.

BERLIN K. K. Auf gelblichem Leimgrund ist der ganz mit Gold bedeckte Teig aufgetragen. Die Bordüre ist mit schwarzem Lack überzogen und die Gesichter und Hände sind weiß bemalt.

WIEN M. F. K. U. J. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Dieser Teigdruck ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2492x, aber von einem Abguß derselben Platte gedruckt. Das Blatt dürfte aus dem Ende des XV. Jahrhunderts stammen. Vgl. auch Nr. 2825 und 2791.

2824a. *Madonna mit Kind*. Die Ecken sind abgerundet. 100×67.

KREMSMÜNSTER BST. Brauner Teig.

Herr Stiftsbibliothekar Hugo Schmid, dem ich diese kurze Beschreibung verdanke, teilte mir mit, daß das Blatt derartig durch Feuchtigkeit gelitten habe, daß man kaum noch etwas anderes als die dunkle Teigmasse erkennen könne.

2824b. *Madonna mit Kind* (sitzend). Zwischen zwei Türmchen, die oben einen schmucklosen Bogen tragen, sitzt etwas nach links gewendet Maria mit langem Haar, dreizinkiger Krone und Reifnimbus auf einem Kissen. Sie hält auf ihrem rechten Knie das Kind, das zu ihr emporsieht, in sitzender Stellung. Schachbrettartige Umrandung. 75×62.

abg. T. O. Mabbott: Seal prints and a seal paste print. New York 1928, Pl. II Nr. 3.

NEW YORK, PROF. T. O. MABBOTT. Starker hellbrauner Teig. (Etwas brüchig, doch sonst gut erhalten.)

Die Darstellung ähnelt sehr dem Holzschnitt Nr. 1065 und dem Metallschnitt Nr. 2492, auch dem Teigdruck Nr. 2823.

Die scharfen Falten mit grober Schraffierung deuten auf 1470—80. Eine ähnliche Umrandung bietet Nr. 2827c. Die Technik dieses früher mir gehörenden Blattes ist ganz eigenartig.

2824c. *Madonna mit Kind* (stehend). Maria mit Krone über dem sehr lang herabwallenden Haar und Strahlennimbus steht etwas nach rechts gewendet und hält das Kind mit Doppelreif-Kreuznimbus auf dem linken Arm. Der Hintergrund ist unter der schwarzen Lackschicht nicht erkennbar. Das Ganze umrahmt eine sich schlängelnde Laubbordüre. 100×72.

MÜNCHEN, WEISS & CO. Nußbrauner dünner Teig, an den Seiten mit schwarzem Lack überzogen und mit Spuren roter Bemalung. (Die Teigmasse war kleiner aufgetragen als der Metallschnitt groß war, so daß die Bordüre, namentlich rechts, nur teilweise in den Teig abgedruckt ist.) Wasserzeichen: Ochsenschädel mit Krone.

Das Blatt wurde am 7. Mai 1928 bei Boerner in Leipzig versteigert.

2825. *Madonna mit Kind* (stehend). In einem gotischen Interieur steht mit vierzinkiger Krone nach links gewendet die Jungfrau und hält das Kind im rechten Arm. An den Seitenwänden sind zwei große Fenster, im Hintergrunde ist ein punktiertes Tor mit Baldachin-Giebelornament zwischen zwei Fialen. Der Fußboden hat verzierte viereckige Fliesen. 75×45.

P. I p. 104, IX, Bucher I, 386, — abg. Sfg. Heitz Bd. 40 Tf. 70.

MAIHINGEN F. O. E. W. Schwarzer Teig auf gelbem Leimgrund, Fleischteile weiß übermalt.

Die innere Darstellung ist mit der Nr. 2824 identisch, nur fehlt die Umrahmung. Der Abdruck stammt von derselben Platte wie der Metallschnitt Nr. 2492x, doch ist er von einem Abguß genommen und daher gegenseitig.

2826. *Madonna mit Kind* (stehend). Die Jungfrau steht etwas nach links gewendet mit dem Kinde auf dem rechten Arm. 62×42.

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf hellerem Grund. (Sehr mangelhaft erhalten.)  
Wegen der undeutlichen Beschaffenheit lassen sich weitere Einzelheiten nicht angeben.

2826a. *Madonna mit Kind* (stehend). Die Jungfrau mit Krone und Nimbus steht, das Haupt ein klein wenig nach rechts gerichtet, und hält das Kind auf dem linken Arm. Der grasige Boden füllt den Hintergrund zur Hälfte, darüber ist er leer. 39×31.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 4 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 46.  
SALZBURG ST. PET. Dunkelbrauner Teig auf rotbraunem Grund. (Nicht deutlich erhalten.)  
Gehört zur Folge Nr. 2811 m.

2826m. *Madonna in der Glorie* (Halbfigur). Die Jungfrau mit Krone und verziertem Nimbus ist etwas nach links gewendet und hält das Kind mit Lilien-Strahlennimbus auf ihrem rechten Arm. Die ganze Figur ist von einer Strahlenmandorla umgeben. Außerhalb derselben sind links und rechts Arabesken sichtbar. 85×76.

OXFORD A. M. Dunkelbrauner Teig.  
Wohl um 1480 entstanden.

2827. *Madonna in der Glorie mit vier Engeln*. Die Jungfrau mit langem Haar, hoher Krone und Doppelreifnimbus steht ein wenig nach links gewendet auf dem nach unten gerichteten, mit einem Gesicht versehenen Halbmond und reicht dem Kinde, das sie auf dem rechten Arm hält, mit der linken Hand einen Apfel. Ihre Gestalt ist von einer strahlenden und flammenden Mandorla umgeben. Zwei in den oberen Ecken schwebende Engel setzen ihr die Krone auf, zwei andere schweben zu seiten des Halbmondes. In einer breiten Bandwolken-Umrahmung. 104×75.

P. I p. 105, XI, — abg. W. u. Z. 402, Slg. Heitz Bd. 22 Tf. 81, Wbg. Tf. XIII Nr. 22.  
NÜRNBERG G. M. Orangefarbener Teig. Die Figuren sind vergoldet, der Hintergrund ist mit einer schwarzen Lackschicht bedeckt.  
DRESDEN K. K. Schwarzer Druck auf goldbraunem Teig mit gelbbraunem Leimgrund. Spuren von Gold und weißer Farbe. Rand: mennigerot.  
Dies Blatt ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2512 und scheint zur Folge Nr. 2770 zu gehören, denn das zweite Exemplar klebt in der bei Nr. 2770 angegebenen Handschrift. Vgl. auch Nr. 2827c.

2827a. *Madonna in der Glorie von Engeln gekrönt*. Die Jungfrau mit langem Haar und dem Kinde auf dem rechten Arm steht, von einer flammenden Aureole umgeben, anscheinend auf dem Halbmond. Zwei Engel halten die Krone über ihrem Haupt. 80×57.

abg. Leid. Tg. Nr. 17.  
MÜNCHEN STB. Dunkelbraun auf hellbraunem Grund.  
Dieses Blatt klebt in dem Brevier Cod. lat. 19310, das um 1469 im Kloster Scheyern geschrieben wurde und später in die Klosterbibliothek Tegernsee gelangte.

2827b. *Madonna in der Glorie von Engeln gekrönt* (Fragment). Die Jungfrau steht von einer strahlenden Mandorla umrahmt etwas nach links gewendet und hält das Kind auf dem rechten Arm. Zwei Engel setzen ihr die Krone auf das Haupt. (50?)×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 41.  
SALZBURG ST. PET. Schwarzer Druck auf gelbbraunem Teig. (Die untere Hälfte fehlt völlig.)  
Das Blatt klebt in der Handschrift I. 24a. Es ist mit enger Schraffierung versehen und um 1470 vielleicht in Bayern entstanden.

2827c. *Madonna in der Glorie von Engeln gekrönt*. Die Jungfrau mit dem Kinde auf dem linken Arm steht auf dem nach oben gerichteten Halbmond. Sie ist von einer strahlenden Mandorla umgeben, die wieder von einem Bandwolkenoval eingefasst wird. Oben schweben zwei Engel mit der Krone. Einfassung aus kleinen verzierten Vierecken. 50×37.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 5.

SALZBURG STDB. Schwarzbraune Teigmasse.

Dieses Blättchen ist mit der Nr. 2827 und dem Metallschnitt Nr. 2512 eng verwandt, doch ist der Halbmond umgekehrt und die unteren Engel fehlen. — Das Blatt klebt zugleich mit den Holzschnitten Nr. 1440b und 1507 in dem aus dem Ende des Jahrhdts. stammenden Büchlein V. 1. J. 205, (2). Die Einfassung erinnert an Nr. 2824b.

2828. *Krönung der Jungfrau Maria*. In der Mitte des Vordergrundes kniet die Jungfrau. Die hinter ihr sitzenden Gottvater und Sohn setzen ihr die Krone auf das Haupt, und die hl. Taube schwebt von rechts oben herbei. Den Hintergrund bildet ein mit großen Karos versehener Teppich. In einer Akanthusblatt-Umrahmung mit vierblättrigen Blumen in den Ecken. 105×73.

P. I p. 105, VI.

MÜNCHEN GR. SLG. Dunkelbrauner Teig mit Vergoldung auf hellbraunem Grund. Die Fleischpartien sind weiß bemalt. Rand: zinnober und blau.

Eigenartiges, wohl um 1470 entstandenes Blatt, das Gewand Gottes ist gepunktet. Gegenstück zu Nr. 2850 und gegenseitig zu dem Schrotblatt Nr. 2437.

2828a. *Krönung der Jungfrau Maria*. Ähnlich der vorhergehenden Nummer und ebenfalls in einer Blattwerk-Umrahmung. 105×73.

BRAUNSCHWEIG MUS. (Vasel 6244).

Dieses Blatt, das ich nicht gesehen habe, wurde im Katalog XI von Heß jun. in München angezeigt und damals von A. Vasel in Beierstedt erworben, mit dessen Sammlung es an das Museum gelangte.

## V. DIE HEILIGEN

2829. *St. Anna(?)*. Auf den Knien der Heiligen sitzt die Jungfrau. Sie sind von drei Engeln umgeben. 178×120.

P. I p. 106, XV.

???

Ich gebe die Beschreibung dieses Blattes, das ich nirgends gesehen habe, dessen Existenz aber wohl nicht anzuzweifeln ist, da die Maße mit denen der Nr. 2790 übereinstimmen, nach Passavant. Dieser hat es selbst wohl auch nicht gesehen, denn er gibt nur an, daß sich dieser Teigdruck früher im Besitz von J. X. Stöber in München befunden habe. Gemeint ist wohl F. X. Stoeger, vielleicht stellt das Blatt aber nicht die hl. Anna, sondern die Madonna mit dem Kinde dar.

2830. *St. Anna* (selbdritt). In einer gewölbten Halle, in der sich oben eine zweizeilige Inschrift befunden zu haben scheint, sitzt rechts die Heilige, links die Jungfrau und zwischen beiden scheint sich das hl. Kind in stehender Stellung befunden zu haben. (85×55?).

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf gelbbraunem Grund (beschädigt).

Dieses nicht sehr deutliche Blatt stammt aus dem Ende des XV. Jahrhdts. und ist vielleicht ein Gegenstück zu Nr. 2817.

2831. *St. Anna(?)*. Ich habe die Darstellung falsch gedeutet. Es handelt sich um die Madonna mit dem Kinde, und ich habe das Blatt daher nach Nr. 2823II übertragen müssen.

2832. *St. Anton*. Der bärtige Heilige mit Kappe und Nimbus steht nach rechts gewendet, er hält einen Kreuzstab in der rechten Hand und ein Buch in der linken. Rechts von dem Heiligen scheint sich ein Baum zu befinden, und am Boden Gras oder ein Feuer. 60×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 63 Tf. B 10.

INNSBRUCK U. B. Dunkelbrauner Teig mit schwarzem lackartigen Überzug.

Dieses leidlich erhaltene, aber doch nicht deutlich erkennbare Blättchen klebt mit seinen Gegenstücken Nr. 2837, 2840, 2851c und dem Holzschnitt Nr. 90 in einem 1479 von Jenson in Venedig gedruckten »Mammotrectus«. Die erste Nachricht von dem Auffinden dieses Bandes gab R. Hodegger im »Boten für Tirol und Vorarlberg« vom 9. und 12. Dezember 1888.

2833. *St. Barbara*. Unter einem von zwei eckigen Pfeilern getragenen Rundbogen steht nach rechts gewendet die Heilige mit dreizinkiger Krone und Reifnimbus. Sie rafft mit der rechten Hand ihr Gewand und berührt mit der linken den Kelch, der sich über dem eckigen Turm befindet. Der Boden ist mit dreieckigen Fliesen belegt, im Hintergrund ist eine Wand angedeutet. 260×190.

Niedermayer: Kunstgesch. der Stadt Würzburg 1860, S. 235, — abg. Manuel VI Tf. 34.

WÜRZBURG U. B. Brauner Teig mit aufgestreutem rotem Wollstaub, der Kelch zeigt Spuren von Silber. Der Untergrund ist gefurcht.

Dieses unter J. 1 B. 63 inventarisierte Blatt klebt auf einem alten, mit Leder überzogenen hölzernen Buchdeckel und ist ein Gegenstück zu Nr. 2833x. Diese beiden unterscheiden sich nebst 2789x, 2833y, 2844 und 2862m dadurch von den übrigen Teigdrucken, daß sie nicht von einer Metallplatte, sondern von einem Holzstock gedruckt und, mit Ausnahme von Nr. 2833y, mit Wollstaub bestreut sind, so daß diese Blätter Samttapeten ähneln.

2833a. *St. Barbara*. Die Heilige mit Strahlennimbus steht etwas nach rechts gewendet und hält über der rechten Schulter einen Palmzweig. Rechts von ihr steht ein runder Turm, links ist eine Felspartie mit Bäumen und Kräutern. Stabranke mit Eckrosetten als Bordüre. 102×72.

abg. Wbg. Tf. XII Nr. 19.

NÜRNBERG STB. Gelbbrauner Teig mit schwarzem Lack und Spur von Gold.

Gleichseitige, etwas vergrößerte Kopie nach dem Stich des Bandrollenmeisters (Lehrs K. K. IV S. 105, 72) und zur Folge Nr. 2770 gehörend.

2833m. *St. Barbara und St. Catharina*. Beide Heilige haben Kronen und Nimben und sind einander zugewendet. Barbara steht links und hält einen Kelch in der Hand, aus dem die Hostie hervorsieht, Catharina hält in der Linken den Griff des nach unten gerichteten Schwertes. Den Hintergrund füllt eine Tapete, deren große Karos mit sternartigen Blumen gefüllt sind. Vorn am Boden sprießt steiles Gras. In einer Umrahmung von Akanthusblättern mit Rosetten in den Ecken. 108×75.

abg. Slg. Heitz Bd. 39 Tf. 17.

STUTTGART L. B. Gelbbraunlicher Teig.

Dieses Blatt ist gegenseitig zum Metallschnitt Nr. 2587, jedoch von einem Abguß derselben Platte gedruckt. Es klebt mit dem Holzschnitt Nr. 35e in einem handschriftlichen Breviarium des XV. Jahrhunderts. (I. Ascet. 125), das sich später bei den Augustinern in Würzburg befand. Gegenstück zu 2848a, vgl. auch Nr. 2791.

2833x. *St. Catharina*. Die Heilige, ganz von vorn gesehen, mit Kopfschleier, fünfzinkiger Krone und Reifnimbus steht auf einem mit verzierten Fliesen schräg gepflasterten Boden vor einem großgemusterten Blumenteppeich. Sie hält ein Schwert über der linken Schulter und anscheinend auf dem rechten Arm das Rad. Doppeleinfassung. 262×203.

abg. Münchner Jahrb. d. bild. Kunst 1907 II S. 24ff.

MÜNCHEN STB. Gelblicher Teig mit rotem Wollstaub. (Die linke Seite hat sehr durch Feuchtigkeit gelitten.)

ERLANGEN U. B. Gelbbrauner Teig mit Wollstaub.

Dies ist ein Gegenstück zu Nr. 2833 und ebenfalls von einem Holzstock gedruckt. Das Papier des Münchener, früher

in Neuburg a. Donau befindlichen Exemplars ist künstlich gerippt, vielleicht um die Teigmasse und den Wollstaub besser festzuhalten. Es klebt in einer von Ulrich Zell um 1475 in Köln gedruckten Inkunabel.

2833y. *St. Catharina*. Die Heilige mit Krone, dreireifigem Nimbus und herabwallendem Haar steht leicht nach rechts gewendet, sie stützt sich mit der linken Hand auf das Schwert und hält mit der rechten ihren Mantel. Rechts von ihren Füßen liegt das Rad, im Vordergrund sprießen drei Pflanzen und etwas Gras. Der Hintergrund ist mit einem Vorhang ausgefüllt, dessen oberes Drittel aus einem breiten Bande mit zwei Blattornamenten (gold und schwarz) besteht, darunter ist ein schmaler Streifen mit kleinen Vierecken und ein breiterer mit Rosetten in :: Muster zu seiten der Heiligen, unten ist eine mit  $\odot\odot\odot$  gezierte Borte. Starke Einfassungslinie. 234×172.

NEW YORK U. TH. S. Schwarzer Druck auf braunem Teig von einem Holzstock, mit Bemalung in rot, grün, bläulich-weißer Fleischfarbe und gold. Rand: rot und blau.

Die Bemalung und der Hintergrund scheinen auf Nürnberger Herkunft zu deuten. Das gegen 1475 entstandene Blatt klebt im Vorderdeckel von Bd. IV der von Koberger in Nürnberg o. J. gedruckten *Perlustratio in IV ll. sententiarum*, in dessen Bd. III der Holzschnitt Nr. \*101 a II (Nachtrag) eingeklebt ist.

2834. *St. Catharina*. Die Heilige mit Nimbus und dreizinkiger Krone steht nach links gewendet, sie hält das Schwert über der rechten Schulter und auf der anderen Hand das zerbrochene Rad. Der Erdboden ist mit Gräsern und Pilzen bedeckt, den Hintergrund bildet eine Tapete mit kleinen Karos, die mit aus fünf Punkten gebildeten Blümchen gefüllt sind. In einer Umrandung von geraden Stielen mit Eichblättern und sechsblättrigen gefüllten Blumen in den Ecken. 187×120.

abg. Leid. Tg. Nr. 20.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf gelbbraunem Leimgrund.

Diese Darstellung ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2571. Das Blatt klebt mit dem leider unkenntlich gewordenen Teigdruck Nr. 2862x in dem aus Kloster Aldersbach (Niederbayern) stammenden Cod. lat. 2834, der am Ende des XV. Jahrhdts. geschrieben wurde.

2835. *St. Catharina*. Die Heilige steht nach links gewendet mit dem Rade im rechten Arm und hält in der linken Hand das Schwert, dessen Spitze nach unten gerichtet ist. Den Hintergrund füllen Ranken mit Blumen. (115×50?).

abg. Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 69.

MAIHINGEN F. OE. W. Brauner Teig. (Stark beschnitten und schlecht erhalten.)

Das Blatt wurde aus einem Nürnberger Druck von 1483 abgelöst.

2836. *St. Catharina*. Die Heilige mit Krone und Nimbus steht nach links gewendet in einem faltigen Gewand, dessen Schleppe sich weit über den mit Gras bewachsenen Boden ausbreitet. Sie hält links ein Schwert, dessen Spitze das vor ihr am Boden liegende Rad berührt und rechts ein aufgeschlagenes Buch. In einer Blattwerk-Umrahmung mit siebenblättrigen Rosetten in den Ecken. 108×74.

Lehrs K. K. II S. 237, 166e, — abg. Leid. Tg. Nr. 21.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. (Ziemlich gut erhalten.)

Dies ist eine gegenseitige Kopie nach einem Stich des Meisters E. S. Sie klebt im Cod. germ. 486, der in den Jahren 1471–77 in Tegernsee geschrieben wurde und auch den Holzschnitt Nr. 1374 enthält. Das Blatt gehört zu der bei Nr. 2775 aufgezählten Folge.

2836a. *St. Catharina*. Die Heilige in langem Haar, Krone und Nimbus steht in reichverziertem Brokatmantel etwas nach links gewendet. In der rechten Hand hält sie das Schwert, dessen Spitze den Boden berührt und an das sich das Rad lehnt. Den Hintergrund füllt Rankenwerk. In einer Blattwerk-bordüre mit großen sechsblättrigen Rosetten in den Ecken. 105×80.

??? Schwarz auf rotbraunem Grund. (Sehr gut erhalten.)

Dieses Blatt wurde im März 1902 bei Gilhofer & Ransburg in Wien versteigert. Es klebt mit dem Holzschnitt Nr. 1406a in der dort angegebenen Reutlinger Inkunabel.

2837. *St. Catharina*. Die Heilige mit langem Haar, Krone und Nimbus steht nach links gewendet, sie hält Rad und Schwert in der rechten Hand und rafft mit der linken den Mantel. Der Hintergrund scheint leer zu sein, ob ein Blattwerkrand vorhanden war, läßt sich nicht mehr feststellen. 60×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 63, B Nr. 7.

INNSBRUCK U. B. Dunkelbrauner Teig mit schwarzem Lacküberzug.

Das Blatt klebt in dem bei Nr. 2832 genannten Druckwerk.

2837a. *St. Catharina*. Die Heilige mit Krone und Nimbus steht etwas nach rechts gewendet auf mit Gras bewachsenem Boden. Über der rechten Schulter hält sie schräg das eng schraffierte Schwert und auf der linken Hand das Rad. Im Hintergrund ist links in halber Höhe eine Kirche sichtbar. Doppelseinfassung. 40×31.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 9 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 42.

SALZBURG ST. PET. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Grund. Rand: mennige.

Gehört zur Folge Nr. 2811m.

2837m. *St. Catharina* (Martyrium). Erhalten hat sich nur ein Teil der rechten Hälfte des Bildes. Wir sehen die Heilige mit langem Haar, breiter fünfzinkiger Krone und hellem Reifnimbus nach links gewendet knien. Hinter ihr steht ein vornehmer bärtiger Mann (Kaiser Maxentius?) ganz von vorn gesehen mit verdrehter rechter Hand und hinter diesem ein scharf nach links blickender Mann, die linke Hand zur Abwehr erhoben. Am Himmel sind noch Spuren einer Wolke sichtbar, aus der Steine herabfielen. (ca. 175×120).

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 24.

MAINZ STB. Schwarzer Druck auf braunrotem Teig. (Nur fragmentarisch erhalten.)

Leider ist früher von ungeschickter Hand versucht worden, das überaus interessante Blatt loszulösen, wobei die Hälfte in Verlust geriet. Die Falten sind noch ziemlich weich, aber die enge Kreuzschraffierung weist auf das Ende des Jahrhunderts. Das Fragment klebt am Schluß einer von Peter Drach in Speier o. J. gedruckten Inkunabel (Inc. 2300).

2838. *St. Christoph*. Der Heilige stützt sich mit beiden Händen auf einen grünenden Baum und trägt das hl. Kind mit der Weltkugel auf seinen Schultern nach links, wo sich der Einsiedler vor einer Kapelle befindet. In einer Akanthusblatt-Umrahmung. 107×74.

P. I p. 104, IV, B. K. 849, — abg. Wbg. Tf. XII Nr. 18, Stahl: Legende vom hl. Riesen Christophorus Tf. XX d und J. Collijn: Två degtryck i stiftsbiblioteket i Tepl (Nordisk Tidskrift för Bok-och Biblioteksväsen Bd. XV (1928) Heft 2 S. 108 mit Abb.

NEW YORK, PROF. T. O. MABBOTT. Brauner Teig mit schwarzem Lack.

TEPL P. S. (Rand links und unten knapp ausgedruckt, da zu wenig Teigmasse.)

NÜRNBERG STB. Gelbbrauner Teig mit schwarzem Lack und Spuren von Gold.

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund.

Auf dem oberen Rande des Wiener Exemplars ist mit Zinnober geschrieben:

☉ sancte Cristoffore  
martir dei p'tiose  
ora p me misero p'ctore.

Dieses um 1480 entstandene Blatt ist in Wien anscheinend Gegenstück zu Nr. 2788 und stammt aus einer Handschrift des Klosters Mondsee. Das Nürnberger gehört zur Folge Nr. 2770, dasjenige in New York war in demselben Einband wie Nr. 2851, hingegen ist das Tepler zusammen mit Nr. 2851a in einem Sammelband von vier Inkunabeln und elf Drucken aus der Zeit von 1501—1509, der 1511 eingebunden wurde. Damals befand sich der Band

in Rädwitz (Redwitz in Oberfranken), und der Teigdruck trägt den handschriftlichen Vermerk *Gekauft umb iij halber an S. Rudpertstag im achten jahre* (27. März 1508).

2839. *St. Christoph.*

Willshire: Introd. to the study of ancient prints 1874 p. 105.

???

Dieses Blatt klebte in einem Pergament-Psalterium aus dem Ende des XV. Jahrhdts. und war im Besitz von Mr. F. S. Ellis von der Firma Ellis & White in London. Vermutlich ist es jetzt in einer englischen Privatsammlung.

2839m. *St. Christoph.* Der Heilige schreitet mit wankenden Knien nach links durch das Wasser und wendet sein bärtiges, mit einem Strahlennimbus geschmücktes Gesicht dem hl. Kinde zu, das auf seiner linken Schulter sitzt. Er stützt sich mit der rechten Hand auf einen grünenden Baum und stemmt die linke in die Hüfte. Links am Ufer steht der Eremit mit der Laterne vor einer Kapelle, rechts ist oben auf einem Felsen ein Schloß. 94×65.

NEW YORK, MC GUIRE. Brauner Teig (teilweise abgebröckelt, aber doch ziemlich gut erhalten).

Das Gesicht des Heiligen erinnert etwas an den Metallschnitt Nr. 2594a.

2840. *St. Christoph.* Der Heilige stützt sich mit beiden Händen auf einen Baum und trägt auf seiner rechten Schulter das Kind nach rechts durch das Wasser. Das Ufer links und rechts ist felsig, doch läßt sich nicht erkennen, ob der Einsiedler sich dort irgendwo befunden hat. 60×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 63 Tf. B 8.

INNSBRUCK U. B. Dunkelbrauner Teig mit schwarzem Lack. (Nicht besonders gut erhalten.)

Dieser stark abgeblätterte Druck (der Kopf des Heiligen ist völlig unkenntlich) klebte in der bei Nr. 2832 beschriebenen Inkunabel.

2841. *St. Dionysius.* Der Heilige im Bischofsornat steht nach rechts gewendet und hält ein zweites, mit der Mitra geschmücktes Haupt auf seiner linken Hand, während er den Krummstab über seiner rechten Schulter trägt. Am Boden sprießen Blümchen. Einlinige Einfassung. 63×43.

P. I p. 104, V, B. K. 850.

WIEN H. B. Schwarzer Teig auf hellgrauem Grund. (Sehr gut erhalten.)

Recht hübsches, um 1470—80 entstandenes Blättchen.

2842. *St. Dorothea.* Die Heilige steht nach rechts gewendet und hält in der rechten Hand einen Korb und in der linken einen Lilienzweig mit drei Blumen. Rechts steht das hl. Kind mit einer Blume in der linken und blickt zu ihr auf. In einer Palmetten-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken. 100×75.

WIEN H. B. Schwarzbrauner Teig auf hellerem Leimgrund. (Etwas verschnitten, sonst gut erhalten.)

LONDON B. M. Brauner Teig.

Das zweite Exemplar, von dem ich aber nicht ganz sicher bin, daß es von derselben Platte gedruckt ist, befand sich 1914 bei Jacques Rosenthal in München und wurde im Dezember 1926 bei Sotheby & Co. versteigert.

2842m. *St. Elisabeth.* In der Mitte des Blattes steht die Landgräfin mit Kopftuch und Nimbus etwas nach links gewendet vor dem Tor ihres Schlosses, hinter dessen halbhoher Mauer man die verschiedenen Burggebäude erblickt. Auf der rechten Hand hält sie eine Krone, im linken Arm einen Korb mit Broten. Auf dem mit abwechselnd hellen und dunklen karoförmigen Fliesen gepflasterten Boden kniet rechts ein Bettler. Doppeleinfassung. 95×68.

abg. Slg. Heitz Bd. 14 Tf. 22 und Aukt.-Kat. Schreiber Tf. 18 Nr. 55.

WIEN ALB. Schwarzer Druck auf gelbem Teig, breiter Papierrand.

Auf das weiße Papier wurde eine ganz dünne Teigschicht ohne Leimgrund aufgetragen und dann die richtig ein-



geschwärzte Platte so stark abgedruckt, daß die Darstellung, obschon der Teig stellenweise abgebröckelt ist, völlig erhalten blieb. Das sehr interessante Blatt war früher in meiner Sammlung.

2842x. *St. Erasmus* (Marter). Im Vordergrund liegt der Heilige am Boden, sein mit Mitra und Doppelreifnimbus versehenes Haupt ist links. Über ihm ist die von zwei Männern bediente Winde, deren linker ein Schwert an der Seite trägt. Links dahinter steht Kaiser Diocletian mit einer konischen Kopfbedeckung und einem Zepter über der rechten Schulter, etwas weiter rechts sind zwei Hofleute. Im Hintergrund oben rechts sieht man die Gebäude einer Stadt. In einer Farrenkraut-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken. 104×75.

Collijn im Gutenberg-Jahrbuch 1928 S. 45 mit Abb. auf Tf. 15.

PRAG U. B. Schwarzbrauner Teig auf rötlich-braunem Grund. (Fast tadellos erhalten.)

Dieses Blatt klebt im Hinterdeckel der bei Nr. 2808a näher beschriebenen tschedischen Handschrift XVII H 28. Das Muster der Bordüre wiederholt sich auf Nr. 2776, 2851 b und anderen Teigdrucken und Metallschnitten.

2843. *St. Franciscus*. Der Heilige mit sternartig verziertem Doppelreifnimbus kniet links nach rechts gewendet und empfängt die Stigmata von dem oben rechts schwebenden Kruzifixus, der anscheinend vier Flügel hat. Rechts vorn sitzt der Gefährte Leo mit auf den Knien ruhenden, verschränkten Armen, zwischen ihm und dem Heiligen liegt ein Buch am Boden, hinten links erblickt man das Kloster. In einer Arabesken-Umrahmung. 104×74.

abg. Slg. Heitz Bd. 22 Nr. 82 und Bd. 26 Tf. 29.

DRESDEN K. K. Schwarzer Aufdruck auf graubraunem Teig mit gelbbraunem Leimgrund. Der Gekreuzigte ist mit Fleischfarbe bemalt. (Gute Erhaltung, doch sind die Ecken schräg abgeschnitten.)

WIEN ALB. Schwarzer Druck auf braunem Teig, grüne Umrandung. (Weniger gut erhalten.)

Um 1480, früher in der Sammlung Ed. Schultze-Wien.

2844. *St. Georg*. Der Heilige, dessen Haupt mit Stirnbinde und Nimbus geschmückt ist, reitet auf seinem Roß, um dessen linken Hinterfuß der geflügelte Drache seinen Schwanz geschlungen hat, im Galopp nach rechts, indem er mit beiden Händen die Lanze in dessen Rachen stößt. Im Hintergrund ist links ein Schloß, am Boden sprießen Kräuter, der übrige Grund ist teils mit Sternen, teils mit Gruppen von je drei Kugeln bedeckt, die in Kleeblattform geordnet sind. 264×185.

P. I p. 102, — abg. W. u. Z. 401.

NÜRNBERG G. M. Goldgelber Teig mit rotem Samtstaub. Das Papier ist gerippt, wohl damit der Teig besser darauf haftete.

Dieses Blatt ist, wie die bei Nr. 2833 aufgezählten, nicht von einer Metallplatte, sondern von einem Holzstock gedruckt. Passavants Ansicht, daß es dem Anfange des XV. Jahrhds. angehöre, ist unzutreffend, obgleich die Hintergrundverzierung an die Frühperiode erinnert, vielmehr dürfte Weigel recht haben, der die Entstehungszeit in das dritte Viertel des XV. Jahrhds. setzt. Da der hl. Georg der Patron von Ulm ist, so käme diese für die damalige Formschneidekunst so wichtige Stadt vielleicht als Ursprungsort dieser eigenartigen Gruppe von Teigdrucken in Frage, doch scheinen andere Gründe eher für Franken oder Bayern zu sprechen.

2844a. *St. Georg*. Der Heilige mit Stirnreif und Strahlen-Doppelreifnimbus reitet nach rechts und bohrt die Lanze in den Hals des rücklings auf dem grasigen Boden liegenden Drachens. Rechts in halber Höhe kniet Aja mit einer Krone auf dem Kopf auf einem Felsen, links ist ebenfalls ein Felsen mit dem väterlichen Schloß, dessen Gebäude sich bis über die Mitte ausdehnen. Vorn ist der Erdboden dicht mit Gras bedeckt. 120×75.

abg. Slg. Heitz Bd. 33 Tf. 23.

FRANKFURT A. M. STB. Brauner Teig ohne Leimgrund. (Ziemlich beschädigt.)

Das nicht unbedeutende, wohl um 1465—75 entstandene Blatt klebt mit der Nr. 2860a in einer in Straßburg um 1485—95 gedruckten Inkunabel.

2845. *St. Georg*. Der Heilige zu Pferde ist zu drei Viertel nach rechts gewendet und schwingt in der rechten Hand das Schwert über den besiegten Drachen. Oben rechts betet Maja, links ist die Burg ihrer Eltern. In einer Blattwerkbordüre. 106×72.

Cb. 478, Lehrs K. K. II S. 111 Anm.

PARIS B. N. Dunkelbrauner Teig mit Leimgrund.

Das Blatt klebt mit der Nr. 2820 in dem Bande a. 1. a. rés., einem handschriftlichen Psalterium.

2845a. *St. Georg*. Der Heilige in voller Rüstung mit Helm reitet nach rechts und schwingt in der rechten Hand über seinem Kopfe das Schwert. Der anscheinend geflügelte Drache liegt rücklings am Boden und erhebt rechts seinen geöffneten Rachen. Oben rechts kniet mit gefalteten Händen Aja mit einer Krone auf dem Kopf auf einem Felsen, ihr gegenüber ist ebenfalls auf einem Felsen das Schloß der Eltern. In einer sich schlängelnden Blattwerk-Umrahmung. 103×74.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 6 und 7, Slg. Heitz Bd. 34 Tf. 51 und Bd. 26 Tf. 30.

SALZBURG ST. PET. Dunkelbrauner Teig auf dunkelgelbem Grund. (Leidlich erhalten.)

SALZBURG ST. PET. Schwarzer Teig auf braunem Grund. (Schlechter Druck, schlecht erhalten.)

WIEN ALB. Dunkelbrauner Teig mit schwarzem Lackaufdruck. (Gut erhalten.)

Von diesem um 1470 entstandenen Blatt klebt das erste Exemplar in der um 1470 angefertigten Handschrift III. 6. a. Das zweite ist mit der Nr. 2850m auf dasselbe Papierblatt gedruckt und dieses in ein 1474 vollendetes Benediktiner-Erbauungsbüchlein eingeklebt.

2846. *St. Georg*. Es ist nur noch die Figur des Heiligen innerhalb einer Blattwerk-Umrahmung zu erkennen. 102×73.

BUDAPEST M. T. E. K. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Es hat sich inzwischen nur feststellen lassen, daß das Blatt mit dem vorhergehenden nicht identisch ist, sondern von einer anderen Platte gedruckt ist.

2846a. *St. Georg*. Der Heilige in Rüstung, jedoch barhäuptig mit Nimbus, steht (?) etwas nach links gewendet und stößt die Lanze dem am Boden liegenden Drachen durch den Hals. Rechts kniet Aja mit Krone und gefalteten Händen auf einem Felsen und ihr gegenüber ist das elterliche Schloß. Eine große Blume sprießt rechts am Boden, und oben ist eine Bandwolke, deren Enden links und rechts herabreichen. Das Ganze umrahmt eine Perlleiste. 73×55.

abg. Leid. Tg. Nr. 22.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig ohne Leimgrund. (Schlecht erhalten.)

Das Blatt klebt in einem Sammelband von Drucken aus den Jahren 1511–14 (4<sup>o</sup>. P. lat. 378), der Hartmann Schedel gehörte und i. J. 1514 gebunden wurde. Es kann daher auch erst in diesem Jahre von ihm eingeklebt worden sein. Die Darstellung scheint mit Nr. 2638 verwandt zu sein.

2847. *St. Georg*. Der Heilige in Rüstung mit einem Kreuzschild am linken Arm reitet nach links und stößt, sich zur Seite wendend, dem rechts am Boden befindlichen Drachen die Lanze in den Rachen. Links kniet Aja mit einer Krone auf dem Kopf, und im Hintergrund sieht man das Schloß. 65×45.

WIEN H. B. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Die Platte dürfte um 1460–70 entstanden sein.

2847x. *St. Gregor-Messe*. Rechts vorn steht der große Altar, auf dem der Heiland neben dem †-Kreuz erscheint und auf seine Wundmale deutet. Links kniet der Heilige, barhäuptig mit Doppelreifnimbus und blickt zum Heiland. Hinter ihm, jedoch wesentlich höher, steht ein Kardinal, der die päpstliche Krone überbringt. 155×77.

abg. Slg. Heitz Bd. 47 Tf. 21.

DARMSTADT L. M. Brauner Teig ohne Leimgrund. (Ziemlich mangelhaft erhalten.)  
Sorgfältig ausgeführter Metallschnitt um etwa 1475.

2848. *St. Gregor-Messe*. Rechts kniet der Heilige mit Nimbus vor dem links stehenden Altar, auf dem der Heiland mit erhobenen Händen zwischen zwei Leuchtern vor dem Kreuze steht. Links vorn kniet ein Meißgehilfe, vorn rechts tritt ein Geistlicher hinzu, der die Tiara überbringt. In einer Umrahmung von Blattwerk mit dreiblättrigen Blumen, deren Ecken mit siebenblättrigen Rosetten geschmückt sind. 105×74.

Lehrs K. K. III 106, 65c, — abg. Leid. Tg. Nr. 23.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf etwas hellerem Leimgrund mit Spuren von Bemalung. (Links etwas defekt, sonst leidlich erhalten.)

Das Blatt klebt in einem Handschriftenbande (Cod. germ. 453), der aus Kloster Schönthal (Oberpfalz) stammt, auf dem oberen Papierrand des Blattes steht die handschriftliche Bemerkung *Ad 15. Decemb. anno 87 (1487) kauft pro 10 ₰ (Kreuzer)*. Es ähnelt dem Metallschnitt Nr. 2654 und ist nach einem Stich des Meisters der Berliner Passion kopiert, anscheinend gehört es zu der bei Nr. 2775 aufgezählten Folge.

2848a. *St. Gregor-Messe*. Links kniet der Heilige mit Krone und gepunktetem Nimbus vor dem rechts schräg stehenden Altar, auf dem der Heiland sich in Halbfigur mit ausgebreiteten Armen aus dem niedrigen Sarge erhebt. Rechts hinten steht die hohe Figur eines hl. Bischofs, der in der linken Hand senkrecht den Krummstab hält. Den Hintergrund bildet eine Tapete mit großen Karos, die mit vierblättrigen Vergißmeinnicht gefüllt sind. In einer Stabumrahmung mit großen Akanthusblättern auf punktiertem Grund und viereckigen Rosetten in den Ecken. 108×74.

abg. Slg. Heitz Bd. 18 Tf. 33.

AUGSBURG S. K. S. B. Gelbbrauner Teig.

Diese Darstellung ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2653, es scheint aber, daß beide durch Verwendung eines Abgusses von derselben Platte herrühren. Das Blatt ist ein Gegenstück zu Nr. 2833m und klebt im Rückdeckel der Handschrift Cod. 92, 2<sup>o</sup>, die um 1470 geschrieben ist und damals dem Ulrich Pfeffel, Priester an der St. Lorenzkirche in Nürnberg, gehörte.

2848b. *St. Gregor-Messe*. Der Heilige ist nach links gewendet. In einer Laubwerkbordüre. 105×72.

Cb. 487.

PARIS B. N.

Ich kann leider nicht sagen, ob dieses Blatt etwa mit der Nr. 2848 identisch ist, ich habe es nicht gesehen.

2849. *St. Helena*. Die Heilige mit hoher Krone und Nimbus steht in einen weiten Mantel gehüllt rechts und blickt nach vorn mit einer leichten Wendung nach links. Dort steht das gemaserte  $\ddagger$ -Kreuz, das sie mit der rechten Hand hält, während sie mit der linken ihren Mantel rafft. Der Hintergrund ist mit einem Granatmuster gefüllt. 72×50.

abg. Leid. Tg. Nr. 24.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. Die Fleischteile sind weiß, Gewand, Krone und Kreuz mit Gold gehöht. Rand: rot.

Das Blatt klebt in einer gegen 1492 im Ulm gedruckten Inkunabel (Inc. 16<sup>o</sup>, s. a. 78), in die der damalige Besitzer auch noch den Holzschnitt Nr. 1330a eingeklebt hat. Später befand sich dieser Band (Manuel V 3799) im Kloster Altomünster.

*St. Hieronymus*. Siehe Nr. 2851 ff.

2850. *St. Johannes Evangelist*. Der Heilige in langem faltigen Gewand und mit einem Doppelreifnimbus geschmückt steht nach rechts gewendet mit nackten Füßen. Er beschwört mit der erhobenen

rechten Hand den Kelch mit der Schlange, den er auf der unter dem Mantel verborgenen linken hält. Der Erdboden ist mit Gras bewachsen und auf einer Erhöhung desselben rechts wächst ein kleiner Baum. In einer Blattwerk-Umrahmung mit vierblättrigen Rosen in den Ecken. 106×71.

P. I p. 105 VII, Leid. Tg. Nr. 25.

MÜNCHEN GR. SLG. Die mit Gold belegte Platte wurde auf den jetzt schwarzen Teig abgedruckt, die Fleishteile sind weiß bemalt. (Vorzüglich erhalten.)

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf dunkelbraunem Grund. (Schlecht erhalten.)

Dieses Blatt dürfte der bei Nr. 2775 beschriebenen Folge angehören und ist ein Gegenstück zu Nr. 2828. Das zweite Exemplar klebt mit der völlig unkenntlich gewordenen Nr. 2862y in dem aus Tegernsee stammenden Cod. lat. 19929, der ursprünglich dem Kaplan Leonhard Stöckel in Prutting (Dekanat Rosenheim) gehörte.

2850m. *St. Johannes der Täufer*. Der Heilige, barhäuptig mit starkem Vollbart und Nimbus steht nach links gewendet auf gequaderem Fußboden. Er deutet mit der rechten Hand auf die linke, auf der er das Evangelium trägt, auf dem das Lamm mit der Kreuzfahne ruht. In einer Akanthusblatt-Umrahmung mit großen Blumen in den Ecken. 103×74.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 8 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 50.

SALZBURG ST. PET. Schwarzbrauner Teig auf dunkelbraunem Leimgrund. (Mangelhaft erhalten.)

Dies Bild ist mit der Nr. 2845a auf dasselbe Papierblatt gedruckt und befindet sich in der dort angegebenen Handschrift.

2850n. *St. Johannes der Täufer*. Der Heilige mit Doppelreifnimbus und langem Mantel steht etwas nach rechts gewendet, anscheinend mit dem auf einem Buch ruhenden Lamm auf dem linken Arm, auf dem mit zahlreichen Pflanzen bedeckten Erdboden. Seine ganze Figur ist von einem Band umgeben, das vermutlich die Inschrift *inter natos mulierum non est maior Johanne baptista* trägt, die von gleichzeitiger Hand auf dem oberen Papierrand handschriftlich wiederholt ist. 91×64.

abg. Beiträge zur Forschung aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal, München, Heft IV/V (1914) Tf. XXII und Slg. Heitz Bd. 65 Tf. 48.

NEW YORK, J. C. MC GUIRE. Braunschwarzer Teig ohne Leimgrund.

Um 1500 entstanden und wohl Gegenstück zu Nr. 2858a.

2850o. *St. Johannes der Täufer*. Der Heilige mit starkem Bart und Nimbus und mit einem weiten Mantel bekleidet steht etwas nach rechts gewendet auf grasigem Boden und deutet mit der rechten Hand auf das Lamm, das auf einem von ihm auf der linken gehaltenen Buche ruht und die Kreuzfahne hält. In einer Bordüre von Blattwerk, das aus der Mitte einer jeden der vier Seiten herauswächst. 109×76.

Collijn im Gutenberg-Jahrbuch 1928 S. 46 mit Abb. auf Tf. 16.

PRAG U. B. Schwarz gewordener Teig auf rotbraunem Grund. (Recht gut erhalten.)

Das Blatt ist in dem hinteren Deckel eines handschriftlichen um 1500 oder etwas später entstandenen Breviers (VII G 15) eingeklebt.

2851. *St. Jeronymus*. Der Heilige in Kardinalstracht sitzt etwas nach links gewendet, aber nach vorn blickend auf einer langen Bank, er ist mit einem von vier Kreisen eingefassten Nimbus geschmückt und hält seinen Mantel mit der linken Hand fest. Links am Boden ist der vom Rücken gesehene Löwe, aus dessen Tatze der Heilige den Dorn mit der rechten zu entfernen scheint. Am Boden wächst Gras, der Hintergrund ist mit Blumen und Blattwerk gefüllt. In einer Blattwerk-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken und einer größeren Blume in der Mitte einer jeden Seite. 107×70.

Kat. 90 von Ludwig Rosenthal Nr. 127, — abg. Proceedings of the Numismatic and Antiquarian Society of Philadelphia 1904 p. 191.

NEW YORK, PROF. T. O. MABBOTT. Dunkelbrauner Teig auf gelblichem Grund, der Hintergrund schwarz

mit teilweise roter Bemalung und vielleicht ursprünglich auch mit Silber gehöht. (Oben links etwas beschädigt.) Gegenstück zu 2838.

2851a. *St. Jeronymus*. Der Heilige in Kardinalstracht sitzt etwas nach links gewendet auf einem mit vier Fialen gezierten Stuhl, neben dem links der Löwe hockt. Rechts ist ein Schreibpult mit hohem Aufsatz, oben eine Stange, von der links ein Vorhang herabhängt, am Boden sprießt Gras. In einer hübschen, sich schlängelnden Laubwerkbordüre. 107×73.

Collijn in Nordisk tidskrift f. bok- o. bibl. väsen 1928, Hef 2 S. 109.

TEPL (BOHMEN). P. S. Brauner Teig.

Gegenstück zu 2838. Die beiden Blätter kleben in einem aus Redwitz in Oberfranken stammenden Inkunabel-Sammelband und jedes trägt die Angabe *gekauft umb tiz haller an S. Rudpertsttag jm achten jare* (27. März 1508). Das vorliegende ist gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2684.

2851b. *St. Jeronymus (?)*. Unter einem Portal sitzt der Heilige in Kardinalstracht anscheinend leicht nach rechts gewendet, aber den Beschauer anblickend. Er scheint in der erhobenen linken Hand ein aufgeschlagenes Buch zu halten, und links am Boden befindet sich vielleicht der Löwe. In einer Farrenkrautumrahmung, mit Rosetten in den Ecken und in der Mitte der beiden Längsseiten. 105×75.

abg. Fogg Notes II p. 63.

CAMBRIDGE, MASS., FOGG ART MUSEUM. Brauner Teig auf gelbllichem Grund mit Spuren von Gold. Leider hat das Blatt so gelitten, daß sich nicht mit voller Sicherheit behaupten läßt, daß es sich um eine Darstellung des hl. Hieronymus handelt.

2851c. *St. Jeronymus*. Der Heilige kniet als Büsser mit Gürtel, aber mit dem Kardinalshut auf dem Kopf, ein wenig nach rechts gewendet, wo der Löwe sich befindet. Der Hintergrund ist undeutlich. 60×40.

abg. Slg. Heitz Bd. 63 Tf. B 9.

INNSBRUCK U. B. Dunkelbrauner Teig mit schwarzem Lacküberzug, der zum Teil mit roter Farbe gemischt ist. Das Gesicht hat durch Wurmfraß sehr gelitten. Das Blatt gehört zur Folge Nr. 2832.

2852. *St. Leonhard*. Der Heilige neigt sein tonsuriertes und mit einem Nimbus versehenes Haupt etwas nach links und steht auf grasigem Boden. Er scheint die rechte Hand auf die Brust zu legen und hält in der anscheinend gesenkten linken die Kette, an deren Ende ein großes Schloß hängt. In einer breiten Eichblatt-Umrahmung mit Blumen in den vier Ecken. 106×76.

abg. Leid. Tg. Nr. 26.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf etwas hellerem Leimgrund. (Ohne Papierrand.)

Das Blatt klebt in einem Breviarium (clm. 24882), das im Jahre 1458 innerhalb der Salzburger Diözese geschrieben ist. Zur Folge Nr. 2775 gehörend.

2853. *St. Margareta*. Die Heilige steht etwas nach rechts gewendet und hält in der linken Hand die Kette mit großem Schloß, an die der Drache gefesselt ist. In einer Blattwerk-Umrahmung. 102×75.

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund.

Um 1470—80 entstanden.

2854. *St. Margareta*. Die Heilige steht aufrecht etwas nach rechts gewendet und hält in der linken Hand einen Kreuzstab. In einer Blattwerk-Umrahmung. 102×72.

Lehrs K. K. II S. 118, 58b.

??? Schwarzbrauner Teig auf rotbraunem Leimgrund. (Nicht gleichmäßig erhalten.)

Dieses früher in der Sammlung des Baron von Aufseß, später in dem Kunstantiquariat Artaria & Cie. in Wien befindliche Blatt, ist seitdem verschollen. Die Figur der Heiligen ist unter Benutzung des Sticks »Maria auf der Mond-sichel« des Meisters E. S. entworfen.

2854a. *St. Margareta*. Die Heilige in langem schleppenden Mantel und mit einer Krone geschmückt steht nach rechts gewendet und stößt dem Drachen einen Kreuzstab in den Rachen. 105×75.

Kat. 90 von Ludwig Rosenthal Nr. 128.

??? Brauner Teig.

Um 1475 entstanden.

2854b. *St. Margareta*. Die Heilige mit langem Haar und prächtiger Krone, aber ohne Nimbus steht nach links gewendet. Sie stößt mit der rechten Hand den Kreuzstab in den Rachen des Drachens, den sie mit den Füßen tritt, und hält in der linken ein halb aufgeschlagenes Gebetbuch. Links vorn sprießt ein Grasbüschel, dahinter erhebt sich ein felsartiger Berg mit mehreren Bäumen und einem schloßartigen Gebäude. Doppeleinfassung. 94×65.

Lehrs V 291, 68m, — abg. Leid. Slzbg. Tf. 10 und Slg. Heitz Bd. 65 Tf. 49.

NEW YORK, J. C. MC GUIRE. Sehr dünner dunkelbrauner Teig. (Recht gut erhalten.)

Dieses ziemlich gut ausgeführte Blatt klebte in einer handschriftlichen Predigtsammlung, die frühestens am Ende des Jahres 1520 begonnen ist und sich bis vor kurzer Zeit in dem Benediktinerinnenstift St. Erentrud auf dem Nonnberg in Salzburg befand.

2854d. *St. Margareta*. Die Heilige mit Krone und Doppelreifnimbus steht fast ganz von vorn gesehen vor einer Bank. Sie hat in der rechten Hand einen kurzen Kreuzstab, den sie dem links befindlichen Drachen entgegenhält. 39×29.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 11 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 44.

SALZBURG ST. PET. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. Rand: rot.

Gehört zur Folge Nr. 2811m.

2854m. *St. Maria Egyptiaca* (?) (Himmelaufnahme). Die Heilige mit Krone, langem Haar und dreifachem Reifnimbus, bekleidet mit einem langen Gewande und das Haupt ein wenig nach links wendend, wird von zwei in Schulterhöhe und zwei in Kniehöhe schwebenden Engeln in ganzen Figuren zum Himmel getragen. In einer Blattwerkbordüre. Ca. 102×72.

abg. Wbg. Tf. XI Nr. 14.

NÜRNBERG STB. Gelblicher Teig mit Vergoldung und schwarzem Lack. (Rand rechts und unten beschnitten).

Gehört zu der bei Nr. 2770 beschriebenen Folge. Ob hier Magdalena oder Maria von Agypten dargestellt sein soll, bleibt fraglich, denn auf eine Krone hat keine von beiden Anspruch.

2855. *St. Martin von Tours*. Der Heilige reitet mit leichter Richtung nach rechts auf den Beschauer zu, er breitet mit der rechten Hand seinen Mantel aus und hält in der linken (!) ein langes breites Schwert. Unten links kniet der Bettler auf dem mit Gras bewachsenen Boden, links und rechts im Hintergrund ist je ein Haus. Doppeleinfassung. 100×78.

WIEN M. F. K. U. J. Schwarzer Teig auf grauem Leimgrund. (Gut erhalten.)

Späte Arbeit, die kaum vor 1500 anzusetzen ist.

2856. *St. Michael*. Der Erzengel in voller Rüstung mit übergehängtem Mantel, aber ohne Helm und ohne Nimbus schreitet mit leichter Wendung nach links dem Beschauer zu. Er hält in der rechten Hand fast wagerecht über seinem Kopfe das Schwert und stößt mit der linken den Kreuzstab in den Körper des am Boden liegenden Drachens. 103×74.

Lehrs K. K. III S. 330, 76a, — abg. Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 68.

MAIHINGEN F. OE. W. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund.

Diese Darstellung ist gegenseitig zu dem Stich des Meisters des Dutuitschen Ölberges.

2856m. *St. Nicolaus von Myra*. Der Heilige im Bischofsornat steht etwas nach rechts gewendet links unter dem Portal einer Kapelle. Rechts, unter einem Fenster, steht die Salzkufe mit den drei Jünglingen. 51×39.

Leid. Tg. Nr. 27.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig ohne Leimgrund. (Nicht gut erhalten.)

Auf dem Papierrande ist folgende handschriftliche Umschrift in roter Tinte: O SANCTE · NICOLAE · SVC-  
CVRRE · TE · INVOCANTIBVS · AC · FIDELITER · VENERANTIBVS : ANNO · 1506 und klebt in  
einem teils Drucke teils Abschriften enthaltenden Bande (Inc. s. a. 28), die ein Ja. Pregler in der Zeit von 1493—1517  
in Nürnberg gesammelt hat.

2857. *St. Peter und St. Paul mit dem Schweißtuch*. Die beiden Apostel stehen auf einem eng  
genetzten Boden und halten zwischen sich das mit einer Zierkante versehene Tuch, auf dem das hl. Ant-  
litz mit Strahlennimbus dargestellt ist. Darüber schweben die großen Schlüssel mit der Tiara. 50×40.

Cb. 640.

PARIS B. N. Sehr dünner dunkelbrauner Teig ohne Leimgrund.

Auch hier ist jedenfalls ebenso wie bei Nr. 2811x der Stich des Meisters E. S. (Lehrs 190) als das eigentliche Ur-  
bild zu betrachten. Das Blättchen klebt in a. 1, b. rés.

2857m. *St. Rochus*. Links steht der Heilige mit einer Art Napoleonshut und Strahlennimbus nach  
rechts gewendet und hält in der rechten Hand einen überaus langen Pilgerstab und seine Reisetasche,  
während er mit der linken seinen Kittel hebt, um die Wunde am linken Oberschenkel zu zeigen. Rechts  
steht mit gebeugten Knien und hoch empor gerichteten Flügeln der Engel und scheint die Wunde zu  
betrachten. Am Boden sprießen Grashüschel. 94×64.

abg. Slg. Heitz Bd. 33 Tf. 25.

FRANKFURT A. M. STB. Brauner Teig ohne Leimgrund. (Schlecht erhalten.)

NEISSE PF. B. Brauner Teig ohne Untergrund. (Leidlich erhalten.)

Das erste Exemplar klebt in einem aus dem Frankfurter Prädikatorenkloster stammenden Exemplar des um 1498  
von Joh. Landen in Köln gedruckten Horologium (Manuel V 3446). Das zweite befand sich, wie sich aus einer Notiz  
auf dem Papierrand ergibt, ursprünglich in Poschwitz und trägt außerdem die gleichzeitige handschriftliche Überschrift  
**Sanctus Rochus Confessor simplex**, sowie zwei die Pest betreffende Bemerkungen.

2858. *St. Sebastian*. Der Heilige ist mit etwas nach rechts gewendetem Körper, aber nach links ge-  
richtetem Blick, an einen grünenden Baum gefesselt, den rechten Arm nach oben, den linken nach unten.  
Links steht ein barhäuptiger Schütze mit Zaddeln am Rock, rechts ein zweiter mit Mütze, der den  
Bogen auf den Märtyrer richtet. Der Boden ist mit Gras bewachsen. In einer Bandwolken-Umrah-  
mung mit fünfblättrigen Rosetten in den Ecken. 104×75.

abg. Leid. Tg. Nr. 28.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Leimgrund. (Leidlich erhalten.)

Dieses, anscheinend um 1480 entstandene Blatt klebt nebst dem Metallschnitt Nr. 2538 in dem aus Kloster Ebers-  
berg stammenden Breviarium (Cod. lat. 6000), das in den Jahren 1467—69 dort von einem Bruder Anianus ge-  
schrieben ist. Das Bild ist anscheinend gegenseitig zum Metallschnitt Nr. 2727 und gehört zur Folge Nr. 2775.

2858a. *St. Sebastian*. Der von mehreren Pfeilen durchbohrte Heilige ist links an einen Baum ge-  
fesselt, zwei rechts stehende Krieger sind im Begriff, ihre ungewöhnlich großen Bogen auf ihn abzu-  
schießen. Reicher Pflanzenwuchs sprießt am Boden. 90×65.

abg. Beiträge zur Forschung aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal, München, Heft IV/V (1914) Tf. XXII und Slg.  
Heitz Bd. 65 Tf. 50.

NEW YORK, J. C. MC GUIRE. Braunschwarzer Teig ohne Leimgrund.

Um 1500 entstanden und anscheinend ein Gegenstück zu 2850n.

2859. *St. Veronica*. Die Heilige, deren Haupt von einem turbanähnlichen Kopfputz völlig umrahmt ist, steht in der Mitte ganz dem Beschauer zugewendet und hält mit beiden Händen vor sich das Tuch mit dem hl. Antlitz, das mit halblangem Haar und geteiltem rundlichen Bart dargestellt ist. (Die Dornenkrone und der anscheinend dreiarmlige Liliennimbus sind nicht mehr deutlich zu erkennen.) An den Seiten stehen zwei schlanke Säulen, die ein Bogenwerk mit Zinnenbekrönung tragen. 157×96.

abg. Slg. Heitz Bd. 9 Tf. 3.

HEIDELBERG U. B. Brauner Teig mit schwarzem Lack, Bemalung in Fleischfarbe und schwefelgelb. Rand: rot und dunkelgrün.

Dieses um 1480–90 entstandene Blatt stammt anscheinend aus derselben Werkstatt wie Nr. 2790, mit der es aus demselben Bande abgelöst wurde. Es ist mit großen und kleinen Schrotpunkten versehen, die aber erhaben erscheinen. Der schwarze Lack, mit dem der Hintergrund bedeckt ist, liegt dagegen tiefer als die Linien und Konturen der Zeichnung.

2860. *St. Wolfgang(?)*. Der Heilige mit Mitra und verziertem Nimbus sitzt mit nach links geneigtem Haupt auf einer Bank. In der rechten Hand hält er schräg den Krummstab, auf dem verdeckten linken Arm ein Kirchenmodell mit zwei runden Türmen. Den Hintergrund bilden Ranken mit punktierten Blumen. In einer sich schlängelnden Blattwerk-Umrahmung. 108×74.

P. I 104, VIII, Wes. 51, — abg. Manuel VI Tf. 35.

BERLIN K. K. Dunkelbrauner Teig auf gelblichem Leimgrund ohne Bemalung. (Tadellos erhalten.)

Hübsches um 1470 entstandenes Blatt, vielleicht Regensburger Ursprungs (vgl. Nr. 2863x). Da aber die Axt fehlt, könnte immerhin ein anderer Heiliger (etwa St. Virgilius von Salzburg) dargestellt sein.

2860a. *St. Wolfgang*. Der Heilige in bischöflichem Ornat mit Strahlennimbus steht etwas nach links gewendet auf einem mit schräg geteilten viereckigen Fliesen gepflasterten Boden. In der rechten Hand hält er eine Axt, in der linken das Kirchenmodell. Es scheint, als ob sich zu seinen Seiten je eine hochstengelige Rose befände und ferner als Umrahmung ein schlanker Baumstamm, deren Zweige oben einen Bogen bilden. 118×70.

abg. Slg. Heitz Bd. 33 Tf. 24.

FRANKFURT A. M. STB. Brauner Teig ohne Leimgrund. (Ziemlich schlecht erhalten.)

Dies Blatt klebt in dem Deckel desselben Druckwerks wie Nr. 2844a, und beide stammen wohl aus derselben Werkstatt.

2860b. *St. Wolfgang*. Der Heilige in bischöflicher Tracht, fast von vorn gesehen, hält ein Kirchenmodell mit zwei Türmen auf der rechten Hand und den Hirtenstab und eine Axt in der andern. Der Fußboden ist mit kleinen viereckigen Fliesen belegt. 38×31.

abg. Leid. Tg. Nr. 29.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig mit Vergoldung auf braunem Leimgrund. Rand: zinnober.

Dieses Bildchen ist ein Gegenstück zu Nr. 2862z und klebt mit dieser und der Nr. 2823 I in Xyl. 62. Anscheinend gehört es zur Folge Nr. 2811m.

2861. *Hl. Bischof und ?*. Links ist ein hl. Bischof, die rechte Seite ist nicht mehr erkennbar. Oben ist eine Bogen-Verzierung. 51×38.

WIEN H. B. Dunkelbrauner Teig auf hellerem Grund. (Schlecht erhalten.)

Die Zeichnung erscheint nicht, wie gewöhnlich, vertieft, sondern erhaben. Durch dieses oder ein ihm in der Technik ähnliches Blatt mag wohl die Ansicht entstanden sein, daß die Teigdrucke an Stelle der älteren Elfenbeinplatten zum äußeren Schmuck von Bucheinbänden dienen sollten.

2861m. *Unkenntliche Heilige*. Eine Heilige mit Krone und Nimbus steht etwas nach links gewendet auf einem bis zur halben Höhe heraufreichenden Fußboden, der mit groben viereckigen, wagen-



recht schraffierten Fliesen gepflastert ist. Im Hintergrund ist ein Granatmuster-Teppich. (Sie hält in der linken Hand ein kleines, leider undeutliches Symbol.) 40×30.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 13 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 43.

SALZBURG ST. PET. Schwarzbrauner Teig auf gelbbraunem Leimgrund. Rand: mennige.

Das Blättchen klebt in der bei Nr. 2811 m beschriebenen Handschrift.

2861 n. *Unkenntliche Heilige*. Die Heilige von gedrungener Gestalt mit fünfzinkiger Krone und Nimbus steht ganz von vorn gesehen mit seitlich ausgestreckten Armen. Das Attribut in ihrer rechten Hand ist völlig unkenntlich, in der linken scheint sie senkrecht eine Pflanze zu halten. 38×32.

abg. Leid. Slzbg. Tf. 12 und Slg. Heitz Bd. 34 Nr. 45.

SALZBURG ST. PET. Fast schwarzer Teig auf hellbraunem Grund. Rand: rot.

Das Blättchen klebt in der bei Nr. 2811 m angegebenen Handschrift.

2862. *Unkenntliche hl. Person*. Sie steht aufrecht nach links gewendet, doch läßt sich nicht erkennen, ob es ein Mann oder eine Frau ist. Den Hintergrund bildet ein Blumenmuster. 49×39.

WIEN H. B. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Grund.

2862 a. *Unkenntliche hl. Person*. Links ist eine nach rechts gewendete Figur (anscheinend Kniestück) mit Nimbus, die eine Blumenranke zu halten scheint. 39×32.

Leid. Tg. Nr. 30.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig mit Spuren von Vergoldung auf braunem Leimgrund.

Dieses Blättchen wurde anscheinend in dem Zeitraum zwischen 1486 und 1491 in die aus Tegernsee stammende Handschrift Cod. lat. 19870 eingeklebt.

2862 b. *Unkenntliche hl. Person*. Auf grasbewachsenem Boden steht etwas nach links gewendet eine Figur mit Nimbus in herabwallendem Gewand, die in der rechten Hand einen Stab zu halten scheint. 38×31.

Leid. Tg. Nr. 31.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Grund. Rand: rot.

Dieses Blättchen klebt mit dem Metallschnitt Nr. 2747 f in dem um 1480 in Tegernsee geschriebenen Cod. lat. 19930.

Es scheint zu der bei Nr. 2811 m aufgezählten Folge zu gehören.

## VI. PROFANE UND UNKENNTLICHE BLÄTTER

2862 m. *Kämpfende Tiere im Schloßhof*. Innerhalb eines von Wasser umspülten und von einer Mauer umgebenen Vorhofes des hinten rechts befindlichen Schlosses liegt ein großes Lamm (?) nach rechts gewendet, aber mit rückwärts gerichtetem Kopf. Ein Panther springt von einem links befindlichen Baum herab, um sich auf dasselbe zu stürzen. Ohne Einfassungslinie. 280×200.

G. Leidinger im Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik Bd. 64 (1927) S. 213 ff. mit Abb.

(REGENSBURG?) Gelblicher Leimgrund mit rotem Wollstaub.

Dieses Blatt ist von einer Holzplatte in ähnlicher Weise gedruckt wie die Nrn. 2789 x, 2833, 2833 x und 2844. Doch fehlt die eigentliche Teigschicht und die Wolle ist direkt auf den Leimgrund gestreut. Es klebt in einer um 1479 gedruckten Inkunabel, die sich seit ältester Zeit in einer Regensburger Bibliothek befand.

2862 x. *Unkenntliches Bild*. Die Darstellung selbst ist durch Feuchtigkeit völlig unkenntlich geworden, nur einige Gesichter lassen sich unterscheiden. Deutlicher ist die Umrahmung erhalten, sie besteht aus einem Blattwerkmuster mit Rosetten in den Ecken und einem Maskaron mitten unten. 150×112.

Leid. Tg. Nr. 32.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig auf hellbraunem Grund mit Spuren von Bemalung.  
Das Blatt klebt mit der Nr. 2834 in der dort angegebenen Handschrift.

2862y. *Unkenntliches Bild.* Unter einem Rundbogen ist in der Mitte ein bärtiger Kopf mit wallenden Haaren, etwas nach links gewendet, sichtbar, links davon ist ein zweiter Kopf. In einer Blattwerkumrahmung mit Rosetten in den Ecken. 105×75.

Leid. Tg. Nr. 33.

MÜNCHEN STB. Schwarzbrauner Teig auf hellbraunem Grund mit Spuren von Bemalung.

Dieses Blatt klebt mit der Nr. 2850 in der dort erwähnten Tegernseer Handschrift Cod. lat. 19929.

2862z. *Unkenntliches Bild.* Es läßt sich nur oben ein Dach und links und rechts je eine Gruppe von Personen erkennen. 93×67.

Leid. Tg. Nr. 34.

MÜNCHEN STB. Dunkelbrauner Teig ohne Leimgrund.

Dieses Blatt klebt mit den Nrn. 2823 I und 2860b in Xyl. 62. Vielleicht ist die »Geburt Christi« dargestellt.

2863. *Umrahmung mit Inschrift.* In einem Rund, das innen und außen von je einem Doppelkreis eingefasst ist, befindet sich eine Inschrift in großen gotischen Minuskeln, die nach Deutung des Herrn Geh. Archivrats Prof. Dr. Philippi: . . . auf ; roter : munt : mein ; hercz ; czu : dir : lif | unt ; tu : daß : schir ; de . . . lautet. Der äußere Umkreis hat 140, der innere 87 mm Durchmesser, so daß die Teigumrahmung etwa 25 mm breit, aber nicht völlig erhalten ist.

P. II p. 238 Nr. 186, Renouv. p. 146.

DANZIG MK. Weiß erscheinende Buchstaben auf bräunlichem Teig ohne Grundton.

Faksimile in Lithographie auf Veranlassung des Stadtrats J. C. Block in Danzig.

Dieses Rund, dessen Teigmasse sich von den übrigen wesentlich unterscheidet, umrahmt einen Stich mit dem »Martyrium der hl. Katharina«, der auf das Vorsatzblatt einer Handschrift vom Jahre 1458 gedruckt ist. Der Stich rührt, wie Max Geisberg neuerdings in einer Studie »Der Bileamsmeister, ein Deutscher« nachgewiesen hat, von diesem Meister her. Der Teigdruckrahmen dürfte bald nach 1458, jedenfalls noch vor 1468 angefertigt sein.

## SIEGEL-DRUCKE\*

2863m. *Krönung der Jungfrau Maria.* In der Mitte des Vordergrundes kniet, ganz nach vorn gewendet, mit betend vereinigten Händen Maria. Seitlich hinter ihr sitzt links der Allmächtige mit sehr starkem, gebranntem Bart, Tiara und einem aus drei Ringen gebildeten Nimbus und hält ein dickes geschlossenes Buch mit der rechten Hand im Schoß. Rechts sitzt mit kurzem, ebenfalls gebranntem Bart Gottsohn, sein Haupt ist mit einem Liliennimbus geziert und er hält mit der linken Hand den kleinen Erdball auf seinen Knien. Beide setzen der Jungfrau eine niedrige Krone auf, über der mit ausgebreiteten Flügeln und Strahlen entsendend die hl. Taube schwebt. Der Hintergrund ist mit einem Tapetenmuster bedeckt, dessen Karos mit aus vier Punkten gebildeten Blümchen gefüllt sind. Darüber ist dreiteiliges Bogenwerk mit der Inschrift:

**SANCTA ★ TRINITAS ★ VNVS ★ DEVS ★**

Größe: 147×113.

abg. T. O. Mabbott: Seal prints and a seal paste print of the fifteenth century (Bulletin of the New York Public Library, vol. 32, August 1928) Pl. I.

\* Ich habe unter diesem Rubrum zwei Kuriosa aufgenommen, von denen das erstere unbedingt, das zweite vermutlich unter Benutzung einer Metallgravierung entstanden ist. Der Zweck beider ist rätselhaft, von dem zweiten darf man vielleicht annehmen, daß es zu keinem praktischen Zweck, sondern lediglich als Schmuckstück dienen sollte.

NEW YORK P. L. Trockener Abdruck auf braunem Papier mit Spuren rötlicher Bemalung auf einigen Gewändern und mehreren Wurmlöchern.

Dieser, früher in der Sammlung von Lanna (Nr. 341) befindliche Druck wurde bisher als Papier-Reliefdruck bezeichnet. Die eigenartigen Bärte entsprechen einer zu Anfang des XV. Jahrhunderts herrschenden Mode, und es dürfte sich um eine Nachbildung eines aus Holz geschnitzten Altarschreines der böhmisch-mährischen Schule handeln. Diese Nachbildung ist von einem Metallschnitt vermutlich oberrheinischer Herkunft um etwa 1460 gedruckt, das Muster des Hintergrundes ähnelt dem der Nrn. 2487, 2487a und 2571.

2863x. *St. Dionysius, St. Emmeram und St. Wolfgang.* Innerhalb eines leichten dreiteiligen Architektur-Aufbaus steht links **S. dionisi** mit seinem abgeschlagenen Haupt auf dem rechten Arm und dem Krummstab in der linken Hand. In der Mitte steht **S. emeram** mit einer Leiter in der rechten und dem Hirtenstab in der linken Hand. Rechts steht **S. wolfgāg** mit Kirchenmodell und Pedum in der Rechten und einer kleinen Axt in der Linken. Sie sind alle drei im Bischofsornat mit Nimben dargestellt. Die nicht sehr deutlichen Namen stehen unten auf einem Band, neben dem sich links das Regensburger Wappen mit den gekreuzten Schlüsseln, rechts ein längsgeteilter Schild befindet, in dem links ein Schlüssel, rechts eine Axt sichtbar ist. Ohne Einfassungslinie. ca. 85×71.

abg. Catalogue of a collection of early german books in the library of C. Fairfax Murray, London 1913, vol. II p. 1 und T. O. Mabbott (siehe oben), Plate II, 2.

NEW YORK M. M. Farbloser Hohldruck.

Dies ist ein ganz eigenartiger, anscheinend aus Papiermasse bestehender, innen hohler Abdruck, der mit den bei Nr. 747a aufgezählten Holzschnitten auf die Rückseiten eines unvollständigen Exemplars der zweiten Blockbuchausgabe der Apokalypse (Manuel IV S. 163, II 9) aufgeklebt war. Diese, früher in der Sammlung C. F. Murray befindlichen Drucke wurden von Mr. Pierpont Morgan erworben und der vorliegende nebst dem Holzschnitt Nr. 1210c dem Metropolitan Museum zum Geschenk gemacht. Vermutlich ist der hier in Rede stehende Siegeldruck um 1460 in Regensburg entstanden, wo um diese Zeit urkundlich Margko Rotnfeld und Wenczl maler, beide als »Aufdrucker« bezeichnet Görg priefdrucker und Linhart Wolff (der Herausgeber des Blockbuchs Salve Regina) tätig waren.

Faint, illegible text covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side of the document.



E. WEISSLINIENSCHNITTE

⟨Nr. 2864-2879⟩



F. WEISZELINER-SCHNITZER  
Düsseldorfer



2864. *Adam und Eva*. In der Mitte des Paradieses befindet sich der verbotene Baum, um dessen Stamm sich die Schlange mit menschlichem Gesicht windet. Das erste Menschenpaar, das zu Seiten des Baumes auf Baumstümpfen sitzt, ist einander zugewendet und jeder von beiden hält einen Apfel in der Hand. In einem Zierrahmen. 106×167.

Willsh. p. 325, E. 12, Dodg. p. 206.

LONDON B. M. Ohne Bemalung.

Es handelt sich um eine geätzte Platte, die man früher dem jüngeren Hans Burgkmair zuschrieb, die aber nach Dodgson wohl eine Fälschung ist\*.

2865. *Die Verkündigung, Heimsuchung und Geburt*. Unten ist ein Raum mit spitz zulaufendem Dach, in dem links der Engel mit dem Bande *Aue gracia plena · dominus · tecum* mit gebogenen Knien steht, rechts sitzt Maria mit reich verziertem Margueritennimbus am Betpult. Oben erscheint Gottvater, von dem die hl. Taube und das sein Kreuz tragende hl. Kind auf Strahlen herabschweben. – Über dem Dache ist links die Begegnung Mariä und Elisabeth, in der Mitte die Verkündigung an die Hirten, rechts die Geburt Christi mit zwei betenden Engeln dargestellt. 269×185.

Willsh. p. 316, 4, Lehrs K. K. IV S. 41, 10a, P. Gusman in *Gazette des Beaux-arts* 1912 (avril) p. 271 et suiv., Dodg. p. 207, Cb. 337, — abg. Bou. pl. 28 Nr. 57, Molsdorf: Köln Tf. 8 und 9, Blum XXXVII 47.

PARIS, LOUVRE besitzt die Platte (früher Victor Gay).

PARIS B. N. Moderner, falsch gedruckter Abzug.

PARIS, EDMOND DE ROTHSCHILD. Desgleichen.

NEW YORK, J. C. MC GUIRE. (Am 10. Novbr. 1927 bei C. G. Boerner versteigert.)

Faksimile in Heliographie.

Dies ist ein richtiger Metallschnitt mit Schrotpunkten, der nur durch das verfehlte Druckverfahren völlig verschieden wirkt und eigentlich als Nr. 2177x am richtigen Platze wäre. Während Lehrs früher zu der Ansicht neigte, daß der Bandrollenmeister dieses Blatt nachgestochen habe, ist er inzwischen zu der Überzeugung gelangt, daß das Verhältnis umgekehrt und das vorliegende Blatt mit vielen Änderungen nach dem Stich des Bandrollenmeisters kopiert ist. Molsdorf und Lehrs vermuten mit Recht, daß unser Blatt in Köln entstanden ist, und zwar wahrscheinlich in der Werkstatt der Kirdenväterbordüre, denn die Behandlung des Fußbodens und des felsigen Erdbodens, sowie der Wölkchen am Himmel entspricht völlig der ebenfalls nach einem Stich des Bandrollenmeisters kopierten Nr. 2672.

2866. *Die Verkündigung* (Fragment). In einem Innenraum, dessen Wand links mit einem großblumigen Muster, rechts mit einer großen offenen Laube versehen ist, kniet nach links gewendet ein Engel mit einem aus drei Kreisen gebildeten und mit Mühlradstrahlen gefüllten Nimbus und zarten

\* Nicht mit Unrecht haben Mr. Dodgson und M. Geisberg bemerkt, daß diese ganze Abteilung hätte fortfallen können, denn es handelt sich z. T. um richtige Metallschnitte, von denen uns nur durch ein falsches Druckverfahren hergestellte Abzüge vorliegen, teils um geätzte Platten, deren Echtheit überdies zu bezweifeln ist oder um Teigdruckplatten, endlich um Abdrücke von Platten des XVI. Jahrhds., die überhaupt nicht für den Papierdruck bestimmt waren, sondern zum Pressen lederner Bucheinbände dienen sollten. Da aber diese fast ausnahmslos modernen Abdrücke zu der Zeit, als ich das Material für den Manuel sammelte, in vielen Sammlungen als »Weißstiche« aufbewahrt wurden, so glaubte ich sie damals nicht übergehen zu dürfen. Ich habe jedoch jetzt an denjenigen Stellen, wo sie eigentlich hingehören würden, Hinweise eingeschaltet.

Fittichen. Er erhebt die linke Hand beschwörend und hält über der rechten Schulter ein langes Lilienzepter. (Dies ist anscheinend nur ein Viertel der ursprünglichen Platte.) (225×235?).

Cb. 336, — abg. Bou. pl. 27 Nr. 56, Hirth-Muther Tf. 27 und 28.

PARIS B. N. Neuerer Abdruck in falschem Druckverfahren.

??? Neuerer Abdruck desgl.

Dies ist eine recht bedeutende Arbeit, deren Technik etwas an die Werkstatt der Kirchenväterbordüre erinnert, doch deutet die Zeichnung eher auf italienischen Ursprung. Es handelt sich um eine Zierplatte, die ursprünglich nicht für den Abdruck bestimmt war und von der erst neuerdings einige Abzüge gemacht wurden. Das zweite Exemplar sah ich bei Ludwig Rosenthal in München (Kat. 90 Nr. 6).

2867. *Der Kalvarienberg*. Der Heiland mit einem Strahlenbüschel-Reifnimbus hängt etwas nach links gewendet an dem T-Kreuz, über dem ein Band mit der Inschrift *inri* sich schlängelt. Links ist das Kreuz mit dem guten Schächer, über dem sich das Schriftband *dñe memēto mei dū ueners ī regnū* befindet, rechts in gleicher Weise dasjenige des bösen mit den Worten *Sī tu es xp̄is saluum te fac et nos*. Links vorn stehen die hl. Frauen *maria mater xp̄i*, *maria solome*, *iacobi*, *ia magdalena* nebst *Sanctus iohannes* und einem Krieger mit dem Schwammstock, rechts sind Longinus mit der Lanze, ein Krieger mit einer Hellebarde, ein Hauptmann und fünf Zuschauer. Den Hintergrund zieren Blumenranken. Unten ist folgende Inschrift:

o crux glorioſa + o crux adoranda o lignum precioſū  
et admirabile ſignum + p̄ quod et diabolus a't victus  
3 . . . ndus xp̄i ſanguine redemptus aleluia ~~~~

Größe 149×100.

??? Ohne Bemalung.

Da ich nicht das Original dieses Blattes, das sich s. Z. bei Mdme. Krug in Antwerpen befand, gesehen habe, sondern nur eine Photographie, so kann ich nicht sagen, ob es sich um einen alten oder neuen Abdruck handelt. Die Metallschnittplatte sollte wahrscheinlich zur Anfertigung von Teigdrucken dienen. Die Darstellung ist gleichzeitig nach einem Stich des niederländisch-burgundischen »Meisters des Kalvarienberges« kopiert (Lehrs K. K. I S. 298, 3a) und gegenseitig zu dem Metallschnitt Nr. 2346.

2868. *Die Annagelung an das Kreuz*. Links vorn schlägt ein Henker einen Nagel durch die Füße des auf dem Kreuz ausgestreckt liegenden Heilands, während ein anderer sie mit einem Strick zusammenzieht. Ein dritter treibt einen Nagel durch die rechte Hand des Herrn und hinter ihm steht ein Aufseher (Pilatus?) mit hohem Hut. Vorn am Boden liegt die Zange neben einem Korb mit drei Nägeln. In einer Farnkraut-Umrahmung mit vierblättrigen Rosetten in den Ecken. 102×72.

P. I 234, W. u. Z. 403, — abg. Slg. Heitz Bd. 59 Tf. 20 und Bd. 64 Tf. 24.

MÜNCHEN B. N. M. besitzt die Platte.

BRAUNSCHWEIG MUS. (Vasel 6245), früher v. Lanna.

COBURG K. A. S. Ohne Bemalung.

WEIMAR S. M. (früher Weigel).

Dies sind sämtlich Abdrücke von der irrtümlich als Tiefdruck eingeschwärzten Metallplatte, die ziemlich roh gearbeitet ist und wohl zur Herstellung von Teigdrucken bestimmt war. Ich möchte fast glauben, daß Nr. 2415 ein richtiger Abdruck derselben Platte ist.

2869. *Madonna in der Glorie mit den Evangelisten-Symbolen*. Die von einer flammenden Aureole umgebene hl. Jungfrau steht etwas nach rechts gewendet mit dem Kinde im Arm auf dem nach unten gerichteten Halbmond. Zwei Engel in wallenden Gewändern halten über ihrem Haupt eine aus vier Zinken und zwölf Sternen gebildete Krone. Unten ist grasbewachsener Boden, links Buschwerk, die oberen Ecken sind verziert und der Hintergrund ist wagerecht schraffiert. In den Ecken sind vier Medaillons mit den Evangelisten-Symbolen. 217×161.



Singer: Kat. v. Lanna Nr. 24, Dodg. Part II p. 202, XI 1.

VERSCHIEDENE SAMMLUNGEN besitzen Abzüge, z. T. mit Bemalung.

Dies ist kein Einzelblatt, sondern ein Weißlinien-Holzschnitt, der das Titelblatt des 1502 von Joh. Otmar in Augsburg gedruckten »Stellarium Corone benedictae marie virginis« des Pelbartus aus Temesvar schmückt und in späteren Drucken desselben Typographen wieder Verwendung fand. Ob es sich aber um ein Augsburger Erzeugnis handelt, erscheint zweifelhaft. Nach Woltmann (Deutsche Kunst im Elsaß S. 272) kommt ein Intaglio-Holzschnitt »die stehende Madonna mit einer Sternenkronen und in den vier Ecken die evangelistischen Zeichen« in einer 1501 von Heinrich Gran in Hagenau gedruckten Ausgabe des »Stellarium« vor, und ich möchte annehmen, daß es sich um denselben Holzstock handelt. Dieser ist ein Gegenstück zu Nr. 2876, vgl. auch Nr. 2875.

2870. *St. Dorothea*. Die Heilige mit langem Haar und Strahlennimbus steht nach links gewendet auf dem wagrecht abgeteilten und etwas gestrichelten Boden. Auf der rechten Hand hält sie den Blumenkorb, aus dem sie etwas mit der linken entnehmen zu wollen scheint, gleichzeitig rafft sie mit dieser ihr Gewand. Die Ecken sind abgerundet. 121×69.

abg. Docum. icon. et typ. p. 21.

BRUXELLES B. R. Ohne Bemalung.

Dies ist ein Kupferstich und scheint um 1470 entstanden zu sein, der Abdruck stammt von der falsch eingeschwärzten Platte.

2871. *St. Gregor-Messe*. Rechts ist der Altar, auf dem vor dem Kreuz und umgeben von den Leidenswerkzeugen der Heiland erscheint. Vor demselben kniet der Heilige und neben ihm ein Meßgehilfe, während ein Kleriker hinter ihm die Tiara überbringt. Oben links ist die Jahreszahl 1497 (die 9 ist verkehrt). In einer Blattwerk-Umrahmung mit Rosetten in den Ecken. 102×74.

Lehrs K. d. K. d. G. M. S. 27 Anm. 3.

NÜRNBERG G. M. Neuerer Abdruck.

Ein gewisser Gumpeltzheim in Regensburg besaß i. J. 1780 diese wohl für den Teigdruck bestimmte Platte und wahrscheinlich noch mehrere. Er ließ die Jahreszahl 1497, wie berichtet wird, eingravieren und dann Abzüge anfertigen. Die Platte ist ein Gegenstück zu den Nrn. 2872 und 2874.

2872. *St. Lorenz*. Der Heilige im Diakongewand mit Verzierung am Halsausschnitt, Tonsur und Doppelreifnimbus, steht nach rechts gewendet und stützt sich mit der rechten Hand auf einen Rost, während er einen Palmzweig in der linken hält. Am Boden sprießen Gras und Kräuter, und oben links befindet sich die Jahreszahl 1497. In einer Umrahmung von Blattwerk, das sich um einen Stab rankt mit verschiedenartigen vierblättrigen Blumen in den Ecken. 101×79.

??? Neuerer Abdruck.

Dies ist ein Gegenstück zu Nr. 2871. Ich sah das Blatt bei Ludwig Rosenthal in München.

2873. *St. Peter Märtyrer*. Der Heilige im Ordenskleid, mit gespaltenem Haupt und Doppelreifnimbus, steht ziemlich stark nach links gewendet auf grasigem Boden. Er hält ein kurzes breites Schwert senkrecht aufwärts in der rechten Hand und ein geschlossenes Buch in der linken. In einer sich schlängelnden Blattwerk-Umrahmung. 103×73.

W. u. Z. 404, Willsh. p. 314, E. 2, Dodg. p. 207, B. 34.

LONDON B. M. Neuerer Abdruck.

Metallschnittplatte in verkehrtem Druckverfahren.

2874. *St. Simon*. Der Heilige schreitet mit einem Kreuz auf der linken Schulter nach links, sein Haupt ist mit einem Nimbus geschmückt, der das Wort *simon* in Spiegelschrift enthält. Oben ist ein leeres Band, oben links die Jahreszahl 1897. Doppeleinfassung. 101×74.

Lehrs K. K. II S. 172, 105b und K. d. K. d. G. M. S. 27.

NÜRNBERG G. M. besitzt die Platte und einen neueren Abdruck.

Dies ist eine gegenseitige Kopie nach einem Stich des Meisters E. S. und ein Gegenstück zu den Nrn. 2871 und 2872.

2875. *Die Evangelistensymbole*. Vier Medaillons, jedes mit dem Symbol eines der Evangelisten von je 34 mm Durchmesser.

Dodg. Part II p. 202, XI 1.

VERSCHIEDENE SAMMLUNGEN besitzen Abdrücke.

Es sind dieselben Medaillons in Weißlinien-Holzschnitt, die bei den Nrn. 2869 und 2876 als Eckverzierung Verwendung fanden. Sie wurden aber auch ohne die Bilder als Eckornamente eines mit beweglichen Typen gedruckten Titelblattes benutzt.

2876. *Der Franziskaner Pelbartus im Garten*. Innerhalb eines runden, von einem Weidenzaun eingeschlossenen Gartens, in dem drei Bäume stehen, sitzt der nach rechts gewendete Mönch am Pult und liest in einem Buch. Mitten oben fliegt ein Vogel, anscheinend ein Rabe, nach rechts. In den Ecken befinden sich die bei Nr. 2869 und 2875 erwähnten Evangelisten-Symbole. 218×160.

P. I p. 101, Willsh. p. 320, E. 7, Dodg. Part II p. 202, XI 2, — abg. Butsch: Bücherornamentik Bd. I Tf. 18 und Docum. icon. p. 21.

VERSCHIEDENE SAMMLUNGEN besitzen Abdrücke.

Dieser Weißlinien-Holzschnitt ist ein Gegenstück zu Nr. 2869 und schmückt die Titelblätter mehrerer Werke des Pelbartus, die 1502 bei Joh. Otmar in Augsburg unter dem Titel »Pomerium« gedruckt wurden.

2877. *Der Verliebte*. Ein junger, modisch gekleideter Gekd mit enger Taille, tief sitzendem Gürtel und einem bis fast auf den Boden reichenden Kopfschleier und überaus langen Schuhen mit Trippen steht nach links gewendet auf einer mit Kräutern und Blumen bewachsenen Wiese. Er hält in der rechten Hand das Band *libe · ist eine harte qual · wer si nicht weiß ach deme ist wol*, während die Unterschrift *de · libe · wil · mi · mordē* lautet. Den Hintergrund füllen Blumenranken. Ohne Einfassungslinie. 100×58.

P. I p. 234, W. u. Z. 405, Dodg. p. 208, B. 35, — abg. Willsh. pl. X, Died. A 1 und Slg. Heitz Bd. 40 Tf. 74. BERLIN K. K., COBURG K. A. S., LONDON B. M.

MAIHINGEN F. OE. W., NEW YORK M. M., NÜRNBERG G. M. } Neuere, verkehrt gedruckte Abzüge.

Es handelt sich um eine wahrscheinlich noch existierende Teigdruckplatte, die um 1480—90 anscheinend im Elsaß entstanden ist.

2878. *Martin Luther*. Der Reformator in Predigerkleidung mit hohen Stiefeln steht barhäuptig nach rechts gewendet und hält ein offenes Buch mit der Inschrift: **in silentio et spe erit fortitudo vestra | virtus mea in infirmitate perficetur**. Er steht unter einem Portal, auf dessen oberen Ecken zwei Genien sind, deren rechter das sächsische Wappen, der linke den Schild mit Luthers Rose hält. Zwischen den Füßen des Dargestellten steht auf einem Schriftbände **MARTI LVTHE**, darunter ist die geflügelte Schlange Cranachs, während sich bei dem rechten Fuße das Monogramm **TK** befindet. 154×90.

P. I p. 101, N. M. V 741, Willsh. p. 317, E. 5.

VERSCHIEDENE SAMMLUNGEN besitzen neuere Abdrücke.

Diese Platte war überhaupt nicht zum Papierabdruck bestimmt, sondern zur Verzierung von ledernen Bucheinbänden, wie sie damals allgemein üblich waren. Sie ist ein Gegenstück zu der folgenden Nummer. Beide sind von Theodor Krüger in Wittenberg, der sich als Buchbinder und Stempelschneider betätigte, um die Mitte des XVI. Jahrhunderts angefertigt. Vgl. Steche: Zur Geschichte des Bucheinbandes. Dresden 1877.

2879. *Philipp Melancthon*. Der Reformator in langem, mit Pelz verbrämtem Rock und sehr weiten Ärmeln hält in seinen Händen ein Buch mit einer nicht mehr völlig erkennbaren Inschrift, deren letzte Worte **ora et labora** lauten. Er steht unter einem Portal, auf dessen Säulen zwei Genien mit dem sächsischen Schild und dem Wappen Melancthons sich befinden. Zwischen den Füßen des letzteren ist ein Band mit dem abgekürzten Namen **PHILIP MELAN** und dabei Cranachs Künstlerzeichen, während bei dem linken Fuß das Monogramm **TK** mit der Jahreszahl 1563 sichtbar ist. 155×90.

Brulliot II 2587, P. I p. 101, N. M. V 741, Willsh. p. 317, E. 6.

VERSCHIEDENE SAMMLUNGEN besitzen neuere Abdrücke.

Vgl. die Anm. zur vorhergehenden Nummer.

F. MANUEL - SUPPLEMENT

⟨Nr. 2880-2980⟩





Die im Manuel Bd. III S. 236–270 unter Nr. 2880–2980 als vorläufiger Nachtrag verzeichneten Blätter sind in den bereits erschienenen Bänden des Handbuchs an ihrer richtigen Stelle eingeschaltet worden, und zwar:

2880 in Bd. I als Nr.	1 a	2911 in Bd. II als Nr.	1000 a
2881 " " " " "	40 a	2912 " " " " "	1005 b
2882 " " " " "	49 a	2913 " " " " "	1039 a
2883 " " " " "	52 a	2914 " " " " "	1074 b
2884 " " " " "	108 a	2915 " " " " "	1075 a
2885 " " " " "	109 a	2916 " " " " "	1075 b
2886 " " " " "	196 a	2917 " " " " "	1089 a
2887 " " " " "	234 a	2918 " " " " "	1093 a
2888 " " " " "	260 a	2919 in Bd. III als Nr.	1177 a
2889 " " " " "	308 a	2920 " " " " "	1177 b
2890 " " " " "	319 a	2921 " " " " "	1180 a
2891 " " " " "	395 a	2922 " " " " "	1181 b
2892 " " " " "	398 a	2923 " " " " "	1185 a
2893 " " " " "	403 a	2924 " " " " "	1207 a
2894 " " " " "	434 a	2925 " " " " "	1210 a
2895 " " " " "	435 a	2926 " " " " "	1217 a
2896 " " " " "	470 m	2927 " " " " "	1237 a
2897 " " " " "	517 b	2928 " " " " "	1239 a
2898 " " " " "	532 a	2929 " " " " "	1252 a
2899 " " " " "	598 a	2930 " " " " "	1267 a
2900 " " " " "	633 m	2931 " " " " "	1276 a
2901 " " " " "	669 a	2932 " " " " "	1279 a
2902 in Bd. II als Nr.	744 a	2933 " " " " "	1282 a
2903 " " " " "	809 a	2934 " " " " "	1307 a
2904 " " " " "	810 a	2935 " " " " "	1320 a
2905 " " " " "	835 d	2936 " " " " "	1322 a
2906 " " " " "	855 a	2937 " " " " "	1322 b
2907 " " " " "	886 a	2938 " " " " "	1328 a
2908 " " " " "	900 a	2939 " " " " "	1330 a
2909 " " " " "	932 a	2940 " " " " "	1347 m
2910 " " " " "	962 a	2941 " " " " "	1348 a

2942 in Bd. III als Nr. 1374a  
2943 " " " " " 1404a  
2944 " " " " " 1410c  
2945 " " " " " 1422a  
2946 " " " " " 1433a  
2947 " " " " " 1452a  
2948 " " " " " 1454b  
2949 " " " " " 1554  
2950 " " " " " 1580m  
2951 " " " " " 1624b  
2952 " " " " " 1436  
2953 " " " " " 1634b  
2954 " " " " " 1647m  
2955 " " " " " 1653a  
2956 " " " " " 1695a  
2957 " " " " " 1697a  
2958 " " " " " 1705a  
2959 " " " " " 1752a  
2960 " " " " " 1752b  
2961 " " " " " 1752c

2962 in Bd. III als Nr. 1648  
2963 " " " " " 1752e  
2964 " " " " " 1759a  
2965 " " " " " 1782a  
2966 in Bd. IV als Nr. 1798a  
2967 " " " " " 1842a  
2968 " " " " " 1883a  
2969 " " " " " 1906a  
2970 " " " " " 1925a  
2971 " " " " " 1925m  
2972 " " " " " 1996a  
2973 " " " " " 2001a  
2974 " " " " " 2007d  
2975 " " " " " 2007x  
2976 " " " " " 2028s  
2977 " " " " " 2036a  
2978 " " " " " 2037c  
2979 in Bd. V als Nr. 2179a  
2980 " " " " " 2360a

G. HOLZSCHNITT-TEXTE  
OHNE BILDER  
(Nr. 2981-2998)

VI, 4

OLGOLZSCHNITT-TEXT  
OLGOLZSCHNITT  
OLGOLZSCHNITT





2981. *ABC-Tafel 1481*. Dieses für den Schulunterricht bestimmte Täfelchen mit deutschen Buchstaben-Typen ist bereits in Bd. IV unter Nr. 1997 beschrieben.

abg. Slg. Heitz Bd. 18 Tf. 8.

AUGSBURG S. K. S. B. besitzt den Holzstock.

2982. *Abecedarium cum precibus*. Ein Gebetbuch, das neben dem ABC: Pater noster, Ave Maria, Symbolum apostolicum, Magnificat, Gloria, Hymnus Simeonis, Veni sancte spiritus, Salve Regina, Requiem, Benedicite enthält. Es beginnt:

A b c d e f g h i k l m n  
o p q r s t u v x y z : ~

und umfaßt acht Seiten zu je ca. 14 Zeilen.

Leidinger im Gutenberg-Jahrbuch 1928 S. 32ff. mit Abb. auf Tf. 8—11.

MÜNCHEN STB. Auf Pergament gedruckt. (Ziemlich vollständig, aber in Streifen zerschnitten.)

Vermutlich in Ulm bald nach 1470 entstanden.

2983. *Namenszug König Heinrich*. Einzeiliger Stempel mit der Inschrift **Henry**. Ohne Einfassungslinie. 12×28.

abg. Catalogue etc. in the Museum of the Public Record Office p. 39, Nr. 14.

LONDON P. R. O. Schwarzer Druck auf einer Urkunde mit handschriftlichem Zusatz **P** und **nous auons grante**.

Dieser Stempel war für den jungen König Heinrich VI., der 1421 im Alter von neun Monaten den Thron bestiegen hatte, angefertigt worden und findet sich auf einer Urkunde vom 27. Oktober 1436. Auch unter Henry VIII., James I. und George IV. sind gelegentlich Dokumente in ähnlicher Weise mit gestempeltem Namenszug versehen worden. Ob der hier in Rede stehende Stempel in England oder in Frankreich angefertigt wurde, ist bei den damaligen politischen Verhältnissen zweifelhaft.

2984. *Stanzen auf die christlichen Tugenden*. Es handelt sich hier um einen Wandschmuck, der wohl in herrschaftlichen Hauskapellen seinen Platz finden sollte. Die den niederländischen und flämischen »black letters« ähnlichen kleinen Buchstaben messen 7, die langen 14 mm, so daß sie von entfernter Stehenden oder Knienden bequem gelesen werden konnten. Die Stanzen befinden sich in sieben Abteilungen untereinander: Oben ist eine mit kleinen Rosetten verzierte Leiste, in der sich links der Name der betreffenden Tugend befindet, darunter ist die achtzeilige Strophe in zwei Kolonnen zu je vier Zeilen. Das Ganze ist ziemlich vollständig erhalten, nur der Anfang der ersten und der Schluß der letzten Strophe fehlen, und an der linken Seite ist das Blatt allzu scharf beschnitten.

---

(Fayth)

---

. . . . .  
(As) her am I sent by diuynne prouidence .  
(Teac)he we mankynde by doctryne euydent .  
(The m)eane to amende hys originel offense .

---

. . . . .  
But by the meanes of christles innocence  
I fayth shal brynge hym frō captiuyte .

---

(Cha)ritte .   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗

---

(Beh)olde thou man that art nat charitable .  
(Lift) to my doctryne and se thou fole we me .  
(From) whome procedeth welth inestymable .  
(Bliss) and pleasour toy and prosperyte .

---

Where as debate wo peyne and myserie .  
Cometh of hatered grounde of al malyce  
Therefore ensue ye me that am charyte .  
Ffor where as I am is no manes vice .

---

(At)temperance .   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗

---

(Ye h)asty people wythout any mesure .  
(Re)cal ye nat vnto your remēbraunce .  
(Ho)we greuous peynes ye shal endure .  
(For) your synne and mys gouernaunce .

---

Therefore submyt you to attemperance  
If that ye entende heuen to procure .  
Ffor of hastynesse procedeth vengeaunce  
Wyth sodeyne murder I you ensure .

---

(Ius)tice .   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗   ⊗

---

(I tha)t by name called am Justice .  
(Unto) euery man gyue sentence of ryght .  
(Pun)ysshinge trespassers for theyr malice .  
(Spar)inge no man for richesse nor myght

---

An abuser of Justice hateth my syght .  
Ffor he the ryght wol nat dyscous .  
He loueth derkenesse hatinge the lyght .  
Et non arguantur opera eius .

---

(Fo)rcce .    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗

---

(He) whome god wyth me hath ornate .  
(He) schulde folo we the steppes of humplite  
(If he) wolde continue stil his estate .  
(And) lyue wythout al aduersyte .

---

Trouth it is that by my magnanymyte  
I subdue . Prynces for theyr offence .  
But certaynly subdued schulde I be .  
If that I wanted the helpe of prudence .

---

(D)ope .    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗

---

(Th)at man that doth nat unto me enclyne .  
(Co) hel dongeon damned is perpetually .  
(E)xtremely priuate of the grace diuine .  
(Th)erfore man mortal se thou thy mynde aply .

---

Onto me hope whych by my policye .  
Bringe man that erst was damned by synne  
For to beholde our sauour eternally .  
Beholde what profite a man by me doth wyne

---

(Pr)udence    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗    ⊗

---

(He) that gyueth hym unto negligence .  
(Ffor) lacke of wit fallat he into myserye .

. . . . .  
. . . . .

---

Ffor lacke of wysedome liuyng in prouertye .  
Therefore he that wol lerne prouydence .  
. . . . . selfe from al aduersyte .  
. . . . .

Größe 433×519.

W. u. Z. 109, P. I p. 178.

LONDON B. M. LIB.-DEP. Schwarzer Pressendruck.

Dieser einzigartige Wandspruch dürfte, da er auf der Presse gedruckt ist, frühestens zwischen 1470—80 entstanden

sein, da vor 1477 keine Buchdruckerpresse in England nachweisbar ist und das erste mit Holzschnitten geschmückte englische Buch 1480 gedruckt wurde. Das Blatt war auf die Rückseite eines aus jener Zeit stammenden italienischen Kupferstich-Frieses zur Verstärkung aufgeklebt und wurde davon abgelöst.

2985. *Deutscher Wandspruch* auf sieben Zeilen:

Sällig ist der man den sein hand nert  
Aer sällig ist der des müd nit schwert  
Aber sällig ist d' . der sein güt recht v'zert  
Noch sällig' ist der . d' sich aller sündē wert  
Dil sälliger ist d' dem got ain güt end be-  
schert . Aller sälligest ist der . der zeit gen  
himmel fert †

Einfache Linie. 256×390.

BERLIN STB. Schwarzer Reiberdruck.

Das Blatt wurde unter Dokumenten im ehemaligen Jesuitenkolleg zu Heiligenstadt gefunden und dürfte um 1475 in Oberdeutschland entstanden sein.

2986. *Deutscher Wandspruch* (Memento mori) auf acht Zeilen:

O Mensch bedenkth allzeit dein noth  
Heut lebstu morgen bistu Todt  
Jetzt hastu freudt, gar baldt volgt leidt  
Dir ist halt glück vnd unglück bereit  
Du lebst dahin, weißt nicht wie lang  
Mußt auch sterben vnd weißt nit wan  
Du fehrst dahin waißt kaum wo ein  
Schau zu wie fierst das lebün dein

Größe 280×385.

NÜRNBERG G. M. Schwarzer Druck.

Dies Blatt gehört wohl erst dem XVI. Jahrhundert an.

2987. *Mariengebete* (Fragment). Es hat sich nur die rechte Hälfte erhalten, die oben, rechts und unten von einer verzierten Einfassung umrahmt ist. Die Buchstaben sind in verschnörkelter Schreibschrift weiß auf schwarzem Untergrund:

misericordie vtra . . . :  
.. Ad te clamamus ex ..  
. is gementes efflentes in  
Eya ergo aduocata nra  
oculos ad nos conuerte  
fructum ventris tui no  
.. de . O clemens . O pia  
.. ora pro nobis peccatoribus

In der unteren, mit Schreiberzügen geschmückten Einfassung ist links *us v* als Schluß eines Wortes und in der Mitte ein Schild mit einem Kleeblatt. 260×(195?)

BERLIN K. K. Schwarzer Druck.

Anscheinend stammt das Blatt, das der Wende des Jahrhunderts angehören dürfte, aus derselben Werkstatt wie das folgende, das aber wohl noch etwas jünger ist. Es dürfte sich um Bruchstücke eines der Nr. 2982 ähnlichen Werkes handeln. Vgl. auch Nr. LXXVI im Abschnitt »Monogramme«.

2988. *Memento mori* (Fragment). Oben links sitzt das nackte Jesuskind auf einem Kissen und hält eine Lilie in der linken Hand, vorn am Boden sprießen acht Grasbüschel. Rechts steht weiß in Schreiberzügen auf schwarzem Grund:

Ihesus autem tra . . .

**I h e s u s**

Mentem scām sp . . .

In der unteren Hälfte sind links drei Totenköpfe, darüber *Verast dei haus · wan*, darunter die Fortsetzung *· du · must · sterbe*. Rechts in gewaltigen Schreiberzügen:

**H e h**

Größe 260×(200?).

BERLIN K. K. Schwarzer Druck.

Dies ist die linke Hälfte eines Wandspruchs, der um 1500 oder vielleicht etwas später entstanden ist.

2989. *Ablaßbrief 1482*. Dieser von dem Münchener petr<sup>9</sup> Gardianus ausgestellte Ablaß hat die Überschrift *Forma confessionalis*, dann folgen dreizehn Zeilen Text, deren letzte lautet *litteras fieri feci. Et sigilli cruciate impressione muniri. Anno domini · M · CCCCLXXXij*. Die (leerer Raum zur handschriftlichen Ausfüllung). Nunmehr folgt die Überschrift *· Forma absolutionis ·*, darauf sechs Textzeilen und noch zwei weitere, welche beginnen **¶** *Nota q̄ in mortis articulo adiungenda est hec clausula*. Ohne Einfassung. 96×178.

Leidinger im Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. XXII (1905) S. 138 ff.

MÜNCHEN STB. Elf Exemplare.

Auch in anderen Sammlungen sind Exemplare.

Der frühere Göttinger Bibliotheksdirektor Dziatzko hielt das Blatt für eine Fälschung und begründete seine Ansicht so überzeugend, daß ich das in meiner Sammlung befindliche Exemplar degradierte. Trotzdem ist nach Leidingers Ausführungen die Echtheit nicht zu bezweifeln und vielleicht ist es eine Arbeit Hans Schaur's, der 1481 als Holzschneider in München lebte (vgl. Nr. 1855) und 1482 dort eine Druckerei einrichtete (Manuel V 4176).

2990. *Donat*\*. Vierzehn Blätter zu je 28 Zeilen. Für die Initialen ist der Raum leer gelassen und sie sind rot vom Miniator eingefügt. Die erste Zeile lautet [ ] *Artes orationis quot sūt. Octo q̄. no*, die Schlußzeile des Buches *pticipiū habz qd' est volēs. Explicit donatq̄*. Der Satzspiegel mit ungleichmäßigem Zeilenschluß ist etwa 170×120.

Haebler D, S. 16 ff., — abg. Holtrop pl. 10 (Bl. 10b), M. E. Kronenberg: *Catalogus van den incunabelen in de Athenaeum-Bibliotheek te Dēventer*. 1917 (Bl. 5a).

DEVENTER A-B. Vollständiges Exemplar auf Pergament (der Satzspiegel mißt deshalb nur etwa 166×115).

HAAG MUS. M-W. Drei ganze Blätter und ein Streifen.

LÜBECK STB. Zwei Doppelblätter auf Papier gedruckt.

Niederländisch nach einer handschriftlichen Vorlage, wohl erst nach 1475 entstanden.

\* Es handelt sich hier zwar nicht um Einblattdrucke, sondern um kleine Bücher für den Schulgebrauch. Da ich sie aber, weil sie keine Bilder haben, nicht bei den Blockbüchern in Bd. IV meines Manuel verzeichnet habe und soeben Haebler's zusammenfassende Arbeit »Xylographische Donat« im Gutenberg-Jahrbuch 1928, S. 15–31 erscheint, mögen sie hier als Ergänzung ihren Platz finden.

2990a. *Donat*. Anscheinend eine ältere Variante der vorhergehenden Nummer, doch sind nur zwei Fragmente vorhanden, und es ist nicht einmal sicher, daß beide derselben Ausgabe angehören. Satzspiegel etwa 170×120.

Haebler D, S. 17 mit Abb. Tf. 1, — abg. Holtrop pl. 10, Sotheby II p. 168.

HAAG K. B. Fragment einer Seite.

LONDON B. M. LIB. DEP. Eine volle Seite auf Pergament (früher Sammlung Klemm).

Niederländisch anscheinend um 1475.

2991. *Donat*. Sechzehn Blätter zu je 28 Zeilen. Zu Beginn die Initiale P mit einem nach rechts gewendeten, am Pult lesenden Gelehrten (45×41), die erste sich anschließende Zeile lautet *Artes orationis quot sunt · Octo* , am Schluß des Buches die Zeile *¶ Init edictio minor donati*. Satzspiegel 195×122.

Haebler D, S. 19f. mit Abb. auf Tf. 2.

BASEL U. B. Vollständig auf Papier (früher in der dortigen Kartäuserbibliothek).

HANNOVER K.-M. Zwei Blätter (unten und an einer Seite mit Verlust beschnitten).

??? Zwei Blätter (1905 bei Joseph Baer & Co.)

Zweiter Zustand. Die bisherige Schlußzeile ist entfernt, ein Doppelblatt mit zweiseitigem Nachtrag ist angefügt, so daß diese Ausgabe achtzehn Blätter hat, doch ist das letzte leer.

Haebler D, S. 20 mit Abb. auf Tf. 3.

AUGSBURG S. K. S. B. Vollständig.

Nachschnitt eines von Friedrich Creußner in Nürnberg gedruckten Donats. Die hier vorliegende Ausgabe dürfte um 1473—80 angefertigt sein, der Nachtrag ist hingegen nach einer handschriftlichen Vorlage kopiert.

2992. *Donat*. Zweiunddreißig Blätter zu je 20 Zeilen. Der Text beginnt mit einer großen verzierten Initiale P, in der hinten links ein Lehrer auf dem Katheder doziert, während vorn ein nach rechts gewendeter Schüler mit einem Buch in der Hand sitzt (80×68). Die erste Zeile hat nur die Worte *Artes ora* , die Schlußzeile des Buches lautet *¶ Init feliciter*. Satzspiegel 155×103.

Haebler D, S. 22 mit Abb. auf Tf. 4.

BAMBERG S. B. Vollständig.

FRANKFURT A. M. STB. Zwei Fragmente.

FRANKFURT A. M., STEPELSCHER SCHRIFTGIESSEREI. Ein Fragment.

MÜNCHEN STB. Ein einzelnes Blatt.

STUTTGART L. B. Acht, z. T. nur fragmentarisch erhaltene Seiten.

Dies ist ein Nachschnitt eines wohl von Michael Wenßler in Basel gedruckten Donats und wohl erst nach 1486 entstanden.

2993. *Donat*. Vermutlich zweiunddreißig Blätter zu je 20 Zeilen, doch hat sich kein Papierabdruck, ja nicht einmal ein Fragment eines solchen erhalten, wohl aber drei zum Druck desselben bestimmte Holzstöcke.

Haebler D, S. 22, — Abbildungen eines Teils einer Seite bei Heineken I. G. pl. 2 und Sotheby II pl. LXXXVIII.

PARIS B. N. Zwei Holzstöcke, der eine vollständig, der andere hat nur noch 16 Zeilen (beide 1784 bei der Versteigerung der Bibliothek Duc de la Vallière erworben).

HAAG MUS. M.-W. Ein dritter Holzstock mit nur noch 14 Zeilen (aus der Sammlung Huber in Basel von Baron von Westreenen erworben).

Dies ist die Nachbildung einer in Basel zuerst von Peter Kollidker, später von Jakob Wolf benutzten Type, so daß diese xylographische Ausgabe kaum vor 1495 entstanden sein dürfte.

2994. *Donat*. Vermutlich sechsundzwanzig Blätter zu je 27 Zeilen, aber nicht vollständig erhalten. Die erste Seite ist links und oben von einer geschmackvollen Zierleiste umrahmt, der Text beginnt

mit der Initiale P, in der ein Lehrer mit drei Schülern abgebildet ist (80×80), daran schließt sich die erste Zeile *Artes orationis quot*. Die letzte Seite hat nur 12 Zeilen Text und die Schlußschrift:

*Octo parctum oracionis ·  
donatus · Per · Cunradum ·  
Dindmüt vlmēsis Oppidi ·  
Ctuen impressus finit felicit'.*

Haebler D, S. 24ff., Proctor 10, — abg. W. u. Z. II Nr. 290.

FRANKFURT A. M. STB. Das Schlußblatt (vielleicht aber nur ein Faksimile).

LEIPZIG S. B. MUS. Erste und Schlußseite (früher Sammlung T. O. Weigel).

OXFORD B. L. Schlußblatt und ein anderes Blatt mit 26 statt 27 Zeilen (früher Sammlung Dr. Robert Kloß).

WÜRZBURG U. B. Zwei zusammenhängende vollständige Blätter (das eine dem unvollständigen Oxforder gleich).

HEIDELBERG, PROF. DR. V. GOLDSCHMIDT. Das Schlußblatt.

MÜNCHEN, JACQUES ROSENTHAL. Das Schlußblatt.

Diese Ausgabe ist nach einer handschriftlichen Vorlage angefertigt. Ob Dindmüt selbst der Holzschneider war, ist mindestens zweifelhaft, er könnte auch nur der Verleger gewesen sein. In den Ulmer Steuerbüchern wird er schon 1476 als Buchdrucker aufgeführt, doch scheint er erst 1482 eine eigene Druckerei eingerichtet zu haben, so daß der Donat vorher entstanden ist. Die Zierleiste der ersten Textseite ist von jenem Zeichner entworfen, der für die frühen Druckwerke Johann Zainers so vielen Bücherschmuck geliefert hat und von Weil »Boccaccio-Meister« genannt wurde. Vgl. auch K. Leonhardt und H. Th. Bossert: Studien zur Hausbuchmeisterfrage (Zeitschrift für bildende Kunst 1912, S. 200).

2995. *Donat*. Vermutlich sechsundzwanzig Blätter zu je 27 Zeilen, ähnlich dem vorhergehenden, doch hat sich nur ein einziges unvollständiges Blatt erhalten. Satzspiegel etwa 220×153.

Haebler D, S. 28 mit Abb. auf Tf. 5.

DRESDEN, DR. V. v. KLEMPERER. Ein unvollständiges Blatt, das jedoch nur 24 Zeilen Text hat (wohl aus einem Einband einer österreichischen Klosterbibliothek abgelöst.)

Vermutlich in Ulm um 1475–85 nach handschriftlicher Vorlage entstanden.

2996. *Donat*. Vielleicht aus vierundzwanzig Blättern bestehend und den beiden vorhergehenden ähnlich, doch nur in geringen Bruchstücken erhalten. Satzspiegel vermutlich etwa 215×160.

Haebler D, S. 29 mit Abb. auf Tf. 6.

SIGMARINGEN F. B. Zwei Fragmente (aus dem Franziskanerkloster Gorheim).

Wahrscheinlich Ulm um 1475–85 nach handschriftlicher Vorlage.

2997. *Donat*. Anscheinend zwanzig oder zweiundzwanzig Blätter zu je 28 Zeilen mit ungleichmäßigem Zeilenschluß, doch nur ein Blatt erhalten. Satzspiegel etwa 190×115.

Haebler D, S. 30 mit Abb. auf Tf. 7.

MÜNCHEN STB. Ein Blatt (anscheinend das 18. des Buches).

Nach Haebler vermutlich ober- oder mittelhheinisch nach handschriftlicher Vorlage und wohl älter als die drei vorhergehenden.

2998. *Griechisch-katholischer Text*. Zwei Fragmente mit je 3 Zeilen Text in cyrillischen Lettern, von denen sich nachfolgende Worte noch erkennen lassen:

I.  
..... КРОВ ХРІСТІАИ  
ОСВЕТИЛА... А... П..  
..... ШНХЪВРАГО.

II.

ПОГАНО . ТВЕР . . . Н  
..... УШЦЕCHO  
..... СATHB

Größe je etwa (30×95?).

??? Grauschwarzer Druck mit leerer Rückseite (stark beschädigt).

Diese Fragmente befanden sich vor einigen zwanzig Jahren im Besitz des Londoner Antiquars W. M. Voynich. Er hatte sie mit einer Anzahl handschriftlicher liturgischer Fragmente slavischen Ursprungs von dem Holzdeckel-Einband einer galizischen Evangelien-Handschrift abgelöst und hielt sie für Arbeiten eines Krakauer Xylographen aus dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Ob es sich um eine Art Wandspruch handelt oder um Bruchstücke eines Blockbuchs, erscheint zweifelhaft.



# H. FÄLSCHUNGEN

⟨Nr. 2048–2170r⟩



---

---

## A. HOLZSCHNITT-NACHAHMUNGEN

### I. BIBLISCHE DARSTELLUNGEN

2048. *Elias*. Der mit einem Nimbus geschmückte Prophet kniet mit gekreuzten Armen nach rechts gewendet unter einem Baum und blickt zur Sonne empor, die rechts ihre Strahlen aussendet. Oben befindet sich folgende Überschrift **durch oder auff | das gebett des pro | pheten Elie hat es | drey Jar nid ge | regnet**. Ohne Einfassungslinie. 240×120.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock\*.

Gehört zu der bei Nr. 2054 beschriebenen Folge.

2049. *Elias*. Der Prophet kniet diesmal unter einem Baum vor einer Hütte nach links, wo auf einem schwarzen Untergrund weiße Regentropfen auf eine gebirgige Landschaft fallen, deren Umrisse durch weiße Linien angedeutet sind. Oben liest man **Und da er abermal | gebetten hat der | Himel Regen und | di Erden f vcht gegeben**. Ohne Einfassungslinie. 250×117.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gegenstück zur vorhergehenden Nummer.

2050. *Anbetung der hl. drei Könige*. Rechts ist der Stall mit Strohdach und eingestürztem Tor, in dem Ochse und Esel fressen. Vor demselben sitzt die hl. Jungfrau, sie hält in der linken Hand eine Münze oder Hostie und stützt mit der anderen das mit einem Kreuznimbus geschmückte Kind, das sich zu dem links knienden bärtigen Magier wendet, der ein Kästchen mit Goldstücken darbietet. Er hat seinen sonderbar geformten Hut neben sich am Boden und trägt einen Sporn an seinem rechten Fuß. Hinter ihm steht der zweite jugendliche König in einem langen, ärmellosen Mantel, er hält einen reich verzierten Becher in der rechten Hand und will mit der linken seinen kegelförmigen Hut lüften. Noch weiter links steht der dritte Magier mit gekrönter phrygischer Mütze und langen Sporen an seinen schwarzen Schafstiefeln und hält in der linken Hand einen verzierten Kelch mit einer Tierfigur auf dem Deckel. Das Gefolge der Könige mit einer Fahne mit Halbmond und Stern erscheint reitend zwischen Bergen im Hintergrund, nicht weit davon erblickt man in der Mitte des Hintergrundes die Stadt Bethlehem mit Türmen und Mauern und darüber den Stern. Ganz links im Vordergrund wächst eine Distel. 257×372.

In mehreren Sammlungen ohne Bemalung.

Die Figur der Jungfrau ist nach einem um 1460–70 angefertigten Original, der erste Magier nach einem »Hl. Hieronymus in der Wüste« kopiert. Neuerdings werden Bruchstücke dieses Blattes, die angeblich in Buchdeckeln gefunden wurden, zum Kauf angeboten. Es handelt sich um ein Schweizer Fabrikat.

---

\* Herr Kommerzienrat Zettler hat, um weiteren Unfug zu verhüten, die erreichbaren, zu Betrugszwecken angefertigten Holzstöcke angekauft. Ich möchte aber noch besonders auf den am Schluß dieses Abschnitts abgedruckten Aufsatz »Ein gefälschtes Holzschnittwerk« aufmerksam machen, von dem einzelne Blätter immer wieder auftauchen.

2051. *Einzug in Jerusalem*. Auf schwarzem Grunde, der oben und rechts mit einigen weißen Arabesken versehen ist, reitet der Heiland auf einem Esel nach links (diese Gruppe erscheint schwarz auf weißem Grund). Ihm folgen zwei Jünger, deren einer schwarz auf weiß, der andere weiß auf schwarz angedeutet ist. Links ist das Stadttor, vor dem ein Mann kniend sein Gewand ausbreitet. Doppeleinfassung. 150×106.

P. I p. 188, 3.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauschwarzer Druck.

Dieses Bild versucht einen Metallschnitt nachzuahmen, bietet aber eine Unmöglichkeit. Es soll anscheinend ein Gegenstück zu Nr. 2099 bilden.

2052. *Die Dornenkrönung*. In der Mitte sitzt auf einer viereckigen Bank mit sehr hoher Rücklehne und Baldachin der bärtige, mit einem Nimbus gezierte Heiland ganz von vorn gesehen mit den Händen im Schoß, sein unbedeckter rechter Fuß sieht unter dem Gewande hervor. Zwei Leute drücken mit langen, kreuzweise gelegten, gebogenen Stäben die (übrigens unsichtbare!) Dornenkrone auf das Haupt herab. Der linke, bartlose Henker hat eine halbgeteilte Kleidung mit kurzen zackigen Oberärmeln, einer Beutelmütze und einer flatternden Schärpe um die Hüften. Der rechte hat einen Ziegenbart, eine runde Kappe und hebt das linke Bein an. Im Hintergrund ist eine niedrige, halbkreisförmige Mauer, an der Vorstufe steht **M d S 1880**. Starke Einfassungslinie. 196×193.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Der Fälscher wollte wohl das Blatt dem Martin Schongauer zuschreiben. Vgl. auch die Nr. 1685 (= 2102x).

2053. *Die Kreuztragung und St. Veronika*. In der Mitte des Vordergrundes steht fast von vorn gesehen, aber nach rechts blickend der Heiland mit Strahlennimbus und trägt auf der rechten Schulter das übergroße †-Kreuz, an dessen Stamm der schnurrbärtige Simon von Kyrene tragen hilft. In der linken Hand hält er einen Zipfel des mit dem Abdruck seines Antlitzes versehenen Schweißstuches, dessen anderes Ende die vorn rechts am Boden sitzende hl. Veronika hält. Links schreitet dem Zuge ein sich umwendender Krieger voran, der mit der rechten Hand den Herrn am Rockkragen erfaßt hat und mit der linken eine kurze Keule schwingt, neben ihm geht ein Mann, der die Leiter trägt. Hinter Christus schreitet ein Krieger, der ihn mit einer Lanze in den Rücken stößt, neben ihm ist Johannes, der Maria tröstet, während unter dem Stadttor ein Reiter und zwei in der Luft schwebende Männerköpfe sichtbar sind. Oben ist ein heller Bogenkreis. 300×186.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild scheint in der Hauptsache nach einem italienischen Vorbild des XVI. oder XVII. Jahrhunderts kopiert zu sein.

2053a. *Die Kreuztragung*. Der bärtige, mit Dornenkrone und punktiertem Kreuznimbus geschmückte Heiland ist nach links unter der Last des gemaserten und schraffierten †-Kreuzes gestürzt, er stützt sich mit der linken Hand auf den Erdboden und umfaßt mit der rechten den Querarm des Kreuzes. Rechts hinten steht ein Krieger, um dessen rechte Handwurzel ein Strick geschlungen ist, dessen Enden nach oben fliegen, und der in der linken Hand ein leicht gekrümmtes Schwert schwingt. Links sprießen zwei schwarze Pflanzen mit weißen Adern. 200×325.

FRANZENSBERG, SCHREIBER. (Papier: J. W. Zanders, Bergisch Gladbach.)

Der recht ausdrucksvolle Christuskopf erinnert an Dürer, der Krieger ist vielleicht einem italienischen Vorbild entlehnt.

2053m. *Christus am Kreuz* (mit zwei Wappen). In der Mitte am gemaserten †-Kreuz mit dem Bande **ttv/t** hängt ein wenig nach links gewendet der bärtige Heiland mit Kreuznimbus und halb-

langem Hüfttuch. Links steht Maria mit bis an den Hals erhobenen, gerungenen Händen, ihre schwarzen spitzen Schuhe schauen unter dem Kleide hervor, und sie wendet das Haupt nach rechts. Dort steht mit nach außen gewendeten bloßen Füßen und zurückgebogenem Kopf Johannes und hält auf der unter dem Mantel verborgenen linken Hand ein geschlossenes Buch. In der oberen linken Ecke ist das Wappen von Tegernsee, in der rechten der Wittelsbacher Weckenschild. Ganz unten rechts als Monogramm der Buchstabe **Ē** mit eingefügtem **I**. 442×255.

??? Gelb, grün, hellkarmin, blau, braun (2 Töne), zinnober.

Der Gekreuzigte ist ziemlich getreu nach Nr. 932 kopiert, das Gewand des Johannes und die Fußstellung nach Nr. 423, sein Haar nach Nr. 389. Daß ein in der gefürsteten Benediktinerabtei Tegernsee entstandenes Blatt auch das Wittelsbacher Wappen tragen könnte, dürfte bei den damaligen Streitigkeiten der Landstände mit den unter sich verfeindeten Herzögen nicht anzunehmen sein.

## II. DER HL. GEIST, CHRISTUS UND DIE MADONNA

2053x. *Der hl. Geist mit Neujahrswunsch.* Die hl. Taube sitzt auf einem mit Wunschzetteln gefüllten Kasten, in dessen geöffnetem Deckel das Wort **Jesu** steht und hält im Schnabel das Band **ffl gut Jar**. Oben links strahlt die Sonne, unten links sitzt ein Kaninchen auf dem Erdboden, während rechts ein zweites neben einer Blume unter dem Kasten hervorkriecht. Unten links ein aus **EF** bestehendes Monogramm. Starke Einfassungslinie. 104×57.

??? Rosa, gelb, blasses Grün.

Dies Blatt ist eine Nachahmung der Nr. 785. Sie ist keine eigentliche Fälschung, sondern soll von dem verstorbenen Graphiker Erhard Fischer in München als Neujahrsgruß an seine Freunde versandt worden sein.

2053y. *Das Christkind mit Neujahrswunsch.* Auf einem Kissen, das auf mit Kräutern bewachsenem Boden liegt, sitzt das nackte Jesuskind mit leicht nach rechts geneigtem Haupt, das mit einem hellen Kreuznimbus geziert ist. Es hält mit der rechten Hand das Band **ein · gut iar** und legt die linke auf den Mund. Nur der Erdboden ist von einer starken Linie umrahmt, oben ist keine Einfassung. 66×52.

??? Bläbrosa, rot, grün, gelb (teilweise mit Lack überzogen). Schwarzer, tief in das Papier eingepreßter Handdruck.

Dies ist eine getreue Nachahmung des Holzschnitts Nr. 777, nur die Einfassungslinie um den Erdboden ist hinzugefügt.

2053z. *Der Schmerzensmann in Halbfigur.* Ich habe dieses Blatt unter Nr. 855c beschrieben, bin aber jetzt nach erneuter Prüfung sicher, daß es sich um eine Fälschung handelt.

2054. *Der auferstandene Christus.* Auf dem viereckigen Sarge sitzt rechts der bärtige Heiland mit Nimbus vor einem viereckigen Felde. Er hat nur einen, überdies verkehrt angesetzten Fuß und hält die Siegesfahne gesenkt in der linken Hand. Oben ist zu lesen: **Das Geschich | tens büchs mit | pldnuffen vnd | andere figurē | auf dise | vnsere | Zeit.** Ohne Einfassungslinie. 240×122.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Augenscheinlich war dies das Titelblatt eines umfangreich angelegten Geschichtsbuchwerkes, doch scheinen von ihm nur noch die Tafeln 2048 und 2049 erschienen zu sein.

2054a. *Der Schmerzensmann\**. Hinten ist eine Wand mit einem Tor rechts, durch das man in eine bergige Landschaft mit einem Schloß blickt. Vorn ist links ein viereckiger Sitz, auf dem nach rechts ge-

\* Ich möchte hier noch drei grobe Fälschungen einschalten, die allerdings wohl mehr als Nachahmungen von Werken des XVI. Jahrhunderts anzusehen sind.

wendet der Heiland mit gekreuzten Armen Platz genommen hat. Er trägt eine Dornenkrone, seine Augen sind mandelförmig, sein Bart ist nur ungeschickt angedeutet, sein Körper ist nur mit einem Hüfttuch bekleidet, dessen Ende über den Sitz herabhängt. Am Boden liegen Rute und Geißel, und mitten vorn ist Dürers Monogramm. 220×191.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

2054b. *Die säugende Maria*. Die Jungfrau mit Kopftuch sitzt etwas nach rechts gewendet und hält das Kind an ihre rechte Brust. Ihr Kleid bildet auf der Mitte des Erdbodens einen spitzen Bogen. Ohne Einfassungslinie. 160×120.

abg. in Forrers »Antiquitäten-Zeitschrift« 1890 S. 484.

FRANZENSBERG, SCHREIBER. (Papier aus dem Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts.) Vermutlich eine in Straßburg entstandene Fälschung mit viel Schraffierung.

2054c. *Das Symbol des Evangelisten Johannes*. Ein heraldischer Adler mit gespreizten Flügeln wendet den Kopf nach rechts. Unterhalb seiner Fänge schwebt das Schriftband **S. Johannes**. Rechts darunter ist das Monogramm Dürers. Ohne Einfassungslinie. 136×145.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Schwarzer Druck.

Das Bild ist auf die viereckige Holzplatte so graviert, daß die Schwanzfedern in der unteren linken, der Kopf in der oberen rechten Ecke sich befinden.

2055. *Die hl. Jungfrau* (stehend). Sie steht mit Kopftuch und Reifnimbus und vor der Brust gefalteten Händen etwas nach links gewendet vor einem Teppich mit Rautenmuster, der 150 mm Höhe des Hintergrunds bedeckt. Über demselben steht links **Jv**, rechts **M**. 284×100.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

WÄHRING, WÜNSCH. Ohne Bemalung.

??? Blau- und rot bemalt.

Gegenstück zu Nr. 2088. Vielleicht sollten die Buchstaben Israhel van Mekenem vortäuschen.

2056. *Die hl. Jungfrau* (Brustbild). Maria, deren Oberkörper durch einen Halbkreis (Mondsichel?) abgeschlossen wird und deren Kopf mit Schleier und Nimbus geschmückt ist, blickt etwas nach links und hält mit der linken Hand den Überwurf, der von ihrer rechten Schulter herabgleitet. Ohne Einfassungslinie. 104×81.

CÖLN, H. LEMPERTZ SEN. Auf Pergament gedruckt, ohne Bemalung.

??? Dunkelbrauner Druck auf Pergament.

Diese Fälschung scheint aus dem Elsaß zu stammen. Das erste Exemplar befand sich früher in der Sammlung A. Alferoff in Bonn und ist mit dessen Dublettenstempel D. U. versehen.

2057. *Die hl. Jungfrau mit den Leidenswerkzeugen*.

v. Heineken Nachr. II S. 102, v. Heineken I. G. p. 201, Heller S. 62.

???

Ich selbst habe keinen Abdruck gesehen. Im XVIII. Jahrhdt. befand sich ein solcher in der St. James Library, und die Anfertigung des Holzstocks wurde dem angeblichen niederländischen Erfinder der Buchdruckerkunst Laurenz Coster zugeschrieben.

2058. *Die Madonna auf dem Halbmond*. Die hl. Jungfrau mit hoher Krone und einfachem Reifnimbus steht etwas nach rechts gewendet auf dem Rücken des mit einem Gesicht versehenen Halbmonds. Sie hält in der rechten Hand ein Lilienzepter und auf dem linken Arm das nackte Kind, das

die Erdkugel segnet. Ihr Körper ist links und rechts von einem aus einfachen Linien gebildeten Strahlenkranz umgeben. 270×118.

FRANZENSBERG, SCHREIBER. Ohne Bemalung. (Graues Druckpapier des XVIII. Jahrhdts.)

WAHRING, WÜNSCH. Ohne Bemalung.

Vgl. die folgende Nummer.

2059. *Die Madonna auf dem Halbmond.* Wiederholung der vorhergehenden Nummer. Sie unterscheidet sich dadurch, daß das Gesicht des Halbmonds nicht schraffiert ist und die Lilienblätter des Zepters ganz weiß sind, während bei Nr. 2058 die beiden seitlichen Blätter schwarz erscheinen. 268×120.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

WAHRING, WÜNSCH. Gelbbrauner Druck.

2060. *Die Madonna auf dem Halbmond.* Die Jungfrau mit prächtiger vierzinkiger Krone, die von einem dichten strahlenden Nimbus umgeben ist, steht ganz von vorn gesehen, aber nach oben gerichtetem Blick, auf der aufwärts gerichteten Mondsichel, die auf einer Wolkenschicht ruht. Ein langer Schleier bedeckt das auf ihre linke Schulter herabfallende Haar, und sie hält mit beiden Händen das auf dem rechten Arm sitzende nackte Kind, das mit seinem linken Fuß spielt. Ihr Körper ist von einer flammenden und strahlenden Mandorla rings umgeben. Ohne Einfassungslinie. 255×105.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild nimmt infolge seiner überaus sorgfältigen Ausführung unter all den übrigen groben Fabrikaten eine hervorragende Stellung ein und könnte wohl am ersten einen Sammler täuschen. Als Vorbild könnte vielleicht eine Holzskulptur gedient haben.

2061. *Die Madonna (stehend).* Die Jungfrau mit langem Haar und Reifnimbus, aber ohne Kopftuch, steht ein wenig nach rechts gewendet und hält im rechten Arm das mit einem Hemdchen bekleidete Kind, dessen linken Fuß sie mit der linken Hand unterstützt. Ihr Kleid schleppt etwas nach links am Boden, der durch zwei wagerechte Linien begrenzt ist. Ohne Einfassungslinie. 174×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauschwarzer Druck.

Dieses Blatt scheint ursprünglich für die unter Nr. 2064 beschriebene Folge bestimmt gewesen zu sein.

*Die stillende Madonna.* Siehe Nr. 2054b.

### III. HEILIGE

2062. *Die Heiligen von Basel.* Eine Kleinfolio-Ausgabe enthält sieben Bilder, nämlich die Nrn. 2081, 2084, 2079, 2110, 2111, 2112, 2152 und ein Titelblatt mit der Inschrift *Di | Heiligen | der | Land-  
schaft | Paffel | 1818.* Diese Worte sind von einer Umrahmung von zwei sich unten kreuzenden Stengeln mit Wurzeln eingefaßt, an denen sich zehn Blätter befinden. 265×100.

P. I p. 186.

Vollständige Exemplare dieser ersten Ausgabe sind kaum anzutreffen. Man hatte behauptet, daß die Holzstöcke nebst einer Anzahl gedruckter Exemplare unter Staub und Gerümpel in einer alten Scheune aufgefunden worden seien. Da aber einige Platten allzu deutlich ihren modernen Ursprung verrieten, so daß sich niemand täuschen ließ, unterdrückte man alle Tafeln mit Ausnahme der Nrn. 2081 und 2152 und veranstaltete eine neue Ausgabe, die unter der folgenden Nummer beschrieben ist.

2063. *Die Heiligen von Basel.* Diese Ausgabe enthält acht Bilder, nämlich die Nrn. 2081, 2078, 2107, 2108, 2109, 2091, 2077, 2152 und ein Titelblatt mit der Inschrift *Di | Heiligen | der | Land-*

haft | Paffel | 1818. Das letztere unterscheidet sich von dem vorhergehenden dadurch, daß an den Stengeln elf Blätter sitzen, nämlich an den Seiten je fünf und oben eins. 265×97.

P. I p. 187.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt diese Titelplatte.

ZÜRICH Z. B. Ohne Bemalung.

Diese Ausgabe sieht man in Italien, der Schweiz und selbst in Deutschland noch zuweilen in den Schaufenstern kleinerer Buchhandlungen und Antiquitätengeschäfte. Das Papier ist kräftig, die Druckfarbe grauschwarz und die Initialen sind gewöhnlich rot gedruckt. Vgl. die folgende Nummer.

2063a. *Die Heiligen von Basel*. Dieses Heft hat denselben Titel wie Nr. 2063, enthält aber außerdem noch elf Holzschnitte, nämlich die Nrn. 2102k, 2111, 2078, 2107, 2091, 2108, 2107m, 2109, 2081, 2077 und 2152.

MÜNCHEN, HAHLEWEG & STÖCKLE.

Diese Ausgabe scheint, wie man aus der später abgeänderten Platte Nr. 2108 schließen muß, älter als Nr. 2063 zu sein.

2064. *Die Anbeter Christi*. Ein Oktavbüchlein enthält neun Darstellungen von Heiligen, die unter den Nrn. 2117, 2096, 2095, 2093, 2113, 2114, 2116, 2089 und 2115 einzeln aufgeführt und alle mit den Anfangsbuchstaben des Heiligen, den sie darstellen sollen, versehen sind. Außerdem gehört dazu ein Titelblatt in Form eines schmalen Vorhangs mit der Inschrift *Die · | Anbö | tor · | Crifft | 1860*. Größe: 177×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Titel-Holzstock.

FRANZENSBERG, SCHREIBER. Die ganze Folge, der Titel ist rot und schwarz gedruckt.

LONDON S-K-M. Desgleichen.

Lehrs machte mich darauf aufmerksam, daß fast sämtliche Figuren dieser Folge nach Dürers Kupferstich »Die Kreuzigung« (P. III p. 156 Nr. 109) kopiert sind.

2065. *Die Streiter Christi*. Dieses Büchlein in Oktavformat enthält acht Heiligenbilder, die ich unter Nr. 2070, 2100, 2092, 2094, 2085, 2106, 2069 und 2082 beschrieben habe, doch gehörte wohl auch noch Nr. 2073 dazu. Außerdem ist das unter Nr. 2066 aufgeführte Textblatt viermal zwischen den Bildern eingeschaltet, und zwar gewöhnlich rot gedruckt. Außerdem hat die Ausgabe ein Titelblatt, auf dem rechts ein Engel mit Kreuzschild und flammendem Schwert dargestellt ist, während sich links die Worte befinden: *Die | Streiter | Christi | ✠ | Mainz | 1830* ♦ Ohne Einfassungslinie. 164×134.

Serapeum 1859 S. 199, P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Titel-Holzstock.

LONDON S-K-M. Das ganze Büchlein in grauschwarzem Druck.

Die ohne Schraffierung geschnittenen Bilder sind fast sämtlich in modernem Geschmack und zum Teil gar nicht schlecht gezeichnet.

2066. *Die Streiter Christi* (Textseite). Folgender Text ist in zehn Zeilen auf eine Seite graviert, die einzelnen Zeilen sind durch wagerechte Linien voneinander getrennt: *wir Streiter | cristt wol uns | schla'n diewell | wir · fir uns | den himel · han | got schirme fir | der · wehr zu | seiner und zu | vnser · ehr* ♦ | ♦ amen ♦ Ohne Einfassungslinie. 162×122.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge 2065.

2067. *Die Heiligen Jesu Christi*. Eine Folge von vierundzwanzig Blatt männlicher und weiblicher Heiligen mit einem Titelblatt *Die Heiligen Jesu Crifft 188*^

??? Grauschwarzer Druck.



Da alle meine Bemühungen, dieses vor einigen dreißig Jahren in Berliner Privatbesitz befindliche Büchlein besichtigen zu dürfen, vergeblich waren, so kann ich leider nicht angeben, ob es sich um Bilder handelt, die ich beschrieben habe oder ob es andere sind.

2068. *St. Andreas*. Der bärtige und mit einem Reifnimbus geschmückte Apostel schreitet nach rechts, blickt aber nach links und trägt unter dem linken Arm das große helle X-Kreuz, das er mit beiden Händen hält. Ohne Einfassungslinie. 132×71.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dies Blatt gehört zu einer Folge der zwölf Apostel, deren übrige Figuren unter den Nrn. 2072, 2086, 2087, 2090, 2097, 2098, 2101, 2102, 2103, 2104 und 2105 verzeichnet sind. Die Bilder sind nur in Konturen ohne jede Schraffierung geschnitten, sie sind zum Teil gar nicht übel und erinnern an italienische Vorbilder. Der Erdboden ist stets durch zwei wagerechte Linien angedeutet, Andreas ist der einzige, der mit einem Nimbus geschmückt ist. Ob eine Gesamtausgabe dieser Apostelfiguren erschienen ist, konnte ich nicht feststellen, doch sind einzelne Blätter in bräunlichem Druck in viele ältere Sammlungen gelangt.

2069. *St. Augustin*. Der alte, bartlose Kirchenvater sitzt nach links gewendet auf einem Stuhl. Er hält in der ausgestreckten rechten Hand eine Schreibfeder und in der anderen ein beschriebenes Blatt. Unten steht auf einem geschweiften Schriftband *St. Augustin*. Ohne Einfassungslinie. 183×122.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2065 gehörend bedeutete die Gänsepose als Schreibgerät einen starken Anachronismus gegen die angebliche Jahreszahl 1430.

2070. *St. Balduin*. Der Heilige in voller Rüstung mit Ordenskette und Mantel, einen Lorbeerkranz auf dem Kopf, umrahmt von einem Nimbus, steht nach rechts gewendet, er stützt die rechte Hand auf das Schwert und die linke auf einen fast viereckigen, leicht gebogenen, mit dem Kreuze geschmückten Schild. Unten steht auf einem Schriftband *St. Balduin*. Ohne Einfassungslinie. 185×115.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Blatt gehört zur Folge Nr. 2065 und scheint nach einem Porträt Ulrichs von Hutten kopiert zu sein.

2071. *St. Barbara*. Die Heilige mit fünfzinkiger Krone und fast geschlossenen Augen steht etwas nach links gewendet, ihr Gürtel ist sehr eng und sitzt recht hoch, ihre Füße sind unsichtbar. Sie hält in der rechten Hand einen Palmzweig und legt die linke an einen sehr hohen runden Turm, der auf einem schmalen eckigen Toreingang ruht. 323×125.

abg. in Forrers »Antiquitäten-Zeitschrift«, Jahrg. 1890.

STRASSBURG, R. FORRER besaß den Holzstock.

Diese, wohl in Straßburg entstandene Fälschung ist unter Benutzung echter Vorlagen des XV. Jahrhunderts entstanden, doch ist Faltenwurf und Schraffierung nicht ganz gelungen.

2072. *St. Bartholomaeus*. Der bärtige Apostel steht in weitem Mantel scharf nach rechts gewendet, dreht jedoch sein Gesicht dem Beschauer zu. Er hat die Arme gekreuzt und hält in der rechten Hand ein kurzes gebogenes Messer und scheint mit der anderen seinen Mantel festzuhalten. 118×50.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2068.

2072a. *St. Bartholomaeus*. (120?)×(83?).

Ich habe dieses Blatt unter Nr. 1267b beschrieben, bin aber fest überzeugt, daß es sich um eine Fälschung handelt.

2073. *St. Blasius*. Der Heilige mit starkem Bart steht im Bischofsgewand zu Dreiviertel nach rechts gewendet und hält in den auf der Brust gekreuzten Händen zwei brennende Kerzen. Auf den Enden

seiner Stola sind zwei auffallend große †-Kreuze aufgenäht. Unten steht auf einem Bande **St. Blasius**. Ohne Einfassungslinie. 190×112.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

LONDON B. M. Ohne Bemalung.

Dieses Bild war sicherlich für die Folge Nr. 2064 bestimmt, wurde aber in der Gesamtausgabe unterdrückt, weil der moderne Charakter allzu deutlich hervortritt.

2074. *St. Christoph 1423*. Die Darstellung ist von derjenigen der Nr. 1349 völlig verschieden, doch stimmt die Unterschrift mit der des berühmten Holzschnitts überein. 289×178.

Kindlinger S. 30.

Die Fälschung rührt von dem s. Z. in Mainz lebenden Maler J. J. Koch her, der noch andere Fälschungen, wie Kindlinger berichtet, auf dem Gewissen hat. Die Abzüge scheinen aber aus den Sammlungen ausgemerzt worden zu sein, denn mir ist kein Abdruck zu Gesicht gekommen.

2075. *St. Christoph*. Grobe Kopie nach Nr. 1349, jedoch ohne die Unterschrift. Außerdem sind folgende wesentliche Abweichungen zu bemerken: Der Nimbus des Jesuskindes hat nur ein einfaches helles Kreuz, dem Müllergesellen links fehlt der rechte Arm und sein Mehlsack ist nicht zu erkennen, die Pflanze zwischen dem Einsiedler und dem Kaninchen fehlt. Starke Einfassungslinie. 260×205.

P. I p. 188, 1.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Der Schnitt, besonders des Wassers, ist allzu grob. Vgl. auch die folgende Nummer.

2076. *St. Christoph*. Eine andere Kopie der Nr. 1349, ebenfalls ohne die Unterschrift, aber noch wesentlich roher geschnitten. Man erkennt sie leicht daran, daß die Tür- und Fensteröffnungen sämtlich hell statt schwarz sind, daß der Heilige statt des Doppelreifnimbis nur einen einfachen Kreisnimbis hat, während der Nimbus des Kindes mit einem starken schwarzen Kreuz geziert ist, endlich ist der im Winde fliegende Mantelzipfel des Heiligen links verständnislos abgeschnitten. Starke Einfassungslinie. 261×203.

??? Hell- und dunkelgrün, blau, karmin, braunviolett, gold.

Dieser Abdruck befand sich früher in meiner Sammlung.

Zweiter Zustand. Der Hals des Kaninchens ist weiß, während im ersten Zustand dort ein dreieckiger schwarzer Keil sichtbar ist.

DARMSTADT L. M. Rotbraun, grün, blau. Grund: gold. Ganz mit Glanzlack überzogen.

ERMLITZ, SLG. APEL. Grauschwarzer Reiberdruck (in einem Inkunabel-Fragment).

??? Grauschwarzer Reiberdruck.

Um diese Fälschungen an den Mann zu bringen, bediente man sich eines originellen Mittels. Man kaufte defekte oder geringwertige Inkunabeln, die damals sehr billig zu haben waren, an und klebte einen Abdruck der Fälschung in den Deckel ein. Der Bücherfreund entdeckte dann, während er die Auslage eines kleinen Antiquars durchstöberte, zufällig — wie er wenigstens glaubte — das Bild, das dem Händler entgangen zu sein schien und beeilte sich, den kostbaren Band für einen anscheinend geringen, aber für die damaligen Verhältnisse doch übermäßigen Preis (zehn bis fünfzehn Mark) zu erwerben.

2076m. *St. Christoph*. Siehe Nr. 2170r.

2077. *St. Emerich von Ungarn*. Der bartlose Heilige mit Herzogshut und langem Lockenhaar schreitet in voller Rüstung mit schwarzen halbhohen Stiefeln nach rechts. Er hält einen Lilienzweig über der rechten Schulter und stützt die linke Hand auf den Schwertgriff. Der Erdboden ist schwarz und trägt einige weiß eingeschnittene Grashalme. — Rechts oben ist eine verzierte Initiale **C** rot gedruckt. Ohne Einfassungslinie. 340×100.

P. I p. 187 Nr. 13.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock, aber ohne Initiale.

BERLIN K. K. Grauscharzer Druck.

Dieses Bild ist gegenseitig nach der rechten Hälfte der Nr. 1418 kopiert und gehört zur Folge Nr. 2063. Vgl. auch die drei folgenden Nummern.

2078. *St. Stephan von Ungarn*. Der Heilige mit welligem Kinnbart und Reifnimbus steht in voller Rüstung mit Mantel nach rechts gewendet, er hält den Reichsapfel in der rechten Hand und ein schwarzes Kreuz in der linken. Seine Schuhe sind ebenfalls schwarz und rechts nebst dem Kreuz ist ein Buchstabe, anscheinend ein **Þ**. Ohne Einfassungslinie. 310×125.

P. I p. 187 Nr. 4a.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BERLIN K. K. Grauscharzer Druck.

Dies ist eine gleichseitige Kopie nach der linken Hälfte der Nr. 1418, leicht an den schwarzen Schuhen kenntlich und daran, daß auf dem Kreuz der Gekreuzigte fehlt, ebenso die Engel, die ihm im Original die Krone aufsetzen. Das Blatt gehört zur Folge Nr. 2063.

2079. *St. Stephan von Ungarn*. Dies ist eine gegenseitige Kopie nach der Nr. 1418. Der Heilige hält das Kreuz in der rechten, den Reichsapfel in der linken Hand. Rechts oben ist eine rotgedruckte Initiale, die einem **Þ** ähnelt, das von einem Nagel durchbohrt ist. 315×130.

P. I p. 186 Nr. 4.

Dieses Bild gehört zur Folge Nr. 2062.

2080. *St. Stephan und St. Emerich von Ungarn*. Die beiden Figuren sind durch eine starke senkrechte Linie getrennt. Der erstere steht links im bloßen Kopf mit Nimbus in voller Rüstung mit Mantel nach rechts gewendet, er hält in der rechten Hand den Reichsapfel und in der linken ein helles Kreuz. Ihm gegenüber steht der zweite bartlose Heilige mit langem Haar und Herzogshut ebenfalls in voller Rüstung, er stützt die rechte Hand auf den Schwertgriff und hält einen Lilienzweig über der linken Schulter. 333×237.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dies ist eine gleichseitige Kopie nach der Nr. 1418, zwar roh, aber doch imstande, Sammler zu täuschen. Die wichtigsten Unterschiede dem Original gegenüber sind folgende: Die Engel mit der Krone über dem Kopf Stephans sowie der Kruzifixus auf dem Kreuz sind fortgelassen, die Schuhe des ersten und die Schwertscheide des zweiten Heiligen sind schwarz.

2081. *St. Georg*. Der bartlose Heilige mit Lockenhaar und niedrigem Helm steht nach links blickend auf dem am Boden liegenden Drachen, in dessen Rachen er mit beiden Händen seine Lanze stößt. Seine Rüstung ist fast ganz von einem weiten Mantel bedeckt. 310×110.

P. I p. 186 Nr. 2.

BERLIN K. K. Grauscharzer Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2062.

2082. *St. Georg*. Der bartlose Heilige mit langem glatten Haar und Nimbus steht in voller Rüstung mit Mantel nach rechts gewendet und hält in der rechten Hand eine Lanze. Hinter ihm liegt rechts der Drache mit einer Art Hahnenkamm und wendet den Kopf rückwärts. Unten steht auf einem Bande **St. Georgius**. 190×115.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2065.

2083. *St. Georg*. Der Heilige ohne Nimbus steht in voller Rüstung mit niedriger Sturmhaube und dem Schwert an der rechten Seite nach rechts gewendet. Mit der rechten Hand umfaßt er den Hals des erlegten geflügelten Drachens und hält in der anderen die Lanze. 147×60.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauswarzer Druck.

Dies ist eine fast genaue Kopie nach Dürers Randzeichnung für Kaiser Maximilians Gebetbuch.

2084. *St. Hilarius*. Der Heilige mit starkem Schnurr- und Kinnbart, langem welligen Haar und flacher Mütze steht in kurzem Rock und mit gekreuzten Beinen fast ganz von vorn gesehen, jedoch mit leichter Wendung nach links und hält ein sehr langes Band mit der Inschrift *Hilarte*. Links neben seinem Kopf ist (meist rot gedruckt) der Buchstabe *H*. Ohne Einfassungslinie. 310×110.

P. I p. 186, 3.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BERLIN K. K. Grauswarzer Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2062.

2085. *St. Hilarius*. Der ältliche bartlose Heilige steht mit schwarzer Kappe und weitem Mantel, aber ohne Nimbus, ganz von vorn gesehen auf dem Schriftband *St. Hilar*. Er stützt die rechte Hand auf ein Schwert und hält in der linken ein unbeschriebenes Blatt. Ohne Einfassungslinie. 175×112.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild gehört zur Folge Nr. 2065. Das Gesicht ist nicht übel, aber viel zu modern, im übrigen ist die Zeichnung nicht dazu angetan, jemand zu täuschen.

2086. *St. Jakob der Ältere*. Der Apostel steht im bloßen Kopf ohne Nimbus nach links gewendet, blickt aber scharf nach rechts. Er rafft mit der rechten Hand seinen Umhang und hält über der linken Schulter das Schwert, dessen Parierstange kaum erkennbar ist. Ohne Einfassungslinie. 125×71.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

FRANZENSBERG, SCHREIBER. Schwarzbrauner Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2068.

2087. *St. Jakob der Jüngere*. Der Apostel schreitet ohne Kopfbedeckung und ohne Nimbus nach links, wendet aber das Gesicht mehr nach vorn. Er hält in der linken Hand einen langen Pilgerstab, an dem ein undeutlicher Gegenstand befestigt ist, und trägt auf dem Rücken einen Kardinalshut. Ohne Einfassungslinie. 124×60.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zu der bei Nr. 2068 verzeichneten Folge gehörend.

2088. *St. Johannes der Evangelist*. Der junge Heilige mit langem Haar, Nimbus und weiblichem Gesichtsausdruck steht im langen Gewand mit umgehängtem Mantel etwas nach rechts gewendet und faltet die Hände vor dem Unterleib. Hinter ihm ist ein Teppich aufgehängt, der etwa zwei Drittel des Hintergrundes bedeckt. 290×100.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dies ist ein Gegenstück zu der Nr. 2055, man könnte ebensogut annehmen, daß eine Heilige dargestellt sei.

2089. *St. Johannes der Evangelist*. Der Heilige, dessen unbedeckter Kopf von einem Nimbus umrahmt ist, steht in weitem Mantel nach rechts gewendet, als ob er zum Gekreuzigten emporblicke.

Seine Füße und seine rechte Hand sind sichtbar, aber nicht die linke. Rechts von seinem Kopf steht die Initiale **J**. Ohne Einfassungslinie. 166×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2064 und ist eine gegenseitige Kopie nach dem Bilde des Jüngers auf Dürers »Kreuzigung« (P. III p. 156, Nr. 109).

2090. *St. Johannes der Evangelist*. Der jugendliche Heilige ist ganz von vorn gesehen, jedoch mit einer leichten Wendung des Oberkörpers nach links. In der rechten Hand hält er abseits den Kelch, daneben mit der linken das Evangelium. Ohne Einfassungslinie. 120×60.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Blatt gehört zur Folge Nr. 2068.

*St. Johannis Adler-Symbol*. Siehe Nr. 2054c.

2090m. *St. Lambert*. (135?×95?).

Ich habe das Blatt unter Nr. 1581m beschrieben, aber keinen Zweifel gelassen, daß es sich um eine Fälschung handelt.

2091. *St. Leonbard*. Der Heilige mit einer großen Narbe auf der linken Backe trägt einen Hut, dessen Krempe eingeschnitten ist, und schreitet nach links, indem er mit beiden Händen eine kleine Kette hält. Oben links ist der Buchstabe **P**, rechts ein verziertes **A**. 320×105.

P. I p. 187, Nr. 12.

BERLIN K. K. Grauscharzer Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2063.

2091m. *St. Leonbard*. 118×84.

Dieses Blatt, das wahrscheinlich einen anderen Heiligen darstellen sollte, ist von mir unter Nr. 1589m beschrieben, doch bin ich sicher, daß es sich um eine Fälschung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts handelt.

2092. *St. Ludwig IX. von Frankreich*. Der junge, bartlose König schreitet in voller Rüstung mit übergehängtem Mantel und fünfzinkiger Krone, jedoch ohne Nimbus, nach rechts. Seine rechte Hand ist unter dem Umhang verborgen, die geharnischte linke hält einen Zipfel des Mantels. Unten ist das Band **St Ludovicus**. Ohne Einfassungslinie. 193×117.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2065 gehörend.

2093. *St. Magdalena*. Die Heilige in weiter Kleidung, Mantel und langem Kopftuch kniet hinter dem rohen Kreuzesstamm, den sie mit beiden Händen umfaßt. Ihr mit keinem Nimbus verziertes Haupt befindet sich links hinter dem Stamm, die Falten ihres Gewandes fallen rechts verständnislos herab. Oben rechts ist die Initiale **M**. Ohne Einfassungslinie. 150×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Blatt gehört zur Folge Nr. 2064 und ist nach der betreffenden Figur des bei Nr. 2089 erwähnten Dürer-Stiches kopiert.

2094. *St. Magnus*. Der vom Alter gebeugte Heilige wandert, von einem weiten Mantel umhüllt, ohne Kopfbedeckung und Nimbus nach rechts und stützt sich mit der linken Hand auf einen Stab. Unten ist das Schriftband **St Magnus**. Ohne Einfassungslinie. 180×100.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2065.

*St. Margareta.* Ohne Einfassungslinie. 115×53.

Es handelt sich um den unter Nr. 1610 beschriebenen Holzschnitt. Das zweite, im Mai 1902 bei H. G. Gutekunst versteigerte Exemplar ist auf ein Quartblatt gedruckt, das als Wasserzeichen einen Schild mit den Buchstaben **IGMR** trägt, mithin aus dem Anfang des XVII. Jahrhds. stammt. Es könnte sich ja um einen späteren Abdruck handeln, aber die Bemalung entspricht derjenigen des XV. Jahrhds. Obschon ich nicht sicher bin, daß es sich um eine Fälschung handelt, dürfte Vorsicht am Platze sein.

2095. *St. Maria Kleopas?* Eine Matrone mit vorstehender Unterlippe schreitet in langem Kleide, das aber ihre Fußspitzen sehen läßt, nach links. Ihr Kopf trägt eine Haube und ist mit einem Nimbus versehen, in der rechten Hand hält sie ein großes, eingebundenes Buch und über der linken Schulter einen gebogenen, undefinierbaren Gegenstand. Links von ihrem Kopfe ist der Buchstabe **C**. Ohne Einfassungslinie. 160×72.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2064 gehörend.

2096. *St. Maria Salome?* Eine alte Frau mit großer Haube und Nimbus steht im weiten Mantel mit gesenktem Kopf und gekreuzten Händen nach links gewendet, ihre Fußspitzen sind sichtbar. Oben rechts steht die Initiale **S**. Ohne Einfassungslinie. 148×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild gehört zur Folge Nr. 2064, die Figur ist nach einer der hl. Frauen auf dem bei Nr. 2089 erwähnten Dürer-Stich kopiert.

2097. *St. Matthias.* Der Apostel mit langem Bart und hoher, fast eckiger Stirn steht etwas nach links gewendet. Er stützt sich mit beiden Händen auf eine lange Lanze und hat weder Kopfbedeckung noch Nimbus. Ohne Einfassungslinie. 128×64.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2068 und ist recht gut gezeichnet, allerdings nicht im Stile des XV. Jahrhds.

2098. *St. Matthäus.* Der jugendliche Evangelist mit langem Haar und weiblichem Gesicht, das er dem Beschauer zuwendet, schreitet nach rechts. Er rafft mit der rechten Hand sein Gewand und hält in der linken fast senkrecht eine Hellebarde, seine Füße scheinen in leichten Pantoffeln zu stecken. Ohne Einfassungslinie. 128×60.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Apostelfolge Nr. 2068 gehörend.

2098a. *St. Matthäus.* 120×88.

Dieses Bild ist unter Nr. 1624a beschrieben. Es ist aber zweifellos eine Fälschung, die wohl in Lüttich entstanden ist.

2099. *St. Ottilie.* In einem laubenartigen dreiteiligen Aufbau, der ein wohl gotisch sein sollendes Dach trägt und unten eine konsolenartige Verzierung hat, steht vor einer weißen Gitterwand auf schwarzem Grund die Heilige ein wenig nach rechts blickend in weitem Mantel mit Kopftuch, dreizinkiger Krone und Nimbus. Auf weißem Grunde steht links von ihrem Kopf der Buchstabe **O**, rechts **S**. 151×108.

P. I p. 188, 4.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauschwarzer Druck.

Dieses Bild dürfte nach einer Miniatur kopiert sein und scheint ein Gegenstück zu Nr. 2051 zu bilden.

2100. *St. Paulus.* Der Apostel steht von vorn gesehen, wendet aber den bärtigen Kopf etwas nach links. Er hält in der rechten Hand einen Zipfel seines Mantels zugleich mit einem kleinen, kaum er-

kennbaren Buch und legt die linke an seinen Gürtel. Die Füße sind verdeckt durch das Schrifftband **St. Paul** · Ohne Einfassungslinie. 185×112.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2065.

2101. *St. Philippus*. Der Apostel mit starkem Bart schreitet sinnend nach rechts. Er trägt im rechten Arm ein großes, schweres Buch und in der linken Hand ein kleines helles Kreuz. Ohne Einfassungslinie. 115×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Apostelfolge Nr. 2068 gehörend.

2102. *St. Petrus*. Der mit starkem Schnurrbart und kurzem Haar dargestellte Apostel ist ganz von vorn gesehen, er hält mit der rechten Hand seinen Mantel zusammen und in der anderen zwei Schlüssel, von denen der linke aber kaum erkennbar ist. Ohne Einfassungslinie. 120×50.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2068, doch entspricht dieses Bild von allen Aposteln am wenigsten der Auffassung des XV. Jahrhunderts.

2102k. *Pilatus*. Ein Mann mit lockigem Bart und Kopfhaar, niedriger runder Mütze und Reifnimbus steht mit einander kreuzenden Beinen ganz nach vorn gewendet und hält ein langes Band mit der Inschrift **Pilate** · Links neben seinem Kopf steht der Buchstabe **D**. 305×110.

MÜNCHEN, HAHLWEG & STÖCKLE. Schwarzer Druck, rote Buchstaben.

Gehört zur Folge Nr. 2063a.

2102m. *St. Quirinus*. Auf einem Folioblatt ist mitten oben ein Holzschnitt, der den Heiligen in Presbytertracht und mit einem Margueriten-Nimbus etwas nach links gewendet stehend darstellt. Er hält mit beiden Händen vor sich eine Kugel und außerdem in der linken einen Strick, mit dem ein Drache, dessen Kopf sich rechts, der Schwanz links befindet, um den Hals gefesselt ist. Der Fußboden ist getäfelt, in drei Viertel Höhe ist eine Doppellinie quer durch. 75×48. – Das Bild ist von einem zweiseitigen Text in gotischer Schreibschrift umrahmt, der die Überschrift **De sancto Quirino presbitero ac martire** trägt und 26 Zeilen in jeder Kolonne umfaßt. Ohne Einfassungslinie. 232×155.

??? Ohne Bemalung.

Es scheint sich um eine photo-lithographische Vervielfältigung eines echten Handschriftblattes, auf das ein aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammender Holzschnitt geklebt ist, zu handeln, doch passen die Symbole keineswegs zu dem angeblich hier dargestellten Heiligen.

2102x. *St. Sebastian* mit Monogramm C + M. 186×182.

Ich habe dieses Blatt unter Nr. 1685 beschrieben, aber dort bereits bemerkt, daß es sich um eine Fälschung handelt.

2103. *St. Simon*. Der Apostel steht, fast vom Rücken gesehen, nach links gewendet. Er stützt die linke Hand auf eine breite Säge und hält in der anderen, fast auf seinem Rücken, ein großes Buch. 120×75.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2068.

*St. Stephan*. Siehe die Nrn. 2078–2080.

2104. *St. Thadäus*. Der Apostel mit Spitzbart und zurückgekämmtem Haar steht mit einer kleinen Wendung nach links, fast ganz nach vorn. Er hält mit der rechten Hand seinen Mantel, der über die

rechte Schulter geworfen ist, und in der linken eine kurze Keule, die jedoch einem rundlichen Beutel ähnelt. Ohne Einfassungslinie. 123×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Apostelfolge Nr. 2068 gehörend.

2105. *St. Thomas*. Der Apostel mit kurzem runden Bart ist im enganliegenden Mantel dem Beschauer zugewendet, blickt aber scharf nach rechts und hält ein Winkelmaß über der rechten Schulter. Ohne Einfassungslinie. 110×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2068.

2106. *St. Wenzeslaus*. Der Heilige steht in voller Rüstung mit übergehängtem Mantel, schwarzer fünfzinkiger Krone und Nimbus nach rechts gewendet. Er senkt etwas den Kopf, stützt die rechte Hand auf einen Schild mit dem von der Dornenkrone umgebenen Kreuz und die linke auf den Griff eines Ritterschwertes. Unten ist das Schriftband *St. Wenzelans*. Ohne Einfassungslinie. 190×115.

P. I p. 188.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2065 gehörend.

2107. *Unbestimmbarer Heiliger*. Ein bartloser Ritter in voller Rüstung mit niedriger Eisenkappe und Ohrenschutz, schwarzen halbhohe Schaffstiefeln und nach links flatterndem Gürtelband steht ein wenig nach links gewendet aufrecht da. Er hält in der rechten Hand senkrecht eine schwarze Stange mit einem karierten Fähndchen, auf dem sich der Buchstabe *E* befindet und stützt die linke auf einen schmalen, in der Mitte nach auswärts geknickten Schild. Oben rechts ist eine Initiale *A*, durch die senkrecht ein Pfeil gesteckt ist. Der Erdboden ist nicht angedeutet. Ohne Einfassungslinie. 310×120.

P. I p. 187, 9.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BERLIN K. K. Grauswarzer Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2063.

2107 m. *Unbestimmbarer Heiliger*. Ein bartloser Ritter in voller Rüstung, aber mit gestreifter Mütze steht mit gekreuzten Beinen etwas nach rechts gewendet und hält mit der linken Hand senkrecht eine schwarze Stange, an der ein langes Band mit der mysteriösen Inschrift *Sus la Pe JUHS* befestigt ist, das er mit der rechten Hand festhält. 305×110.

MÜNCHEN, HAHLWEG & STÖCKLE. Schwarzer Druck, rote Buchstaben.

Gehört zur Folge Nr. 2063 a.

2108. *Unbestimmbarer Heiliger*. Er steht in voller Rüstung aufrecht und wendet den Kopf etwas nach rechts, mit der linken Hand stützt er sich auf eine Streitaxt. Oben rechts ist eine Initiale, die einem *A* mit Laubwerk ähnelt, während links von seinem Kopf ein halb gefüllter Krug schwebt, in dem zwei Blumen stehen. 310×120.

MÜNCHEN, HAHLWEG & STÖCKLE. Schwarzer Druck.

Gehört zur Folge Nr. 2063 a.

Zweiter Zustand. Der Krug mit den Blumen links vom Kopf ist entfernt.

P. I p. 187, 10.

Zur Folge Nr. 2063 gehörend.

2109. *Unbestimmbarer Heiliger*. Ein Jüngling mit Lockenhaar und flacher Mütze ohne Schirm, Brustpanzer und eng anliegenden Hosen steht ganz dem Beschauer zugewendet, blickt jedoch etwas



nach links. Er hat niedrige schwarze Schnabelschuhe und runde schwarze Achselstücke mit weißer Verzierung. Er hat die rechte Hand, von deren Ärmel ein Band herabhängt, in die Hüfte gestützt und hält in der linken senkrecht einen schwarzen Stab mit dem Fähnchen  $\eta$ . Ohne Einfassungslinie. 315×125.

P. I p. 187, 11.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BERLIN K. K. Schwärzlicher Druck mit roter Initiale.

Zur Folge Nr. 2063 gehörend, sehr ungeschickte Komposition.

2110. *Unbestimmbarer Heiliger*. Der bärtige Heilige steht etwas nach rechts gewendet und stützt sein Kinn mit der linken Hand. Er hat einen großen Reifnimbus und eine Kappe mit eingeschnittener Krempe. Oben rechts ist rot gedruckt die Initiale  $\mathfrak{A}$  mit einer durchgehenden Verzierung. 310×120.

P. I p. 186, 5; — abg. (Ausschnitt) bei Berjeau »Le Bibliophile« 1863 p. 61.

Dieses Bild gehört zur Folge Nr. 2062 und ist nach Passavants Angabe nach einem Entwurf Overbecks »Der zwölfjährige Jesus im Tempel« kopiert.

2111. *Unbestimmbarer Heiliger (König David?)*. Ein bärtiger Heiliger mit dreizinkiger Krone und lockigem Haar steht, fast ganz von vorn gesehen, im langen Rock mit überhängtem Mantel und hält mit beiden Händen ein langes schwarzes, aufgeschlagenes Buch (Notenheft?). Sein linker Fuß schaut, scharf nach rechts gerichtet, unter dem Gewande hervor. Oben rechts ist der von einem Stäbchen durchbohrte Buchstabe  $\mathfrak{D}$ . Ohne Einfassungslinie. 300×120.

P. I p. 186, 6.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2062.

2112. *Unbestimmbarer Heiliger*. Ein nach links gewendeter bärtiger Mann scheint ein am Boden stehendes Kirchenmodell zu betrachten; er ist fast vom Rücken gesehen und trägt auf dem gesenkten Kopf eine flache Kappe. Oben rechts befindet sich ein Buchstabe, der einem  $\mathfrak{H}$  ähnelt, auf einem mit einer Inschrift versehenen Fähnchen. 310×125.

P. I p. 187, 7.

Dieses Bild ist nach Passavants Angabe ebenso wie die Nr. 2110 einem Entwurf Overbecks entlehnt und gehört zur Folge Nr. 2062.

2113. *Eine hl. Matrone (St. Veronika?)*. Eine Heilige mit großer, eckiger Haube und Nimbus steht, fast vom Rücken gesehen, nach links gewendet und hält in den Händen ein Tuch. An ihrem Gürtel hängt eine Geldtasche und um ihren linken Oberarm trägt sie ein schwarzes Band. Unter ihrem Kleide sieht ein stark verzeichneter Fuß hervor. Oben rechts ist ein Buchstabe, der ein senkrecht durchstrichenes  $\mathfrak{A}$  darzustellen scheint. Ohne Einfassungslinie. 170×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2064.

2114. *Eine hl. Matrone*. Eine hl. Frau mit runder Haube und Nimbus steht fast von vorn gesehen, aber scharf nach rechts blickend und ringt trauernd die Hände. Sie hat einen schmalen schwarzen Gürtel, und die Spitzen ihrer Pantoffeln schauen unter dem Kleide hervor. Oben rechts ist ein schräg-stehendes  $\mathfrak{E}$ . Ohne Einfassungslinie. 155×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2064 gehörend. Die Figur ist gegenseitig nach einer der hl. Frauen auf dem bei Nr. 2089 bezeichneten Dürer-Stich kopiert.

2115. *Eine hl. Matrone (St. Helena?)*. Die Heilige mit rundlicher Haube und Nimbus steht mit gesenktem Haupt nach links gewendet und hat die Hände gefaltet. Sie trägt einen weiten Mantel mit Stehkragen, unter dem ihr breiter linker Schuh hervorschaut. Oben rechts ist eine Art  $\mathcal{P}$ . Ohne Einfassungslinie. 154×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2064. Die Figur ist nach einer der hl. Frauen des bei der vorhergehenden Nummer erwähnten Dürer-Stichs kopiert.

2116. *Unbestimmbare Heilige (St. Helena?)*. Eine weibliche Figur mit niedriger fünfzinkiger Krone und Nimbus steht nach rechts gewendet, sie trägt ihren Gürtel sehr hoch und ihr überlanges Kleid bauscht sich vorn in Massen am Boden. Sie hält einen Palmzweig über der rechten Schulter und hält in der linken Hand ein kurzes schwarzes Kreuz. Oben rechts ist ein Buchstabe, der einem  $\mathcal{V}$  mit Anhängsel ähnelt. Ohne Einfassungslinie. 158×73.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild gehört zur Folge Nr. 2064.

2117. *Unbestimmbare Heilige (die hl. Jungfrau?)*. Eine Heilige steht im bloßen Kopf mit schwachem langen Haar und ohne Nimbus etwas nach rechts gewendet. Ihr Kleid schleppt nach links am Boden. Über der rechten Schulter hält sie einen vertrockneten Zweig (Lilienstengel?) und in der linken Hand einen Apfel. Der Erdboden wird nur unten durch eine Linie begrenzt, rechts oben ist ein  $\mathcal{D}$ . Ohne Einfassungslinie. 161×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dies ist eine rohe Kopie nach der Jungfrau auf dem Stich Martin Schongauers (B. VI p. 132 Nr 28) und gehört zur Folge Nr. 2064.

2118. *Unbestimmbare Heilige*. Die Heilige im weiten Mantel, der ihre Hände verdeckt, steht nach links gewendet innerhalb einer Umrahmung von Stengeln mit Efeublättern. Ohne Einfassungslinie. 144×100.

P. I p. 188, 5.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauswarzer Druck.

Eine ähnliche Idee wiederholt sich auf der Nr. 2127.

#### IV. PROFANE DARSTELLUNGEN

2119. *Ein König (David?) und ein Mann (Urias?)*. Der ältliche König sitzt mit hoher Krone rechts unter einem Baldachin, an dessen Sitz ein quadriertes Phantasiewappen lehnt. Er hält in der rechten Hand ein Fähnchen mit Krone und über der linken Schulter ein langes Lilienzepter. Links vor ihm steht ein Jüngling mit umgehängtem unten abgerundeten Mantel, einem Turban mit konischer Spitze und schwarzen Spangenschuhen in sprechender Stellung. Hinter dem Jüngling und zu Füßen des Königs ist je ein langes, verschlungenes, leeres Band. Den Hintergrund bildet ein halbhoher weißer Teppich mit verziertem Rand. Oben links stehen die Buchstaben **UA**. Starke Einfassungslinie. 210×245.

P. I p. 188, 2, N. M. V 936.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Nagler spricht von einem »ziemlich steifen, im Stil des 15. Jahrhunderts ausgeführten Holzschnitt« ohne zu ahnen, daß es sich um eine Fälschung handelt.

2120. *Ein Turnierritter*. Ein Ritter reitet auf seinem Roß, das mit einer karierten Decke und einem sägeförmigen Zügel versehen ist, nach links. Er trägt einen geschlossenen Stedhelm, an dem zwei

Bänder oder Federn nach rückwärts flattern, volle Rüstung mit Arm- und Beinschienen und langen Schulterkacheln, sowie breite Eisenschuhe ohne Sporen. In der erhobenen rechten Hand schwingt er ein breites Schwert mit schwarzem Ringbügel, aber ohne Parierstange. Ohne Einfassungslinie. 190×210.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild gehört zu einer Folge verständnisloser, mittelmäßig gezeichneter und schlecht geschnittener Turnierszenen, die unter den Nrn. 2120—2126 beschrieben sind.

2121. *Ein Turnierritter.* Hinter einer hölzernen Barriere reitet ein Ritter mit eingelegter Lanze, von der jedoch nur das hintere Ende sichtbar ist, nach rechts. Der Kopf des Ritters steckt in einem kugelförmigen Stechhelm mit wolkenartigem Federschmuck, und sein fast viereckiger Schild ist mit einem drachenartigen Gebilde geschmückt. Das Roß hat eine gestreifte Decke und einen Federputz, aber keinen Nasenschutz. Ohne Einfassungslinie. 165×222.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2120.

2122. *Ein Turnierritter.* Er reitet in voller Rüstung nach rechts, er trägt einen mit drei Federn versehenen Helm mit aufgeschlagenem Visier, die untere Gesichtshälfte wird aber durch den eigenartigen, oben zum Kinnschutz ausgebauchten Schild geschützt, an der rechten Hüfte trägt er ein breites Schwert und in der rechten Hand hält er aufrecht die Lanze. Das Pferd hat eine hochstehende Mähne und trägt eine Decke mit Rautenmuster. Oben links ist ein geschweiffter Schild mit einem Schrägbalken und einer ledigen Vierung im rechten Untereck. 180×225.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2120 gehörend.

2123. *Ein Turnierritter.* Er reitet mit eingelegter Lanze nach links. Sein Helm ist unten durch einen breiten schwarzen Streifen abgeschlossen, sein fast viereckiger Schild ist mit einer strahlenden Sonne versehen, seine Oberschenkel sind mit einem Blechschild, der von einem Doppelkreis umrahmt ist, versehen. Das Pferd steckt ganz in einer Decke mit phantastischem schwarzem Zierat, und der Zaum hat ein kariertes Muster. Oben rechts schwebt ein Schild mit einem linken Strichschrägbalken, dessen Mitte ein schwarzes Karo mit weißer Kugel bildet. Ohne Einfassungslinie. 165×210.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Gehört zur Folge Nr. 2120.

2124. *Ein Turnierritter.* Hinter einer hölzernen Barriere hält ein Ritter zu Roß und erhebt eine, mit einem gewöhnlichen Handschuh bekleidete Hand, die überdies verkehrt ist. Sein Helm findet in einem weiß-schwarzen Streifen seinen Abschluß, sein Schild ist leer und hat nur unten eine Verzierung von drei Pföcken und einigen sich kreuzenden Bändern. Oben links schwebt ein kleiner Schild, dessen schwarzer Schrägbalken mit Scharfen versehen ist. Ohne Einfassungslinie. 180×220.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Zur Folge Nr. 2120 gehörend.

2125. *Ein Turnierritter.* Er stürzt von seinem nach links trabenden Roß rücklings. Sein Oberkörper ist durch einen Schild mit drei schwarzen Balken verdeckt, seine Beine sind nur durch Krebse an den Oberschenkeln geschützt, im übrigen aber nackt, seine Füße tragen Schuhe, deren linker mit einem Sporn versehen ist. Ein Teil seiner Rüstung ist ihm entfallen und liegt hinter den Vorderfüßen des Pferdes am Boden, seine Lanze ist ihm entglitten und überschlägt sich nach hinten. Das Pferd ist unter

einer weiten gestreiften Decke fast völlig unsichtbar und trägt einen von zwei Riemen gehaltenen Federbusch. Ohne Einfassungslinie. 175×220.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2120.

2126. *Ein Turnierkrieger*. Er liegt betäubt auf dem Rücken des Rosses, hat aber noch die Füße in den Bügeln, während der Oberkörper hinten steif in der Luft schwebt. Sein Wappenschild ist mit einem Bande versehen, das die Buchstaben **VD** trägt, und seine Lanze fällt vorn zu Boden. Sein Pferd, das keine Augen hat, trägt ihn nach rechts. Ohne Einfassungslinie. 160×230.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Dies ist das jämmerlichste der zur Folge Nr. 2120 gehörenden Bilder.

2127. *Ein kniender Ritter*. Innerhalb einer Arabeskenverzierung kniet ein Ritter nach rechts, wendet aber sein von langen Locken umrahmtes Haupt dem Beschauer zu. Vor ihm steht sein Spangenhelm mit schmaler, langer Decke, hinter ihm sitzt auf der Einfassung ein Schwan mit erhobenen Flügeln. 115×110.

P. I p. 188, 6.  
MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Die Figur ist sicher einem Grabmal entlehnt und erinnert an Nr. 2118.

2128. *Waffen-Arrangement*. Auf einer großen, quer liegenden Trommel sind ein Brustharnisch, zwei Schilde, eine Armbrust, ein Schwert, ein Köcher, ein Morgenstern, eine Lanze, eine Hellebarde, ein Eisenhut und ein Helm mit Schwan aufgebaut. Unten auf einem Bande steht **Frankfurt** = 1890. Ohne Einfassungslinie. 188×115.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Dieses nur in Konturen ausgeführte Blatt scheint ursprünglich als Titelblatt für die unter Nr. 2065 beschriebene Folge bestimmt gewesen zu sein, wurde dann aber als Titel für eine Folge von Rittern und Knechten verwendet, die aus den Nrn. 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144 und 2146 besteht. Ein vollständiges Exemplar dieser Folge sah ich bei dem Würzburger Antiquitätenhändler Markert. Wahrscheinlich waren auch die Nrn. 2148 und 2149 für diese Folge bestimmt, wurden dann aber unterdrückt. Von dieser Folge, die zwar ihren modernen Charakter nicht verleugnen kann, aber nicht ungeschickt gezeichnet ist, gibt es rohe Kopien, die ich bei der folgenden Nummer aufzähle. — Ähnliche Zusammenstellungen, wie sie das vorliegende Titelblatt bietet, waren in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sehr beliebt, während die Ritterfiguren an das zweite Viertel des 19. Jahrhunderts erinnern.

2129. *Waffen-Arrangement*. Rohe Kopie nach dem vorhergehenden Blatt, leicht daran kenntlich, daß alle Waffen reichlich mit Schraffierung versehen sind, während bei Nr. 2128 keinerlei Schraffierung vorhanden ist. Die Unterschrift lautet **Frankfurt** 890. Ohne Einfassungslinie. 185×115.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zu dieser Kopienfolge gehören die Nrn. 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145 und 2147.

2130. *Ein Wappenherold*. Er steht breitbeinig, mit vorgesetztem linken Fuß, ganz von vorn gesehen, auf schräg schraffiertem Boden. Er trägt einen hellen Rock, in den der Doppeladler eingestickt ist, und einen flachen breitkrepigen Hut mit reichem Federschmuck, und hält in der rechten Hand einen kurzen hellen Stab. Ohne Einfassungslinie. 190×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. auch die folgende Nummer.

2131. *Ein Wappenherold*. Kopie nach dem vorhergehenden Blatt, aber der Rock ist schraffiert, jedoch sind der Kragen und der Bruststeinsatz, auf den der Adler gestickt ist, hell. Der Stab in der rechten Hand ist schwarz. Ohne Einfassungslinie. 195×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2132. *Ein Trommelschläger*. Er steht mit gespreizten Beinen ganz von vorn gesehen, wendet aber den bärtigen Kopf, auf dem er einen breitrempigen mit reichem Federschmuck versehenen Hut trägt, nach links. Er trägt an der rechten Hüfte ein langes Schwert und hat an einem Schulterriemen eine große zylindrische Trommel herabhängen, die den linken Oberschenkel verdeckt. In den Händen hält er die Schlägel, der Fußboden ist durch zwei Linien begrenzt. Ohne Einfassungslinie. 183×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. auch die folgende Nummer.

2133. *Ein Trommelschläger*. Kopie nach dem vorhergehenden Blatt, aber das Wams, die Beine, die Trommel und der Erdboden sind mit Schraffierstrichen versehen, die im Original nicht vorhanden sind. Ohne Einfassungslinie. 186×113.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2134. *Ein Ritter*. Er steht vor einer halbhohe Wand im Lederkoller ausschreitend nach rechts gewendet, er trägt einen konischen Helm (Sturmhaube) mit Nackenschutz und Naseneisen, eine Halsberge, am Gürtel einen Dolch und an den Füßen Sporen. Am rechten Arm trägt er seinen Schild mit steigendem Löwen und hält darüber mit der linken Hand sein Schwert. Ohne Einfassungslinie. 175×115.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. auch die folgende Nummer. — Hatten die Nrn. 2130 und 2132 Trachten des 15. Jahrhdts. nachgeahmt, so trägt der Ritter auf dem vorliegenden Bild eine Bewaffnung aus der Zeit des 30jährigen Krieges, was denn doch mit der angeblichen Jahreszahl 1490 in gar zu argem Mißverhältnis steht.

2135. *Ein Ritter*. Grobe Kopie mit viel Schraffierung. Sie läßt sich auch an dem Fehlen des Dolchs, der Sporen und der Parierstange am Schwert leicht unterscheiden. Ohne Einfassungslinie. 184×112.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2136. *Ein Ritter*. Er steht mit gespreizten Beinen stark nach links gewendet vor einer Barriere. Sein runder Helm (Bassinet) hat ein Visier, das einem Vogelschnabel ähnelt, während am Hinterkopf eine Verzierung in der Art eines Hahnenkamms sich befindet. Er hält mit beiden Händen senkrecht eine klobige Turnierlanze, hat keine Sporen, aber an der rechten Hüfte ein Schwert, von dem allerdings nur der Griff sichtbar ist. Ohne Einfassungslinie. 182×121.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. auch die folgende Nummer.

2137. *Ein Ritter*. Ziemlich getreue Kopie des vorhergehenden Blattes, doch ist die Rüstung, das linke Bein, ein größerer Teil der Holzwand und der Erdboden mit Schraffierung versehen, während im Original nur ein kleines Stück der Barriere schraffiert, alles übrige aber hell ist. Ohne Einfassungslinie. 184×115.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2138. *Ein Ritter*. Ein Greis mit starkem Schnurrbart und geschlossenen Augen, ganz von vorn gesehen, stützt sich mit beiden Händen auf einen schwarzen Flammberg. Er ist in voller Rüstung, trägt

darüber aber einen weiten Mantel, auf dem Kopf hat er einen offenen Helm mit einer oben umgebogenen Spitze. Ohne Einfassungslinie. 185×112.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. auch die folgende Nummer.

2139. *Ein Ritter*. Ungeschickte Kopie nach dem vorhergehenden Blatt mit überreicher, ungeschickter Schraffierung. Auch daran kenntlich, daß auf dem Helm ein halber Vogel mit erhobenen Flügeln ist. Ohne Einfassungslinie. 195×115.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2140. *Ein Ritter*. Er steht fast vom Rücken gesehen nach rechts gewendet. Er trägt ein Helmlin mit Visier ohne Kinnschutz, der Oberleib ist mit einem Harnisch versehen, unter dem das Wams hervorschaut, an den Füßen sind keine Sporen. Er hält den rechten Arm, an dem ein dreieckiger Schild mit Phantasiewappen befestigt ist, vor und in der gesenkten linken Hand eine mit Eisenstacheln beschlagene Keule. Den Hintergrund bildet eine niedrige Holzwand, der Boden zeigt schräge schwarze Stäbe auf hellem Grund. Ohne Einfassungslinie. 177×113.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. die folgende Nummer.

2141. *Ein Ritter*. Kopie nach dem vorhergehenden Blatt. Die dort ganz helle Figur ist aber reichlich schraffiert; hingegen ist der Boden nur mit einigen dünnen Linien versehen, sonst aber hell. Ohne Einfassungslinie. 180×120.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2142. *Ein Krieger* mit Stumpfnase steht vor einer niedrigen Barriere mit gespreizten Beinen, wendet aber den Oberkörper und sein Gesicht nach links. Seine Beine sind völlig gepanzert, der Oberkörper ist mit einem Koller bekleidet, im Gürtel steckt ein breites Messer, auf dem Kopf sitzt ein einfacher Helm, an den sich eine Halsberge schließt, über der linken Schulter hängt ein langer Riemen mit einem großen Schild. Mit beiden Händen schwingt er ein Schwert, dessen schwarze spitze Klinge nur 30 mm lang und etwas verbogen ist. Ohne Einfassungslinie. 177×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. die folgende Nummer.

2143. *Ein Krieger*. Kopie nach dem vorhergehenden Blatt. Während dort aber nur die innere Seite des Schildes schraffiert ist, zeigt hier die ganze Figur und auch der Erdboden Schraffuren. Ferner ist der Griff des Messers am Gürtel weiß, die Scheide aber schwarz, während es bei dem Original gerade umgekehrt ist, endlich ist aus dem Schwert ein richtiger Flamberg geworden. Ohne Einfassungslinie. 195×107.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2144. *Ein Krieger*. Er steht nach rechts gewendet vor einer niedrigen Barriere, auf die er sich rücklings mit der rechten Hand stützt. Er trägt einen Eisenhut über einer ledernen Halsberge, die Beine stecken in eisernen Schienen, im Gurt steckt ein helles Messer und an demselben hängt an der rechten Hüfte ein schwarzes Ritterschwert. Mit der linken Hand schwingt er eine kurze Keule, deren oberes Ende schwarz ist. Ohne Einfassungslinie. 187×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. die folgende Nummer.

2145. *Ein Krieger*. Rohe Kopie nach dem vorhergehenden Blatt mit viel Schraffierung. Die Keule ist ganz weiß, das Messer im Gürtel fehlt. Ohne Einfassungslinie. 178×113.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2146. *Ein Landsknecht*. Vor einer halbhohen Holzwand steht mit gespreizten Beinen, aber nach links gewendetem Oberkörper ein Krieger und stützt sich mit beiden Händen auf eine Hellebarde, deren oberer Teil fehlt. Er trägt ein Helmlin, hat weite gestreifte Ärmel mit Puffen an den Ellbogen, kurze Hosen mit Schamkapsel und lange Strümpfe. Ohne Einfassungslinie. 183×108.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Gehört zur Folge Nr. 2128, vgl. die folgende Nummer.

2147. *Ein Landsknecht*. Kopie nach dem vorhergehenden Blatt, doch mit viel Schraffierung. Es fehlen auch die drei Nägel, mit denen bei Nr. 2146 das Eisen der Hellebarde an den Stock befestigt ist. Ohne Einfassungslinie. 195×110.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.  
Zur Folge Nr. 2129 gehörend.

2148. *Ein Landsknecht*. Er steht nach rechts ausschreitend auf einem durch drei Linien angedeuteten Erdboden. Er hat einen großen, mit Federn besetzten Hut, am rechten Arm einen kleinen Turnierschild mit einem X-Kreuz und stützt die linke Hand auf eine Turnierlanze, deren Kolben auf dem Boden ruht. Ohne Einfassungslinie und ohne Schraffierung. 192×124.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild war wohl für die Folge Nr. 2128 bestimmt, ist aber von ungeschickterer Hand entworfen und wurde deshalb zurückgezogen.

2149. *Ein Landsknecht*. Er steht in Kampfstellung nach rechts gewendet und hält mit beiden Händen eine Turnierlanze schützend vor sich. Auf seinem Hut, dessen Krempe zinnenartig eingekerbt ist, steckt ein kleiner Busch, an der rechten Hüfte hängt an einem Gurt ein Ritterschwert und hinter dem rechten Bein liegt ein Schild am Boden. Ohne Einfassungslinie und ohne Schraffierung. 190×125.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Vermutlich für die Folge Nr. 2128 bestimmt, wurde das Bild, da es ebenso wie das vorhergehende einen historisch unmöglichen Vorgang darstellt, unterdrückt.

2150. *Ein Fahnenräger*. Ein Mann mit starkem Kinnbart steht nach rechts gewendet und hält mit beiden Händen einen kurzen Stöck, an dem eine bis auf den Boden reichende Fahne befestigt ist. Er hat einen großen Hut mit Federschmuck, breite gestreifte Oberärmel, ein Schwert mit Bandelier an der rechten Hüfte und breite Schuhe nach Art der Kuhmäuler. Ohne Einfassungslinie und ohne Schraffierung. 208×70.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Dieses Bild war vielleicht für die Folge Nr. 2067 bestimmt, aber wohl wegen der mangelhaften Zeichnung nicht in den Verkehr gebracht.

2151. *Ein Gladiatorenkampf*. In der Mitte sind zwei Männer mit konischen Helmen, die sich mit Tartschen, die sie am rechten Arm tragen, schützen und mit kurzen, in der linken Hand gehaltenen

Schwertern bekämpfen, bei dem einen steht der Buchstabe **D**, bei dem anderen ein **J**. Links davon sind zwei einander zugewendete Männer in tanzender Stellung, unter dem linken ist ein **v**. Rechts sind zwei nach links gewendete Männer, deren vorderer ein Licht zu halten scheint, zwischen beiden ist oben ein **P**. Diese Szene ist von einer Bordüre mit Laubwerk umrahmt, in der oben und unten je zwei, an den Seiten je ein Schild sich befinden, während in den Ecken die Symbole der vier Evangelisten mit leeren weißen Bändern angebracht sind, und zwar stehen Engel und Löwe auf dem Kopf. – Alle Figuren und Zierate sind weiß auf schwarzem Grund eingeschnitten. 127×317.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

Die Kostüme sind die im X. bis XIII. Jahrhundert üblichen.

2151 m. *Ein Liebespaar*. 192×132.

Ich habe dies Blatt unter Nr. 1976 m aufgezählt, aber vermerkt, daß ich es als Fälschung betrachte.

2151 x. *Eine Familie im Wohnzimmer*. Rechts sitzt der Hausvater am Rechentisch, links daneben sitzen seine Frau und seine Tochter vor dem Kachelofen und spinnen. Rechts vor dem Tisch sitzt ein lesender Knabe, in der Mitte liegt ein Kind in der Wiege, links am Boden ist ein Hund angedeutet. Hinter dem Vater ist der Eingang zum Alkoven. Sehr starke Einfassungslinie. 120×93.

CAMBRIDGE MASS., FOGG MUSEUM. Ohne Bemalung.

Dies ist ein Nachschnitt, den Jos. Heller für seine »Geschichte der Holzschnidekunst« (1823) hatte anfertigen lassen, aber nicht veröffentlichte. Das Urbild befindet sich in der 1476 von Hans Bämler in Augsburg gedruckten »Lehre von den Parabeln Salomonis« (Manuel V 4483). Es hat Doppelseinfassung und mißt 124×95. Danach kopierte Benedict Buchpinner in München dies Bild gegen 1488 für das Buch vom »Haushalten« (Manuel V 3435). Es hat eine breite Einfassungslinie und mißt 120×93. Nach diesem ist Hellers Abbildung kopiert, aber leicht durch das Fehlen der Schraffierung an Gewändern, Wiege und Ofen zu unterscheiden, auch ist der Hund völlig verunstaltet und gar nicht zu erkennen.

2152. *Ansicht der Stadt Basel 1414*. Im Vordergrund dehnt sich leicht nach links ansteigend die Stadt aus, umgeben von einer Mauer mit Türmen und einem Tor in der Mitte. Im Hintergrund befindet sich links und rechts je ein größeres Gebäude auf einem Berge. Oben rechts ist die Inschrift **Paffel 8181**. 115×285.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

WÄHRING, WÜNSCH. Grauschwarzer Druck.

Dieses Blatt gehört sowohl zur Folge Nr. 2062 als auch zu Nr. 2063. Die Ansicht hat keinerlei historische Grundlage, sondern ist völlig willkürlich entworfen.

2153. *Dädalus 1309*. In der Mitte steht ein Mann etwas nach links gewendet und stützt sich auf einen langen eigenartigen Stab. Links und rechts sind je drei kleinere Bilder, die Schreinerarbeiten darstellen, bei dem untersten derselben, das uns Dädalus als Schiffsbauer zeigt, steht die Jahreszahl **elccccix**. Der Hintergrund ist schraffiert und das Ganze ist in einem Medaillon mit der Inschrift **DEDALI I SPES TVA PIE . ZESSES**. 170×174.

FIORINZE G. D. U. Auf Pergament ohne Bemalung.

Die Fälschung soll von einem um die Mitte des XIX. Jahrhdts. in Turin lebenden Kunsthändler herrühren.

2154. *Ein bartloser Mann* (Brustbild). Die Halbfigur desselben befindet sich links und blickt nach rechts, er scheint mit der rechten Hand nach etwas greifen zu wollen. Rechts und hinten ist bergiges Terrain mit einem trockenen Baum. 72×105.

??? Braunschwarz, anscheinend mit Ruß gedruckt, ohne Bemalung.

Ich sah das Blatt vor vielen Jahren im Antiquariat Ludw. Rosenthal. Es hat einst einen so angesehenen Kunst-



händler wie Buttstaedt in Gotha getäuscht, denn er hat es auf der Rückseite mit seinem Namenszug versehen. — Zu der eigenartigen Druckfarbe hat wohl folgende Stelle in Joseph Helfers »Geschichte der Holzschnidekunst« (S. 27) Anlaß gegeben: »Man muß vielmehr auf die Farbe Rücksicht nehmen, welche in diesem Zeitalter nur aus Lampenruß und Wasser bestand.«

2154m. *Eine Frau*, möchte man glauben, aber in Wirklichkeit ein nach links schreitender Gelehrter, der die rechte Hand am Gürtel hält und die linke erhebt. 95×55.

??? Reiberdruck.

Das Bild ist eine etwas vergrößerte gegenseitige Kopie nach dem »Autor«, der sich in der 1461 von Albr. Pfister in Bamberg gedruckten Ausgabe von Boners Edelstein (Manuel V 3527) 101 mal wiederholt. Das Blatt soll aus der Brockhaus-Auktion stammen:

2155. *Zierinitiale A*. In der Mitte des Buchstabens ist ein großer bärtiger Kopf mit niedriger, kronenartiger Mütze, links sieht man von oben nach unten einen Affen mit Kragen, eine Maske und einen Hund, rechts ein sich küssendes Paar und darüber den Kopf eines Narren. Ohne Einfassungslinie. 120×80.

P. I p. 188, 7.

MÜNCHEN, F. X. ZETTLER besitzt den Holzstock.

BRAUNSCHWEIG STB. Grauschwarzer Druck.

Ahnliche Initialen waren in Frankreich am Ausgang des XV. und zu Beginn des XVI. Jahrhdts. beliebt. Wahrscheinlich hat die Abbildung einer solchen bei Falkenstein S. 241 als Vorbild gedient.

2155a. *Zierinitiale H mit einer Heiligen*. Diese mit hoher Krone und einfachem Nimbus steht rechts und blickt nach links, sie erhebt ein wenig die unter dem Mantel verborgene rechte Hand. Hinter ihr entfalten sich nach links oben und unten Ranken mit efeuartigen Blättern. Ohne Einfassungslinie. 140×90.

??? Der Holzstock ist in der Mitte in Längsrichtung durchgesägt.

2156. *Peter Schloting 1384*. Der Arzt ist im Hüftbild ganz von vorn gesehen dargestellt und in ein elegantes Kostüm gekleidet. Auf seiner rechten Schulter trägt er eine Katze, auf der anderen einen Hund, die rechte Hand stützt er auf einen Tisch. Dieses Porträt ist von einem Portikus mit Blattwerk- Pfeilern umrahmt, unten liest man auf einem verzierten Schild in weißen Buchstaben auf schwarzem Grund: **Peter Schloting Wundarz in Nurnb. 1384**

Deladine im Journal encyclopédique 1783, II, I p. 124, v. Murr im Journ. XIII, 41, Meusel: Miscellaneen XVI S. 234–237 und XXIV S. 335–337, Heller S. 31, P. I p. 34, Renouvier p. 50, Ottley: History of Engraving p. 88, Zani: Materiali p. 82, Chatto and Jackson p. 59, Joubert: Manuel 1821, Montfalcon: Catalogue des bibliothèques du Palais des arts à Lyon 1845.

BERLIN K. K. Schwarzer Druck.

FRANKFURT A. M. STD. J. Schwarzer Druck.

LYON MUS. Schwarzer Druck.

Es war zwar schon von meinen Vorgängern bemerkt worden, daß das dargestellte Kostüm dem XVI. Jahrhd. angehöre und nicht mit der Jahreszahl im Einklang stehe, doch hatte niemand die Echtheit bezweifelt. Es handelt sich aber sicher um eine Fälschung, die, nach dem Papier zu urteilen, im XVIII. Jahrhd. entstanden sein könnte.

2157. *Hans Wurm 1423*. Er trägt einen Kinn- und Backenbart und blickt nach links, sein Wams ist gestickt und sein Hut mit einer Krone eingefast, in der linken Hand hält er eine Art Zepter. Unten steht in weißen Buchstaben auf schwarzem Grund: **Hanns Wurm in Nürnberg 1423**.

BERLIN K. K. Schwarzer Druck.

Das Kostüm entspricht der Mode der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Man darf wohl annehmen, daß das Blatt aus der gleichen Werkstatt stammt wie das vorhergehende.

2158. *Johann der Beständige*, Kurfürst von Sachsen\*. Nach links gewendetes Porträt mit gekräuseltem Backenbart und ausrasiertem Kinn unter einem geschlitzten Barett. Oben links ein Doppelwappen. Links und rechts Doppelseinfassung. 225×205.

Kopie nach dem Cranach-Holzchnitt (Heller C Nr. 607, Schuchardt 168, P. 182). Die Abdrücke wurden zu Betrugszwecken in dunkelbraunem Reiberdruck hergestellt.

2159. *Johann der Beständige*. Gegenseitige Wiederholung des vorhergehenden Blattes. Oben rechts das Doppelwappen, darunter in halber Höhe Dürers Monogramm. 230×190.

2160. *Christian Brueck*. Nach links gewendetes Porträt in Halbfigur im Hofkleid mit Barett, Schnurr- und Vollbart. Links in halber Höhe die Schlange mit der Jahreszahl 1549. 204×162.

Gegenseitige Kopie nach Cranach (B. 144, Heller 521). Die Fingerringe, die im Original vorhanden sind, fehlen jedoch.

2161. *Hans Bugenbagen*. Halbfigur nach rechts. Er trägt ein Barett mit Ohrenschild und hält mit beiden Händen ein Buch. Oben links ist ein Phantasiewappen, rechts in halber Höhe die Jahreszahl 1540 unter der Schlange. 197×182.

Rohe Kopie nach Cranach (B. 146, Heller 522, Schuchardt 163), doch ist der Prediger im Original in ganzer Figur dargestellt.

2162. *Philipp Melancthon*. Brustbild des nach rechts mit gefalteten Händen gewendeten Reformators. Er ist in der Amtsrobe mit etwas Schnurrbart und nur in Kontur angedeutetem Kopfhaar dargestellt. Rechts in halber Höhe 1530 unter der Schlange. 195×150.

Außerordentlich rohe Kopie nach dem angeblichen Holzchnitt Cranachs (Heller 539).

2163. *Hans Sachs*. Brustbild des nach rechts gewandten Meistersängers mit starkem Bart, Haube und darüber sitzendem, flachen Barett. Oben rechts ist ein Doppelwappen, und unten steht auf einer schwarzen Leiste in weißen Buchstaben links **HANS SACHSN**, rechts **1545**. 227×196.

Kopie nach dem Brosamer zugeschriebenen Holzchnitt (P. IV p. 39 Nr. 35).

2164. *Laurens Koster*. Der angebliche niederländische Erfinder der Buchdruckerkunst ist bartlos mit schwarzer runder Kappe nach links gewendet. Unten ist der Name **Lauro Gaffoe**. Ohne Einfassungslinie. 49×27.

v. Murr: Journ. II 150, 1, v. Heineken: Nachr. II S. 101, v. Heineken: Id. gén. p. 201, 1, Ottley: Printing p. 9, Renouv. p. 86, — abg. Sotheby III p. 156, A. v. d. Linde II S. 155 und Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 29.

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.

HAARLEM F. H.-MUS. Ohne Bemalung.

Das vorliegende Bild gehört zu einer aus den Nrn. 2164—2170 bestehenden Folge, deren Herausgeber Cornelis van den Berg (1699—1774) sein dürfte. Wie M. D. Henkel angibt, ist der Holzchnitt eine verkleinerte Kopie nach dem Stiche von J. v. d. Velde, ebenfalls einem Phantasieprodukt, das zuerst in Scriverius: *Laure-Crans voor Laurens Coster*, Haarlem 1628 erschien.

\* Im Besitz des Herrn Kommerzienrats Zettler in München befinden sich folgende sechs Porträt-Fälschungen, die allerdings erst für das XVI. Jahrhundert in Betracht kommen, aber deshalb nicht ganz ungefährlich sind, weil sie nach echten Blättern — z. T. allerdings ziemlich ungeschickt — kopiert sind. Es handelt sich ausschließlich um Nachahmungen von Holzschnitten, die im Neudruck von R. Z. Becker 1817 in Gotha unter dem Titel »Bildnisse der Urheber und Beförderer der Religion- und Kirchenbesserung im 16. Jahrhundert« veröffentlicht worden sind.

2164a. *Laurens Koster*. Er ist in ähnlicher Weise wie auf dem vorhergehenden Blatt in Dreiviertelansicht nach links mit kreisförmiger Umschrift in Spiegelschrift. 51×50.

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.

Ich hatte im Manuel wohl angegeben, daß außer Nr. 2164 noch weitere Bilder dieses angeblichen Erfinders existierten, konnte aber keine Beschreibung geben, ich schalte diese und die folgende Nummer nunmehr nach Henkels Angaben ein.

2164b. *Laurens Koster*. Die Darstellung ist von der Gegenseite und trägt in großen Antiquatypen die Inschrift **Lavr. Jans. Koster. Eerste Prenter**

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.

2165. *Volckert Claesz*. Bildnis eines Greises im Profil mit der Unterschrift **Volckert Scil. vā Haarlem.** 54×47.

v. Murr: Journ. II 151, 2, v. Heineken: Nachr. II S. 101, v. Heineken: Id. gén. p. 201, 2.



Gehört zur Folge Nr. 2164.

2166. *Jan Mandin*. Nach links gewendetes Brustbild eines älteren Mannes mit strubbligem Bart, hoher Kappe und der Unterschrift **Jā Mandin Scil. v Haarl.** 50×46.

v. Murr: Journ. II 151, 3, v. Heineken: Nachr. II S. 101 und Id. gén. p. 201, 3, — abg. Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 30.

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.

Um die angebliche Echtheit des Kosterbildes (Nr. 2164) zu unterstützen, hatte C. v. d. Berg noch die Phantasiebildnisse einiger von dessen Zeitgenossen, die als Haarlemer Maler Ruf genossen, hinzugefügt. Nach neueren Forschungen hat sich aber herausgestellt, daß Mandin von 1502—1580 lebte, so daß der Kosterwindel nur um so deutlicher zutage tritt.

2167. *Hugo Jacobszoon van Leyden*. Dreiviertel nach rechts gewandtes Brustbild eines bartlosen Mannes mit kräftiger Nase und großem Federhut, der ein helles  auf der Brust trägt. Links in halber Höhe ein **L**, unten der Name **Hugo Jacobsoē v Leyd.**  49×46.

v. Murr: Journ. II 151, 4, v. Heineken: Nachr. II S. 101 und Id. gén. p. 201, 4, — abg. Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 31.

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.

Zur Folge Nr. 2164 gehörend, das **L** war als Zeichen des Lucas van Leyden gedacht.

2168. *Jan van Hemsen*. In einem rautenförmigen Viereck sehen wir halb nach rechts gewendet das Brustbild eines bartlosen Mannes mit langem Lockenhaar, der einen durch ein breites Band zusammengehaltenen Mantel trägt und einen Filzhut mit zwei nach rechts überhängenden Federn. Am Rande ist folgende, teilweise nicht mehr zu entziffernde Inschrift **Jan vā Hemsen | Scilder v Haarlām | . . . . . | Mcccc.** 63×63.

v. Murr: Journ. II 151, 5, v. Heineken: Nachr. II S. 101 und Id. gén. p. 201, 5, — abg. Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 32.

HAARLEM F. H.-MUS. Ohne Bemalung (Rand beschädigt).

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung (Rand beschädigt).

Gehört zur Folge Nr. 2164. Hier liegt die Fälschung wieder auf der Hand, denn i. J. 1500 war der Künstler, der meist Jan Sanders genannt wird, noch nicht einmal geboren, geschweige als Maler tätig.

2169. *Albert van Ouwater*. Brustbild in Dreiviertelansicht nach links, ohne Bart mit Falten im Gesicht und langem, glatt herabhängendem Haar. Er trägt eine rundliche Mütze mit an den Seiten hochgeschlagenen Krempe und der zweizeiligen Unterschrift **Alb' v Ouatē | Scildz to Haarlē.** Ohne Einfassungslinie. 50×30.

v. Murr: Journ. II 151, 6, v. Heineken: Nachr. II S. 101 und Id. gén. p. 201, 6, — abg. A. v. d. Linde II S. 555 und Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 33.

AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung.  
HAARLEM F. H.-MUS. Ohne Bemalung.  
Zur Folge Nr. 2164 gehörend.

2170. *Israhel van Meckenem*. Brustbild nach rechts gewendet vor einem Bilde der Jungfrau auf dem Halbmond, auf dem Kopf sitzt eine runde Mütze, an der hinten ein Federbusch befestigt ist. Unten steht *Israhel · v · Mecken*. 48×47.

v. Murr: Journ. II 151, 7, v. Heineken: Nachr. II S. 101 und Id. gén. p. 201, 7, — abg. Slg. Heitz Bd. 49 Tf. 34 und M. Geisberg: Verzeichnis der Kupferstiche Israhels van Meckenem.  
DRESDEN SEG. B. Ohne Bemalung (guter Abdruck).  
AMSTERDAM R. M. Ohne Bemalung auf gelbem Papier.  
HAARLEM MUS. ENSCHEDÉ.  
Gehört zur Folge Nr. 2164.

2170a. *Johann Gutenberg*. Er ist in Halbfigur dargestellt und zeigt auf ein Buch, das er in der linken Hand hält. Über seinem Haupte steht IOHANN GUTTENBERG und etwas tiefer rechts: C. Fürstenberg faciebat 1451.

Heller S. 35, k.  
???

Hatten die Costerianer ein Phantasieporträt ihres Meisters aufgestellt, so wartete der Maler J. J. Hoch in Mainz zu Anfang des 19. Jahrhunderts mit diesem ebenso unedten Bilde des wirklichen Erfinders der Buchdruckerkunst auf und fabrizierte auch das folgende.

2170b. *Johann Faust*. Er ist gleichfalls in halbem Leibe dargestellt und legt seine Hand auf ein Buch, unter dem ein Winkelhaken sich befindet. Über seinem Kopfe steht IOHANN FAUST und an beiden Seiten darunter C. Fürstenberg faciebat 1450.

Heller S. 35, i.  
???

Gegenstück zu dem vorhergehenden.

## B. METALLSCHNITT-NACHAHMUNGEN

2170m. *Adam und Eva*. 106×167.

LONDON B. M. Ohne Bemalung.  
Ich habe das Blatt im vorliegenden Bande, Abschnitt E, unter Nr. 2864 beschrieben.

2170n. *Christi Einzug in Jerusalem*. 101×73.

FRANKFURT A. M. STD. J. Lackrot, grün.  
BAMBERG K. B. Ohne Bemalung.  
Wie ich in Bd. V unter Nr. 2223 bemerkte, handelt es sich um ein Faksimile des Metallschnitts Nr. 2222.

2170o. *Christus am Kreuz* mit Jahreszahl 1430. 422×325.

MANCHESTER I. R. L. Neuerer Abdruck.  
OXFORD A. M. Neuerer Abdruck.  
Wie ich in Bd. V unter Nr. 2312 angab, dürfte es sich um eine Fälschung handeln.

2170p. *Madonna in der Glorie auf Halbmond*. 102×79.

BAMBERG K. B. Ohne Bemalung.  
Es handelt sich, wie ich Bd. V bei Nr. 2499 bemerkte, um ein in Holz geschnittenes Faksimile nach dem Metallschnitt Nr. 2500.

2170q. *St. Antonius*. 128×120.

PARIS B. N. und andere Sammlungen. Ohne Bemalung.

In Bd. V bei Nr. 2536 habe ich angegeben, daß es sich um ein von dem Grafen Laborde veranlaßtes Faksimile nach dem dort beschriebenen Metallschnitt handelt.

2170r. *St. Christoph*. Der Heilige mit starkem, spitzem Kinnbart steht ganz nach vorn gewendet in ziemlich ruhigem Wasser und stützt sich mit beiden Händen auf einen Baumstamm. Auf seinen Schultern sitzt das Kind, dessen Mantel direkt nach oben flattert. Rechts ist ein hoher Felsen, in dessen Mitte der Einsiedler mit einer Laterne vor einer Kapelle kniet, links ist ein halb so hoher Felsen mit einem Engel, der das Band *Dec q · mane · vidz · noc - t'no · tpe · vidz · hält*. Rechts in gleicher Höhe schwebt das Band *hic fertz · m̄d<sup>o</sup> · est ne · t' la h̄le · p̄d<sup>o</sup>* · Doppelseinfassung. ?×?.


NEW YORK METR. M. Ohne Bemalung.

Dies ist eine Nachbildung des Metallschnitts Nr. 2590, aber wohl keine eigentliche Fälschung, sondern anscheinend im XVIII. Jahrhd. als Andachtsbild oder auch für einen wissenschaftlichen Zweck angefertigt.

Während unter den vorstehend beschriebenen Fälschungen nur wenige heute noch einen Sammler täuschen könnten, befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen des In- und Auslandes noch vielfach einzelne Blätter eines Werkes, das in ganz raffinierter Weise gefälscht ist. Ich habe diesen Schwindel im Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. XXI S. 332ff. aufgedeckt. Da aber diese Zeitschrift den Kreisen der Kunstfreunde weniger zugänglich ist, so glaube ich, meinen Aufsatz an dieser Stelle nochmals zum Abdruck bringen zu sollen:

### *Ein gefälschtes Holzschnittwerk.*

Erst jetzt bin ich einem Schwindel auf die Spur gekommen, dessen Geschichte und Erfolg beispieleslos dasteht. Ein halbes Jahrhundert lang haben sich Gelehrte, Antiquare, Bücher- und Kunstfreunde täuschen lassen! Dabei ist der Urheber der Fälschung nicht etwa mit besonderer Vorsicht zu Werke gegangen, sondern hat geradezu den Argwohn herausgefordert. Aber eben dieser verblüffenden Dreistigkeit hat er augenscheinlich den Erfolg zu verdanken.

Vor zwanzig Jahren schon waren mir in öffentlichen und privaten Sammlungen Holzschnitte zu Gesicht gekommen, die Szenen aus dem Leben Christi darstellten und, der Zeichnung nach, dem XV. Jahrhundert anzugehören schienen. Teils galten sie als »Faksimiles« eines Blockbuches, dessen einziges Exemplar sich in einer englischen Sammlung befinden sollte, teils waren sie als »Neudrucke der noch erhaltenen Originalplatten« bezeichnet. Im ersteren Falle waren sie schwarz, im anderen Falle mit einer an die Reiberdrucke erinnernden bräunlichen Farbe gedruckt, das Papier war stets modern, aber vielfach mit Kaffee- oder Tabakaufguß ein vollständiges Exemplar anzutreffen, auf die kurze Angabe beschränken auf einem Blatte mit dem Zeichen  dunkelgefärbt. Nie war es mir jedoch gelungen, irgendwo so daß ich mich im Manuel Bd. III S. 320 Nr. CXXXI mußte, daß eine aus 40 Bildern bestehende »Passion« auf einem andern mit der Jahreszahl 1780 versehen sei.

Bald darauf fand ich in einem Leipziger Antiquariatsverzeichnis folgendes Buch angezeigt: »Acta apostolorum. Blockbook, circa 1400. Facsimile reproduction, 42 plates. 4<sup>o</sup>. London 1840.« Leider war es bereits verkauft, als ich es mir zur Ansicht erbat, und ich mußte infolgedessen im XII. Bande des Zentralblatts für Bibliothekswesen S. 204 Anm. 4 mitteilen, daß alle meine Schritte, Näheres über dieses Buch zu erfahren, erfolglos geblieben seien. Erst vor wenigen Jahren, als ich zu Herrn Bibliothekar Burger von diesem Buche sprach, erfuhr ich, daß das so lange von mir gesuchte Faksimile sich unter seiner Obhut befände. Er legte es mir bereitwilligst vor: es handelte sich um die oben erwähnte Holzschnittfolge. Da jedoch ein flüchtiges Durchblättern mir genügte, um festzustellen, daß es sich

keinesfalls um ein Blockbuch handle, und ich dringendere Arbeiten vorhatte, so glaubte ich, eine eingehendere Prüfung auf eine spätere Zeit verschieben zu dürfen.

Kürzlich fiel mir aber zufällig auf der Kgl. Bibliothek in Berlin eine dritte Ausgabe dieses Holzschnittwerkes in die Hände, und nun bot sich endlich für mich die Gelegenheit, dasselbe in Ruhe durchsehen zu können. Diese Ausgabe führt den Titel: »A new Biblia Pauperum, being 38 woodcuts illustrating the life, parables and miracles of our blessed Lord and Saviour Jesus Christ, with the proper descriptions thereof, extracted from the translation of the New Testament by John Wiclif. London. Printed by Unwin Brothers and to be sold by Bernard Quaritch 1877.« Sie wurde aus Anlaß der damals stattfindenden Caxtonfeier in 250 nummerierten Exemplaren zum Preise von je einer Guinee gedruckt, dem berühmten Staatsmanne und Premierminister Gladstone gewidmet, und von Stanley, dem Dekan der Westminster=Abtei, mit einem kurzen Geleitwort versehen.

Das Viergestirn Caxton, Wiclif, Gladstone und Quaritch nahm mich während der Betrachtung des ersten Bildes noch völlig gefangen, bei dem zweiten fiel mir bereits die altarförmige Gestalt der Krippe und die merkwürdige Darstellung der »Schätzung auf Befehl des Kaisers Augustus« auf, bei dem dritten regten sich Zweifel, ob es sich um Abdrucke der Originalplatten oder um Nachbildungen handle, als ich aber auf dem vierten die Jahreszahl 1780 sah, ferner, daß die hl. Familie die Flucht nach Ägypten zu Fuß zurücklegt und daß Joseph, als die Aufforderung des Engels zur Flucht an ihn ergeht, neben Maria und dem Kinde im Bett liegt, da gab es für mich keinen Zweifel mehr, daß es sich um einen unverschämten Schwindel handle.

Es ist unnötig, weitere Mißgriffe einzeln aufzuzählen, jeder, dessen Argwohn erregt ist, wird nur zu viele Verstöße gegen die Ikonographie oder den Stil entdecken. Dennoch muß der Fälscher eine beträchtliche Anzahl von Holz- und Metallschnitten (teilweise allerdings vermutlich nur aus Abbildungen) gekannt und sorgfältig studiert haben. In bezug auf den Faltenwurf, die Schraffierung und die Holzschnitttechnik hat er sich auch nur vereinzelte Fehler zuschulden kommen lassen, doch war er mit der Behandlung schwarzer Flächen nicht vertraut, wie dies das Mohren Gesicht auf dem 28. und die Teufel auf dem 30. Bilde beweisen. Als Grundlage dürfte ihm ein niederländisches Plenarium gedient haben, mit dem er Szenen vereinigte, die er aus verschiedenen Blockbüchern entlehnte. Beispielsweise sind die auf dem Esel reitende Maria des 2. Bildes aus Tafel 5, der Priester auf Bild 3 aus Tafel 16, die Küche auf Bild 21 aus Tafel 10 der 40blättrigen Biblia pauperum entnommen, die Schnitter auf Bild 14 und die Blinden auf Bild 25 stammen aus der Apokalypse, und das 30. Bild ist der 9. Tafel der Ars moriendi nachgebildet. Einzelne Figuren suchte er aus verschiedenen Werken zusammen, z. B. sind die gestreiften Hosen auf dem 12., 15., 30., 31. und 33. Bilde Straßburger Illustrationen nachgeahmt.

Hören wir nun, was Unwin Brothers in der Vorrede über die Holzschnitte sagen: »Im Jahre 1862 ließ Herr Robert Roberts aus Leytonstone bei uns Abzüge einer Serie von 38 alten Holzstöcken machen, von denen er 30 verschiedene Serien (!) besaß. Wir kauften später diese eine Serie von ihm und hielten die Caxtonfeier für eine passende Gelegenheit, einen nochmaligen Abdruck derselben zu veranstalten. In der Einleitung, die wir 1862 für Herrn Roberts druckten, ist folgendes zu lesen:

»Diese überaus interessante Serie ist von den Original-Holzstöcken gedruckt, die vor etwa 30 Jahren in Nürnberg von dem verstorbenen Herrn Sams aus Darlington angekauft wurden. Man hat bisher noch kein Buch gefunden, in dem sie abgedruckt sind, und auch das Künstlerzeichen, das sich auf der 37. Tafel befindet, ist den Bibliographen unbekannt. Sogar Passavant, der erst kürzlich dieses Thema behandelt hat, scheint es nirgends gefunden zu haben, so daß die Holzstöcke wahrscheinlich nie zum Abdruck gelangt sind. Auf zwei von ihnen befindet sich die Jahreszahl 1440 (!), die aber wohl irrig ist und 1470 lauten sollte. Als unbekanntes oder bisher unveröffentlichtes Blockbuch darf das Werk sicherlich hohes Interesse beanspruchen.«

»Als diese Stöcke in unsere Hände gelangten, waren sie durchaus rein und ohne Gebrauchsspuren, aber sehr wurmlöcherig, und in einem oder zwei Fällen bröckelte sogar die Oberfläche ab. Das Holz ist weich und nicht so, wie man es heute verwendet. Obgleich die Bilder nicht alle den gleichen Stilcharakter besitzen, so beweisen das verwendete Material und die eigenartige Holzschnitt-Technik doch deren hohes Alter. Bezüglich der Jahreszahl ist man sich nicht einig, indem einzelne behaupten, daß der Stil der Bilder erst der Zeit nach 1470 angehöre, doch ist es müßig, hierüber zu streiten, da sich ein Beweis nicht führen läßt. Autoritäten des British Museum sind sich darüber einig, daß die Jahreszahl nicht anders als 1540 gelesen werden könne, aber der Stil des Bildes deutet unbedingt auf den Ausgang des XV. Jahrhunderts.« –

Man sieht hieraus, welches Kopferbrechen diese Holzschnittfolge den Gelehrten schon damals verursachte, aber gerade die beispielelose Frechheit, die sich in der Jahreszahl bekundete, ließ den Gedanken an eine Fälschung nicht aufkommen. Meine Vermutung geht übrigens dahin, daß jener Mr. Sams, der die Stöcke um das Jahr 1830 in Nürnberg gekauft haben soll, eine apokryphe Persönlichkeit ist. Mir erscheint die Fälschung zu geschickt, um deutschen Ursprungs zu sein, und ich möchte eher glauben, daß sie auf englischem Boden entstanden ist.

Die 250 zur Caxtonfeier hergestellten Abdrücke waren schnell vergriffen und das Buch selbst zu erhöhten Preisen nicht mehr zu beschaffen. Um diesem Mangel abzuweichen, entschlossen sich die Besitzer der Holztafeln zur Veranstaltung einer neuen Ausgabe. Diese wurde jedoch nicht von den »Originalplatten« gedruckt, sondern die Bücherfreunde mußten mit verkleinerten zinkographischen Abbildungen der »interessanten Serie« vorlieb nehmen. Der Titel dieser Ausgabe lautet: »A smaller Biblia Pauperum conteynynge 38 wodecuttes with descrypcionns extracted from the originall text of John Wiclif. Preface by the late verie rev. Arthur Penrhyn Stanley, Dean of Westminster. London, Unwin Brothers, 1884.« Die Bilder sind etwa um die Hälfte verkleinert und der Text ist von Randleisten umgeben, die nach einem 1525 von Kerver in Paris gedruckten Livre d'heures faksimiliert sind. Ob etwa seitdem noch weitere Auflagen der großen oder der kleinen Ausgabe erschienen sind, entzieht sich meiner Kenntnis, die Kgl. Bibliothek in Berlin besitzt nur diese beiden. –

---

Ich muß leider noch hinzufügen, daß Faksimiles, die in früheren Zeiten in bester Absicht angefertigt wurden, neuerdings mehrfach – z. T. wohl aus Unkenntnis – als Originale angeboten und verkauft worden sind. Das gleiche ist mit Neujahrswünschen der Fall, die moderne Graphiker in Nachahmung alter Vorbilder angefertigt und ihren Freunden zum Jahreswechsel übersandt haben. Ich habe, soweit es mir irgend möglich war, auf diese Nachbildungen aufmerksam gemacht, und Sammler werden daher, bevor sie sich zum Ankauf entschließen, gut tun, derartige Blätter nach meinen Angaben zu prüfen.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or introductory paragraph.

Main body of faint, illegible text, appearing to be several paragraphs of a document.

Second section of faint, illegible text, possibly a separate paragraph or section.

Final section of faint, illegible text at the bottom of the page.



I. MONOGRAMME  
NAMEN UND WAPPEN









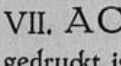
MONOGRAPHIE  
NAMEN UND WAPPEN



---


---


## A


- I.  Dieses Zeichen befindet sich am Schluß einer Bandrolle mit einem Neujahrswunsch, die von dem Jesuskinde und einem Vogel gehalten wird. Diese Leiste war im Besitz des Buchdruckers Hans Bämle in Augsburg und wurde von ihm zu Wandkalendern für die Jahre 1477, 1479 und 1480 verwendet (Manuel V 3154/61/64). Ein Nachschnitt ist auf einem von Hans Schoensperger für das Jahr 1497 gedruckten Kalender (3242). – Ob es sich um ein Künstlerzeichen oder nur um eine Verzierung handelt, ist fraglich.
- II.  Auf dem unteren Rande der unter Nr. 1196 beschriebenen hl. Anna befindet sich dieses, vielleicht einem Künstler gehörende Zeichen. Das Blatt dürfte um 1500 oder etwas später entstanden sein. In ähnlicher Gestalt zeigt es sich auf einem Nürnberger Holzschnitt »Tod und Soldat« mit der Jahreszahl 1504 (Gotha).
- III.  Dieses Zeichen trägt der Schmerzensmann Nr. 886b, der um 1480–1500 in Schwaben entstanden ist. – Etwas kleiner befindet sich derselbe Buchstabe auf der Schlüssel mit den Rebhühnern, die der hl. Nikolaus auf Nr. 1057 hält. Vgl. auch Nr. IX.
- IV.  Dieser Buchstabe steht unter der Schlußschrift des Blockbuches *Mirabilia Romae*. Ich vermute, daß er lediglich eine Abkürzung des Wortes »Amen« ist.
- V.  Dieses Monogramm hatte Joh. Fr. Christ in seinem 1747 in Leipzig gedruckten Monogrammen-Lexikon abgebildet, doch war dessen Existenz von allen späteren Schriftstellern bestritten worden. Es findet sich aber tatsächlich auf der Nr. 1174 und gehört, wie Sturge Moore nachgewiesen hat, dem jugendlichen Albrecht Altdorfer.
- VI.  Dieser Schild befindet sich neben einem anderen, den ich unter CXXXIII abbilde, auf dem Metallschnitt Nr. 2382, der Christi Wirken am Auferstehungstage darstellt. Die richtige Bedeutung desselben ist noch nicht aufgeklärt, doch stammt das Blatt aus der Werkstatt des unter Nr. XXVIIa angeführten niederländischen Kunstverlegers.
- VII.  Dieses Monogramm, das jedoch nicht in Holz geschnitten, sondern mit einem Stempel aufgedruckt ist, befindet sich auf der Nr. 771. Dr. Segelken deutete es auf Antonio Bianchino, genannt Cartulario, doch ist dies wohl recht fraglich.

---


Zur Beachtung: Werden in diesem Abschnitt Blätter erwähnt, deren Beschreibung erst im Nachtrag erfolgen wird, so ist vor die Nummer ein \* gesetzt.




VIII.  Dieses, einer Handelsmarke ähnelnde Zeichen ist mit der Feder auf den Holzschnitt Nr. 8 eingezeichnet. Ob es einem Illuminierer, Kunsthändler oder Privatmann angehört, der es im XVI. Jahrhundert besaß, ist nicht zu entscheiden.


VIIIa.  Diese Buchstaben, die sich am Schluß des typographischen Textes auf dem hl. Christoph Nr. 1355b und einigen anderen Blättern befinden, sind die Initialen des Druckers A(lbert) K(unne) M(emmingen), der in letzterer Stadt von 1482 bis gegen Ende des Jahrhunderts tätig war. Vgl. auch Nr. 1895 und 2015m.




IX.  Dies ist das Zeichen eines Pariser oder Lyoner Zeichners oder Formschneiders, von dem die Illustrationen zum »Mer des histories« und anderen um 1485–1500 erschienenen Druckwerken herrühren. Zuweilen bediente er sich aber auch nur eines einfachen A, ähnlich unserer Nr. III. – Vgl. N. M. I Nr. 16 und 1351, G. Duplessis: Histoire de la Gravure, Paris 1880 p. 327, Hirth-Muther Tf. 26.


## B

X.  Diese Monogramme finden sich auf zahlreichen venetianischen Buchillustrationen: in der Mallermi-Bibel von 1490, »Dante« und Vite di Santi Patri 1491, Boccacio und Masuccio 1492, Epistole evangelii vulgare et istoriate 1495, Terenz 1497, Hypnerotomachia 1499 usw. Dieser Meister war der hervorragendste damalige venetianische Illustrator, und da sein Stil an Bellini erinnert, hat man zum Teil diesem das Monogramm zugeschrieben. Lippmann dachte an Jacob de Barbari, doch hat auch diese Zuteilung keinen Anklang gefunden. – Vgl. N. M. I Nr. 1613, Lippmann im J. d. Pr. K.-S., Hirth-Muther Tf. X.

XI.  Dies ist das Zeichen eines um 1477 in Straßburg lebenden Zeichners, der die etwas oder  ungelungenen, aber doch recht beachtenswerten Illustrationen zu den von Knoblochzer gedruckten Ausgaben der Burgundischen Historie, des Peter Hagenbach und des Belial (Manuel V 4182, 4281 und 5398) lieferte. – Vgl. Muther B. J. 143–145, Schorbach  Spirgatis: Heinrich Knoblochzer in Straßburg, Straßburg 1888.

XIa.  Dieses Zeichen sieht man auf dem vorletzten Bilde der »Sieben Fälle Christi« (Nr. 641m), doch ist es immerhin fraglich, ob es sich um ein Künstlerzeichen handelt.

XII.  Man hat dieses Zeichen, das auf den Metallschnitten Nr. 2407 und 2375 angebracht ist, lange Zeit als ein  angesehen und es als Zeichen des mysteriösen Bernard Milnit (vgl. Nr. XVIIIa) angesehen. Erst Henri Bouchot hat richtig erkannt, daß das Zeichen in Spiegelschrift angebracht und richtig  zu lesen ist. Dieser Meister scheint um etwa 1455–65 im niederländisch-deutschen Grenzgebiet (Bocholt?) tätig gewesen zu sein, und seine Metallschnitte stehen in technischer Beziehung unerreicht da.

XIII.  Ich habe dieses Monogramm, das aus den Buchstaben b und I besteht, bei den Nrn. 380 und 2022 erwähnt. Weitere Blätter mit demselben Zeichen sind bei Heller S. 101, Nagler Mon. I 1605 und III 1943 auch Passavant III p. 294 aufgeführt, und Essenwein (Mitteilungen des Germanischen Nationalmuseums Bd. II S. 1 ff.) hat bewiesen, daß es sich um den Augsburger Maler Joerg Breu handelt. Dieser war schon 1501 tätig und starb 1536. – Vgl. A. Rosenberg in der Kunstchronik Bd. X S. 388 ff.

XIV. **BA** siehe Nr. XXXIV.

XV. **bartholmeus** Von diesem Formschneider, der gegen 1475 wahrscheinlich in Köln tätig war, rühren die Metallschnitte Nr. 2216, 2218, 2221 und 2228 her.

XVI. **Bortolomeo Merlo** Die Adresse dieses in Verona lebenden Kunsthändlers befindet sich auf dem zweiten Zustand des schönen italienischen Holzschnitts Nr. 1147. – Lippmann im J. d. Pr. K.-S. 1884 S. 194, Anm. 2.

XVII. **bastion ulmer** Sein Name befindet sich auf der Gregormesse Nr. 1471. Der Name beweist, daß er oder sein Vorfahr aus Ulm stammte, die Schreibweise des Vornamens läßt vermuten, daß er sich in Franken niedergelassen hatte, er dürfte zwischen 1460–80 tätig gewesen sein.

XVIIa. **BE** Dieses Monogramm befindet sich auf dem etwas flüchtig gezeichneten St. Sebastian Nr. 1690a, und mit der Jahreszahl 1481 auf dem hl. Franziskus Nr. \*1432b.

XVIII. **Benedict buchpfind** Dies ist der Name eines um 1488 in München tätigen Winkeldruckers, von dem uns drei Büchlein (Manuel V 3420, 3435 und 4894) erhalten sind. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß die wenigen Holzschnitte, mit denen sie geschmückt sind, von ihm herrühren, zumal da zwei derselben nachweislich Kopien sind. Einige dieser Holzschnitte gingen in den Besitz von Hans Schawr über (vgl. Nr. LIX).


XVIIIa. **bernhardinus mfluit** steht anscheinend auf dem einzigen uns erhaltenen Exemplar des zweiten Zustandes des Metallschnitts Nr. 2482. Man hat daraus einen französischen Metallschneider Bernhard Milnet machen wollen, ich glaube aber, daß die Inschrift erst in verhältnismäßig neuerer Zeit mit Tinte und Feder eingezeichnet ist und daß das Blatt aus der Werkstatt des Meisters mit dem Kölner Wappen (vgl. Nr. CL) stammt. Ein sicheres Urteil werden wir uns erst bilden können, wenn eine getreue Nachbildung des z. Z. unzugänglichen, in Manchester befindlichen Originals vorliegt.

XIX. **BM** Dieses Zeichen befindet sich unten im Rahmen des hl. Antlitzes Christi Nr. 756. Dieses Blatt dürfte am Ausgang des XV. Jahrhunderts am Oberrhein entstanden sein. – Dieselben Buchstaben findet man aber auch auf venetianischen Buchillustrationen, nämlich auf einer Sybille im Valerius Probus von 1499 und einem Johannes Baptista im Aulus Gallus von 1509.

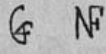
XX. **bM** Diese Buchstaben sieht man auf der Druckermarke des Joannes Tacuino de Tridino, welche dessen Schutzheiligen, den hl. Johannes den Täufer darstellt und die er seit 1506 verwendete. Man schreibt das Zeichen dem Benedetto Montagna zu.

### C

XXI. **Casper** Der Name dieses um etwa 1480–95 vermutlich in Regensburg tätigen Holzschneiders steht auf dem Christus am Goldschmiedekreuz Nr. 943, der hl. Anna Nr. 1191, dem hl. Florian Nr. 1421a, dem hl. Franziskus Nr. \*1423a, Papst Sixtus IV. im Dankgebet zur Madonna Nr. 1878m und Venus und der Verliebte Nr. 1975m. Außerdem gehören ihm aber wahrscheinlich noch die hl. Dreifaltigkeit Nr. 736a, Christus in der Kelter Nr. 841a und der hl. Wolfgang Nr. \*1733a. Eine Monographie über diesen Holzschneider bereitet Herr Dr. Erwin Rosenthal vor.

XXII. **clau**  Von diesem Holzschnneider, der seinem Namen als redendes Wappen eine Vogelklaus hinzugefügt hat, kennen wir nur ein Blatt, nämlich das Lebensrad mit den sieben Altern Nr. 1883, das nach der Nr. 1883a kopiert zu sein scheint. Er wird um 1470–80 tätig gewesen sein und dürfte der Bemalung nach am Oberrhein gelebt haben.

XXIII. **claus** Daß dieser Meister mit Claus Wolff Strigell identisch sei, wie es Nagler in seinen Monogrammistens (II 361) annimmt, ist falsch, da dessen Ansicht, daß das auf dem einzigen uns erhaltenen Holzschnitt (Nr. 947) beigefügte Wappen dasjenige der Stadt Augsburg sei, wo Strigell lebte, neuerdings von Baurat Wilhelm Bühler in den »Mitteilungen der Graphischen Künste«, Wien 1925 S. 68–71 widerlegt ist. Es handelt sich vielmehr um das Wappen der Stadt Breisach im badischen Kreis Freiburg (vgl. Nr. CXLIIa).

XXIV.  Diese beiden Monogramme befinden sich auf einem Holzschnitt mit dem hl. Rochus, der ein Gegenstück zu dem hl. Sebald Nr. 1673 zu sein scheint. Er dürfte noch aus dem XV. Jahrhundert stammen, obschon das Wiener Exemplar mit Typentext versehen ist, der von Weysenburger in Nürnberg 1505 gedruckt ist. Ich vermute, daß das erste Zeichen in CAT F aufzulösen ist, von dem wir mehrere hübsche Exlibris besitzen (vgl. Warncke: Deutsche Bücherzeichen, Berlin 1890) und auch eine hl. Familie mit dem Bischofswappen von Chur im Missale Curiense, Augsburg 1497 (Manuel V 4693). Das zweite Zeichen erinnert an jenes, das ich unter Nr. C aufzählen werde.


XXV. **clrnt** Dieses sehr undeutliche Zeichen, das man vielleicht auch »christ« lesen könnte, befindet sich unten auf dem Christus am Kreuz Nr. 934. Dieses Blatt ist um 1500 entstanden.

XXVI. **C † M** Dieses Monogramm befindet sich auf der unter Nr. 1685 beschriebenen Holzschnitt-Fälschung.


XXVIa. **cunrad dincmüt** gilt nach der meist verbreiteten Ansicht als Holzschnneider, da sein Name unter einem xylographischen Donat (Nr. 2994) steht, doch könnte er nur Verleger desselben sein. In den Ulmer Steuerbüchern wird er schon 1476 als Buchdrucker (Gehilfe Johann Zainers?) aufgeführt. Eine eigene Buchdruckerei richtete er wohl erst 1482 ein, aus der in den Jahren 1483–87 mehrere recht bedeutende illustrierte Werke hervorgingen. Dann begannen für ihn finanzielle Schwierigkeiten, so daß er jahrelang kaum etwas herausbrachte. 1492 nahm er einen neuen Anlauf, doch waren schon im folgenden Jahre seine Schulden so gewachsen, daß er aus der Stadt verbannt wurde. Es gelang ihm zwar, sich mit seinen Gläubigern zu vergleichen, so daß ihm die Rückkehr gestattet wurde, doch konnte er sich nicht wieder erholen und verließ 1499 freiwillig Ulm für immer.

## D

XXVII. **D** Dieser Buchstabe befindet sich auf dem Salvator mundi Nr. 832, doch scheint es sich nicht um ein Künstlerzeichen zu handeln, sondern um die Reihenfolge des Blattes in einem Fries zu bezeichnen.


XXVIIa.  Dieser Schild ist in der oberen linken Ecke des Metallschnitts »Christi Beschneidung« Nr. 2197k. Es handelt sich um einen sehr tüchtigen Meister, der eine größere Werkstatt hatte und zugleich wohl auch Verleger war. Von ihm rühren auch Jesus und die Samariterin Nr. 2214x, Jesus in Bethanien 2220, Ölberg 2240, Verspottung 2287w, Kal-

varienberg 2238, Kalvarienberg 2239, Auferstehungstag 2382, Fegefeuer 2423, Hl. Dreifaltigkeit 2439b, Schmerzensmann mit Engeln 2460, Maria, Katharina und Barbara 2518, St. Anna 2527, St. Christoph 2594a, St. Christoph zu Pferde 2604, St. Franziskus 2625, St. Gregormesse 2649, St. Gregormesse 2652b, St. Hubert 2662, St. Michael 2711, St. Nikolaus von Myra 2714a her, sowie aus seinem Verlage die hl. drei Könige 2205 und Christus mit dem Kreuz 2465. Er muß von etwa 1465–85 in den heutigen Niederlanden oder deren Nachbarschaft tätig gewesen sein. Vgl. auch die Nrn. VI und CXXXIII.


XXVIII.  Diese Buchstaben befinden sich auf einem Holzschnitt mit dem Jesuskind, zwei Engeln und zwei gefüllten Wappenschilden. Dieser kommt zuerst in den um 1482 von Bartholomeus Gothan in Magdeburg gedruckten Evangelia dominicalia (Manuel V 3924) vor, dann mit leeren Wappenschilden auf einem von Stephan Arndes zu Lübeck für das Jahr 1498 gedruckten Wandkalender (Manuel 3250). Wahrscheinlich ist es aber kein Künstlerzeichen, sondern es sind die Anfangsbuchstaben irgendeiner Sentenz.

XXIX. : **DS** • Dieses Zeichen steht auf dem unter 1e beschriebenen Zeugdruck »Madonna auf dem Halbmond«. Er soll aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts stammen, doch könnte man wohl eher an den Anfang des XVI. denken, vielleicht an den oberrheinischen Meister (N. M. II 1355 und 1368).

## E

XXIXa.  steht auf dem Holzschnitt Schmerzensmann und Maria Nr. 913. Das Blatt ist um 1470–80 irgendwo am Niederrhein entstanden, ob sich das Wort aber auf ein Kloster oder einen Künstler bezieht, ist fraglich.

XXIXb. **F** steht auf dem als Fälschung zu betrachtenden Neujahrswunsch Nr. 2053x. Das Monogramm soll sich auf den vor einigen Jahren in München verstorbenen Graphiker Erhard Fischer beziehen.

XXX.  Nagler (N. M. II 1587) und Muther (B. I. Nr. 538) erwähnen dieses Zeichen, sowie ein anderes aus **oHR** gebildetes, weil diese auf Bändern oder Gewändern einiger Figuren in Brunschwigs Buch der Cirurgia, Straßburg 1497 (Manuel V 3641) angebracht sind. Bei dem ersteren wäre es möglich, daß es den Zeichner andeutet, bei dem zweiten ist es ausgeschlossen.

XXXa. **EK** siehe Nr. CXXXVIII.

XXXI. **E. R. Augusten** ist eine Abkürzung des bedeutenden Buchdruckers Erhard Ratdolt in Augsburg. Sie findet sich auf dem Einblattdruck Nr. 834, aber auch auf anderen Druckerzeugnissen.


XXXII. **E<sup>x</sup> bethn<sup>ia</sup> ppe medhlinā** steht auf dem Metallschnitt Nr. 2219 und auf einem Kupferstich des Meisters GM, die beide Jesus im Hause des Lazarus darstellen. Es handelt sich um das Zeichen des Klosters Bethanien bei Medeln. In den Klöstern, welche Kranke pflegten, war gewöhnlich eine Kapelle dem hl. Lazarus geweiht.

## F

XXXIII. **F** Unbekannter venetianischer Zeichner oder Holzschneider, dessen Zeichen sich auf Bildern der Malermi-Bibel von 1492 und einigen anderen Bücherillustrationen der neunziger Jahre befindet. Vgl. das Werk des Duc de Rivoli und Nagler M. II 1846.

XXXIV. <sup>f.B.N.</sup><sub>f.B.N.</sub> Wie ich bei Nr. 1269m bemerkte, besaß die k. k. Hofbibliothek in Wien mindestens zehn Holzschnitte mit diesen Zeichen, die von einem Mönch des Klosters Mondsee herrühren. Sie sind noch ganz im Stil des XV. Jahrhunderts, stammen aber, wie die auf einigen Blättern beigefügten Jahreszahlen 1513, 1516, 1519 und 1520 beweisen, erst aus dem folgenden. Meist hat er den Namen seines Klosters oder dessen Wappen (siehe Nr. CXLVI) beigefügt, der erste Buchstabe ist eine Abkürzung von frater, da zuweilen nur die beiden letzten angebracht sind. Manchmal sind auch noch andere Monogramme hinzugefügt, z. B. auf einem hl. Christoph I<sup>^</sup> und IL, auf anderen WA (vereint) oder V eingeschaltet in H. Letzteres soll sich auf den Abt Vuolfgangus Haberl beziehen. Vgl. Gugenbauer in den Mitteil. der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst 1912. S. 73 ff.

XXXIV a. **frabet ze raperswil** in heutigem Deutsch: Feierabend zu Rapperswil (Ostschweiz) ist der Verfertiger des Christus am Goldschmiedkreuz Nr. 940m und der Madonna im Ährenkleide Nr. \*999y, wo Literaturangaben vermerkt werden.

XXXV.  steht in einem Schilde auf einem wohl gegen 1490 entstandenen hübschen niederländischen Holzschnitt, Madonna mit Engeln Nr. 1105, der nach einem Stich Schongauers kopiert ist.

XXXVI. **f.w.r.v.** Friedrich Walther, Maler zu Nördlingen, ist der Urheber zweier Blockbücher, nämlich eines Defensorium immaculatae conceptionis Mariae und einer deutschen Armenbibel. Zu Dinkelsbühl geboren, wurde er 1461 Bürger zu Nördlingen, verließ aber 1472 diese Stadt und begab sich nach Basel, weil man ihn wegen Mißhandlung seiner Frau einige Tage ins Gefängnis geworfen hatte. Die von ihm herrührenden Bilder und Texte wurden von dem Schreiner Hans Hurning (vgl. Nr. LIII und CXXXVI) in Holz geschnitten.

## G

XXXVII. **g** Nach Nagler (M. II 2662) und Passavant (I p. 159) steht dieser Buchstabe auf einer der Illustrationen zu Les sept Saiges de romme. On les vend a Lyon pres nostre dame de comfort deulx Olivier Arnoullet. Beide Autoren sind der Ansicht, daß das Buch gegen Ende des XV. Jahrhunderts gedruckt worden sei und auch Hain hat einige Werke dieses Druckers in sein Repertorium aufgenommen, doch gibt A. F. Didot in seinem Essai sur l'Histoire de la gravure sur bois (Paris 1863 p. 229) an, daß er von 1518–1558 tätig gewesen sei.

XXXVIII. **Georg Scheurer** Der Name dieses im XVII. Jahrhundert zu Nürnberg lebenden Buchdruckers befindet sich auf dem Holzschnitt Nr. 1877. Dieser gehört zu der von Wolgemut herrührenden Folge der Triumphe des Petrarca. Vgl. v. Loga im J. d. Pr. K.-S. Bd. XVI S. 236 ff. und Stadler: Wolgemut S. 80.

XXXIX. **G. H. w. cccc o xxx** steht auf dem unter Nr. 2312 beschriebenen Christus am Kreuz. Es handelt sich um eine geätzte Platte, von der ich annahm, daß ein **c** und wohl auch noch ein **l** entfernt sei, so daß die Jahreszahl ursprünglich 1580 gelautet habe. Dodgson vermutet aber, daß es sich überhaupt um eine Fälschung aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts handle.


XL. **•G• •I•A** Nagler (M. III Nr. 2902) will diese Buchstaben, die sich auf einer Initiale S befinden, die in einigen Drucken des Anton Sorg in Augsburg während der Jahre 1480–84 Verwendung fand,




auf den Augsburger Maler Gumpold Giltlinger deuten. Tatsächlich scheinen die beiden letzten Buchstaben eine Abkürzung von »In Augsburg« zu sein, ob aber das G richtig gedeutet ist, erscheint fraglich. Vgl. Manuel V<sup>II</sup> S. 377.

XL I. **G. L. 1902.** Ich habe den Holzschnitt mit diesem Zeichen unter Nr. 1935 aufgenommen, da man die zweite Ziffer wegen ihrer eigenartigen Form zuweilen als eine 4 angesehen hat. Man muß aber 1502 lesen.

XLII. **gloedendon** siehe Nr. LXXXII.


XLIII.  Dieses Zeichen eines unbekanntes, anscheinend niederdeutschen Malers oder Holzschnegers befindet sich auf der Kreuzigung Nr. 477, die aber wohl erst dem Anfang des XVI. Jahrhunderts angehört.


XLIV.  Man findet dieses Zeichen auf Holzschnitten, welche die zwölf Arbeiten des Herkules darstellen. Man hat sie teils dem Girolamo Scoto, teils Giuseppe Scolari, teils Guadagnino Scultore zugeschrieben, und sie stammen auch nicht aus dem XV., sondern der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.


XLV. **G T** Dieses Zeichen eines französischen Metallschnegers, der in Troyes, aber wohl erst zu Beginn des XVI. Jahrhunderts arbeitete, befindet sich auf der Beweinung Christi Nr. 2360a (früher 2980). Bei Nagler (M. III 394) und Passavant (I p. 158) ist der erste Buchstabe irrtümlich gotisch statt Antiqua abgebildet.

## H


XLVI. **H** Dieser Buchstabe gehört einem Zeichner oder Holzschneger, der um 1460–1470 im südlichen Schwaben oder in der Gegend des Bodensees tätig gewesen zu sein scheint. Man findet das Zeichen auf »Christus und eine Nonne ihr Kreuz tragend« Nr. 929.


XLVII.  Dieser Buchstabe, sowie die bei Nr. LXVII angegebenen Monogramme befinden sich auf mehreren Holzschnitten der 1492 von Peter Schoeffer in Mainz gedruckten **Cronecken der saffen** (Manuel V 3531). – Fast dasselbe Zeichen, aber weiß auf schwarzem Grund befindet sich auf einem Holzschnitt, der einen Lehrer mit drei Schülern darstellt und um 1496 von Kacheloven, seit 1499 von Meldior Lotter in Leipzig als Titelbild zu verschiedenen Schulbücher-Drucken verwendet wurde. Das gleiche Zeichen mit der Jahreszahl 1489 sieht man auf dem Titelbild der Epistola de miseria curatorum, die Kacheloven druckte (Manuel 3901), auch eine Kopie, die bei Simon Koch in Magdeburg erschien, hat dasselbe Zeichen und die gleiche Jahreszahl (Manuel 3902).

XLVIII.  Dies ist das Zeichen des Zeichners oder Holzschnegers eines Christus am Kreuz (Nr. 374), der sich in drei 1487–89 von Sensenschmidt in Bamberg gedruckten Meßbüchern befindet (Schreiber-Heitz: Christus am Kreuz Tf. 7). – Ein ganz ähnliches Zeichen sieht man mitunter auf alten Spielkarten, doch ist es dort nicht als Monogramm, sondern als der Wert II aufzufassen.

XLIX.  Dieses Zeichen befindet sich auf dem sehr interessanten, wohl in Nürnberg entstandenen Blatt »Maria mit dem Kinde als Glockenläuter«, das in Holzschnitt-Technik ausgeführt, aber vielleicht in Metall geschnitten ist (Nr. 2516). Es könnte von dem Meister herrühren, der das

prächtige Initialen=Alphabet geschaffen hat, dessen sich Peter Wagner seit 1489 bediente (Manuel V 5423).

XLIXa.  Dieses Künstlerzeichen befindet sich auf dem hübschen Holzschnitt »Madonna mit St. Rochus und St. Sebastian« (Nr. 1146a), bei dem jedoch manches von Schongauer und anderen Meistern entlehnt ist. Vermutlich hat der Fisch auf den Namen unseres Künstlers Bezug, doch hat sich noch nichts darüber feststellen lassen, er dürfte um die Wende des Jahrhunderts gelebt haben.

L.  Dieses Monogramm hat Nagler (M. III 653) auf gut Glück dem Buchdrucker Hans Baemler zugeschrieben. Es befindet sich auf dem letzten Bilde des Alten und dem Schlußbild des Neuen Testaments in der deutschen Bibel, die Hans Schoensperger in Augsburg 1487 und nochmals 1490 gedruckt hat, weitere Auflagen wurden 1507 von Johann Othmar und 1518 von Silvan Othmar veranstaltet. Höchst wahrscheinlich rühren also die gesamten 110 Bibelbilder von unserem Monogrammist her, doch sind sie tatsächlich nur getreue verkleinerte Kopien nach den Bildern der 1479 von Quentell in Cöln, bzw. der 1483 von Koburger in Nürnberg gedruckten Bibelausgaben.

LI. **hanns huffer** Dieser Holzschneider dürfte, wie die obere Namensschreibung vermuten läßt, ursprünglich **hanns hauser** sprünglich auf allemannischem Boden gelebt haben, später siedelte er nach Ulm über und veränderte seinen Namen in hauser. Er war im letzten Viertel des XV. Jahrhunderts tätig. Aus der allemanischen Zeit stammt das Blatt »Christus erscheint einem Kranken« (Nr. 969), aus der Ulmer »Der Tod im Höllenraden« (Nr. 1894). Vielleicht rühren aber auch »Christus mit der Kreuzeslast« (Nr. 924) und »Die Seele, die Christus an sich zieht« (Nr. 1838) von ihm her, möglicherweise auch Nr. 1685a.

LII. **hanns hoffmā** Dieser Hoffmann war ein Nürnberger Winkeldrucker, doch ist es fraglich, ob er zugleich in Holz geschnitten hat. Es sind uns von ihm zwei Arbeiten erhalten, die beide aus dem Jahre 1490 stammen, nämlich ein Einblattdruck »Deutsch Benedicite« (Nr. 1854) und »Rosenblüts Spruch von Nürnberg« (Manuel 5149).

LIII. **Hans Hurning** Dieser Schreiner war in Mutenau geboren und erwarb 1461 das Bürgerrecht in Nördlingen. Im Jahre 1470 schnitt er die von dem dortigen Maler Friedrich Walthern (vgl. Nr. XXXVI) entworfene Armenbibel in Holz und jedenfalls auch dessen Defensorium virginittatis Mariae. Als Walthern Nördlingen verließ, kehrte er ebenfalls dieser Stadt den Rücken und wurde als **Hans Hurneck formsneider** 1472 in Nürnberg als Bürger aufgenommen (Rep. f. K. Bd. XXX S. 27 ff.). Vgl. auch Nr. CXXXVI.

LIV. **HANS KVRCZ** steht auf dem Gewande der »Frau als Tod« (Nr. 1893), so daß man ihn als einen Zeichner oder Holzschneider betrachten müßte. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß er mit dem unter Nr. LXXXIa zu erwähnenden Schriftsteller Hans Kurcz oder Joannes Curtius identisch sein könnte.

LV. **Hans mayr** Er war der Besitzer einer kleinen Druckerei in Nürnberg, aus der außer dem unter Nr. 1989 aufgezählten Einblattdruck vom Haushalten in den Jahren 1493–99 noch eine Anzahl Broschüren hervorgegangen sind, die sämtlich mit Holzschnitten geschmückt sind (Manuel V<sup>II</sup> S. 354).

LVI. **hanns paur** lebte in Nürnberg und wird in den dortigen Urkunden 1445 als Kartenmacher genannt. Mit seinem Namen versehen sind das Glaubensbekenntnis (Nr. 1852) und der Haushalt (Nr. 1991). Molsdorf schreibt ihm noch den hl. Sebastian mit der Jahreszahl 1472 (Nr. 1679) zu und das Blockbuch vom Leben und Leiden Christi (Manuel IV S. 330 ff.). Letzteres dürfte noch aus den sechziger Jahren stammen, die Einzelblätter sämtlich aus dem folgenden Jahrzehnt. Allgemein hat man auch das Monogramm **h. p** (Nr. LXVI) auf ihn bezogen, doch scheint dies nach Molsdorf nicht mehr unbedingt sicher zu sein.

LVII. **hannß prieff maler** siehe **junghannß** Nr. LXXXV.

LVIII. **Hans rißt** Vermutlich handelt es sich um Hans Riss, der von 1477–1497 in den Augsburger Steuerbüchern (auch als Hans Rust und Rustin) verzeichnet ist. Den Namen tragen die Holzschnitte »Der Tod«, Nr. 1885, und die Weltkarte Nr. 1950a. – Etwas später kommt derselbe Name in Leipziger Urkunden vor (Archiv f. d. Geschichte des deutschen Buchhandels Bd. I S. 57) und anscheinend auch in Erfurt (ebenda Bd. X S. 72), doch ist es vielleicht eine andere Persönlichkeit.

LIX. **hanns schawr** war ursprünglich ein Holzschneider, von dem die Beichttafel mit der Jahreszahl 1481 (Nr. 1855) herrührt und die Rosenkranz-Madonna (Nr. 1128), vielleicht lebte er damals in Ulm. Im Jahre 1482 eröffnete er eine kleine Druckerei in München, aus der uns aber nur ein einziges Plakat mit Anzeige der falschen Gulden (Nr. 2045x) erhalten ist. Von 1483–90 verlieren wir seine Spur, doch blieb er vielleicht in München, da ein dort 1488 verwendeter Holzschnitt später von ihm in Augsburg benutzt wurde. Dort war er von 1491–1500 als Drucker tätig, doch sind es meist nur Volks- und Schulbücher, die er auf den Markt brachte. (Vgl. Centralblatt f. Bibl. VIII 373.)

LX. **hanß schlaffer** lebte als Holzschneider in Ulm und ist (nach Geisberg) dort in den letzten drei Jahrzehnten urkundlich nachweisbar. Seinen Namen tragen die Anbetung der hl. drei Könige (Nr. 99), das Antlitz Christi (Nr. 759a) und der hl. Sebastian (Nr. 1682a). Wahrscheinlich rührt aber auch St. Suso (Nr. 1699) und vielleicht auch der Christuskopf mit Wappen (Nr. 2016) von ihm her. Er war vielfach nur Kopist. – Ein Conrad Schlafer war mit Hans Otmar 1482 als Drucker in Reutlingen tätig.

LXa. **hanß schrotbandt** ist der Urheber einer in Straßburg 1490 gedruckten xylographischen Kalender-Praktik (Nr. 2028m).

LXI. **hanns spoerer** Diesen Namen findet man zum erstenmal 1466 als den eines Malers in den Nürnberger Bürgerbüchern. Wir besitzen von ihm vier ziemlich roh ausgeführte Blockbücher, nämlich eine Armenbibel von 1471, die zwar nicht seinen Namen, aber sein redendes Wappen (vgl. Nr. CXXXVII) trägt, eine Antichrist-Ausgabe von 1472, auf der er sich **Junghannß** nennt, dann eine Ausgabe der *Ars moriendi* mit seinem vollen Namen und der Jahreszahl 1473, endlich den für die Jahre 1475–1530 berechneten Kalender des Johann Regiomontanus, in der er sich als **matster hanns briefstruck** bezeichnet, sowie das Kalenderblatt Nr. 1904c. Außerdem möchte ich ihm die Nürnberger Heiligtümer (1942a) zuschreiben. Von 1487–1493 lebte er als Buchdrucker in Bamberg und gab eine ganze Reihe kleinerer Schriften heraus, wie man sie auf Jahrmärkten anbietet. Wegen eines Spottgedichts auf Herzog Albert von Sachsen wurde er 1494 aus der Stadt verwiesen und tauchte vorübergehend wieder in Nürnberg auf, doch siedelte er bald nach Erfurt über, wo er von 1494–1504 eine Anzahl von Broschüren für das Volk erscheinen ließ, in denen er sich teils Hannss sporer, teils Hanss

buch drucker nannte oder auch nur seine Adresse angab. Ob er mit dem Drucker »Hanns von Erfforth«, der von 1515–19 in Augsburg, 1520 und 1521 in Worms, 1522 in Stuttgart und 1526 in Reutlingen tätig war, identisch ist, bleibt zweifelhaft, wäre aber doch vielleicht möglich.

LXII. **Hans Weygel** Dieser Formschneider lebte um 1550–80 in Nürnberg. Seine Adresse befindet sich auf den Zehn Geboten (Nr. 1844a). Ich mußte dieses Blatt erwähnen, da es Falkenstein S. 58 Nr. XXIX unter den Formschnitten des XV. Jahrhunderts. aufgezählt hat. So ganz unrecht hatte er auch nicht, denn es ist nach dem wesentlich besser ausgeführten Holzschnitt kopiert, der sich in dem 1480 von J. Veldener in Utrecht gedruckten Fasciculus temporum befindet (Conway p. 23).

LXIIa. **Hans Würm** Er lebte als Holzschneider um die Wende des Jahrhunderts in Landshut (Bayern). Wir besitzen von ihm das Blockbuch »Ringerkunst« (Manuel IV p. 445 ff.), auch befand sich in der Sammlung Lanna (früher Liphart) der Holzschnitt »Edelmann und Dame unter Portal« (Nr. 1995m). Dieselbe Darstellung hat auch sein Landsmann Mair (Nr. XCIa) gestochen.

LXIII. **hans zainer** Dieser Name befindet sich auf einer Zierleiste mit Neujahrswunsch (Nr. 776), mit der Wandkalender für die Jahre 1479, 1480 und 1481 geschmückt sind. Hans Zainer hat sie aber schwerlich selbst geschnitten, er war Buchdrucker und begann 1473 seine Tätigkeit in Ulm mit einigen prächtig illustrierten Werken, die ihm aber wenig Erfolg brachten, denn schon 1485 wurde er von seinen Gläubigern arg bedrängt. Bald mußte er sich von seinen Druckutensilien trennen, denn seine prächtigen Initialen waren bereits 1488 im Besitz von Knoblochzer in Straßburg und ein Teil seiner Holzstöcke und Typen seit 1486 in den Händen von Hans Schobser in Augsburg. 1493 mußte Zainer Schulden halber Ulm verlassen, zwar kehrte er 1496 dahin zurück, doch brachte er nur noch kleinere Werke zustande. Der Name Johann Zainer wird noch 1525 urkundlich in Ulm erwähnt, doch fragt es sich, ob es dieselbe Persönlichkeit oder ein Verwandter ist. Jedenfalls war die Drucktätigkeit dieses Zainer im XVI. Jahrhundert. ziemlich unbedeutend.

LXIIIa. **·H·B·X·** Dieses Zeichen steht auf einem, um 1480–90 entstandenen Holzschnitt »Petrus und Paulus mit dem hl. Antlitz« Nr. 1659a. Der unter demselben befindliche Text ist mit einer Type gedruckt, die ursprünglich dem Johann Zainer in Ulm gehörte, aber um 1486 an Hans Schobser in Augsburg übergang. Sollte der Holzschnitt Ulmer Ursprungs sein, dann könnte sich das Zeichen vielleicht auf Hans Bayer beziehen, der in dortigen Urkunden 1461, 1481 und 1484 genannt wird.

LXIV. **h.c.z.a.** Diese Buchstaben stehen unter dem Holzschnitt »Der tote Christus zwischen zwei Engeln« Nr. 989, der nach einem Stich Israhels von Meckenem kopiert ist. Nagler (M. III Nr. 803) hat das Zeichen auf Hanns Cronn zu Augsburg zu deuten versucht, doch war Cronn ein Goldschmied und kann kaum in Frage kommen.


LXIVa. **hcf** steht in der unteren rechten Ecke eines Holzschnitts mit dem hl. Wenceslaus zwischen zwei Schilden mit dem Olmützer Bistumswappen. Er schmückt das Titelblatt der von Conrad Bomgathen 1500 in Olmütz gedruckten Schrift »De secta Waldensium« des Augustinus Morawus (Manuel V 3397).

LXV. **h L°** Auf einem um 1500 entstandenen französischen Holzschnitt »Proverbe sur les moullins« (Nr. 1974) befinden sich getrennt diese beiden Zeichen.

LXVI. **h. p > 9** Man hat dieses Zeichen stets auf Hans Paur (Nr. LVI) gedeutet, der ja um 1479 tätig war, und man kann aus verschiedenen Gründen auch annehmen, daß der Holzschnitt Nürnberger Ursprungs ist. Trotzdem scheint nach Molsdorf (Schrifteigentümlichkeiten S. 5) die Zuweisung an Paur nicht mehr über jeden Zweifel erhaben.

LXVII. **h · r, h · r · h** Ich habe die Chronik, auf deren Holzschnitten diese Zeichen vorkommen, bereits bei Nr. XLVII angeführt.

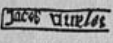
## I

LXVIII.  Dieser Meister, der sein **f** auf dem Metallschnitt Nr. 2675 mit dem Stengel einer Erdbeerstaude verschlungen hat, wird um 1455–60 am Oberrhein tätig gewesen sein und verfügte über eine ziemliche Geschicklichkeit.

LXIX. **f, f ·, f** Dieser venetianische Zeichner oder Holzschneider war ein Zeitgenosse des bei Nr. X erwähnten Monogrammistens **h** und hat an den gleichen Werken mitgearbeitet. Vielleicht gehören ihm auch die Zeichen **fb** und **fbv**, dagegen möchte ich ihm die Monogramme **fa** und **IO.G**, die in denselben Drucken vorkommen, absprechen.

LXX. **fa** Dieses Zeichen eines venetianischen Formschneiders zeigt sich zum erstenmal mit anderen (vgl. Nr. LXIX und XCVIII) im Ovid von 1497. Es könnte sich um eine Abkürzung von »iacobus« handeln, und Lippmann dachte deshalb an Jacob von Straßburg (LXXIII). – Ich möchte ihm auch das Monogramm **I.A** zuschreiben, das auf späteren venetianischen Bücherillustrationen vorkommt, z. B. in der Apokalypse von 1515 und dem Breviarium von 1524. Man schreibt ihm aber auch das Monogramm **z · a** zu. Vgl. Duc de Rivoli: Bibliographie des livres à figures vénitiens, Paris 1892.


LXXI. **IA IL** Einen Holzschnitt mit diesen Zeichen habe ich bei der Nr. XXXIV erwähnt.

LXXII.  Dieser leider recht undeutliche Name steht auf dem um 1500 entstandenen, vielleicht schwäbischen Holzschnitt »Verkündigung an die Hirten« (Nr. 87).

LXXIII. 

<b>IACOBVS</b> ^ <b>FECIT</b> ^	<b>OPVS.IA</b> <b>COBI</b>
--	-------------------------------

 Von Jakob von Straßburg, der zu Beginn des XVI. Jahrhunderts in Venedig tätig war, hat Passavant (Bd. I p. 133) drei Holzschnitte verzeichnet. Ob auch das Zeichen **fa** (Nr. LXX) ihm gehört, erscheint fraglich.

LXXIV.  Dieses Zeichen befindet sich auf einem Dutzend Holzschnitte, die zu Anfang des XVI. Jahrhdts. in Venedig erschienen sind. Zani und nach ihm Passavant haben es dem Giovanni Battista del Porto zugeschrieben, während Lippmann (J. d. Pr. K.-S. Bd. V S. 324) wohl mit größerem Recht annimmt, daß es die Geschäftsmarke eines Kunstverlags ist. Vgl. auch Nr. XC.

LXXV. **·ID·** Auf Holzschnitten einer mit Typen gedruckten Ausgabe der Ars moriendi befindet sich dieses Zeichen, dessen Form auf Frankreich deutet. Nach Rondot (p. 133) und Boudhot (p. 37) gehört es dem Jean Dalles, der seit 1485 in Lyon arbeitete und hauptsächlich Spielkarten druckte.

LXXVI.



Nach Nagler (M. III 2174) steht dieses Zeichen auf einem aus dem letzten Viertel des XV. Jahrhdts. stammenden Holzschnitt-Alphabet mit altdeutschen Versalbuchstaben, die weiß auf schwarzem Grunde erscheinen. Ob es das Zeichen des Schreibmeisters oder dasjenige des Holzschneiders ist, läßt sich nicht bestimmen, vielleicht rührt meine Nr. 2987 von demselben her.

LXXVII. **terg haspel ze Bibrach** ist die älteste Adresse, die sich auf einem Holzschnitt befindet, sie steht auf dem hl. Bernhard von Clairvaux (Nr. 1271). Ob der Meister, wie Nagler (K. L. Bd. VI S. 1) angibt, wirklich schon zwischen 1430–40 gestorben ist, erscheint wohl etwas zweifelhaft, doch dürfte das Blatt tatsächlich aus diesem Jahrzehnt stammen.

LXXVIII. **† ff 1495** Dr. Segelken hat dieses Zeichen, das sich auf einem Speculum rationis (1861 a) befindet, dem Fra Giovanni di Francesco zugeschrieben. Ich habe das Blatt nirgends gefunden und kann daher auch nicht sagen, ob es überhaupt italienisch ist, jedenfalls steht es in engster Beziehung zu dem deutschen Blatt Nr. 1861.

LXXIX. **.I. .H.I. .S.** Diese Buchstaben stehen auf den meisten Holzschnitten der 1494 von Besicken © Mayr und 1500 von Steffan Plank in Rom gedruckten Ausgaben der sogenannten *Mirabilia Romae* (Manuel V<sup>II</sup> 5130–31), doch kann ich sie nicht deuten. Meine Nr. 834a ist wohl von derselben Hand.

LXXX. **IO. G** Dieses Zeichen eines unbekanntenen venetianischen Künstlers erscheint zum erstenmal auf einigen Holzschnitten der Ovid-Ausgabe von 1497. Vgl. die Nrn. LXIX und LXX.

LXXXa. **Joannes Curtio** siehe LXXXIa.

LXXXb. **Johannes eysenhüt** ist der Name des Herausgebers der 1471 erschienenen Blockbuchausgabe des *Defensorium virginitatis Mariae*. Er lebte in Regensburg und erhielt dort in demselben Jahre das Bürgerrecht. Einzelheiten der Zeichnung, wie Kostüm, Pflanzenwuchs und Schraffierung des Erdbodens erinnern an oberrheinische Arbeiten, so daß es nicht unmöglich erscheint, daß er ein Verwandter des Baseler Heiligen- und Buchdruckers Lienhart Ysenhut (Nr. LXXXVIIIa) war, der um 1490 eine typographische Ausgabe des *Defensorium* (Manuel V 4047) druckte.

LXXXI. **Johañes de francfordia** hat den Kupferstich »Kämpfende nackte Männer« des Antonio Pollajuolo (B. XIII p. 202, 2) in Holz nachgeschnitten. Er hat um die Wende des XV. Jahrhdts. gelebt, und zwar nach Lippmanns Ansicht in Florenz. Über andere »Hans von Frankfurt« vgl. Nagler (M. IV 160).

LXXXIa. **Joañes Kurz von Eberspach** dessen Name sich auf verschiedenen Einblattdrucken, nämlich dem Christus am Kreuz (Nr. 469), den vier Zeitaltern (1862), den Reliquien in Trier (1938) und anderen aus dem Anfang des XVI. Jahrhdts. stammenden Flugblättern befindet, war kein Künstler, sondern Professor an der Bürgerschule in München und nebenbei Schriftsteller und Dichter. Daß er aber mit dem Hans Kurcz (Nr. LIV) identisch sein könnte, ist mindestens fraglich.

LXXXIb. **Johannes Schnitzer de Armshetm** hat die Landkarten zu den 1482 von Lienhard Hoff und 1486 von Joh. Reger in Ulm gedruckten Ausgaben der Kosmographie des Ptolomaeus (Manuel V

5031/32) in Holz geschnitten. Armsheim ist eine Stadt in Rheinhessen, Schnitzer ist wohl nicht der Familienname, sondern gleichbedeutend mit Holzschneider. Durch die Untersuchungen Ernst Weils über den »Ulmer Holzschnitt des 15. Jahrhunderts.« (Berlin 1923) hat dieser Meister eine neue Bedeutung erlangt. Von ihm rühren auch die Bilder des »Seelenwurzgarten« (1483, Schr. 3149), Buch der Beispiele der alten Waisen (Nr. 3484) usw. her. Vgl. auch Leo Baer in den Monatsheften f. Kunstwissenschaft (Jahrg. V (1912) S. 447 ff.)

LXXXII. **Jörg gloffendon** erhielt 1484 als »Illuminierer« in Nürnberg das Bürgerrecht. Wir besitzen von ihm eine erhebliche Anzahl Holzschnitte, nämlich zwei Landkarten (Nr. 1951 n und x), zwei Kalender (1914 und 1914a), Schmerzensmann (911 m), Madonna (1162), St. Christoph und Johannes der Täufer (\*1379 m), St. Dominikus (1390 a), Tod und Jüngling (1898), Zwei Nürnberger Mäßigkeitsprediger (\*1943 m), Erscheinung bei Konstantinopel (1944), Streit der Hebamme mit der Magd (1971), Wie die Affen entstanden sind (1971 m). Zumeist bezeichnete er sich wie oben angegeben, häufig ließ er aber den Vornamen fort, nur zweimal nennt er sich **Georg**. Das früheste Datum auf einem dieser Blätter ist 1492, das jüngste 1501, und alle dürften während dieses Zeitraums erschienen sein, mit Ausnahme von Nr. 1898, das wohl bald nach seiner Niederlassung in Nürnberg entstanden ist, und sein Buch »Von der kunst Perspektiua« erschien 1509. Er ist, wie M. Sondheim in den Berichten des Freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. Main, N. F. Bd. 8 (1892) nachgewiesen hat, 1514 oder spätestens 1515 gestorben und nicht 1553, wie bei Neudörfer zu lesen ist. Wegen einiger Holzschnitte, die ebenfalls von ihm herrühren könnten, vgl. Stadler: Wolgemut S. 174f.

LXXXIII. **Jörg Schapff zu Augspurg** Er ist hauptsächlich dadurch bekannt, daß die zweite dieser **Jörg Schapff zu Augspurg** Adressen in der dritten, die erste berichtigte in der vierten Auflage des Blockbuchs der »Kunst Chiromantia« (Manuel IV S. 428 ff.) angegeben ist. Ob er aber die Tafeln selbst in Holz geschnitten oder sie nur erworben hat, ist zweifelhaft, da die beiden ersten Auflagen namenlos sind. In den Steuerbüchern der Stadt Augsburg erscheint Schapf 1478 als Buchbinder zum erstenmal und läßt sich bis 1516 verfolgen.

LXXXIV. **Jo zu prun** steht auf der Messe des hl. Gregor Nr. 1455. Dieser Holzschnitt ist eine Kopie nach einem jetzt im Franzens-Museum zu Brünn befindlichen Tempera-Gemälde, dessen Rahmen die Inschrift **perchta † abbatissa † de † boskowicz 1480** trägt. Dieses Gemälde befand sich früher in der Cisterzienser-Klosterkirche zu Altbrünn, die jetzt den Augustinern gehört.

LXXXIVa. **⋄ ⋄ ⋄ ⋄ ⋄** Dieses Zeichen steht auf dem Holzschnitt »Verkündigung mit Paradies und Betenden« (Nr. 1018a), der einen Einblattdruck des Lienhart Ysenhut in Basel schmückt. Vermutlich bezieht sich das Zeichen auf Jacob Reideler oder Reidel aus Tillingen, der in den Jahren 1485–1500 in Baseler Urkunden als Heiligendrucker, Heiligenmaler oder Briefmaler verzeichnet ist.

LXXXIVb. **⋄** Dies ist das Zeichen eines um 1500 in den Niederlanden oder Nordfrankreich tätigen Holzschneiders, von dem die Verkündigung (\*51 h) und der Gekreuzigte mit Magdalena (\*470 a) herrühren. – Eines ähnlichen Zeichens bediente sich auch der seit etwa 1490 in Frankreich tätige Buchhändler Jehan Richart (N. M. IV 336).


LXXXV. **Jung hannß**. Sotzmann und Wilhelm Schmidt haben diesen Namen, den man auf einer Ausgabe des Blockbuchs »Der Antichrist« (Manuel IV S. 220) findet auf Hans Paur (Nr. LVI) ge-

deutet, doch handelt es sich zweifellos um Hans Spoerer (Nr. LXI). In der zweiten Auflage des Antichrist sind nämlich die Worte **zu nurenberg** und die letzte Ziffer der Jahreszahl 1472 entfernt, ebenso hat er in dem Regiomontan-Kalender (Manuel IV S. 407) die erste Silbe fortgeschnitten und nur die zweite **berg** stehenlassen. Nun wissen wir, daß Spoerer Nürnberg verlassen hat und erst nach Bamberg, dann nach Erfurt übersiedelte, so daß die Entfernung bzw. Verstümmelung des Wortes Nürnberg sich ohne Zwang erklärt, während Paur diese Stadt nie verlassen hat.

## K

LXXXVI. **K** Dieses Zeichen, das sich auf dem Holzschnitt Nr. 1404x befindet, der St. Dorothea vidua, die Patronin Ostpreußens, darstellt, gehört dem 1492 in Marienburg lebenden Goldschmied Jacob Karweysse, der auch eine kleine Buchdruckerei besaß (Manuel V 3869/70).

## L

LXXXVII. **L**  **K** Dies ist das Zeichen des Nürnberger Goldschmieds Ludwig Krug, von dem wir mehrere Kupferstiche besitzen. Es befindet sich auch auf dem Holzschnitt »Der Schmerzensmann« Nr. 854, doch ist dieser um 1500 in Italien entstanden und das Zeichen ist gefälscht. Diese Fälschung muß aber schon recht frühzeitig vorgenommen worden sein, denn bereits 1672 befand sich in der Sammlung Marolles zu Paris ein Holzschnitt »Adam und Eva« mit demselben gefälschten Monogramm.

LXXXVIII. **· Lienhart · : czv · regenspurck · :** nennt sich der Verfertiger des Blockbuchs Salve Regina auf dem vorletzten Bilde desselben. Es handelt sich zweifellos um den »priefdrucker« Lienhart Wolff, der 1463 in Regensburg das Bürgerrecht erwarb.

LXXXVIIIa. **Lienhart pfenhut**, dessen Namen ich schon bei Nr. LXXXIVa erwähnte, ist in Baseler Urkunden von 1464–1507 nachweisbar, zunächst als Heiligenmaler, dann als Heiligendrucker, 1482 als Briefdrucker. Um 1488 legte er sich auch eine Druckerei zu, aus der eine Anzahl illustrierter Werke hervorgingen. Obschon seine Holzschnitte fast sämtlich nur Kopien sind, scheint er ein recht gutes Einkommen gehabt zu haben.

LXXXVIIIb. **leinhart** steht auf dem Holzschnitt der hl. Ottilie Nr. 1645b, und wahrscheinlich rühren der Christus am Kreuz Nr. 417a und die hl. Apollonia Nr. 1235a ebenfalls von ihm her. Die Schreibart des Namens und die Bemalung dieser Blätter deutet auf Ulm, so daß vielleicht der Kartenmacher Lienhart Holl, der 1482 eine Druckerei eröffnete, aber schon 1484 Schulden halber die Stadt verließ, in Frage kommt.

LXXXIX. **ludwig ze vlm** Die erste Adresse lesen wir auf dem letzten Bilde einer deutschen **ludwig mäler ze vlm 68** Ars moriendi, die vor 1473 erschienen sein muß, da sie damals bereits von Spoerer kopiert wurde. Die zweite ist auf einem Holzschnitt mit dem hl. Christoph und Antonius (Nr. 1379), der 1468 entstanden ist. Molsdorf hat ihm noch eine Anzahl weiterer Blätter zugeschrieben, nämlich 839c, 936a, 1678 und 1987, und wohl mit vollem Recht, trotzdem war er zumeist nur Kopist. In den Ulmer Urkunden jener Zeit wird ein Ludwig Kuch und ein Ludwig Friess genannt, und es fragt sich, welcher von beiden mit unserem Ludwig identisch ist.



## M

LXXXIXx. **M** steht unten auf einem Gedenkblatt der Baseler St. Sebastians-Brüderschaft (Nr. 1694h), das anscheinend im letzten Jahrzehnt des XV. Jahrhunderts entstanden ist. Wahrscheinlich gehört das Zeichen nicht dem Holzschnitzer, sondern dem Schreibmeister, der das Gebet hinzugefügt hat.

XC. **M** Dieses Monogramm befindet sich neben der unter Nr. LXXIV angegebenen Marke des Verlegers auf zwei italienischen Holzschnitten. Vgl. B. XIII p. 249 und Brulliot I 46.

XCI. **M** Dieses Zeichen steht auf einem Holzschnitt »Die Bekehrung des Paulus«, der einer von Th. Tzwyuel in Münster gedruckten Ausgabe der Epistola Pauli ad Corinthios secunda als Titelbild dient. Dieser Druck stammt aber nicht, wie Nagler (M. III 2784) annimmt, aus dem Ende des XV., sondern aus dem folgenden Jahrhundert.

XCIIa. **M** 1899 Nicolaus Alexander Mair lebte als Maler und Baumeister in Landshut in Bayern. Urkundlich tritt er 1491 auf, 1520 ist sein Todesjahr. Wir besitzen von ihm eine Anzahl Kupferstiche, auch tragen drei Holzschnitte (\*126m, \*285n und 1248b) seinen Namen. Einer seiner Stiche wurde von seinem unter Nr. LXIIa eingeführten Landsmann Hans Wurm in Holzschnitt kopiert. (Vgl. auch A. M. Hind in der Friedländer-Festschrift S. 30 ff.)

XCII. **mariamünster** steht auf dem Holzschnitt Nr. 1185a, der St. Altho, St. Brigitte und die fürstlichen Begründer des zwischen Augsburg und Freising gelegenen Brigittinerinnenklosters Mariamünster darstellt, das ursprünglich Althomünster hieß.

XCIIa. ☆ **maria** ☆ ☆ **sterre** ☆ Mariastern war ein Brigittinerinnenkloster bei Gouda. Der Name steht auf dem die hl. Brigitte darstellenden Holzschnitt Nr. 1302 zugleich mit dem bei Nr. CXLI abgebildeten Wappen.


XCIII. **Marien: Water** war ein bei Hertogenbosch gelegenes Brigittinerinnenkloster. Der Name steht auf den Holzschnitten Jesus am Ölberg (Nr. 196b), Maria zwischen Katharina und Barbara (Nr. 1154) und St. Anna zwischen Joachim und Joseph (Nr. 1213), doch stammen auch das Jesuskind im hl. Herzen (Nr. 804), der Gekreuzigte und die hl. Brigitte (Nr. 967) und Maria, Anna, Joseph und eine Nonne (Nr. 1141) ebendort her.

XCIV. **M** Dieses Monogramm befindet sich auf dem zweiten Zustand des unter Nr. 598 beschriebenen Jüngsten Gerichts. Es hat aber mit dem ursprünglichen Verfertiger dieses Holzschnitts wohl nichts zu tun, sondern ist von einem späteren Besitzer desselben eingesetzt worden.

XCv. **michel** Die erste Schreibung steht auf dem »Jesuskind mit Neujahrswunsch« (Nr. 782), der **michl** »Beweinung Christi« (986m) und der »Satire auf Kaiser und Papst« (1956), die zweite auf dem Schmerzensmann (877) und der hl. Brigitta (1289). Ich vermute, daß die zweite Schreibart die ältere ist und daß der Holzschnitzer ursprünglich (etwa 1460–70) in der Bodensee-egend tätig war, dann aber nach Ulm übersiedelte, wo er 1476 urkundlich nachweisbar ist.


XCVI. **Michel Schorpp zu ulm** Der Name dieses Briefmalers steht nebst der Jahreszahl 1496 auf der Byzantinischen Madonna (Nr. 1032) und ohne Jahreszahl auf der Madonna mit ihrer Verwandt-

schaft (Nr. 1779a). Sein Name findet sich von 1495–1500 als Maler und Briefmaler in den Listen der Ulmer Lucas-Gilde. Daß er mit dem vorhergehenden Formschneider michel identisch sein könne, halte ich für ausgeschlossen.


XCVII.  Dieses Zeichen steht auf einem Holzschnitt »Die Rhetorik vor dem Thron eines Königs«, der sich in dem 1493 von Fridrich Riedrer zu Freiburg i. Br. gedruckten Spiegel der wahren Rhetorik befindet (Manuel V<sup>II</sup> 5096). Ob es sich um ein Künstlermonogramm handelt, ist fraglich, jedenfalls ist die Annahme Naglers (M. IV 1999), daß es sich auf den um 1511 bis 1525 in Erfurt als Buchdrucker tätigen Matthes Maler beziehen könne, völlig unhaltbar. Letzterer hatte ein Signet, das aus einem richtig und einem auf dem Kopf stehenden M gebildet ist.


## N

XCVIII. **N** Diesen Buchstaben, zuweilen in Spiegelschrift, findet man häufig auf venetianischen Buchillustrationen, z. B. in den Epistole von 1495, im Ovid von 1497 und der Passion von 1500, zumeist gleichzeitig mit den Buchstaben **ta** (vgl. Nr. LXX).

XCIX.  Man findet dieses Zeichen am Altar auf dem Holzschnitt »Mariä Reinigung« Nr. 113, der um 1500 entstanden ist, doch ist es nicht sicher, ob es sich um ein Künstlerzeichen handelt.

XCIXa. **n** Dieses Zeichen steht anscheinend auf der Vorstufe eines Holzschnitts mit der hl. Brigitta (Nr. 1291), der aber kein Einblattdruck ist, sondern das Titelbild zu der 1481 in Nürnberg gedruckten »Bürde der Welt« der hl. Brigitte (Manuel V 3495). Ob es als Künstlerzeichen aufzufassen ist, bleibt fraglich, Stadler glaubt die Zeichnung dem Meister der Meinratlegende zuschreiben zu können.

C.  1888 nebst dem Schild der Stadt Nürnberg sehen wir auf dem Franziskaner-Stammbaum Nr. 1777. Dieselben Buchstaben, jedoch untereinander stehend und begleitet von der Jahreszahl 1489, findet man auch auf dem Titelbild der von Peter Wagner in Nürnberg gedruckten Ausgabe der Epistola de miseria Curatorum (Manuel V 3903). Es stellt einen Curatus zwischen fünf Geistlichen und drei Laien dar, die Köchin schaut der Szene hinten aus dem Küchenfenster zu.


Ca.  Diese Buchstaben stehen auf dem Titelblatt eines in Holz geschnittenen und von Peter Schoeffer in Mainz gedruckten Kalenders, der für die Jahre 1493–1510 berechnet ist (Manuel IV p. 411 ff.).

## O

CI. **O. In Modona** ist wohl die Adresse eines Verlegers oder Händlers aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhdts., die auf den aus dem vorhergehenden stammenden Holzschnitt mit dem hl. Christoph (Nr. 1368) mit Typen aufgedruckt ist.

CII. **OPVS IACOBI** siehe Nr. LXXIII.

## P

CIII.  Dieses Zeichen steht auf der Schulter eines blasenden Teufels auf der »Hölle« der berühmten 1482 oder 1483 von Gerard Leeu in Gouda gedruckten Bilderfolge, auch auf der Kopie in dem Magdeburger Nachdruck. Das ist freilich für die Anbringung eines Künstlerzeichens ein ungewöhnlicher Platz, da es sich aber um das vorletzte Bild dieser Folge handelt, so wäre die Möglichkeit, daß es als Zeichen aufzufassen ist, vielleicht nicht völlig ausgeschlossen.

CIV. ~~Peter de. Dale~~. Dieser Name steht auf einem um 1480 entstandenen Holzschnitt mit dem Jesuskinde im hl. Herzen (Nr. 796), der Name deutet auf die Niederlande. Nach Choulant (Archiv für die zeichnenden Künste Bd. V S. 31) erschien 1530 ein anatomisches Blatt mit demselben Namen und der Angabe »Dese figure bewijst hoe de maen loopt doer des menschen lichaem. Dese figure bewijst dat ghetal des menschen beenen.« Dieser Künstler soll nach Nagler (K. L. XXI p. 95) 1536 unter den Mitgliedern der Lukasgilde in Antwerpen erscheinen und seine Nachkommen erwarben sich einen Ruf als Tapetenwirker. Ich kann mir aber kaum vorstellen, daß dieser Zeichner mit dem unsrigen, der ein halbes Jahrhundert früher arbeitete, identisch sei.

CV. ~~Peter mähler ze ulme~~ könnte entweder mit dem um 1460 in Ulm nachweisbaren Kartenmacher Peter oder dem 1481 dort wohnhaften Peter Heckennagel identisch sein. Wir besitzen von ihm eine Passion (Nrn. 151, 170, 192, 256, 289, 321, 329, 430, 519, 613), bei der er sich an ältere Vorbilder lehnt und den »Schrecken der Krieger« (Nr. 214). Weitere Zuschreibungen siehe bei Ernst Weil: Der Ulmer Holzschnitt im 15. Jahrhdt. S. 65ff. und 127ff.

CVI. **Piero Ciza** Auf dem Titelbild des 1500 zu Bologna gedruckten Buches »Viazio da Venesia al sancto Jherusalem et al monte Sinai sepulcro di sancta Chaterina« befindet sich die Angabe Piero Ciza Fe Questo Int. (Duc de Rivoli: Bibliographie des livres à figures vénitiens, Paris 1892 p. XVI).

#### R

CVII. **R** Dieses Zeichen steht zu Füßen des Junkers, der im Gespräch mit dem Tod ist. Rings um diese beiden Figuren herum sind in Typen gedruckt allerhand Sentenzen über den Tod (Nr. 1897). Dieses Blatt ist um 1500 entstanden. Ob der Buchstabe als Künstlerzeichen aufzufassen ist, erscheint zweifelhaft.

#### S


CVIII. **S** Wie Gronau im Repertorium für Kunstwissenschaft Bd. XV S. 548 mitteilt, steht dieser Buchstabe auf zwei Holzschnitten in den von Manfred de Monteferrato de Sustrevo in Venedig gedruckten Ausgaben der Favole d'Esopo (Hain 349–351).

CIX. **S. P.** Heller machte in seinem »Bericht über den Kunstverein zu Bamberg für 1834« zuerst darauf aufmerksam, daß dieses Zeichen auf Holzschnitten einer o. O. u. J. gedruckten Ausgabe der »Vierundzwanzig Alten« des Otto von Passau vorkomme. Aber seine Vermutung, daß es von Sebastian Pfister, einem angeblichen Sohn Albrecht Pfisters, zu Bamberg gedruckt sei, ist völlig grundlos, obschon sie von Falkenstein, Faulmann und Nagler (M. V 243) wiederholt worden ist. Das Buch ist von dem älteren Prüß in Straßburg gedruckt, und die Buchstaben, die in einer Umrahmung und auf dem Signet angebracht sind, bedeuten: Straßburg-Pruß. Auf einer ebendort verwendeten Initiale S stehen die Buchstaben **P:A** als Abkürzung von Prüß Argentorati.


#### T

CX. **T** Nagler (M. V 459 und 477) hat dieses Zeichen als Künstlerzeichen aufgefaßt, doch ist es lediglich das Zeichen Tau, das im Mittelalter als Schutz gegen die Pest und das Antonsfeuer galt und deshalb häufig auf Darstellungen des hl. Antonius, Rochus und Sebastian angebracht wurde. Auch der berühmte Dr. Gerson führte es in seinem Wappen.


CXI. **Thomas prief mähler** steht auf einer in Holz geschnittenen Erdkarte, welche ich unter Nr. 1950 beschrieben habe.

CXII.  war das Zeichen des um die Mitte des XVI. Jahrhunderts in Wittenberg lebenden Buchbinders Theodor Krüger, von dem bei Nr. 2878 die Rede ist.


## V

CXIII.  Das Zeichen brachte Nagler (M. V 1081) als vermutliches Künstlerzeichen. Es steht auf einem Holzschnitt mit einem Narren, der einem jungen Menschen einen Spiegel vorhält, und der Jahreszahl · 1 · 8 · 9 · 8 · Oben ist das Band vly · von · stouffen · frisch vnd vngeschaffen. Die angegebenen Buchstaben sind also nur eine Wiederholung des Namens der dargestellten Spottfigur.

CXIIIa. - **V. M.** steht auf einem Krüge, den S. Agaton hält. Es ist die 125. Figur in dem 1481 von Cunrad Feyner in Urach gedruckten Winterteil des »Heiligenlebens« (Manuel V 4304), doch bin ich keineswegs sicher, daß es sich um ein Künstlerzeichen handelt.

CXIV.  Dieses Monogramm steht auf zwei kleinen Holzschnitten mit dem hl. Otmar. Dieser war der Namensheilige des Buchdruckers Johannes Otmar, der von 1479–96 in Reutlingen druckte und dann nach Tübingen übersiedelte. Die beiden Holzschnitte benutzte er als Druckermarken (Manuel V 3876 und 5080), und das Monogramm besteht aus den Anfangsbuchstaben der Worte Johannes otmar Ruotlingensis.

## W

CXV.  Dieser Buchstabe steht auf einigen Bildern des 1491 von Koberger in Nürnberg gedruckten »Schatzbehalters« (Manuel V 5202) und wird gewöhnlich auf Wolgemut bezogen. – Es steht aber auch auf einigen Wandkalendern der neunziger Jahre (z. B. Nr. 3233), sowie auf dem Titelbild des 1499 von Schöffer in Mainz gedruckten Missale Wratistawiense (Nr. 4779), hier ist er aber lediglich eine Abkürzung von Wratistawia (Breslau), vgl. auch Nr. CXXVIIa.


CXVI. **w. h.** Auf einem Holzschnitt »Jesus nimmt Abschied von seiner Mutter« (Nr. 641) steht dieses Zeichen, das Nagler (M. V 1703) ohne ausreichenden Grund auf Wolfgang Hamer deutet.






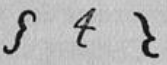




CXVII. **Wolfgang** steht sowohl auf der Bordüre des hl. Anton (Nr. 1216) als auf dem hl. Hieronymus (Nr. 1530). Vielleicht handelt es sich um den folgenden Holzschneider. (Stadler: Wolgemut S. 163f.)


CXVIII. **Wolfgangt hamer** lebte zu Ende des XV. Jahrhunderts in Nürnberg. Sein Name steht auf dem hl. Minus (Nr. 1632) und der Sippe Jesu (Nr. 1779). Molsdorf (Schrifteigentümlichkeiten S. 9) schreibt ihm auch die Speisung der Kranken (Nr. 1928) zu.


## ZEICHEN UND WAPPEN


CXIX. † Auf dem Titelblatt einer Ausgabe des Regimen sanitatis des Arnoldus de villa nova, die aber wohl erst dem XVI. Jahrhundert angehört, steht dieses Zeichen.



CXX.  Dieses Zeichen steht auf dem Christus am Kreuz (Nr. 442). Nagler (M. II 2661) hat es dem gegen 1500 in Nürnberg tätigen Formschneider Sebald Gallensdorfer zugeschrieben, was aber sehr zu bezweifeln ist.


- CXXI.  Dieses Zeichen sieht man auf dem Schwerte der hl. Katharina 1317. Er ist aber anzunehmen, daß es nicht das Zeichen des Zeichners oder des Holzschneiders ist, sondern daß die Haus- bzw. Geschäftsmarke eines Messerschmieds angedeutet werden sollte.
- CXXII.  Dieser um 1475, vielleicht in Nürnberg tätige Metallschneider hat eine Anzahl grober Schrotblätter gefertigt, nämlich die Verkündigung (Nr. 2180), die Krönung Mariä (2437), die hl. Katharina und Barbara (2587) und die hl. Gregormesse (2653). Von den beiden letzteren sind auch – sei es von ihm selbst oder von einem späteren Besitzer der Platten – Teigdrucke (Nr. 2833m und 2848a) hergestellt worden (ob auch 2828 von Platte 2437?).
- CXXIII.  Dieses Zeichen steht auf dem dritten Bild des um 1500, nach Molsdorfs Ansicht in Ulm entstandenen Blockbuchs »Das Zeitglöcklein« (Manuel IV S. 343). Vgl. auch Bartsch Bd. VII S. 471.
- CXXIV.  Auf dem Holzschnitt St. Michael im Kampf mit zwei Dämonen (Nr. 1625) steht dieses Zeichen, das vielleicht einem um 1480–1500 im Elsaß tätigen Formschneider angehören könnte.
- CXXV.  Dieses Zeichen befindet sich auf dem Metallschnitt St. Barbara (Nr. 2553). Ob der Verfertiger desselben am Ober- oder am Niederrhein lebte, wage ich nicht zu entscheiden, die Entstehungszeit des Blattes ist gegen 1465 anzusetzen.
- CXXVI.  Diese Zeichen, die verschiedenen Holzschneider-Gehilfen anzugehören scheinen, befinden sich auf Illustrationen des 1492 von Hanns Schönsperger in Augsburg gedruckten Spiegels menschlicher Behaltnis und wiederholen sich in der Ausgabe von 1500 (Manuel V<sup>II</sup> 5281/82).
- CXXVII.  Ich glaubte, dieses Zeichen auf dem Metallschnitt des hl. Hieronymus (Nr. 2681) zu sehen. Bei späterer genauerer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß es nur Umrisse von Fliesen sind, die zufällig diese Form angenommen haben.
- CXXVIIa.  Dieses Künstlerzeichen steht auf einem Holzschnitt mit Johannes dem Täufer, St. Hedwig und drei Wappenschilden, der sich in mehreren Exemplaren des 1499 von Peter Schöffer in Mainz gedruckten Missale Wratislawiense befindet. Er ist anscheinend aber kein Mainzer Erzeugnis, sondern von dem Buchhändler Johannes Haller in Krakau, der einen Teil der Auflage erwarb, hinzugefügt worden. Haller ließ 1505 in Krakau eine neue Auflage drucken, in der sich dieser Holzschnitt ebenfalls befindet (Manuel V<sup>II</sup> 4779). Vgl. Nr. CXV<sup>II</sup>.
- CXXVIII.  Dieses Zeichen befindet sich auf einer für die Jahre 1465–83 berechneten Kalendertafel mit Adam und Eva (Nr. 1904m) und einer Initiale U in der dritten Auflage der ersten Ausgabe des Blockbuchs »Ars memorandi« (Manuel IV p. 136). Der Holzschneider wird um 1475 gearbeitet haben.
- CXXIX.  Die Stadt Ulm führte eine Zeitlang einen silbernen Schild als Wappen, aber im letzten Viertel des XV. Jahrhds. wurde er quer geteilt in Schwarz und Silber. Es ist aber keineswegs gesagt, daß ein heller Schild immer auf Ulm deutet, denn oft überließ man es dem Illuminator, einen leeren Schild farbig auszufüllen.


CXXX.  Dieses Zeichen eines vermutlich oberrheinischen Formschneiders oder Zeichners befindet sich auf der Tafel der beweglichen Feste in dem xylographischen Gamundia-Kalender (Manuel IV p. 403) und in etwas abweichender Form auf der 14. Tafel des Blockbuchs »Oracula Sibyllina« (ebenda p. 353).


CXXXI.  Dieses Zeichen befindet sich auf einer angeblichen Biblia pauperum, von der ein anderes Blatt die Jahreszahl 1780 trägt. Ich habe im vorliegenden Bande auf S. 87 ff. diesen Schwindel ausführlich beschrieben.

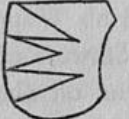

CXXXII.  Dieses Zeichen steht auf einem Holzschnitt, der die Madonna mit dem Kinde und zwei musizierenden Engeln darstellt. Links unten ist das Augsburger Wappen, rechts ein Schild mit dem hier angegebenen Zeichen. Das Bild ist aus einem gedruckten Buch herausgeschnitten, doch weiß ich nicht, aus welchem.

CXXXIII.   Beide Schilde haben auf jenen niederländischen Metallschneider Bezug, den ich als »Meister des Jesus in Bethanien« eingeführt und dessen Werk ich unter Nr. XXVIIa aufgezählt habe. Das erste Zeichen befindet sich auf der hl. Anna (Nr. 2527), die aber ziemlich roh gearbeitet und wohl nur ein Verlagsartikel ist. Das zweite steht neben dem unter Nr. VI abgebildeten Zeichen auf dem gut ausgeführten Wirken Christi am Auferstehungstage (Nr. 2382).


CXXXIV.  Dieser um 1460, wahrscheinlich am Oberrhein tätige Metallschneider war hauptsächlich Kopist und hat fünf Blätter, nämlich die Geburt Christi (Nr. 2191), der Gekreuzigte zwischen den Schächerkreuzen (Nr. 2341=2342), Madonna auf dem Halbmond (Nr. 2498), St. Christoph (Nr. 2596) und den Kampf um die Hosen (Nr. 2763) mit seinem Zeichen versehen. Vielleicht rühren aber auch St. Katharina (2577) und Christus am Kreuz (2323) von ihm her.


CXXXV.  Dieser Schild befindet sich mit dem folgenden und der Jahreszahl 1 · 8 · ^ · 0 auf der letzten Seite der ersten deutschen xylographischen Armenbibel (Manuel IV p. 94). Da die daneben befindliche Schlußschrift besagt, daß das Buch von Friedrich Walthern Maler und Hans Hurning gemeinsam gemacht sei, so hat man diesen Schild gewöhnlich dem Walther zugeschrieben, doch könnte er auch nur das Formschneiderwappen des Hurning sein. Jedenfalls ist zu beachten, daß die gekreuzten Werkzeuge auf einem Dreieck stehen und daß auch das Wappen des Spoerer (Nr. CXXXVII) von einem Schild mit einem Dreieck begleitet ist.



CXXXVI.  Dieser Schild, von dem schon im vorhergehenden Absatz die Rede war, enthält das redende Wappen des Hans Hurning, denn Horning ist ein süddeutscher Ausdruck für Eichhorn. Näheres über sein Leben habe ich bei Nr. LIII angegeben.


CXXXVII.   Diese beiden Schilde nebst der Jahreszahl 18^1 stehen am Schluß der zweiten deutschen xylographischen Armenbibel (Manuel IV p. 95). Das zweite ist das redende Wappen des Hans Spoerer, dessen Lebensumstände ich bei Nr. LXI geschildert habe, das erste


könnte, wie ich bereits bei Nr. CXXXV andeutete, das Formschneiderwappen sein. Der Dreieberg kommt auch als Wasserzeichen in der damaligen Papierfabrikation vor.


CXXXVIIa.  Dieses Zeichen (jedoch etwas kleiner) kommt auf einem Blatt der Leidinger-Passion vor, das die »Ausstellung Christi« (Nr. 2297a) darstellt. Vgl. auch Nr. CXXXIXa.


CXXXVIIb.  Dieses Zeichen ist das Wappen der Herren von Rappolstein und steht mitten unter dem Bilde von St. Smasman (Nr. 1697m). Der Holzschnitt ist um 1490 bis 1500 im Elsaß (Kolmar?) entstanden.


CXXXVIII.   Diese Schilde gehören einer in Lübeck von 1488–98 tätigen Druckerei oder Verlagsanstalt. Das erste, das leider nach einem undeutlichen Druck kopiert ist, enthält drei Mohnköpfe. Neben diesen Zeichen befinden sich in mehreren Drucken noch zwei andere, deren einer einen doppelköpfigen Adler, der andere ein damasziertes Ornament enthält. Außerdem kommt in Drucken seit 1493 noch ein fünfter Schild mit einem Totenkopf vor, diese tragen außerdem am Anfang auch noch eine Krone. Es handelt sich also augenscheinlich um eine »Geselschap«, zu der sich eine Anzahl Geldgeber vereinigten, um den bei einem Unternehmen erzielten Gewinn oder Verlust gleichmäßig unter sich zu verteilen (Manuel VII p. 350).


CXXXIX.  Dies ist das Wappen des hl. Geist-Ordens. Wir finden es teils in Verbindung mit einer Darstellung der hl. Dreifaltigkeit (Nr. 738, 740a, 741b, 741c) oder der Wappenschild wird von Petrus und Paulus gehalten (Nr. 1658, 1660 und 1660a).


CXXXIXa.  Dieses Zeichen steht doppelt auf dem Metallschnitt »Der zwölfjährige Jesus im Tempel« (Nr. 2214a). Ein anderes Blatt, das derselben Leidinger-Passion angehört, trägt das unter Nr. CXXXVIIa abgebildete Zeichen.


CXL.  Ein rotes Kreuz im silbernen Feld ist das Wappen der Stadt Wien und findet sich auf mehreren dortigen Drucken (z. B. dem Kalenderfragment Nr. 1916). Das hier abgebildete Kreuz hat aber mit diesem Stadtwappen nichts zu tun. Es befindet sich zweimal auf dem hl. Antonius Nr. 1215 und ist wohl nur eine nicht gerechtfertigte Variante des T-Kreuzes, das sonst auf Antonius-Darstellungen angebracht zu werden pflegt.


CXLI.  Dies ist das Wappen des Brigittinerinnenklosters Mariastern und befindet sich auf dem Holzschnitt der hl. Brigitte Nr. 1302. Vgl. meine Angaben bei Nr. XCIIa.


CXLII.  Dies ist der Wappenschild der Stadt Augsburg mit der »Pinen« (dem Tannenzapfen), der aber vom gewöhnlichen Volk, wie die Chronik von 1595 berichtet, »Piren« oder auch »Pyr« oder »Pyrs« genannt wurde.


CXLIIa.  Dieses Wappen, das wir auf einem Holzschnitt (Nr. 947) neben dem Künstlernamen **claus** (vgl. Nr. XXIII) sehen, ist nicht mit dem vorhergehenden identisch, wie man lange Zeit vermutete, sondern das Wappen der Stadt Breisach in Baden.


CXLIII.  Dieser Schild befindet sich fast auf allen Darstellungen des hl. Bernhard (Nr. 1271 bis 1276). Ursprünglich war es das Wappen des Klosters Clairvaux, wurde dann aber von allen Cisterzienserklöstern angenommen.


CXLIV.  Einen ähnlichen Adlerschild führten viele deutsche Städte. So, wie abgebildet, sehen wir ihn auf dem Holzschnitt des Barmherzigen Samariters (Nr. 142), der aber ein Nürnberger Erzeugnis ist.


CXLV.  Dies ist das Wappen der Stadt Nürnberg und auf verschiedenen dort entstandenen Holzschnitten angebracht, z. B. auf St. Sebald und Lorenz (Nr. 1675) und dem Franziskaner-Stammbaum (Nr. 1777).

CXLVI.  Hier haben wir das Wappen des früher zu Bayern, jetzt zu Österreich gehörenden Klosters Mondsee, in dessen Bücherbeständen viele Holzschnitte gefunden wurden, die jetzt in die Wiener Albertina gelangt sind. Von einigen im Kloster selbst angefertigten Holzschnitten, auf denen auch das Wappen vorkommt, habe ich bei Nr. XXXIV gesprochen.

CXLVII.  Dies ist der Schild des oberbayerischen Klosters Tegernsee, das auf dem Christus am Kreuz (Nr. 932) und den Zehn Geboten (Nr. 1849) in Holz geschnitten und auf einem Exemplar des hl. Quirinus, des Schutzpatrons des Klosters (Nr. 1666), mit der Feder eingezeichnet ist. Ein wesentlicher Teil der ältesten und schönsten Holzschnitte im Besitz der Staatsbibliothek und der Graphischen Sammlung in München stammt aus diesem Kloster, und wenn es dort schon so früh Kunstfreunde gab, die Xylographa sammelten, so ist doch die Vermutung naheliegend, daß die obengenannten Holzschnitte entweder von einem Klosterbruder selbst oder doch im Auftrage des Klosters von einem berufsmäßigen Formschneider angefertigt wurden.

CXLVIII.  Dieser Schild befindet sich in der Umrahmung der »Heimsuchung Maria« (Nr. 55) und zeigt das Wappen der Stadt Leyden. Dasselbe Wappen ist aber auch dasjenige von Rom und Regensburg, während ein einzelner Schlüssel im Schild von Worms ist, und drei Schlüssel das Wappen von Avignon und Hof bilden.

CXLIX.  Dieser Schild ist sowohl auf dem Holzschnitt, der St. Hubert (Nr. 1502) darstellt, als auch auf einem Metallschnitt mit St. Oswald (Nr. 2717). In ersterem Falle könnte es sich vielleicht um das Wappen eines Klosters (Abtei St. Hubert?) handeln, oder aber nur um das in Schildform dargestellte Attribut des Heiligen. Im zweiten Falle ist dem Heiligen dieser Schild wohl aus einer bestimmten, mir unbekanntem Ursache beigelegt worden.

CL.  Dies ist das Wappen der Stadt Köln. Ursprünglich waren nur die elf Flocken vorhanden als Erinnerung an die elftausend Begleiterinnen der hl. Ursula, später wurden die Kronen der hl. drei Könige hinzugefügt, von denen sich Reliquien im Schatz des Kölner Doms befinden. Das Wappen ist auf dem Metallschnitt Jesus und die Samariterin (Nr. 2215) abgebildet, auch auf dem in Holz geschnittenen Signet des Druckers Johann Koelhoff und seines gleichnamigen Sohnes.



K. PASSEPARTOUT-BORDÜREN  
IN HOLZSCHNITT



Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.



---

---

Als zu Beginn des zweiten Drittels des XV. Jahrhunderts die Holzschnitte ein Handelsartikel wurden und die Holzschneidekunst ein berufsmäßig betriebenes Gewerbe wurde, läßt sich bald die Verwendung von Passepartouts in verschiedener Form feststellen, in der Absicht, die Herstellungskosten zu verringern. Bei der ersten deutschen xylo-chirographischen Ausgabe der Armenbibel verwendete der Holzschneider vier Passepartouts, die er abwechselnd abdruckte und in deren leere Felder er in einem zweiten Druckverfahren die drei Mittelbilder einfügte. Andere Xylographen fertigten eine Heiligenfigur mit auswechselbarem Symbol an, so daß sie von demselben Holzstock verschiedene Heilige drucken konnten. Am meisten verbreitet waren aber Passepartout-Bordüren, die dem eingesetzten Bilde ein prunkvolleres Aussehen verliehen und es größer erscheinen ließen. Allerdings sind diese Bordüren, deren Erfindung wohl am Oberrhein erfolgte, nicht allzu lange in Mode gewesen: die in Holz geschnittenen entstammen zumeist der Zeit von etwa 1440–60, die in Metall gravierten dem Zeitraum von etwa 1450–70. Sie können also, zumal da sie lange Zeit verwendet wurden, uns bei der Datierung eines Blattes keinen großen Dienst leisten, wohl aber können wir die Zusammengehörigkeit von Blättern einer bestimmten Werkstatt feststellen, und deswegen lasse ich eine Übersicht der mir bisher bekannt gewordenen folgen. Da die bloße Beschreibung vielfach nicht ausreichen wird, habe ich neben meinen Nummern, soweit es möglich war, angegeben, wo sich eine Abbildung der betreffenden Bordüre befindet.

#### A. EINZELNE BLÄTTER UND BLUMEN AUF WEISSEM GRUND

1. In sich schlängelnder Anordnung sind 10 große helle, leicht schraffierte Akanthusblätter dargestellt, die von 10 hellen Blumen unterbrochen werden, von denen die in den Ecken spitz-vierblättrig sind, die übrigen rosettenförmig. Doppeleinfassung. 189×131.  
abg. E. H. W. Tf. XCVIII Nr. 156.  
Nr. 1707.  
Recht ansprechende Arbeit.
2. In oblongen Feldern sind 10 lange helle, leicht schraffierte, zweigartig stilisierte Blätter, die durch 10 helle Vierecke mit achtblättrigen Blumen unterbrochen werden. Doppeleinfassung. 182×121.  
abg. Slg. Heitz Bd. 46 Tf. 3.  
Nr. 1363.  
Oberrheinische Arbeit.
3. Ähnlich der vorhergehenden, aber 201×139.  
Nr. 1398.  
In technischer Beziehung sehr interessantes Blatt.
4. In sich schlängelndem Muster wechseln 18 Akanthusblätter mit 18 sternartigen Blumen ab. Bei

jeder Blume befinden sich zwei schwarze Punkte. Doppeleinfassung mit zwei schwarzen Quadraten in den Ecken. 177×121.

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 6.

Nr. 1244a.

Oberrheinisch um 1440. Vgl. die drei folgenden Nummern.

5. Täuschende Wiederholung des vorhergehenden Rahmens, aber statt der schwarzen Punkte sind bei jeder Blume je zwei kleine weiße ○○ Kreise angebracht. Ebenfalls Doppeleinfassung, aber ohne Quadrate in den Ecken. 181×121.

abg. Slg. Heitz Bd. 11 Tf. 1.

Nr. 762, 1287II.

Oberrheinisch (?) um 1445, aus derselben Werkstatt wie Nr. 9, vgl. auch Nr. 12.

6. Ziemlich rohe Wiederholung der vorhergehenden Bordüre, leicht daran zu erkennen, daß nur noch fünf vereinzelt weiße Kreise bei den Blumen vorhanden sind, alle übrigen aber fehlen. Doppeleinfassung ohne Quadrate. 181×123.

abg. G. G. XXIV Nr. 47, 63, 67 und Wbg. Tf. VI.

Nr. 432, 433, 843, 1292c, 1480 und Nachtrag \*1244c.

Augsburg (?) um 1450. Aus derselben Werkstatt wie die Bordüren Nr. 14 und 20.

7. Stark verkleinerte Nachahmung des vorhergehenden Musters, doch sind an den Längsseiten nicht mehr als drei, oben und unten nur je zwei Akanthusblätter. Zwischen je zwei Blättern ist eine sternartige Blume, außerdem befindet sich eine solche in jeder der vier Ecken. 102×87.

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 25 und 26.

Nr. 586 a, 1376c.

Recht rohe oberdeutsche Arbeit.

## B. BLÄTTER UND BLUMEN AUF SCHWARZEM GRUND

8. Es wechseln 20 akanthusartige Blätter mit 20 Blumen ab. Letztere haben in den Ecken eine ziemlich viereckige, die übrigen aber eine fast runde Form. 263×191.

abg. E. H. W. Tf. LIII Nr. 90.

Nr. 1101.

Augsburg (?) um 1450—60.

## C. BLATTWERK AUF HELLEM GRUND

9. Blattwerk mit großen, fast viereckigen Blumen in den Ecken und sechs Rosetten in den Zwischenräumen. 187×137.

Nr. 1287I.

Oberrheinisch (?) um 1450, aus derselben Werkstatt wie Nr. 5.

## D. BLATTWERK AUF SCHWARZEM GRUND MIT KATZENKÖPFEN

10. Es werden acht Ranken von Blättern mit Blumen von vier kleinen Blumen unterbrochen. Vier große Katzenköpfe sind in den Ecken. Doppeleinfassung. 200×140.

abg. Slg. Heitz Bd. 10 Tf. 22.

Nr. 1272.

Vielleicht fränkisch um 1460.

## E. BLATTWERK AUF SCHWARZEM GRUND MIT EVANGELISTENSYMBOLN

11. Schöne breite Umrahmung mit elegant sich schlängelndem Akanthusblattwerk, und in den Ecken Medaillons mit den Evangelistensymbolen. 198×137.

abg. E. H. W. Tf. LXXI Nr. 117 und LXXVIII Nr. 128.

Nr. 1250, 1435.

Recht gute Arbeit.

## F. GERADE WEISSE STENGEL MIT BLUMEN AUF HELLEM GRUND

12. Glatter weißer Stiel mit 36 hellen Blumen, und zwar abwechselnd Rosen und Tulpen. Zwischen den Blumen sind jedesmal zwei Kreise ○○ als Verzierung, in den Ecken helle Quadrate mit Phantasieblumen. 263×188.

abg. G. G. XI Tf. XXV, 59.

Nr. 397.

Oberrheinisch (?) um 1440—50. Vielleicht rührt die Zeichnung von derselben Hand her wie Nr. 5.

## G. GERADE WEISSE STENGEL MIT BLÄTTERN AUF SCHWARZEM GRUND

13. Glatter weißer Stengel mit kleinen efeuartigen Blättern auf vier länglichen Feldern an den Seiten und vier fast viereckigen schwarzen Feldern oben und unten. In der Mitte jeder Seite ist eine Rosette auf schwarzem Grund, in den Ecken sind vierblättrige spitze Blumen. 188×126.

abg. G. G. a. o. III Tf. XI.

Nr. 961.

Oberrheinisch um 1440 Vgl. die folgende Nummer.

14. Ziemlich getreue Kopie der vorhergehenden Bordüre, aber am besten daran zu unterscheiden, daß die Eckblumen schmalere und spitzere Blätter haben. 192×126.

abg. E. H. W. Tf. XIV Nr. 38 und G. G. XXIV Tf. XXVII Nr. 66.

Nr. 34b, 987, 1598.

Augsburg (?) um 1445—50, aus derselben Werkstatt wie Nr. 6 und 20.

## H. GERADER STAB MIT BLATTWERK AUF SCHWARZEM GRUND

15. Zwölf große Akanthusblätter winden sich auf dunkeltem Grunde um einen Stab. 193×138.

Nr. 1249, 1321.

Oberdeutsch um 1450—60.

16. Ein gerader Stab, der aber durch große Blätter fast verdeckt und mit sechs aus Kugeln gebildeten Vergißmeinnichtgruppen belegt ist. In den Ecken sind vierblättrige Blumen auf schwarzem Grund. 180×120.

abg. G. G. a. o. III Tf. XVIII.

Nr. 962aII, 1587.

Bayerisch (?) um 1450, vielleicht von demselben Zeichner wie Nr. 17 und anscheinend aus derselben Werkstatt wie Nr. 40.

## I. SICH SCHLÄNGELNDE STENGEL MIT BLATTWERK AUF SCHWARZEM GRUND

17. An einem sich rankenden Stengel sitzen 20 halb sichtbare Akanthusblätter. In den Ecken sind Vierecke mit großen fünfblättrigen Blumen. 284×210.

abg. E. H. W. Tf. LXXIV Nr. 121.

Nr. 1278.

Vielleicht bayerisch um 1450, und im Entwurf an die vorhergehende Bordüre erinnernd.

18. An sich schlängelnden Ranken sitzen 20 halbe Akanthusblätter. In den Ecken sind fast viereckige, gezackte Blumen mit großen Kreisen in der Mitte. Alles auf schwarzem Grund. Doppeleinfassung. 186×130.

abg. Slg. Heitz Bd. 3 Tf. 20.

Nr. 962, 1608.

Oberrheinisch um 1440—50, vielleicht aus derselben Werkstatt wie Nr. 16. Vgl. die beiden folgenden Nummern.

19. Sehr ähnlich der vorhergehenden Bordüre, nur sind die Eckblumen etwas verschieden und haben in der Mitte einen kleineren Kreis. Doppeleinfassung. 187×139.

abg. Slg. Heitz Bd. 19 Tf. 8.

Nr. 1321a.

Vielleicht fränkisch.

20. Etwas gröbere Wiederholung der Nr. 18. Die Eckblumen haben aber eine abweichende Form, bei der acht Blätter am Rand angedeutet sind, auch besteht die Einfassung nur aus einer Linie. 180×130.

abg. G. G. XXIV Tf. XXIII Nr. 62, XXV Nr. 64, XXXI Nr. 70 und Wbg. Tf. V.

Nr. 711, 741 d, 1153, 1650.

Augsburg (?) um 1445—50, aus derselben Werkstatt wie die Nrn. 6 und 14.

#### K. PALMETTEN-MUSTER

21. Großes Oval mit 24 hellen Palmetten in dreieckigen Feldern auf schwarzem Grund, in den Ecken Medaillons mit runden Phantasieblumen. Ohne Einfassungslinie. 271×208.

abg. G. G. a. o. III Tf. 16.

Nr. 1524.

Oberrheinisch um 1440—50, hervorragende Arbeit. Vgl. die beiden folgenden Nummern.

22. Verkleinerte Wiederholung der vorhergehenden Bordüre. Ohne Einfassungslinie. 192×130.

abg. W. u. Z. 70.

Nr. 1595 und Nachtrag \*1449a.

Oberrheinisch um 1450.

23. Variante der beiden vorhergehenden in viereckigem Format. Innen sind 10 richtige Palmetten, sie sind von 10 Runden mit verschiedenartigen Blattornamenten umgeben und außen herum sind Schreiberzüge. Doppeleinfassung. 191×124.

abg. Wbg. Tf. II.

Nr. 1321b.

Nürnberg (?) um 1450.

24. Sägeförmiges Palmettenmuster siehe Nr. 33.

#### L. BANDMUSTER AUF WEISSEM GRUND

25. Um einen starken glatten Stab windet sich ein breites, mit einem Blattmuster verziertes Band. Es wird von acht Vierecken mit hellen vierblättrigen, fast runden Blumen unterbrochen. 255×192.

abg. E. H. W. Tf. XXXII Nr. 57, Tf. LXXV Nr. 124 und Slg. Heitz Bd. 30 Tf. 66 und 67.

Nr. 687I, 850, 1354, 1597 und Nachtrag Nr. \*190m.

Oberrheinisch um 1450, ähnlich den beiden folgenden.

26. Ein ziemlich breites Band mit angedeutetem Blattmuster windet sich schräg nach rechts um 14 runde Verzierungen. In den Ecken sind siebenblättrige, fast runde Blumen auf schwarzem Grund. Doppelseinfassung. 162×194.

abg. Slg. Heitz Bd. 51 Tf. 3.

Nr. 101 d.

Oberdeutsch um 1450–60, vielleicht aus derselben Werkstatt wie Nr. 30.

#### M. BANDMUSTER AUF SCHWARZEM GRUND

27. Ein Band mit schmalem Blattmuster windet sich schräg um einen hellen Stab. In den Ecken sind Blattornamente, die in ihrer Mitte einen Ring tragen. 177×120.

abg. Wbg. Tf. IV.

Nr. 1707 a.

Nürnberg um 1448.

28. Schräg gerichtete Bänder mit Blattmuster stehen so dicht nebeneinander, daß der Untergrund völlig verschwindet. In den Ecken sind Quadrate mit vierblättrigen Blumen. 154×105.

abg. Slg. Heitz Bd. 28 Tf. 17.

Nr. 1371 a.

Oberdeutsch (vielleicht Salzburg) um 1450 und aus derselben Werkstatt wie Nr. 36.

#### N. SÄGEARTIG GEZACKTES BANDWERK

29. Ein an beiden Seiten sägeartig gezacktes Band, auf dem in Abständen 16 runde sechsblättrige Blumen verteilt sind. 271×200.

Nr. 1197.

Schwäbisch oder bayerisch um 1440–50, anscheinend das Vorbild für die drei folgenden Bordüren.

30. Ein beiderseitig sägeartig gezacktes Band auf schwarzem Grund. In den Ecken Quadrate mit großen vierblättrigen Blumen und dazwischen verteilt sechs Nelken auf dunklen Runden. 190×136.

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 30.

Nr. 587 a.

Oberdeutsch um 1450–60 und anscheinend verwandt mit Nr. 26.

31. Ähnlich den beiden vorhergehenden, doch ist diesmal das Band von zehn nelkenartigen Blumen auf schwarzen Runden unterbrochen. 175×120.

abg. G. G. XXI Tf. LI Nr. 100.

Nr. 1001.

Anscheinend Augsburg um 1440–50.

32. Verkleinerte Wiederholung des bei Nr. 30 beschriebenen Musters. Das Band ist innen sägeartig gezackt, in den Ecken sind vierblättrige Blumen auf schwarzem Grund, dazwischen vier achtstrahlige Sternblumen in Kreisen. 110×86.

abg. Slg. Heitz Bd. 59 Tf. 13.

Nr. 1739.

Vielleicht Augsburg um 1450–60.

33. Acht längliche, schwarzgrundige Felder sind mit sägeartig geformten Palmetten gefüllt und werden von acht schwarzen Vierecken unterbrochen, die je eine Blume enthalten, von denen fünf Nelken, drei mehr rundlich sind. 184×120.

abg. Slg. Heitz Bd. 5 Tf. 1

Nr. 101 a.

Schwäbisch um 1460.

## O. BANDWOLKEN-MUSTER

34. Zwei durch eine weiße Linie voneinander getrennte Bandwolkenreihen. In den Ecken sind Medaillons mit den Symbolen der Evangelisten und leeren Bandrollen. 345×253.  
abg. Slg. Heitz Bd. 32 Tf. 148.  
Nr. 1381.  
Nachahmung einer Metallschnitt-Bordüre um 1460—70.
35. Sehr rohe, wellenartige Bandwolkenumrahmung mit acht Medaillons, die runde, nur grob angedeutete Blumen enthalten. Weißer Grund. 180×115.  
abg. G. G. a. o. III, Tf. XIII und XXVI.  
Nr. 1087, 1520.  
Oberdeutsch (schwäbisch?) um 1460.
36. Eckige Bandwolke, in den Ecken Quadrate mit Blumenmuster. 154×105.  
abg. Slg. Heitz Bd. 28 Tf. 18.  
Nr. 1201a.  
Oberdeutsch (Salzburg?) um 1450. Aus derselben Werkstatt wie Nr. 28.

## P. MASKARONS UND DRACHEN

37. Oben und unten je zwei Drachen, an den Seiten je ein Maskaron zwischen zwei Drachen. In jeder Ecke ein Maskaron mit palmettenartigem Blattwerk. 181×117.  
abg. E. H. W. Tf. XCII Nr. 143 und Manuel VI Tf. IX.  
Nr. 1627.  
Vielleicht Nürnberg um 1450—60, recht gute Arbeit. Vgl. die beiden folgenden Nummern.
38. Maskarons und Drachen zwischen Blattwerk. Der vorhergehenden Bordüre sehr ähnlich, aber noch besser geschnitten, doch leider nur in stark beschädigtem Zustand erhalten.  
abg. E. H. W. Tf. LXXXIX Nr. 140.  
Nr. 1503.  
Vorzügliche Arbeit, vermutlich Salzburg um 1450.
39. Kopie nach einer der beiden vorhergehenden Bordüren. 182×123.  
abg. W. u. Z. 72.  
Nr. 1552.  
Recht leidliche Arbeit, vielleicht Oberbayern oder Tirol um 1450—60.

## Q. GITTERRAHMEN MIT VIER WAPPEN

40. Ein weißes Gittermuster auf schwarzem Grund. In den Ecken sind Quadrate mit Kreisen, die Wappen enthalten, und zwar oben den bayerischen Weckenschild und den Pfälzer Löwen, unten den österreichischen Querbalken und ein aus den Wecken und dem Querbalken gebildetes Alliancewappen. 201×139.  
abg. S. D. 97, 100, 103 und G. G. VII Tf. IV.  
Nr. 700, 962a, 1397, 1466, 1681.  
Bayrisch um 1440 und anscheinend von derselben Hand wie die Bordüren Nr. 16 und 17.

## R. KERBSCHNITT-ORNAMENT

41. Nachbildung eines facettenartig geschnitzten Holzrahmens, der mit acht Vierecken belegt ist, deren jedes eine fast viereckige Blume einschließt. 189×133.  
abg. E. H. W. Tf. LXIII Nr. 103.  
Nr. 1405.  
Augsburg oder Franken um 1450—60.



L. PASSEPARTOUT-BORDÜREN  
IN METALLSCHNITT





## A. BANDWOLKEN=MUSTER MIT EVANGELISTENSYMBOLEN\*

a) In den vier Ecken sind die Evangelistensymbole in Runden mit den Inschriften:

oben: **iohane s**      **atheus** } in Spiegelschrift.  
unten: **luca s**      **marc us** }

In späteren Drucken zeigt die untere Leiste links einen Sprung. 323×250.

abg. Slg. Heitz Bd. 41 Tf. 5 und 12, Bd. 43 Tf. 70.

Nr. 2220, 2338II, 2339II, 2423, 2460, 2465, 2711, 2714a.

Aus der niederländischen Werkstatt **DA** mit dem Anker (Meister des Jesus in Bethanien). Vgl. Abschnitt »Monogramme« Nr. XXVIIa.

b) In den Ecken sind die Evangelistensymbole in Medaillons mit den Inschriften:

oben: **iohann**      **mathaus** } in Spiegelschrift.  
unten: **luca**      **marc** }

In späteren Drucken zeigt die obere Leiste links einen Sprung. 340×257.

abg. Slg. Heitz Bd. 41 Tf. 6, 7, 13, Bd. 43 Tf. 69, 73, Bd. 62 Tf. 137.

Nr. 2439a, 2459, 2517, 2519m, 2591, 2676, 2753.

Konkurrenz-Nachahmung der vorhergehenden Bordüre aus der Kölner Werkstatt des Meisters der Bergwolken.

bb) Die Bandwolken sind scharfkantig. Die Inschriften der Symbole sind:

oben: **matho**                      **io hans**  
unten: **mar cus** (Spiegelschrift) **lucas**

In späteren Drucken ist die linke Leiste dicht unterhalb der obersten durchbrochen. 241×183.

Nr. 2440m, 2649m.

Diese Bordüre rührt von dem ursprünglich am Oberrhein tätigen Meister der Aachener Madonna her.

c) Die Inschriften der Evangelistensymbole in den Eckmedaillons lauten:

oben: **mathe**      **iohane s** } in Spiegelschrift  
unten: **m ucals**      **lucas** } unten undeutlich

Größe 239×179.

abg. Slg. Heitz Bd. 62 Tf. 132.

Nr. 2344b, 2627 (2725b1).

Dies ist anscheinend die älteste aller Bandwolkenbordüren und stammt aus der oberrheinischen Werkstatt des Meisters von 1454 oder seines Nachfolgers.

\* Diese Übersicht ist eine mit Ergänzungen versehene Wiederholung der von mir in Heft 241 der Studien zur deutschen Kunstgeschichte auf S. 80ff. aufgestellten Liste.

d) Gegenseitige Kopie nach der vorhergehenden Bordüre. Die Inschriften lauten:

oben: <b>iohane s</b>	<b>mathe'</b>	} richtige Schrift.
unten: <b>lucas</b>	<b>m arcus</b>	

Größe 234×175.

abg. Slg. Heitz Bd. 3 Tf. 17.

Nr. 2567, 2626II, 2635.

Oberrheinisch, und zwar wahrscheinlich auch von dem Nachfolger des Meisters von 1454 angefertigt.

e) Die Inschriften auf den Bändern der Evangelistensymbole sind:

oben: <b>mathe</b>	<b>mar cus</b>	} richtige Schrift.
unten: <b>Lucas</b>	<b>Johanes</b>	

Größe 235×175.

abg. Slg. Heitz Bd. 43 Tf. 77 und 105.

Nr. 2547, 2572, 2754a.

Vermutlich wurde diese Bordüre als Ersatz für die vorhergehende in der oberrheinischen Werkstatt des Meisters der Stoegerschen Passion angefertigt.

f) Diesmal lauten die Inschriften der Evangelistensymbole:

oben: <b>S ma theo</b>	<b>S iohann es</b>	} richtige Schrift.
unten: <b>S lu cas</b>	<b>S marc (?)</b>	

Größe 235×180.

abg. Slg. Heitz Bd. 2 Tf. 24 und Bd. 62 Tf. 133.

Nr. 2710, 2722.

Diese Bordüre gehörte einer Kölner Werkstatt, anscheinend der des Meisters mit dem Stadtwappen.

## B. BANDWOLKEN MIT EVANGELISTEN UND KIRCHENVÄTERN

g) Diese Bordüre ähnelt denen der vorhergehenden Gruppe, doch ist in der Mitte einer jeden Seite noch ein Medaillon mit einem Kirchenvater hinzugefügt. Die Inschriften bei den Evangelistensymbolen lauten:

oben: <b>S iohannes</b>	<b>S matheus</b>	} richtige Schrift.
unten: <b>lul as</b>	<b>Sm arkus</b>	

Größe 354×252.

abg. Slg. Heitz Bd. 38 Tf. 15 und Bd. 43 Tf. 101 und 102.

Nr. 2435, 2592, 2620, 2646, 2672II.

Diese Bordüre stammt aus einer Kölner Werkstatt, die nach den neuesten Funden mit der des Meisters mit dem Kölner Wappen identisch zu sein scheint.

## C. BANDWOLKEN MIT **ih̄s**

h) Eine doppelte Reihe von Bandwolken, die durch einen glatten Stab getrennt sind. In den Ecken sind Medaillons, welche die fünf Wundmale, ein Kreuz mit Dornenkrone und das Monogramm **ih̄s** enthalten. ca. 340×270.

abg. Kat. XC von Ludwig Rosenthal S. 30 Nr. 122.

Nr. 2336.

Vermutlich gehörte diese Bordüre einer Kölner Werkstatt.

i) Eine doppelte Reihe von Bandwolken. In den Ecken sind Medaillons mit den fünf Wundmalen und dem zweifachen Monogramm **ih̄s**. Außerdem ist in der Mitte der oberen und der beiden Seitenleisten

je ein Viereck mit einer Phantasieblume und in der Mitte der unteren Leiste ein Rund mit einer solchen. 246×187.

abg. Slg. Heitz Bd. 62 Tf. 118 und 125.

Nr. 2671, 2703II, 2723II.

Aus der Werkstatt mit dem Kölner Wappen.

#### D. BLATTWERK MIT *ihs*

k) Blattwerk mit Rosen. In den Ecken Medaillons mit dem Monogramm und dazwischen Vierecke mit Blumen. 250×187.

Nr. 2471.

Da meine Bitte um eine Photographie des Blattes leider abgeschlagen wurde, kann ich keine genauere Beschreibung geben.

#### E. LAUBWERK MIT EVANGELISTENSYMBOLN

l) Auf Leisten von 20 mm Breite ist ein hübsches Blattwerkmuster mit verschiedenartigen Blumen dargestellt. In den Ecken waren Medaillons mit den Evangelistensymbolen, deren Bänder die Inschriften

*mathe us, marc', luc, ohane*

In richtiger Schrift tragen. Da die Bordüre aber nur zerstückelt erhalten ist, so läßt sich weder die Stellung der Symbole noch die Größe des Passepartouts feststellen.

abg. Slg. Heitz Bd. 43 Tf. 78.

Nr. 2574.

Eine hübsche Arbeit des ursprünglich am Oberrhein tätigen Meisters der Aachener Madonna.

m) Starke, sich schlängelnde Ranken mit Rosen und kleinen spatenförmigen Blättern. In den Ecken sind Medaillons mit den Evangelistensymbolen und den Inschriften:

oben: *S mateus*    *S iohannis* } in Spiegelschrift.  
unten: *S lucas*    *S marcus* }

in der Mitte einer jeden Seite ist ein Rund mit einer Heiligen, und zwar oben St. Agnes, unten Agathe, links Katharina, rechts Klara (?). Perl- und starke Linieneinfassung. 178×138.

abg. E. S. W. Tf. XVIII Nr. 64.

Nr. 2346II.

Dieses ist die einzige bisher bekannte Bordüre von der Hand des hervorragenden, an der niederländisch-deutschen Grenze tätigen Meisters *d*.

#### F. LAUBWERK MIT BLUMEN

n) Dünne, sich schlängelnde Stengel mit Akanthusblättern und kleinen, aus drei Punkten gebildeten Blümchen auf schwarzem Grund. In den Ecken befindet sich je eine phantastische, fast x-förmige Blume mit einem vierblättrigen Kelch und vier großen Blättern auf schwarzem Grund. Doppelseinfassung. 233×177.

abg. Slg. Heitz Bd. 3 Tf. 16.

Nr. 2343I.

Oberrheinisch, vermutlich aus der Werkstatt des Meisters der Stoegerschen Passion. Vgl. die folgende Nummer.

o) Grobe Kopie der vorhergehenden Bordüre. Die Stengel sind wesentlich dicker und fast blattlos, die Blümchen sind aber die gleichen. Die Eckblumen haben eine ähnliche Form, doch ist diejenige in der rechten unteren Ecke von den übrigen verschieden. Doppelseinfassung. 234×177.

abg. Slg. Heitz Bd. 13 Tf. 6 und Bd. 43 Tf. 104.  
Nr. 2343II, 2593, 2607II.

Oberrheinische Arbeit, anscheinend aus derselben Werkstatt wie die vorhergehende Bordüre.

p) An zartem, sich schlängelnden Blattwerk sitzen oben und unten je fünf, an den Seiten je sieben Rosen, in den Ecken ist je eine Hopfenblüte. 328×246.

abg. Slg. Heitz Bd. 62 Tf. 130.  
Nr. 2752.

Diese Bordüre stammt wahrscheinlich aus der Werkstatt mit dem Kölner Wappen. Vgl. die folgende Nummer.

q) Verkleinerte Kopie nach der vorhergehenden Bordüre. Oben und unten sind je drei, an den Seiten je fünf Rosen, in jeder Ecke ist eine Hopfenblüte. 232×180.

abg. Slg. Heitz Bd. 13 Tf. 15.  
Nr. 2204.

Kölner oder vielleicht mittelhheinische Arbeit.

r) Auf punktiertem Grund sind zwölf einander berührende, leicht gebogene Stengel mit großen Blättern, Blüten und kleinen Knospen. 237×172.

abg. Slg. Heitz Bd. 34 Tf. 33 und Bd. 62 Tf. 117.  
Nr. 2314b, 2514.

Diese Bordüre gehört einer Kölner Werkstatt, vermutlich der des Meisters mit dem Stadtwappen.

s) Eigenartige, fast einem Stickmuster gleichende Arbeit: Ein gerader Stab, um den sich steifes Blattwerk rankt, wird oben und unten von je drei, an den Seiten von je zwei Gruppen von Vergißmeinnichtblümchen unterbrochen. 173×116.

abg. E. S. W. Tf. XLIV Nr. 130, XLV Nr. 131 und Slg. Heitz Bd. 62 Tf. 119.  
Nr. 2318, 2692, 2697.

Oberrheinische Arbeit um 1455–60.

## G. FIGURENBORDÜREN

t) Große Bordüre, in der sich an den Seiten untereinander je sechs Apostel mit den ihnen zugeschriebenen Worten des Credo, oben und unten je fünf durch Säulen voneinander getrennte Brustbilder von Propheten mit ihren Aussprüchen befinden. 355×(255?).

abg. Slg. Heitz Bd. 54 Tf. 16.  
Nr. 2240a.

Aus der Werkstatt des ursprünglich am Oberrhein tätigen Meisters der Aachener Madonna.

u) Auf den Seiten je eine Säule mit einer Heiligenstatuette, in der unteren Leiste zwei Drachen. 360×263.

Nr. 2448.

Da mir keine Abbildung zur Verfügung steht, kann ich mich über die Herkunft dieser Bordüre nicht äußern.

M. ATTRIBUTE  
DER HEILIGEN

VI, 9





<i>Abt</i> mit Kelch, Buch und Abtstab . . . . .	Benedict
„ ihm spendet die Madonna einen Milchstrahl . . . . .	Bernhard
„ mit einem kleinen Faß . . . . .	Othmar
<i>Äbtissin</i> , Himmelsleiter mit Engeln . . . . .	Bathilde
„ mit Monstranz oder Kruzifix, gestreifter Mantel . . . . .	Clara
„ erlöst durch Gebet die Seele eines Fürsten . . . . .	Odilie
„ mit Buch und einer Taube . . . . .	Scholastica
<i>Adler</i> , sitzend auf einem Buch . . . . .	Johannes Evang.
<i>Ähren</i> als Verzierung auf dem Kleide . . . . .	Maria
„ drei Kornähren in der Hand . . . . .	Walpurgis
„ drei Ähren: Wappen eines Elsässer Klosters . . . . .	
<i>Altar</i> , Christus löst sich vom Kreuz, um ihn zu umarmen . . . . .	Bernhard
„ in neuen Stellungen betend, Stern im Nimbus . . . . .	Dominicus
„ auf demselben erscheint Christus während der Messe . . . . .	Gregor
„ vor demselben durch Gebet eine Seele erlösend . . . . .	Otilia
<i>Ambos</i> und Löwe neben ihm, Krieger . . . . .	Adrian
<i>Apostel</i> , <b>X</b> - oder zuweilen auch <b>Y</b> -Kreuz . . . . .	Andreas
„ Messer und vielfach auch seine abgezogene Haut . . . . .	Bartholomaeus
„ Pilgerstab oder -muschel, zuweilen ein Schwert . . . . .	Jacob d. Ält.
„ Keule oder Tuchwalkerstange . . . . .	Jacob d. Jüng.
„ Kelch mit Schlange, jugendliches Gesicht . . . . .	Johannes
„ Keule oder Säge . . . . .	Judas Thaddaeus
„ Lanze oder Schwert . . . . .	Matthaeus
„ Beil oder Lanze . . . . .	Matthias
„ Schwert, Buch . . . . .	Paulus
„ ein oder zwei Schlüssel, Stirnlocke . . . . .	Petrus
„ Kreuzstab, seltener Winkelmaß . . . . .	Philippus
„ Säge, zuweilen Kreuz, Keule oder Schwert . . . . .	Simon
„ Winkelmaß oder Lanze, seltener Schwert . . . . .	Thomas
< „ Schwarzer Nimbus, Börse, zuweilen rotes Haar . . . . .	Judas Ischariot
<i>Arme</i> siehe »Bettler«.	
<i>Augen</i> werden ihm ausgebohrt . . . . .	Erasmus
„ heilt eine Blinde durch die Taufe . . . . .	Erhard
„ zwei Augen auf Schüssel, Schwert im Hals . . . . .	Lucia
„ zwei Augen auf Buch oder Papierblatt . . . . .	Otilia

<i>Aussatz</i> , Kranker auf Dunghaufen, Teufel, Ehefrau spottend . . . . .	Hiob
<i>Axt</i> , Streitaxt, in voller Rüstung mit Krone . . . . .	Ladislaus
„ siehe auch »Beil«.	
<i>Bär</i> trägt das Gepäck eines von ihm getöteten Maultiers . . . . .	Corbinian
„ trägt Holz oder empfängt Brot für seine Dienste . . . . .	Gallus
„ hilft Äpfel vom Baum schütteln . . . . .	Magnus
<i>Baum</i> mit Äpfeln oder Früchten, Jesuskind oder Engel . . . . .	Dorothea
<i>Becher</i> , aus dem sich ein Drachen oder Schlange windet . . . . .	Benedict
„ siehe auch »Kelch«.	
<i>Beil</i> in der Hand, häufig auch Buch . . . . .	Matthias
„ in der Hand oder über Kirchenmodell, Bischof . . . . .	Wolfgang
<i>Bein</i> mit Pestwunde am Oberschenkel, Engel als Samariter . . . . .	Rodus
<i>Bett</i> , zwei Ärzte am Krankenbett . . . . .	Cosmas, Damian
„ tötet ein schlafendes Ehepaar, Krieger . . . . .	Julian Hosp.
<i>Bettler</i> , Brot und Wein unter sie verteilend . . . . .	Elisabeth
„ als ihr Anwalt vor Gericht und Behörden . . . . .	Ivo
„ die Hälfte seines Mantels reichend . . . . .	Martin
„ siehe auch »Krüppel«.	
<i>Binde</i> , einem Täufling um den Hals legend . . . . .	Ansgar
<i>Bischof</i> , seinen Kopf in den Händen tragend . . . . .	Alban
„ hält ein Messer, Vögel um ihn . . . . .	Alto
„ mit Kreuzfahne . . . . .	Ansano
„ sein Herz in der Hand, daneben Kind am Ufer . . . . .	Augustin
„ neben Fässern, ohne Spunde in den Löchern . . . . .	Bercharius
„ mit einem beladenen Bären . . . . .	Corbinian
„ trägt seinen Kopf in den Händen . . . . .	Dionysius
„ mit Hirschkuh, die durch einen Pfeil verwundet ist . . . . .	Egidius
„ mit einer Leiter oder daran gebunden, Messer . . . . .	Emmeram
„ mit einer Winde, um die seine Eingeweide gerollt sind . . . . .	Erasmus
„ wird enthauptet oder trägt Pfriemen in den Fingern . . . . .	„
„ ein Buch in der Hand (nur auf Florentiner Bildern) . . . . .	Justus Afric.
„ Schild mit drei Lilien, Krone . . . . .	Louis de Toulouse
„ Herz mit drei Nägeln in der Hand . . . . .	Macarius
„ mit einem Schwert in der Hand . . . . .	Magnus
„ mit drei Kirchen oder einer Kirche mit drei Türmen . . . . .	Maternus
„ mit drei Kugeln oder drei Jünglingen in einer Kufe . . . . .	Nicolaus Myra
„ einen Fisch haltend . . . . .	Ulrich
„ Schwein neben sich, von Kranken umgeben . . . . .	Valentin
„ Faß neben sich, kniendes Kind . . . . .	Willibrord
„ mit Kirche, in deren Dach ein Beil steckt . . . . .	Wolfgang
„ siehe auch »Mitra« und »Abt«.	
<i>Blätter</i> als Bekleidung, Einsiedler . . . . .	Onuphrius
<i>Blumen</i> im Korb neben sich oder durch Kind gereicht . . . . .	Dorothea
„ im Korb, Wappenslilien . . . . .	Opportuna (?)

*Blumen* siehe auch »Lilie«.

<i>Brot</i> , ein vergiftetes wird von einem Raben entführt . . . . .	Benedict
„ zur Nahrung durch einen Raben gebracht . . . . .	Paul von Theben
„ drei in der Hand, Bischof . . . . .	Nicolaus Myra
„ an Arme verteilend, Witwe mit Krone . . . . .	Elisabeth
„ und Almosen den Armen reichend . . . . .	Notburga
<i>Brüste</i> mit Zangen ausgerissen . . . . .	Agathe
„ ihre abgeschnittenen tragend, auch von Pfeilen durchbohrt . . . . .	Christina
„ durch einen Milchstrahl von Maria erquickt . . . . .	Bernhard
<i>Buch</i> in der Hand: Evangelisten, Kirchenlehrer und . . . . .	Apostel
„ aus dem ein Kruzifix wächst: Belebung des Glaubens . . . . .	Catharina Siena,   Dominicus u. a.
„ oder Heidenbekehrung . . . . .	
„ auf dem ihre abgeschnittene Brust liegt, Zange . . . . .	Agathe
„ nebst Lamm und Palme . . . . .	Agnes
„ Krücke oder T, Glocke, Schwein, Kranke um sich . . . . .	Antonius
„ und Lilienzweig, Franziskaner . . . . .	Anton Padua
„ und Becher mit Schlange, Abt . . . . .	Benedict
„ schreibend, Pilgerabzeichen . . . . .	Birgitte
„ mit Lampe, Lilie, Löwenwappen . . . . .	Catharina Schweden
„ mit Adler . . . . .	Johannes Evang.
„ mit Rabe, der einen Ring im Schnabel hält . . . . .	Oswald
„ im Arm, vom Schwert gespaltener Schädel, Dominikaner . . . . .	Petrus Martyr
„ mit Vogel, Äbtissin . . . . .	Scholastica

*Christus* siehe »Jesus-Christus, Kind und Kruzifix«.

*Dämonen* siehe »Teufel«.

<i>Diacon</i> , Teufel aus einem besessenen Mädchen austreibend . . . . .	Cyriacus
„ einen Rost in der Hand oder darauf liegend . . . . .	Lorenz
„ Steine auf dem Kopf, Palme . . . . .	Stephanus
<i>Dolch</i> siehe »Schwert« und »Messer«.	
<i>Dornen</i> , einen Dornzweig in der Hand oder auf Dornen gespießt . . . . .	Adacius
„ einem Löwen aus der Tatze ziehend . . . . .	Hieronymus
„ -Krone auf dem Kopf, Nonne . . . . .	Verena
„ -Krone in der Hand, Buch und Lilienstengel, Franziskaner . . . . .	?
„ -Krone und Keule bezeichnet Simon oder . . . . .	Judas Thaddaeus
<i>Drachen</i> , nach Apoc. XII 9 das Symbol des . . . . .	Teufel
„ einen Drachen besiegend zu Pferde, Krieger . . . . .	Georg
„ auf besiegttem Drachen stehend, Engelflügel . . . . .	Michael
„ an einem Strick führend, Kreuzstab, Taube . . . . .	Margaretha
„ durch Besprengen mit Weihwasser bekämpfend . . . . .	Martha
<i>Dreieinigkei</i> t erscheint ihm während der Messe . . . . .	Augustinus
„ schwebt über ihr, Schreibpult, Ordenstracht, Pilgerabzeichen . . . . .	Brigitta
<i>Eingeweide</i> , mittels einer Winde aus dem Leibe gerissen . . . . .	Erasmus
<i>Einhorn</i> von einem Engel mit Hunden verfolgt . . . . .	Maria

*Engel* a) ein einzelner:

„ inspiriert sie beim Niederschreiben ihrer Offenbarungen . . . . .	Brigitta
„ zerstört das für die Marter bestimmte Rad . . . . .	Catharina
„ bringt ihr einen Korb mit Blumen oder Früchten . . . . .	Dorothea
„ schwingt das Rauchfaß während der Messe . . . . .	Gregor
„ bringt ihm die Stola, Hirsch mit Kruzifix im Geweih . . . . .	Hubertus
„ krönt ihn, Lilienzweig . . . . .	Joseph
„ neben ihm während er schreibt oder auch als Symbol . . . . .	Matthaeus
„ im Kampf gegen den Teufel oder Drachen . . . . .	Michael
„ bringt ihm ein Brot oder eine Hostie . . . . .	Onophrius
„ rettet auf ihre Fürbitte die Seele eines Königs . . . . .	Otilia
„ berührt seine Wunde am Oberschenkel . . . . .	Rochus
„ führt ihn, Fisch in der Hand . . . . .	Tobias
„ legt einem Mönch die Hand auf das Haupt . . . . .	Thomas Aquin. (?)

b) mehrere:

„ auf einer Himmelsleiter . . . . .	Bathilde
„ tragen sie in den Himmel, zuweilen dunkles Gesicht . . . . .	Maria Egypt.
„ tragen sie gen Himmel, Salbenbüchse . . . . .	Magdalena
„ krönen ihn, Ordenstracht, Stern auf der Brust . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ krönen ihn, fürstliche Abzeichen, Kruzifix . . . . .	Stephan Ungarn
<i>Esel</i> kniet vor einer Hostie, die ihm vorgehalten wird . . . . .	Anton Padua
<i>Evangelisten</i> : Adler . . . . .	Johannes
„ Ochs . . . . .	Lucas
„ Löwe . . . . .	Marcus
„ Engel . . . . .	Matthaeus

<i>Fackel</i> in der Hand, Glocke, Taukreuz, Schwein . . . . .	Antonius
„ im Maul eines Hundes, Stern, Kruzifix . . . . .	Dominicus
„ zur Marter an ihr verwendet . . . . .	Agathe
„ siehe auch »Kerze« und »Lampe«.	

<i>Fabne</i> mit Kreuz (Sinbild des siegreichen Christentums), Ambos . . . . .	Adrian
„ mit Kreuz, im Bischofsornat . . . . .	Ansano
„ mit Kreuz, auf dem Rücken eines Drachens . . . . .	Michael

<i>Faß</i> mit drei Jünglingen neben sich . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ in der Hand oder umgehängt, Abt . . . . .	Othmar
„ ohne Spund, dessen Inhalt nicht ausläuft, Bischof . . . . .	?

<i>Fegefeuer</i> , aus demselben werden Seelen durch eine Messe gerettet . . . . .	Gregor
„ aus demselben rettet durch Gebet die Seele eines Fürsten . . . . .	Odilia

<i>Fell</i> als Bekleidung . . . . .	Johann Bapt.
--------------------------------------	--------------

<i>Feuer</i> auf einem Scheiterhaufen, an einen Baum gefesselt . . . . .	Affra
„ Flammen fallen vom Himmel, zerstören die Ernte . . . . .	Ansgar
„ auf einem Scheiterhaufen mit zermalmt Gliedern . . . . .	Anastasius
„ zu den Füßen, Schwein, Kranke . . . . .	Antonius
„ auf einem Scheiterhaufen von Dämonen gepeinigt . . . . .	„
„ und Steine vom Himmel zerstören das Marterrad . . . . .	Catharina

<i>Feuer</i> löschend mit einem Kübel Wasser, in Rüstung . . . . .	Florian
„ probe bei einem Religionsgespräch vor dem Sultan . . . . .	Franciscus
„ fällt vom Himmel und bekehrt ihn . . . . .	Paulus
<i>Finger</i> , sämtlich von Pfriemen durchbohrt (Marter) . . . . .	Erasmus
<i>Fisch</i> (Sinnbild des Messias), er predigt Fischen . . . . .	Anton Padua
„ in der Hand tragend, Engel als Begleiter . . . . .	Tobias
„ im Arm haltend, Bischof . . . . .	Ulrich
„ an der Angel haltend, Bischof . . . . .	Zeno Verona
<i>Flammen</i> siehe »Feuer«.	
<i>Fliegen</i> verfolgen ihn, Einsiedler . . . . .	Marcarius
<i>Frau</i> , der Teufel in Frauengestalt will ihn verführen . . . . .	Antonius
„ spottet ihres vom Teufel gequälten Mannes . . . . .	Hiob
„ drei Mädchen, die er vor Schande bewahrt, neben ihm, Bischof . . . . .	Nicolaus Myra
„ Jungfrauen flüchten unter ihren Mantel . . . . .	Ursula
<i>Früchte</i> im Korb, in der Hand oder durch Kind überreicht . . . . .	Dorothea
<i>Gefängnis</i> , eingekerkert unter Bewachung . . . . .	Erasmus
„ daraus entlassen, um enthauptet zu werden . . . . .	Johann Bapt.
„ Gefangene von den Ketten befreiend . . . . .	Leonhard
„ im Gefängnis von Maria getröstet . . . . .	Sophia
<i>Gefäß</i> siehe »Becher, Faß, Salbenbüchse«.	
<i>Geißel</i> in der Hand, Bischof . . . . .	Ambrosius
„ über einem Dämon schwingend, Kreuzstab . . . . .	Juliana
„ und Schwert in den Händen, fürstliche Abzeichen . . . . .	Trudpert
<i>Geldbeutel</i> in der Hand . . . . .	Judas Ischar.
„ drei in der Hand, Bischof . . . . .	Nicolaus Myra
<i>Glocke</i> in der Hand oder am T-Stab . . . . .	Antonius
<i>Gott</i> als Erscheinung mit Pestpfeilen in der Hand . . . . .	Pestblätter
„ siehe auch »Hand«.	
<i>Götzenbild</i> , zusammenbrechend bei Verkündung des Christentums . . . . .	Apostel
<i>Grab</i> , aus dem eine Quelle entspringt . . . . .	Landelin
„ aus demselben durch Engel gen Himmel getragen . . . . .	Magdalena
<i>Haar</i> , völlig behaart von Engeln getragen . . . . .	Maria Egypt.
„ völlig behaart zum Himmel getragen, Salbenbüchse . . . . .	Magdalena
„ ganz mit Haaren bewachsen, Einsiedler . . . . .	Onuphrius
<i>Hackmesser</i> im Schädel . . . . .	Petrus martyr
<i>Hahn</i> (Wachsamkeit) auf dem Arm . . . . .	Vitus
„ auf dem Arm tragend, Kurhut auf dem Kopf . . . . .	Wenceslaus
<i>Hals</i> , von Schwert durchstoßen, Augen auf einer Schale . . . . .	Lucia
„ um denselben einem Täufling ein Tuch legend . . . . .	Ansgar
<i>Hand</i> Gottes in den Wolken bei den Leiden christlicher . . . . .	Märtyrer
„ die Hände auf den Kopf festgenagelt. . . . .	Pantaleon
<i>Haut</i> , seine abgezogene im Arm haltend, Messer . . . . .	Bartholomaeus
<i>Hechel</i> , mit eisernen Hecheln wird ihm die Haut zerrissen, Bischof . . . . .	Blasius

<i>Hemd</i> aus glühendem Eisen wird ihm übergeworfen . . . . .	Erasmus
<i>Herz</i> von zwei Pfeilen durchstochen in der Hand, Bischof . . . . .	Augustinus
„ von einer Hand gehalten oder schwebend, zuweilen Kruzifix . . . . .	Catharina Siena
„ mit Inschrift <i>IHS</i> , Nonne . . . . .	Eustochium
„ mit drei Nägeln haltend, Bischof . . . . .	Macarius
„ von einem oder sieben Schwertern durchbohrt . . . . .	Maria
„ flammend (christliche Liebe und fester Glaube) . . . . .	Opportuna
„ von Schwert durchbohrt, Schädel gespalten, Dominikaner . . . . .	Petrus martyr
„ mit eingegrabenem <i>IHS</i> , in geistlicher Tracht . . . . .	Suso
<i>Herzog</i> siehe »König« und »Kurfürstenhut«.	
<i>Himmelaufnahme</i> und Krönung . . . . .	Maria
„ durch Engel emporgetragen, mitunter schwarz . . . . .	Maria Egypt.
„ durch Engel emporgetragen . . . . .	Magdalena
<i>Himmelsleiter</i> siehe »Leiter«.	
<i>Hirsch</i> =kuh von Jünglingen verfolgt . . . . .	Catharina Schweden
„ =kuh von einem Pfeil verwundet, Bischof . . . . .	Egidius
„ auf ihn zielend, auch wohl Hirschkopf im Arm . . . . .	Eustadius
„ =kuh oder Reh neben sich, ärmlich gekleidet . . . . .	Genoveva
„ mit Kruzifix im Geweih, Engel bringt Stola oder Mitra . . . . .	Hubertus
<i>Hirt (Hirtin)</i> , Schafe hütend, Schwert . . . . .	Regina
„ von der Herde umgeben, im Gebet vor Kruzifix . . . . .	Wendelin
<i>Hölle</i> siehe »Fegefeuer«.	
<i>Horn</i> in der Hand, Papst . . . . .	Cornelius
<i>Hostie</i> , vor der ein Esel kniet . . . . .	Anton Padua
„ über einem Kelch schwebend, Turm . . . . .	Barbara
„ von einem Engel überbracht, Einsiedler . . . . .	Onuphrius
„ über einem Kelch, hl. Taube . . . . .	Thomas Aquin.
<i>Hund</i> mit Fackel im Maul als Begleiter . . . . .	Dominicus
„ sitzt neben ihm oder bringt ihm Brot, Pestwunde . . . . .	Rochus
„ als Begleiter, betet zu Maria . . . . .	Heinrich Suso
„ als Begleiter, Fisch in der Hand, Engel neben ihm . . . . .	Tobias
<i>Hut</i> siehe »Sonnenstrahl«.	
<i>Jäger</i> verfolgt einen Hirsch . . . . .	Eustadius
„ verfolgt einen Hirsch mit Kruzifix im Geweih . . . . .	Hubertus
<i>IHS</i> , ein Blatt oder eine Sonne mit dem Zeichen haltend . . . . .	Bernhardinus
„ im Herzen tragend, Nonne . . . . .	Eustochium
„ im Herzen, Mönch . . . . .	Suso
<i>Jesus Christus</i> als Kind, das Meer ausschöpfend . . . . .	Augustinus
„ „ als Kind auf dem Arm getragen . . . . .	Anton Padua
„ „ als Kind sitzt auf ihrem Schoß, Turm, Krone . . . . .	Barbara
„ „ löst sich vom Kreuze und umarmt ihn . . . . .	Bernhard
„ „ erscheint ihr, Schreibpult, Pilgerabzeichen . . . . .	Brigitta
„ „ als Kind reicht ihr einen Ring . . . . .	Catharina
„ „ erscheint ihr als Schmerzensmann oder gekreuzigt . . . . .	Catharina Siena

- Jesus Christus* erscheint ihr als Kind aus einem Kelch . . . . . Catharina Bologna  
 „ „ als Kind auf der Schulter tragend, Felsen, Wasser . . . . . Christophorus  
 „ „ erscheint, während ein Jüngling tot am Boden liegt . . . . . Dominicus  
 „ „ als Kind Obst schüttelnd oder es im Korb bringend . . . . . Dorothea  
 „ „ erscheint ihm als Schmerzensmann während der Messe . . . Gregor  
 „ „ als Kind begleitet ihn oder hilft ihm bei der Arbeit . . . . . Joseph  
 „ „ sein hl. Antlitz auf einem Tuch haltend, gekreuzte Schlüssel . . . Petrus, Paulus  
 „ „ erscheint, während ein Sünder unter ihren Mantel flüchtet . . . Theresa  
 „ „ sein hl. Antlitz auf einem Tuch zeigend . . . . . Veronica  
 „ „ erscheint, Tote liegen am Boden, Dominikaner . . . . . Vincenz Ferrer  
 „ „ siehe auch »Kruzifix«.
- Jungfrau* siehe »Maria« und »Frau«.
- Jüngstes Gericht*, der Herr erscheint auf dem Regenbogen sitzend . . . . . Vincenz Ferrer
- Kaiser* Decius läßt ihr die Brüste ausreißen . . . . . Agathe  
 „ Maxentius läßt sie rädern oder ist besiegt zu ihren Füßen . . . . . Catharina  
 „ Diocletian läßt seine Eingeweide aufwinden . . . . . Erasmus  
 „ Domitian läßt ihn in einem Ölkessel sieden . . . . . Johannes Evang.  
 „ und Kaiserin halten gemeinsam ein Kirchenmodell . . . . . Heinrich, Kunigunde  
 „ siehe auch »König« und »Krone«.
- Kaiserin* mit dem Kreuz Christi . . . . . Helena
- Kapelle* siehe »Kirche«.
- Kardinal* im Ornat meist ein Buch haltend, Löwe neben ihm . . . . . Hieronymus
- Kelch* mit Hostie in der Hand oder im Eingang eines Turms . . . . . Barbara  
 „ (eigentlich ein Becher), aus dem eine Schlange sich ringelt . . . . . Benedict  
 „ aus dem das Jesuskind sich erhebt, Engel . . . . . Catharina Bologna  
 „ und Lilie in den Händen, zuweilen auch eine Lampe . . . . . Catharina Schweden  
 „ aus dem eine oder zwei Schlangen sich winden . . . . . Johannes Evang.  
 „ über dem ein Edelstein schwebt . . . . . Lupus  
 „ mit Hostie auf einem Buch, hl. Taube . . . . . Thomas Aquin.
- Kerze* (Apoc. I 12, 13) in der Hand, Bischof . . . . . Blasius  
 „ in der Hand, die zuweilen ein Dämon auslöschen will . . . . . Geneviève  
 „ siehe auch »Fackel« und »Lampe«.
- Kessel* mit siedendem Öl oder Pech, darin gesotten . . . . . Johannes Evang.  
 „ mit siedendem Öl als Marter . . . . . Vitus
- Kette* in der Hand, von der er einen Gefangenen befreit hat . . . . . Leonhard  
 „ an der ein Drache gefesselt ist, Kreuzstab . . . . . Margareta  
 „ damit beladen oder mit gefesselten Händen . . . . . Wilhelm
- Keufe* in der Hand . . . . . Jacobus Jüng.  
 „ in der Hand . . . . . Judas Thad.  
 „ in der Hand (selten) . . . . . Simon
- Kind*, a) Jesuskind siehe »Jesus Christus«,  
 b) andere Kinder:  
 „ totes, zum Zweck der Taufe wieder auferweckt . . . . . Hilarius  
 „ drei in einer Salzkufe neben sich . . . . . Nicolaus Myra

<i>Kind</i> kniet bei einer Tonne, Bischof . . . . .	Willibrord
„ aus einer Kirche gewiesen . . . . .	?
<i>Kirche</i> im Arm, Herz und Kruzifix haltend . . . . .	Catharina Siena
„ und Kruzifix haltend, Stern im Nimbus . . . . .	Dominicus
„ gemeinsam zwischen sich tragend . . . . .	Heinrich, Kunigunde
„ Buch, geflügelter Löwe . . . . .	Marcus
„ mit drei Türmen oder drei Kirchen, Bischof . . . . .	Maternus
„ Lilie, Vögel, Stern auf der Brust . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ in der Hand, gespaltenes Haupt, Dominikaner . . . . .	Petrus martyr
„ mit zwei Türmen, Pilger . . . . .	Sebald
„ mit einfachem Turm, Taube und Stern . . . . .	Thomas Aquino
„ mit drei Türmen, die oben eine Krone bilden . . . . .	Victor Mailand?
„ in dessen Dach eine Axt steckt, Bischof . . . . .	Wolfgang
<i>Kirchenväter</i> , Kreuzstab, Buch, zuweilen Bienenkorb, Geißel . . . . .	Ambrosius
„ Krummstab, Herz in der Hand . . . . .	Augustin
„ Stab mit Doppelkreuz, Papst . . . . .	Gregor
„ Kreuzstab, Buch, Kardinal . . . . .	Hieronymus
<i>Knabe</i> siehe »Kind«.	
<i>Kohlen</i> , glühende in seinem Gewand haltend, Bischof . . . . .	Briccius
„ glühende mit bloßen Füßen überschreitend, Ritter . . . . .	Tiburtius
„ oder feurige Spaten zur Unschuldprobe überschreitend . . . . .	Kunigunde
<i>König</i> , bewaffnet, mit Streitkolben in der Hand . . . . .	Ladislaus Ungarn
„ mit einem Raben . . . . .	Oswald
„ (Herzog) Eitlichon aus dem Fegfeuer erlöst durch . . . . .	Odilie
„ (Herzog) von Burgund mit Reichsapfel und Lilie . . . . .	Sigismund
„ mit Reichsapfel und Kruzifix . . . . .	Stephan Ungarn
„ (ursprünglich Herzog) mit Buch und Hahn . . . . .	Wenceslaus
„ von zwei Engeln verehrt . . . . .	?
„ siehe auch »Kaiser« und »Krone«.	
<i>Kopf</i> , seinen in den Händen tragend . . . . .	Dionysius
„ seinen abgehauenen auf einer Schüssel . . . . .	Johannes Bapt.
„ von einem Schwert oder Hackmesser gespalten . . . . .	Petrus Martyr
„ auf denselben seine Hände festgenagelt . . . . .	Pantaleon
„ mit Steinen belastet . . . . .	Stephan
<i>Korb</i> mit Blumen oder Früchten, Engel oder Jesuskind . . . . .	Dorothea
„ mit Broten, die sie an Arme verteilt . . . . .	Elisabeth
„ und Kreuzstab, von Schlangen umspielt . . . . .	Verdiana
<i>Kornähren</i> siehe »Ähren«.	
<i>Kranke</i> siehe »Krüppel«.	
<i>Kranz</i> von Rosen, Zange mit einem Zahn . . . . .	Apolline
„ von Rosen, Korb mit Früchten . . . . .	Dorothea
„ von Rosen, Ährenkleid . . . . .	Maria
„ von Rosen, Palme oder Kreuzstab, besiegtter Drache . . . . .	Margaretha
„ auf dem Kopf vor Maria kniend . . . . .	Heinrich Suso
<i>Kreuz</i> , † (unten länger als oben), lateinisches Kreuz . . . . .	



<i>Kreuz</i> , + (Schenkel von gleicher Länge), griechisches Kreuz . . . . .	
„ T ägyptisches oder Krückenkreuz, Tau, Schwein, Krüppel . . . . .	Antonius
„ X burgundisches Kreuz, zuweilen auch mit Buch . . . . .	Andreas
von verschiedener Form:	
„ Goldschmiedkreuz . . . . .	Berenwardus
„ Jerusalemkreuz, Pilgerattribute . . . . .	Brigitte
„ Malteserkreuz oder Monstranz, gestreifter Mantel . . . . .	Clara
„ Kreuz auf der Stirn, den Drachen bekämpfend . . . . .	Michael
Passionskreuz:	
„ Christus löst einen Arm davon und umhalst . . . . .	Bernhard
„ beide daran gebunden und mit Steinwürfen oder Pfeilschüssen verfolgt	Cosmas, Damian
„ das aufgefundene Christi haltend . . . . .	Helena
„ mit dem Bande »Ecce agnus dei« . . . . .	Johannes Bapt.
„ an dasselbe gebunden . . . . .	Kümmernis
„ daran mit dem Kopf nach unten genagelt . . . . .	Petrus
„ siehe auch »Kruzifix«.	
<i>Kreuzstab</i> mit zwei Querbalken (jetzt drei) . . . . .	Päpste
„ mit einem Balken (jetzt zwei) . . . . .	Erzbischöfe
„ einfacher (Sieg über Heiden oder Teufel) und Buch . . . . .	Ambrosius
„ in der Hand, Pilgerattribute . . . . .	Brigitte
„ und Lilienzweig . . . . .	Joseph
„ und einen Dämon geißelnd . . . . .	Juliane
„ und gefesselten Drachen an der Kette . . . . .	Margareta
„ und Weihwasserkessel, Dämon . . . . .	Martha
„ und Korb, von Schlangen umgeben . . . . .	Verdiana
<i>Krone</i> (fürstliches Attribut, doch weiblichen Heiligen oft grundlos zugeteilt) .	
„ auf Scheiterhaufen und an einen Baum gebunden . . . . .	Afra
„ Turm, Kelch mit Hostie . . . . .	Barbara
„ und Kreuz, Pilgerkleidung . . . . .	Brigitte
„ Rad und Schwert . . . . .	Catharina
„ ihr von Christus oder Engel aufgesetzt, Herz, Kruzifix . . . . .	Catharina Siena
„ Korb mit Blumen in der Hand, Kind neben sich . . . . .	Dorothea
„ drei in den Händen tragend . . . . .	Elisabeth
„ ihm von Engel aufgesetzt, Kreuzstab, Lilie . . . . .	Joseph
„ Wappen mit drei Lilien, Bischof . . . . .	Louis Toulouse
„ Palme oder Kreuzstab, Drache . . . . .	Margareta
„ ganz behaart, Engel mit Hostie . . . . .	Onuphrius
„ Reichsapfel, Zepter . . . . .	Quirinus?
„ Schwert und Geißel, Tuch mit dem hl. Antlitz . . . . .	Trudpert
„ ein oder mehrere Pfeile in den Händen oder verwundet . . . . .	Ursula
<i>Krug</i> in der Hand, Pilgerkleidung . . . . .	Brigitta
„ mit Wein und Brot, an Arme verteilend . . . . .	Elisabeth
„ neben sich in der Wüste, Einsiedler . . . . .	Paul Theben
<i>Krummstab</i> (Amtszeichen der Bischöfe und Äbte) siehe »Bischof«.	
<i>Krüppel</i> umgeben ihn, Krückenkreuz, Schwein . . . . .	Antonius

<i>Krüppel</i> selbst vom Aussatz befallen und von Kranken umgeben . . . . .	Hiob
„ Blinde und Lahme heilend . . . . .	Jacob Ält.
„ umgeben sein Grab, aus dem eine Quelle entspringt . . . . .	Landelin
„ umgeben ihn, er hält eine Sichel in der Hand . . . . .	Minus
„ flehen ihn an, Lilie, Kruzifix, zuweilen Vögel . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ umgeben ihn, denen er seine Pestwunde zeigt . . . . .	Rodus
„ beten zu ihm gegen die Pest, Bischof . . . . .	Valentin
„ siehe auch »Bettler«.	
<i>Kruzifix</i> , das Blätter treibt, in der Hand, Karmeliter . . . . .	Albert
„ in der Hand, am Schreibtisch . . . . .	Bonaventura
„ in der Hand treibt sie die Sarazenen zur Flucht . . . . .	Clara
„ zwischen Lilien, Herz, Buch . . . . .	Catharina Siena
„ von Lilien umrankt, Stern im Nimbus . . . . .	Dominicus
„ geflügelt (Seraph) überträgt die Stigmata . . . . .	Franciscus
„ anbetend und die Brust mit einem Stein schlagend . . . . .	Hieronymus
„ in der Hand, Stern auf der Brust . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ aus dem Evangelium sprießend, gespaltener Schädel . . . . .	Petrus martyr
„ und Reichsapfel, Engel . . . . .	Stephan Ungarn
„ anbetend, von Schafen umgeben . . . . .	Wendelin
<i>Kugeln</i> , drei, Kirchenmodell, drei Jungfrauen . . . . .	Nicolaus Myra
<i>Kurfürstenhut</i> (Herzogskrone), Lilie . . . . .	Emerich Ungarn
„ seinen Mantel an Bettler zerteilend . . . . .	Martin
„ an Baum gefesselt, von Pfeilen durchbohrt . . . . .	Sebastian
„ Buch und Hahn . . . . .	Wenceslaus
<i>Lamm</i> tragend oder ihr zur Seite . . . . .	Agnes
„ neben einer Prinzessin, Kampf mit einem Drachen . . . . .	Georg
„ mit Nimbus auf einem Buch tragend . . . . .	Johannes Bapt.
<i>Lampe</i> oder Kerze in der Hand . . . . .	Blasius
„ auf Buch, Löwenwappen, Pilgerattribut . . . . .	Brigita
„ auf Buch, Löwenwappen, Ordenskleid . . . . .	Catharina Schweden
„ und Palme in den Händen . . . . .	Lucia
„ siehe auch »Fackel« und* »Kerze«.	
<i>Lanze</i> einen Drachen damit tötend, Ritter . . . . .	Georg
„ einem Drachen in den Kopf bohrend, Engel . . . . .	Michael
„ in die Seite des Gekreuzigten stoßend . . . . .	Longinus
„ (Martertod) in der Hand . . . . .	Matthaeus
„ desgl. (aber seltener) Matthias oder . . . . .	Thomas
<i>Laterne</i> siehe »Lampe, Kerze und Fackel«.	
<i>Leichnam</i> seines Schülers Reginald am Boden liegend . . . . .	Dominicus
„ liegt neben einer Quelle, durch die er gerettet wird . . . . .	Landelin
„ die zum Jüngsten Gericht gerufen werden, umgeben ihn . . . . .	Vincent Ferrer
<i>Leiter</i> , auf der Engel auf- und absteigen . . . . .	Bathilde
„ im Arm tragend oder daran gefesselt, Bischof . . . . .	Emmeram
<i>Licht</i> siehe »Kerze«.	

<i>Lilie</i> (Unschuld) und Buch in der Hand, Franziskaner . . . . .	Antonius Padua
„ und Buch mit Lampe . . . . .	Catharina Schweden
„ und Buch, gestreifter Mantel, Monstranz oder Kruzifix . . . . .	Clara
„ in der Hand, Herzogskrone auf dem Kopf . . . . .	Emerich Ungarn
„ und Kreuzstab, Engel (meist italienisch) . . . . .	Joseph
„ ungarisches Wappen . . . . .	Margareta Ungarn
„ Buchbeutel . . . . .	Martinela (†)
„ Stern auf der Brust, zuweilen Vögel . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ in einer Vase, König . . . . .	Sigismund
„ siehe auch »Wappen«.	
<i>Löffel</i> , mit dem ein Kind das Meer ausschöpfen will, Bischof . . . . .	Augustin
<i>Löwe</i> (Mut) neben sich, Fahne, Ambos . . . . .	Adrian
„ dem er einen Dorn aus der Tatze zieht, Kardinal . . . . .	Hieronymus
„ mehrere zerreißen ihn . . . . .	Ignatius
„ geflügelt neben sich, Buch in der Hand . . . . .	Marcus
„ siehe auch »Wappen«.	
<i>Mädchen</i> siehe Frau.	
<i>Mandorla</i> (ursprünglich der den Thron umgebende Regenbogen). . . . .	Gottvater und -Sohn
<i>Mantel</i> mit Streifen, Lilie, Monstranz oder Kruzifix . . . . .	Clara
„ zum Schutz über Geistliche und Laien ausbreitend . . . . .	Maria
„ mit Streifen, Passionswerkzeuge . . . . .	Margareta Cortona
„ mit einem Krüppel teilend, meist zu Pferde . . . . .	Martin
„ schützend über junge Mädchen haltend . . . . .	Ursula
<i>Maria</i> mit dem Kinde sitzt auf den Knien der Großmutter . . . . .	Anna
„ sendet einen Milchstrahl aus ihrer Brust . . . . .	Bernhard
„ erscheint der am Schreibpult sitzenden . . . . .	Brigitte
„ erscheint als Schmerzensmutter, Ketten . . . . .	Wilhelm
„ erscheint ihm auf Pathmos, Adler . . . . .	Johannes Evang.
„ erscheint ihr, um sie im Gefängnis zu trösten . . . . .	Sophia
„ erscheint ihm, während er schreibt, <del>ih</del> in seinem Herzen . . . . .	Heinrich Suso
<i>Mäuse</i> (oder Ratten) umgeben sie, Spinnerin . . . . .	Gertrud
<i>Messer</i> , in der Hand, mit dem er Bäume fällt, Bischof . . . . .	Alto
„ im Schädel steckend, Karmeliter . . . . .	Angelus
„ tragend und vielfach auch seine abgezogene Haut . . . . .	Bartholomaeus
„ und Leiter haltend, Bischof . . . . .	Emmeram
„ im Schädel steckend, Dominikaner . . . . .	Petrus Martyr
„ im Hals steckend, Augen . . . . .	Lucia
„ in den Händen . . . . .	Sophia
<i>Mitra</i> am Boden (Zeichen, daß er auf die Bischofswürde verzichtete) . . . . .	Bernhard
„ drei am Boden (er verzichtete dreimal) . . . . .	Bernhardin
„ eine oder drei am Boden (derselbe Grund). . . . .	Dominicus
<i>Mohr</i> unter den hl. drei Königen . . . . .	Balthasar
„ als Ritter mit Fahne . . . . .	Mauritius
<i>Mönche</i> bzw. Nonnen um ihn kniend bezeichnen einen . . . . .	Ordensstifter

<i>Mond</i> , Halbmond am Hals . . . . .	Philipp Benitius
<i>Monstranz</i> oder Kruzifix in der Hand, gestreifter Mantel . . . . .	Clara
<i>Mühlstein</i> am Hals im Wasser stehend, Papst . . . . .	Calixtus
„ um den Hals . . . . .	Christina
„ um den Hals im Wasser stehend . . . . .	Pantaleon
<i>Nagel</i> in der Hand, Herz, Kruzifix, Krone . . . . .	Catharina Siena
„ einen in jede Fingerspitze eingeschlagen (Pfriemen) . . . . .	Erasmus
„ die drei vom Kreuze Christi . . . . .	Helena
„ drei, die in seinem Herzen stecken, in der Hand, Bischof . . . . .	Macarius
„ hält die Hände auf seinem Kopfe fest . . . . .	Pantaleon
<i>Nimbus</i> mit Kreuz, eigentlich nur für Christus, aber auch . . . . .	hl. Dreifaltigkeit
„ mit Strahlen oder sonstiger Verzierung . . . . .	Heilige (sancti)
„ aus Strahlen ohne Reif . . . . .	Selige (beati)
„ aus Sonnenstrahlen um die ganze Figur (Apoc. XII 1) . . . . .	Maria
<i>Ochse</i> , geflügelt neben dem Schreibtisch oder reines Symbol . . . . .	Lucas
„ wild, schleift ihn am Boden zu Tode . . . . .	Saturninus
<i>Palme</i> (Märtyrer) in der Hand, Krone . . . . .	Afra
„ und Lamm . . . . .	Agnes
„ und Zange mit einem Zahn . . . . .	Apolline
„ und Turm mit Kelch und Hostie . . . . .	Barbara
„ und Rad, meist auch Schwert . . . . .	Catharina
„ nebst Korb mit Blumen oder Früchten . . . . .	Dorothea
„ und Rost tragend . . . . .	Lorenz
„ und Kreuzstab oder Kruzifix, Drache daneben . . . . .	Margareta
„ und den Schädel von einem Hackmesser gespalten . . . . .	Petrus Martyr
„ und Steine auf dem Kopf, Diakon . . . . .	Stephan
„ und einen oder mehrere Pfeile . . . . .	Ursula
<i>Pelikan</i> , auf ihn schüttet ein Heiliger Geldstücke oder Hostien . . . . .	?
<i>Pfeile</i> , einer oder zwei in einem Herzen . . . . .	Augustin
„ von mehreren durchbohrt, mit abgeschnittenen Brüsten . . . . .	Christina
„ fünf in der Brust, Buchbeutel . . . . .	Dorothea vidua
„ damit beschossen und mit Steinen beworfen . . . . .	Cosmas, Damian
„ dadurch verwundete Hirschkuh neben sich, oder auch selbst verwundet . . . . .	Egidius
„ von mehreren durchbohrt und an einen Baum gebunden, nackt . . . . .	Sebastian
„ einen oder mehrere in der Hand oder davon verwundet . . . . .	Ursula
<i>Pferd</i> , er nimmt ihm ein Bein ab und beschlägt dieses . . . . .	Eligius
„ darauf reitend und einen Drachen tötend . . . . .	Georg
„ von einem solchen zu Tode geschleift . . . . .	Hippolyt
„ darauf reitend und seinen Mantel zerteilend, Bettler . . . . .	Martin
„ darauf reitend vom Himmelslicht geblendet (Acta XXII 6-7) . . . . .	Paulus
<i>Pfriemen</i> , damit von seinen Schülern gemartert . . . . .	Cassian
„ stecken in allen seinen Fingern, Bischof . . . . .	Erasmus
„ damit einem Löwen einen Dorn ausziehend . . . . .	Hieronymus

<i>Pilgerkleidung</i> mit Jerusalemkreuz in der Hand . . . . .	Brigitte
„ Muschel in der Hand oder am Hut . . . . .	Jacob der Ältere
„ Buch und Muschel . . . . .	Jodocus (Jobst)
„ mit Buch, neben ihm der geflügelte Ochse . . . . .	Lucas
„ und Sichel in der Hand, von Kranken umgeben . . . . .	Minus
„ und Pestwunde am Oberschenkel, Engel . . . . .	Rodius
„ und Kirchenmodell im Arm . . . . .	Sebald
<i>Prinzessin</i> von einem Drachen befreiend . . . . .	Georg
„ läßt ihn enthaupten, Kopf auf Schüssel . . . . .	Johannes Bapt.
<i>Quelle</i> sprudelt aus seinem Grabe, Kranke . . . . .	Landelin
<i>Rabe</i> (Einsiedler) nimmt vergiftetes Fleisch fort . . . . .	Benedict
„ zwei umfliegen ihn oder verfolgen seine Mörder . . . . .	Meinrad
„ bringt ihm einen Ring, König . . . . .	Oswald
„ bringt ihm ein oder zwei Brote, Einsiedler . . . . .	Paul Theben
„ auf einem Buch tragend, Äbtissin . . . . .	Scholastica
<i>Rad</i> , meist zerbrochen, im Arm oder zur Seite, Schwert . . . . .	Catharina
„ als Wappen . . . . .	Willigis
<i>Ratten</i> siehe »Mäuse«.	
<i>Rauchfaß</i> schwingend, Patriarch . . . . .	Zacharias
<i>Reh</i> siehe »Hirsch«.	
<i>Riese</i> , das Jesuskind durchs Wasser tragend . . . . .	Christoph
„ des Herrn Seite am Kreuz mit einem Speer öffnend . . . . .	Longinus
<i>Ring</i> in der Hand oder ihr vom Jesuskind überreicht . . . . .	Catharina
„ desgleichen (fälschlich auch) . . . . .	Catharina Siena
„ im Schnabel eines Raben, König . . . . .	Oswald
<i>Rock</i> Christi zwischen sich haltend . . . . .	Helena, Heraclius
„ Christi mit dem hl. Antlitz zeigend . . . . .	Veronica
<i>Rose</i> siehe »Blumen« und »Kranz«.	
<i>Rosenkranz</i> am Gürtel, T-Kreuz, Schwein . . . . .	Antonius
„ in der Hand, Stern im Nimbus . . . . .	Dominicus
„ in der Hand, aussätzig (Anachronismus) . . . . .	Hiob
„ Pilgerstab und Muschel . . . . .	Jodocus
„ vor dem Kruzifix betend, Hirt . . . . .	Wendelin
<i>Rost</i> in der Hand oder auf demselben geröstet . . . . .	Lorenz
<i>Säge</i> und Buch in den Händen . . . . .	Simon
„ in der Hand oder sich darauf stützend (seltener) . . . . .	Judas Thadd.
<i>Salbenbüchse</i> in den Händen . . . . .	Magdalena
„ mit Apothekermitteln . . . . .	Cosmas, Damian
<i>Salzkübel</i> in der Hand, Bischof . . . . .	Rupertus
„ in dem drei Kinder sind, neben sich, Bischof . . . . .	Nicolaus Myra
<i>Sarg</i> siehe »Grab«.	
<i>Säule</i> , daran gefesselt und auf Scheiterhaufen stehend . . . . .	Affra
<i>Schäfer</i> siehe »Hirt«.	

<i>Schiff</i> , darin mit vielen Gefährten, Pfeile . . . . .	Ursula
<i>Schild</i> siehe »Wappen«.	
<i>Schlange</i> ringelt sich aus einem Becher . . . . .	Benedict
„ eine oder zwei entweichen aus einem Kelch . . . . .	Johannes Evang.
„ mehrere um sie spielend, Korb, Kreuzstab . . . . .	Verdiana
<i>Schlüssel</i> , einen oder zwei haltend . . . . .	Petrus
<i>Schubmacher</i> , einer oder zwei an der Arbeit . . . . .	Crispin
<i>Schürbaken</i> in der Hand, ausgerissene Brust, Buch . . . . .	Agathe
„ damit zerrissen . . . . .	Ignatius
<i>Schüssel</i> , auf der sich sein Haupt befindet, Prinzessin . . . . .	Johannes Bapt.
„ mit gebratenen Vögeln, die er belebt, Stern auf der Brust . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ mit ihren ausgebohrten Augen, zuweilen Schwert . . . . .	Lucia
<i>Schwein</i> , Glocke, Krückenkreuz, Kranke flehen ihn an . . . . .	Antonius
„ Kranke, Wachsopfer, Bischof . . . . .	Valentin
<i>Schweißbuch</i> mit dem hl. Antlitz von Engeln gehalten während der Messe . . . . .	Gregor
„ mit hl. Antlitz zwischen sich, darüber das päpstliche Wappen . . . . .	Petrus, Paulus
„ desgl., aber statt des Wappens als dritter . . . . .	Trudpert
„ dasselbe mit beiden Händen vor sich haltend . . . . .	Veronica
<i>Schwert</i> in der Hand, Kreuzfahne . . . . .	Adrian
„ und Rad . . . . .	Catharina
„ oder Lanze als Waffe gegen den Drachen . . . . .	Georg
„ in ein schlafendes Ehepaar stoßend . . . . .	Julianus Hosp.
„ zur Teilung seines Mantels benutzend . . . . .	Martin
„ gegen Dämonen schwingend . . . . .	Michael
„ und Buch in den Händen . . . . .	Paulus
„ durch den Hals oder in der Hand, ausgestochene Augen . . . . .	Lucia
„ in der Hand, zuweilen mit ihren drei Töchtern . . . . .	Sophia
<i>Sichel</i> in der Hand, Pilgerkleidung, Kranke um ihn . . . . .	Mirus
„ in der Hand oder über ihrem Kopfe schwebend . . . . .	Notburga
<i>Sonne</i> statt des Sterns auf der Brust, Schlüssel mit Vögeln . . . . .	Nicolaus Tolentino
<i>Sonnenstrahl</i> , hängt daran seinen Hut auf . . . . .	Servatius
„ an demselben bleibt ihre Sichel hängen . . . . .	Notburga
<i>Spaten</i> , über glühende (oder einen Pflug) hinwegdreitend . . . . .	Kunigunde
<i>Speer</i> siehe »Lanze«.	
<i>Spinne</i> , über einem Abendmahlskelch . . . . .	Conrad
<i>Spinnrocken</i> , daran tätig, Mäuse . . . . .	Gertrud
<i>Steine</i> fallen vom Himmel und zerstören das Marterrad . . . . .	Catharina
„ drei auf einem Buch, Herz, Kruzifix . . . . .	Catharina Siena
„ damit beworfen und mit Pfeilen beschossen . . . . .	Cosmas, Damian
„ damit die Brust schlagend, Löwe . . . . .	Hieronymus
„ drei (eigentlich Kugeln) in der Hand . . . . .	Nicolaus Myra
„ einen oder drei auf dem Kopf oder den Schultern, Diakon . . . . .	Stephan
„ siehe auch »Mühlstein«.	
<i>Stern</i> im Nimbus, Buch, Kruzifix . . . . .	Dominicus
„ auf der Brust, Lilienstengel, Schlüssel mit Vögeln . . . . .	Nicolaus Tolentino

<i>Stern</i> auf der Brust, hl. Taube am Ohr . . . . .	Thomas Aquino
<i>Stier</i> siehe »Ochse«.	
<i>Stigmata</i> durch einen Seraph empfangend . . . . .	Franciscus
„ eingedrückt und Lilienstengel (um 1475 vom Papst verboten) . . . . .	Catharina Siena
<i>Stofa</i> wird ihm von einem Engel überbracht . . . . .	Hubertus
<i>Taube</i> mit Nimbus . . . . .	hl. Geist
„ mehrere fliegen um seinen Kopf, Bischof . . . . .	Alexis Falconieri
„ fliegt nach seinem Kopf oder sitzt auf seiner Schulter . . . . .	Augustin
„ setzt sich auf ihren Kreuzstab, Drache . . . . .	Margareta
„ bringt ein Gefäß mit hl. Öl . . . . .	Remigius
„ flüstert ihm hl. Geheimnisse ins Ohr, Stern . . . . .	Thomas Aquino
<i>Teufel</i> durch Umlegen einer Binde um den Hals austreibend (Taufe) . . . . .	Ansgar
„ desgl. oder den Teufel an einer Kette fortführend . . . . .	Bernhard
„ in Frauenkleidung versucht ihn . . . . .	Antonius
„ mit ihm um die Seele eines Sterbenden kämpfend . . . . .	Bernhard
„ aus einer Besessenen treibend, Diakon . . . . .	Cyriacus
„ sucht die Kerze in ihrer Hand auszublasen . . . . .	Genoveva
„ oder Ratten klettern an ihrem Gewande empor . . . . .	Gertrude
„ peinigt, seine Frau verspottet ihn . . . . .	Hiob
„ aus einem Besessenen austreibend . . . . .	Hugo
„ mit der Geißel vertreibend, Kreuzstab . . . . .	Juliana
„ mit mehreren kämpfend, Kreuz auf der Stirn . . . . .	Michael
„ siehe auch »Drachen«.	
<i>Treppe</i> neben derselben lagernd. . . . .	Alexius
<i>Tuch</i> siehe »Binde« und »Schweißstuch«.	
<i>Tuchwalkerstange</i> in der Hand oder damit erschlagen . . . . .	Jacobus minor
<i>Turm</i> auf der Hand tragend oder daneben stehend . . . . .	Barbara
„ Feuer in demselben mit Wasser löschend . . . . .	Florian
„ aus demselben Gefangene befreiend . . . . .	Leonhard
<i>Ungeheuer</i> siehe »Dämonen«.	
<i>Unwetter</i> , von Hagel und Blitzen umgeben . . . . .	Donatus
„ als Beschützer und den Teufel fesselnd . . . . .	Bernhard Menthon
„ siehe auch »Feuer« und »Steine«.	
<i>Veronikatuch</i> siehe »Schweißstuch«.	
<i>Vogel</i> , mehrere gebratene wieder zum Leben erweckend . . . . .	Jacobus maior
„ mehrere auf einer Schüssel, Stern auf der Brust . . . . .	Nicolaus Tolentino
„ mit Brief oder Ring, König . . . . .	Oswald
„ siehe auch »Hahn, Rabe und Taube«.	
<i>Wachsglieder</i> (Opfergaben) Krückenkreuz, Glocke, Schwein . . . . .	Antonius
„ bei seinem Reliquienschrein . . . . .	Claude
„ bei seiner Totenbahre . . . . .	Simon Trient
„ bei seinem Schrein . . . . .	Simpert

<i>Wachsglieder</i> aufgehängt, von Kranken und Sterbenden umgeben . . . . .	Valentin, Wolfgang
<i>Wage</i> in der Hand, Dämonen bekämpfend . . . . .	Michael
<i>Wappenschild</i> mit Doppeladler oder bayerischen Wecken . . . . .	Heinrich II.
" mit Jagdhorn . . . . .	Hubert
" desgl. . . . .	Oswald
" mit Wappenlilien . . . . .	Bathilde
" desgl. . . . .	Louis Toulouse
" mit ungarischem Wappen . . . . .	Emerich
" desgl. . . . .	Ladislaus
" desgl. . . . .	Stephan
" desgl. . . . .	Margaretha Ungarn
" mit schräg geteiltem Löwen oder SPQR. . . . .	Brigitte
" mit Löwen . . . . .	Catharina Schweden
" mit Rad. . . . .	Willigis
" leer oder geteilt schwarz und silber (Ulm) . . . . .	Heinrich Suso
<i>Wasser</i> , ein Kind will das Meer auslöffeln, Bischof . . . . .	Augustin
" mit dem Jesuskind hindurchschreitend, Riese. . . . .	Christoph
" löscht damit eine Feuersbrunst, Ritter. . . . .	Florian
" siehe auch »Quelle«.	
<i>Weihwedel</i> , damit einen Drachen besprengend . . . . .	Martha
" in der Hand am Sterbelager Mariä. . . . .	Petrus
<i>Weinfäßchen</i> siehe »Faß«.	
<i>Weintraube</i> in der Hand . . . . .	Felix Nola
<i>Winde</i> , um die seine Eingeweide sich wickeln . . . . .	Erasmus
<i>Winkelmaß</i> in der Hand . . . . .	Joseph
" in der Hand . . . . .	Thomas apost.
" desgl. (selten) . . . . .	Matthaeus
<i>Wunde</i> am Halse durch Schwert und ausgestochene Augen . . . . .	Lucia
" am Oberschenkel, Engel . . . . .	Rodus
<b>ψhs</b> siehe IHS.	
<i>Zahn</i> in einer Zange haltend oder sie werden ihr ausgeschlagen . . . . .	Apollonia
" alle werden ihm ausgebrochen . . . . .	Longinus
<i>Zweig</i> mit Dornen in der Hand. . . . .	Adatius

ENDE DES SECHSTEN BANDES



---

---

## ORTSVERZEICHNIS

- Amsterdam R. M.* (Rijks-Museum). Nr. 2164, 2164a, 2164b, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170.  
*Augsburg S. K. S. B.* (Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek). Nr. 2848a, 2981, 2991.  
*Bamberg K. B.* (Staatsbibliothek). Nr. 2799, 2800a, 2992.  
*Basel U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2991.  
*Berlin K. K.* (Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen). Nr. 2792, 2824, 2860, 2875, 2876, 2877, 2987, 2988—2077, 2078, 2081, 2084, 2091, 2107, 2156, 2157.  
*Berlin Stb.* (Preußische Staatsbibliothek). Nr. 2789m, 2811r, 2985.  
*Braunschweig Mus.* (Herzog Anton-Ulrich-Museum). Nr. 2828a, 2868.  
*Braunschweig Stb.* (Stadtbibliothek) Nr. 2989—2054c, 2083, 2099, 2118, 2155.  
*Bruxelles B. R.* (Bibliothèque Royale). Nr. 2870.  
*Budapest M. T. E. K.* (Magyar Tud. Egyetem könyvtára). Nr. 2789, 2846.  
*Cambridge Mass., Fogg Art Museum.* Nr. 2776, 2789m, 2851b—2152x.  
*Coburg K. A. S.* (Kunst- und Altertümer-Sammlung der Veste Coburg). Nr. 2868, 2877.  
*Danzig Mk.* (Eigentum der Allerheiligen-Bibliothek der Marienkirche, aber der dortigen Stadtbibliothek zur Aufbewahrung übergeben). Nr. 2863.  
*Darmstadt L. M.* (Hessisches Landesmuseum). Nr. 2822a, 2847x—2076.  
*Darmstadt Hofb.* (Landesbibliothek). Nr. 2816a.  
*Deventer A.-B.* (Athenaeum-Bibliothek). Nr. 2990.  
*Dresden K. K.* (Staatliches Kupferstichkabinett). Nr. 2770, 2773, 2775, 2793, 2814, 2818, 2827, 2843.  
*Dresden Stb.* (Landesbibliothek). Nr. 2786.  
*Dresden, Dr. V. von Klemperer.* Nr. 2995.  
*Eidstatt Stb.* (Staatliche Bibliothek). Nr. 2775b.  
*Erlangen U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2833x.  
*Ermütz, Sammlung Apel.* Nr. 2076.  
*Fiorenza G. D. U.* Nr. 2153.  
*Frankfurt a. M. Stb.* (Stadtbibliothek). Nr. 2811x, 2844a, 2857m, 2860a, 2992, 2994.  
*Frankfurt a. M. Std. I.* (Städelsches Institut). Nr. 2156.  
*Freiburg i. Br. Gustav Mayer.* Nr. 2789n.  
*Gotha L. M.* (Museum des Landes). Nr. 2775a.  
*Graz U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2790a.  
*Haag K. B.* (Koninklijke Bibliothek). Nr. 2990a.  
*Haag Mus. M.-W.* (Museum Meermanno-Westreenianum). Nr. 2990, 2993.  
*Haarlem, Museum Enschedé.* Nr. 2170.  
*Hannover K.-M.* (Kestner-Museum). Nr. 2991.  
*Heidelberg U. B.* (Universitäts-Bibliothek). Nr. 2790, 2859.  
*Heidelberg, Prof. Dr. Victor Goldschmidt.* Nr. 2994.  
*Innsbruck U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2815, 2832, 2837, 2840, 2851c.

- K.* siehe auch *C.*  
*Karlsruhe L. B.* (Badische Landesbibliothek). Nr. 2812m.  
*Kremsmünster Bst.* (Benediktinerstift in Oberösterreich). Nr. 2824a.  
*Leipzig S. B. Mus.* (Schrift- und Buch-Museum). Nr. 2994.  
*Leningrad* siehe *St. Petersburg.*  
*London B. M.* (British Museum, Department of Prints and Drawings). Nr. 2776, 2842, 2864, 2873, 2877—2073.  
*London B. M. Lib.-Dep.* (British Museum, Library Department). Nr. 2984, 2990a.  
*London Guildh. L.* (Guildhall Library). Nr. 2791.  
*London P. R. O.* (Public Record Office). Nr. 2983.  
*London S.-K.-M.* (South Kensington Museum). Nr. 2064, 2065.  
*Lübeck Stb.* (Staatliche Öffentliche Bibliothek). Nr. 2990.  
*Lyon Mus.* Nr. 2156.  
*Maibingen F. Oe. W.* (Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Fideikommiß-Bibliothek). Nr. 2781m, 2785, 2805, 2825, 2835, 2856, 2877.  
*Mainz Stb.* (Stadtbibliothek). Nr. 2837m.  
*München Gr. Slg.* (Bayerische Graphische Sammlung.) Nr. 2771, 2813, 2828, 2850.  
*München Stb.* (Bayerische Staatsbibliothek). Nr. 2768, 2775, 2778a, 2782, 2783, 2789m, 2794, 2797, 2806, 2807, 2808, 2808m, 2809, 2810, 2811p, 2816, 2816m, 2817, 2823, 2827a, 2833x, 2834, 2836, 2846a, 2848, 2849, 2850, 2852, 2856m, 2858, 2860b, 2862a, 2862b, 2862x, 2862y, 2862z, 2982, 2989, 2992, 2997.  
*München U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2775, 2796a.  
*München B. N. M.* (Bayrisches National-Museum). Nr. 2868.  
*München, Kommerzienrat F. X. Zettler.* Nr. 2048, 2049, 2051, 2052, 2053, 2054, 2054a, 2054c, 2055, 2059, 2060, 2061, 2063, 2064, 2065, 2066, 2068, 2069, 2070, 2072, 2073, 2075, 2077, 2078, 2080, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2109, 2111, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2155, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163.  
*München, Hahlweg & Stöckle.* Nr. 2063a, 2102k, 2107m, 2108.  
*München, Jacques Rosenthal.* Nr. 2994.  
*München, Weiß & Co., Antiquariat.* Nr. 2824c.  
*Neiße Pf. B.* (Katholische Stadtpfarrei-Bibliothek). Nr. 2857m.  
*New York M. M.* (The Metropolitan Museum). Nr. 2863x, 2877—2170r.  
*New York P. L.* (The New York Public Library). Nr. 2863m, 2869, 2876.  
*New York U. Th. S.* (Union Theological Seminary). Nr. 2833y.  
*New York, James C. Mc Guire.* Nr. 2839m, 2850n, 2854b, 2858a, 2865, 2876, 2877.  
*New York, Prof. Dr. Thomas Ollive Mabbott.* Nr. 2824b, 2838, 2851.  
*Nürnberg G. M.* (Germanisches Nationalmuseum). Nr. 2769, 2774, 2777, 2779, 2780, 2781, 2784, 2787, 2801, 2802, 2803, 2822, 2827, 2844, 2871, 2874, 2877, 2986.  
*Nürnberg Stb.* (Stadtbibliothek). Nr. 2770, 2778, 2783, 2783a, 2821, 2833a, 2838, 2854m.  
*Oxford A. M.* (Ashmolean Museum). Nr. 2789x, 2797a, 2817m, 2826m.  
*Oxford B. L.* (Bodleian Library). Nr. 2994.  
*Paris B. N.* (Bibliothèque Nationale). Nr. 2795, (2811y), 2820, 2821, 2823, 2845, 2845b, 2857, 2865, 2866, 2993—2170q.  
*Paris, Le Louvre.* Nr. 2865.  
*Paris, le Baron de Rothschild.* Nr. 2865.  
*Potsdam, Prof. W. L. Schreiber.* Nr. 2050, 2053a, 2054b, 2058, 2064, 2086, 2170q.  
*Prag U. B.* (Öffentliche und Universitätsbibliothek). Nr. 2775c, 2808a, 2842x, 2850o.  
*Regensburg (?)* Nr. 2862m.

- Salzburg Stdb.* (Studienbibliothek). Nr. 2827 c.  
*Salzburg St. Pet.* (Stiftsbibliothek St. Peter). Nr. 2811 m, 2811 z, 2822 b, 2826 a, 2827 b, 2837 a, 2845 a, 2850 m, 2854 d, 2861 m, 2861 n.  
*Sigmaringen F. B.* (Fürstliche Bibliothek). Nr. 2996.  
*St. Petersburg B. I. P.* (Öffentliche Staatsbibliothek). Nr. 2811.  
*Stuttgart L. B.* (Landesbibliothek). Nr. 2783 b, 2819 m, 2833 m, 2992.  
*Tepf P. S.* (Prämonstratenserstift in Böhmen). Nr. 2838, 2851 a.  
*Trier Stb.* (Stadtbibliothek). Nr. 2770 x, 2808 x.  
*Währing-Wien, Wunsch.* Die Sammlung wurde 1927 versteigert.  
*Weimar S. M.* (Schloßmuseum). Nr. 2868.  
*Wien H. B.* (ehem. Hofbibliothek, jetzt der Albertina überwiesen). Nr. 2772, 2778, 2788, 2798, 2800, 2826, 2830, 2838, 2841, 2842, 2847, 2853, 2861, 2862.  
*Wien Alb.* (Graphische Sammlung Albertina). Nr. 2842 m, 2843, 2845 a.  
*Wien M. f. K. u. I.* (Museum für Kunst und Industrie). Nr. 2824, 2855.  
*Würzburg U. B.* (Universitätsbibliothek). Nr. 2812, 2833, 2994.  
*Zürich Z. B.* (Zentralbibliothek). Nr. 2063.  
*Zwettl* (Zisterzienserkloster in Niederösterreich). Nr. 2806.  
 ??? (Blätter, deren gegenwärtiger Besitzer mir nicht bekannt ist). Nr. 2796, 2819, 2829, 2836 a, 2839, 2854, 2854 a, 2867, 2872, 2998–2053 m, 2053 x, 2053 y, 2057, 2067, 2076, 2102 m, 2110, 2112, 2154, 2154 m, 2155 a, 2165, 2170 a, 2170 b.

---

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	Seite VII
Literatur-Verzeichnis . . . . .	IX

## D. TEIGDRUCKE UND SIEGELDRUCKE

### I. SZENEN AUS DEM ALTEN TESTAMENT

Das Paradies . . . . .	3
------------------------	---

### II. NEUTESTAMENTLICHE DARSTELLUNGEN

	Seite		Seite
Die Verkündigung . . . . .	3	Die Kreuztragung . . . . .	8, 18
Begegnung Mariä und Elisabeth . . . . .	4	Vorbereitungen zur Kreuzigung . . . . .	18
Christi Geburt . . . . .	4	Die Entkleidung . . . . .	9
Anbetung der hl. drei Könige . . . . .	4	Christus am Kreuz . . . . .	9
Die Fußwaschung . . . . .	5	Der Kalvarienberg . . . . .	12, 18
Jesus am Ölberg . . . . .	6	Die Kreuzabnahme . . . . .	13
Die Gefangennahme . . . . .	6	Die Beweinung . . . . .	13
Jesus vor Pilatus . . . . .	6	Die Grablegung . . . . .	14
Pilatus wäscht seine Hände (?) . . . . .	7	Die Himmelfahrt . . . . .	14
Die Geißelung . . . . .	7	Die Ausgießung des hl. Geistes . . . . .	14
Die Dornenkrönung . . . . .	8	Das jüngste Gericht . . . . .	15

### III. GOTTVATER, SOHN UND HEILIGER GEIST

Die hl. Dreieinigkeit . . . . .	15	Schmerzensmann kniend . . . . .	17
Gottvater mit dem toten Sohn . . . . .	15	Schmerzensmann sitzend . . . . .	18
Das hl. Antlitz auf dem Schweißstuch . . . . .	15	Vorbereitungen zur Kreuzigung . . . . .	18
Das Jesuskind im hl. Herzen und Engel . . . . .	16	Die Kreuztragung . . . . .	18
Salvator mundi . . . . .	16	Kalvarienberg mit Engeln . . . . .	18
Christus in der Kelter . . . . .	16	Der auferstehende Christus mit Engeln . . . . .	18
Schmerzensmann in Halbfigur . . . . .	16	Die Pietà . . . . .	19
Schmerzensmann mit Maria und Johannes . . . . .	17		

### IV. MARIA, DIE HL. JUNGFRAU

Madonna mit Kind . . . . .	19	Madonna von Engeln gekrönt . . . . .	21
Madonna in der Gloria . . . . .	21	Krönung durch Gottvater und Sohn . . . . .	22

### V. DIE HEILIGEN

St. Anna . . . . .	22	St. Barbara . . . . .	23
St. Anton . . . . .	23	St. Barbara und St. Catharina . . . . .	23

	Seite		Seite
St. Catharina . . . . .	23	St. Leonhard . . . . .	31
St. Christoph . . . . .	25	St. Margareta . . . . .	31
St. Dionysius . . . . .	26	St. Maria Egyptiaca . . . . .	32
St. Dorothea . . . . .	26	St. Martin von Tours . . . . .	32
St. Elisabeth . . . . .	26	St. Michael . . . . .	32
St. Erasmus . . . . .	27	St. Nicolaus von Myra . . . . .	33
St. Franciscus . . . . .	27	St. Peter und St. Paul mit Schweißtuch . . . . .	33
St. Georg . . . . .	27	St. Rodus . . . . .	33
St. Gregor-Messe . . . . .	28	St. Sebastian . . . . .	33
St. Helena . . . . .	29	St. Veronica . . . . .	34
St. Hieronymus . . . . .	30	St. Wolfgang . . . . .	34
St. Johannes Evangelist . . . . .	29	Hl. Bischof und ? . . . . .	34
St. Johannes Täufer . . . . .	30	Unkenntliche Heilige . . . . .	35

## VI. PROFANE UND UNKENNTLICHE BLATTER

Kämpfende Tiere . . . . .	35	Umrahmung mit Inschrift . . . . .	36
Unkenntliche Bilder . . . . .	36		

## VII. SIEGELDRUCKE

Krönung der Jungfrau Maria . . . . .	36	St. Dionysius, Emmeram und Wolfgang . . . . .	37
--------------------------------------	----	---	----

## E. WEISSLINIENSCHNITTE

Adam und Eva . . . . .	41	St. Lorenz . . . . .	43
Verkündigung, Heimsuchung und Geburt . . . . .	41	St. Peter Märtyrer . . . . .	43
Die Verkündigung . . . . .	41	St. Simon . . . . .	43
Der Kalvarienberg . . . . .	42	Die Symbole der Evangelisten . . . . .	44
Annagelung an das Kreuz . . . . .	42	Der Franziskaner Pelbartus . . . . .	44
Madonna mit Evangelisten-Symbolen . . . . .	42	Der Verliebte . . . . .	44
St. Dorothea . . . . .	43	Martin Luther . . . . .	44
St. Gregor-Messe . . . . .	43	Philipp Melancthon . . . . .	44

## F. MANUEL-SUPPLEMENT

Vergleichende Übersicht der früheren und der jetzigen Nummern . . . . .	47
---	----

## G. HOLZSCHNITT-TEXTE OHNE BILDER

ABC-Tafel 1481 . . . . .	51	Lateinisches Mariengebet . . . . .	54
Abecedarium cum precibus . . . . .	51	Memento mori . . . . .	55
Namenzug König Heinrichs VI. . . . .	51	Ablaßbrief 1482 . . . . .	55
Englische Stenzen auf die Tugenden . . . . .	51	Donate . . . . .	55
Deutscher Wandspruch (Seligpreisung) . . . . .	54	Griechisch-katholischer Text . . . . .	57
Deutscher Wandspruch (Memento mori) . . . . .	54		

## H. FALSCHUNGEN

### A. HOLZSCHNITT-NACHAHMUNGEN

#### I. BIBLISCHE DARSTELLUNGEN

Elias . . . . .	61	Die Dornenkrönung . . . . .	62
Anbetung der hl. drei Könige . . . . .	61	Die Kreuztragung . . . . .	62
Einzug in Jerusalem . . . . .	62	Christus am Kreuz mit Wappen . . . . .	62

## II. DER HL. GEIST, CHRISTUS UND DIE MADONNA

	Seite		Seite
Der hl. Geist mit Neujahrswunsch . . . . .	63	Das Symbol des Evangelisten Johannes . . . . .	64
Das Christkind mit Neujahrswunsch . . . . .	63	Die hl. Jungfrau . . . . .	64
Der Schmerzensmann . . . . .	63	Die hl. Jungfrau mit Leidenswerkzeugen . . . . .	64
Der auferstandene Christus . . . . .	63	Die Madonna auf dem Halbmond . . . . .	64
Der Schmerzensmann . . . . .	63	Die Madonna stehend . . . . .	65
Maria, das Kind nährend . . . . .	64		

## III. HEILIGE

Die Heiligen von Basel . . . . .	65	St. Ludwig von Frankreich . . . . .	71
Die Anbeter Christi . . . . .	66	St. Magdalena . . . . .	71
Die Streiter Christi . . . . .	66	St. Magnus . . . . .	71
Die Heiligen Jesu Christi . . . . .	66	St. Margareta . . . . .	72
St. Andreas . . . . .	67	St. Maria Kleopas (?). . . . .	72
St. Augustin . . . . .	67	St. Maria Salome (?). . . . .	72
St. Balduin . . . . .	67	St. Matthias . . . . .	72
St. Barbara . . . . .	67	St. Matthäus . . . . .	72
St. Bartholomäus . . . . .	67	St. Ottilie . . . . .	72
St. Blasius . . . . .	67	St. Paulus . . . . .	72
St. Christoph . . . . .	68	St. Philippus . . . . .	73
St. Emerich von Ungarn . . . . .	68	St. Petrus . . . . .	73
St. Stephan von Ungarn . . . . .	69	Pilatus . . . . .	73
St. Stephan und St. Emerich . . . . .	69	St. Quirin . . . . .	73
St. Georg . . . . .	69	St. Sebastian . . . . .	73
St. Hilarius . . . . .	70	St. Simon . . . . .	73
St. Jakob der Ältere . . . . .	70	St. Thadäus . . . . .	73
St. Jakob der Jüngere . . . . .	70	St. Thomas . . . . .	74
St. Johannes der Evangelist . . . . .	70	St. Wenzeslaus . . . . .	74
St. Lambert . . . . .	71	Unbestimmbare Heilige . . . . .	74
St. Leonhard . . . . .	71		

## IV. PROFANE DARSTELLUNGEN

Ein König und ein Mann . . . . .	76	Zierinitiale <b>J</b> mit einer Heiligen . . . . .	83
Turnierritter . . . . .	76	Peter Schloting 1384 . . . . .	83
Ein kniender Ritter . . . . .	78	Hans Wurm 1423 . . . . .	83
Waffen-Arrangement . . . . .	78	Johann der Beständige . . . . .	84
Wappenherolde . . . . .	78	Christian Brueck . . . . .	84
Trommelschläger . . . . .	79	Hans Bugenhagen . . . . .	84
Ritter . . . . .	79	Philipp Melandithon . . . . .	84
Krieger . . . . .	80	Hans Sachs . . . . .	84
Landsknechte . . . . .	81	Laurens Coster . . . . .	84
Fahnenträger . . . . .	81	Voldkert Claesz . . . . .	85
Gladiatorenkampf . . . . .	81	Jan Mandin . . . . .	85
Liebespaar . . . . .	82	Hugo Jacobszoon van Leyden . . . . .	85
Familie im Wohnzimmer . . . . .	82	Jan van Hensen . . . . .	85
Ansicht der Stadt Basel 1414 . . . . .	82	Albert van Ouwater . . . . .	85
Dädalus 1309 . . . . .	82	Israhel van Meckenem . . . . .	86
Ein bartloser Mann im Brustbild . . . . .	82	Johann Gutenberg . . . . .	86
Eine Frau (Gelehrter) . . . . .	83	Johann Faust . . . . .	86
Zierinitiale <b>A</b> mit Köpfen . . . . .	83		

## B. METALLSCHNITT-NACHAHMUNGEN

	Seite		Seite
Adam und Eva . . . . .	86	Madonna in Glorie auf Halbmond . . . . .	86
Christi Einzug in Jerusalem . . . . .	86	St. Antonius . . . . .	87
Christus am Kreuz 1430 . . . . .	86	St. Christoph . . . . .	87

## C. EIN GEFALSCHTES HOLZSCHNITTWERK . . . . . 87

### I. MONOGRAMME, NAMEN UND WAPPEN

Monogramme und Namen . . . . .	93	Zeichen und Wappen . . . . .	110
--------------------------------	----	------------------------------	-----

### K. PASSEPARTOUT-BORDÜREN IN HOLZSCHNITT

Blätter und Blumen auf hellem Grund . . . . .	117	Palmetten-Muster . . . . .	120
Blätter und Blumen auf schwarzem Grund . . . . .	118	Bandmuster auf weißem Grund . . . . .	120
Blattwerk auf hellem Grund . . . . .	118	Bandmuster auf schwarzem Grund . . . . .	120
Blattwerk mit Katzenköpfen . . . . .	118	Sägeartig gezacktes Bandwerk . . . . .	121
Blattwerk mit Evangelistensymbolen . . . . .	119	Bandwolken-Muster . . . . .	122
Weißer Stengel mit Blumen, heller Grund . . . . .	119	Maskarons und Drachen . . . . .	122
Weißer Stengel mit Blättern, schwarzer Grund . . . . .	119	Gitterrahmen mit vier Wappen . . . . .	122
Stab mit Blattwerk, schwarzer Grund . . . . .	119	Kerbschnitt-Ornament . . . . .	122
Sich schlängelnder Stengel, schwarzer Grund . . . . .	119		

### L. PASSEPARTOUT-BORDÜREN IN METALLSCHNITT

Bandwolken mit Evangelistensymbolen . . . . .	125	Laubwerk mit Evangelistensymbolen . . . . .	127
Bandwolken mit Evangelisten und Kirchenvätern . . . . .	126	Laubwerk mit Blumen . . . . .	127
Bandwolken mit <b>ih̄s</b> . . . . .	126	Figuren-Bordüren . . . . .	128
Blattwerk mit <b>ih̄s</b> . . . . .	127		

### M. ATTRIBUTE DER HEILIGEN

In alphabetischer Ordnung . . . . .	131—146
Ortsverzeichnis . . . . .	147
Inhaltsverzeichnis . . . . .	150

G E D R U C K T B E I P O E S C H E L & T R E P T E I N L E I P Z I G

2. WEITGELEGENDE MONOGRAPHIEN

Handwritten text in the first section, including names and dates.

3. WEITGELEGENDE MONOGRAPHIEN

1. MONOGRAPHIEN NÄHER UND WEITER

Handwritten text in the second section.

2. FACHARTIKEL-SAMMLUNGEN IN HOLZSCHNITT

Table of contents for the woodcut collection, listing titles and page numbers.

3. FACHARTIKEL-SAMMLUNGEN IN METALLSCHNITT

Table of contents for the metalcut collection, listing titles and page numbers.

4. ATTRIBUIERTE DRUCKWERKE

Main body of handwritten text, likely a detailed list of works and their attributes.

5. DRUCKWERKE VON ...

Final section of handwritten text at the bottom of the page.











 **B. GÖRICH**  
Siemensstraße 2  
20041 Mannheim  
Tel: 0 64 21 8 13 99  
Fax: 0 64 21 8 99 99  
**BUCHBINDEREI**

